

***Kirchenmatriken
im Sudetenland - Altvatergebiet
- Oppaland -***

(Ein Leitfaden für Einsteiger zur Familienforschung)

***Church Registers in the Sudeten Region
in the Altvater mountain range
- Oppa Region -***

4. Auflage - August 2012

Vorwort

Dieses Manuskript ist nun die aktuelle komplett neu strukturierte Textfassung zum Thema „*Kirchenmatriken im Sudetenland – Altvatergebiet - Oppaland*“ – meinem Geburtsland, d.h. der Heimat meiner Vorfahren. Dieses wurde nach den *Schlesischen Kriegen* zwischen dem Königreich Preußen und dem Kaiserreich der K & K Monarchie ab 1745 „*Österreich-Schlesien*“ genannt. Es interessiert nicht jeden – insbesondere dieses spezielle Thema - aber gut wäre es dennoch, wenn man seine eigene Geschichte und die anderer Völker zumindest ansatzweise kennen würde.

Das Manuskript beschreibt die Besonderheiten dieser eng begrenzten Region um den Mittelgebirgszug des *Altvaters* (1.495 m Höhe) und bindet die elektronischen Recherchemöglichkeiten mit ein für die junge, genealogisch interessierte Generation. Aufgrund dieser aktuellen Darstellung waren anerkannte Forschungsinstitute der Hochschulen und Staatsbibliotheken in Deutschland und Österreich, sowie das zuständige *Landesarchiv für „Österreich Schlesien“* in Opava - Troppau, des weiteren die *Palacky Universität Olomouc* - Olmütz – als auch die *Bibliothek des Erzbistums Olomouc* - Olmütz (in Tschechien) an diesem Buch sehr interessiert.

Eine besondere Auszeichnung besteht darin, dass die bedeutendste, europäische Spezialabteilung - mit ca. 850.000 Buchbeständen - für die Osteuropaforschung der *Bayerischen Staatsbibliothek (BSB)* in München, nämlich die *Osteuropa Abteilung* der BSB, dieses Buch in seine Präsenzbibliothek aufgenommen hat.

3. Auflage, Selbstverlag, überarbeitet – ergänzt September 2006 - 2007

Beim Autor alle Rechte vorbehalten. Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmung und Einspeicherung sowie Verarbeitung in elektronischen Medien ist ohne Einwilligung des Autors nicht gestattet.

Der Verfasser *Rainer Vogel, Dipl.-Ing., Dipl.-Wirtsch.-Ing.*, wurde 1944 in Freudenthal – Bruntal Regierungs - Bezirk Troppau – Opava, geboren und studierte an der Technischen Universität München an der Fakultät Bauingenieurwesen sowie der Fakultät Wirtschaftswissenschaften.

e-mail: vogel_rainer@vog-e.de

26. August 2008

***Kirchenmatriken
im Sudetenland - Altvatergebirge
- Oppaland -***

(Ein Leitfaden für Einsteiger zur Familienforschung)

***Church Registers in the Sudeten Region
in the Altvater mountain range -
- Oppa Region -***

***[today: Altvater mountain range > Hruby Jeseník,
Oppa Region > Opavsko]***

4. Auflage August 2012

<i>Einführung</i>	10
1.1 <i>Allgemeines:</i>	12
1.2 <i>Beginn der Pflicht zur Führung der Kirchenbücher / Pfarrbücher</i>	13
1.3 <i>In das Geburtenbuch / Taufbuch wurden eingetragen:</i>	15
1.3.1 <i>Der Name des neugeborenen Kindes:</i>	15
1.3.2 <i>Eintragung des Datums der Geburt und der Taufe:</i>	16
1.3.3 <i>Eintragung des Namens und der Wohnanschrift von Vater und Mutter des Neugeborenen sowie der Großeltern des Kindes:</i>	16
1.3.4 <i>Besonderheiten bei der Eintragung der Wohnanschrift des Geburtsortes des Neugeborenen:</i>	17
1.3.5 <i>„Uneheliche“ Kinder - „Kainsmal“ für deren Zukunft und für die Zukunft der „ledigen“ Mütter:</i>	17
1.3.6 <i>Taufpaten (Pathen, Taufzeugen - Testes)</i>	19
1.3.7 <i>Pfarrer</i>	20
1.3.8 <i>Hebamme und medizinische Probleme bei und nach der Geburt für die Kindsmutter und das Neugeborene:</i>	20
1.4 <i>Stellung der Frau als Mutter nach der Geburt aus katholisch kirchlicher Sicht</i>	20
1.5 <i>Verfilmte, verkartete Kirchenbücher:</i>	21
1.6 <i>In das Heirats- und Bräutigamsbuch wurden eingetragen</i>	22
1.6.1 <i>Ort der Eheschließung</i>	22
1.6.2 <i>Namen der an der Heirat Beteiligten: Ehepaar, deren Eltern und Großeltern, Trauzeugen, der trauende Priester und der Kirche, in der die Trauung stattfand</i>	22
1.6.3 <i>Brautaugebotsfristen / Familienstand / Alter des Brautpaares:</i>	25
1.7 <i>In das Sterberegister (Sterbematrik) wurden eingetragen (Todesursache, Krankheiten und Todesumstände, Sonderbehandlung von ungetauften Kindern, Totgeburten, Selbstmördern)</i>	25
1.8 <i>Unterschiedliche Schreibweisen des Familiennamens identischer Personen</i>	30
1.9 <i>Schriftarten und Kürzungen der Schrift in den Kirchenbucheinträgen</i>	31
1.10 <i>Zeitrechnung, verschiedene Zeitangaben in den Kirchenbüchern in früheren Jhden</i>	31
1.11 <i>„Lateinische“ Begriffe in kirchlichen Quellen und Ortschroniken</i>	32
1.12 <i>spätere Matrikeneinträge</i>	33
2. <i>Familiennamen im Altvatergebirge – Oppaland</i>	33
2.1 <i>Entwicklung der Familiennamen im Sudetenland – Altvatergebirge – Oppaland</i>	33
2.2 <i>Namensdeutung des Familiennamens</i>	35
3. <i>Regional- u. ortstypische Familiennamen im Landkreis Freudenthal Altvatergebirge</i>	39
4.1 <i>Monatliche Verteilung der Taufen und Heiraten</i>	41
4.2 <i>Beispiele an Eintragungen in Latein und altdeutscher Schrift in Kirchenmatriken</i>	42
4.3 <i>Volljährigkeit, Einverständniserklärung bei minderjährigen Brautleuten</i>	45
4.4 <i>Handzeichen der Schreibunkundigen</i>	45
4.5 <i>Wortkürzungen beim Schreiben von Vornamen</i>	46
4.6 <i>Wiederholung des Vornamens beim Tod des Kindes im Säuglingsalter</i>	46
4.7 <i>lateinische, tschechische, deutsche Wortbegriffe bei Nutzung der Kirchenmatriken im Landesarchiv in Troppau</i>	46
4.8 <i>Jüdische Glaubensangehörige in katholischen Pfarreien, auszugsweise aufgelistet:</i> ...	49
4.9 <i>Jüdische Einträge in katholischen und protestantischen Matriken in Mähren, auszugsweise bezogen auf die Kreise Jägerndorf und Freudenthal</i>	49
5. <i>Historie und gesetzliche Sperrfristen</i>	51

5.1	<i>Standesregister (Matriken) in Mähren und Österreichisch-Schlesien</i>	51
5.2	<i>Zweitschriften der Matriken als Besonderheit in Mähren</i>	52
5.3	<i>Abschriften von Kirchenmatriken</i>	52
5.4	<i>Verfilmte Kirchenmatriken für Österr.-Schlesien / Mähren / Böhmen</i>	53
5.5	<i>Nicht einsehbare Matriken</i>	54
5.6	<i>Kirchenmatriken Aufzeichnungszeiträume – Beispiele einiger Pfarreien</i>	54
5.7	<i>Pfarrbücher und Ortschroniken</i>	55
5.8	<i>weitere Archivalien</i>	56
6.	<i>Ortsnamen der Pfarreien</i>	56
6.1	<i>Deutsch – tschechische Ortsnamen im Archiv Troppau</i>	56
6.2	<i>Chronologisch geordnete Ortsnamensentwicklungen</i>	59
6.3	<i>Eindeutigkeit einer Ortsbezeichnung</i>	63
7.	<i>Literaturhinweise</i>	64
7.1	<i>Literatur zu Matriken</i>	64
7.2	<i>Literaturhinweise aus der Sudetendeutschen Familienforschung</i>	65
7.3	<i>besondere Wortformulierungen in Österr. Schlesien</i>	67
7.4	<i>Literatur zu kirchlichen Themen</i>	68
7.5	<i>Inhalt der Bücher des P. G. Wolny zur kirchlichen Topographie in Mähren</i>	70
7.6	<i>Literatur bzw. Bestände des Archivs Troppau</i>	74
7.7	<i>Inhalt der Archiv-Fonds im Landesarchiv Troppau</i>	75
7.8	<i>Literatur zu Ortsnamen und der Entwicklung von Ortsnamen</i>	76
7.9	<i>Literatur zur Bevölkerungsauswanderung nach Amerika</i>	77
7.10	<i>Familiennamen der Verfasser von Dissertationen bzw. Studenten in Veröffentlichungen der Universitäten, evtl. Recherchegrundlage für eigene Vorfahren</i>	77
7.11	<i>Steuer für kirchliche Weihehandlungen</i>	78
7.12	<i>Sonstige Literatur</i>	79
8.	<i>Archiv-Adressenliste für genealogische Recherchen</i>	79
9.	<i>Archive zuständig für die Nieder- und Oberlausitz</i>	86
10.	<i>zeitgeschichtl. Entwicklung der Bistümer Olmütz und Breslau bis zur Säkularisation</i>	86
10.1	<i>Zeittafel der Entwicklung des Bistums Olmütz bis zur Säkularisation</i>	87
10.2	<i>Zeittafel der Entwicklung des Bistums Breslau bis zur Säkularisation</i>	90
10.3	<i>Historische Landkarten der Bistümer</i>	94
10.4	<i>Historische Landkarten der Diözesen</i>	94
10.5	<i>Historische Landkarten im zemsky archiv Opava (Troppau) für</i>	94
11.	<i>Tabellarische Übersicht der Pfarrer, Curate in den Orten der Dekanate Freudenthal, Jägerndorf, Hotzenplotz, Leobschütz; Pastoren und Vicare in Hillersdorf;</i>	95
12.	<i>Erläuterung der beigelegten Landkarten</i>	135
13	<i>Internet-Adressen als Grundlage zur Vorfahrenforschung</i>	139
14	<i>Vorgehensweise mit Matriken im Landesarchiv Troppau</i>	142
14.1	<i>Bestellvorgang für Matriken im Landesarchiv Troppau</i>	142
14.2	<i>Evangelische Matriken Augsburgers Bekenntnisses – hier Hillersdorf</i>	142
14.3	<i>Zweisprachiges Matrikenverzeichnis Dekanat Freudenthal, vorliegend im Landesarchiv Troppau</i>	144
15	<i>Bundesarchiv (WAST) in Berlin</i>	156
16	<i>Angaben zu Reisemöglichkeiten nach Opava – Troppau mit dem Omnibus</i>	157
	<i>SCHLUSSANMERKUNGEN</i>	159
	<i>Dank für Unterstützung</i>	161
	<i>ANHANG</i>	162



Altvaterturm

1490 m

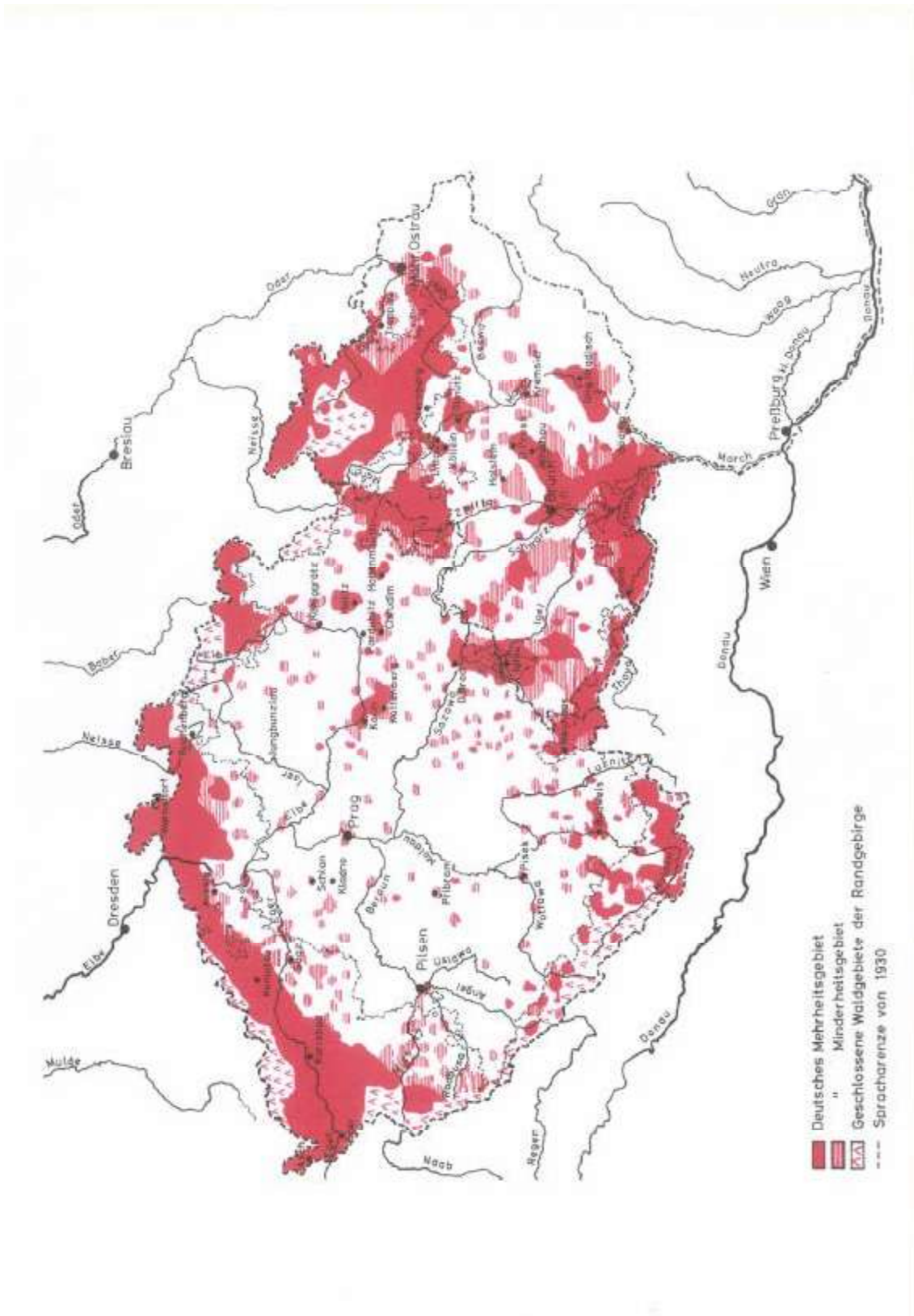


Abb. 1 Landkarte – deutsche sprachliche Mehrheits- und Minderheitsgebiete, Sprachgrenze von 1930



11. Jonas Souffletij: Herzogtum Schlesien 1688. Kat.-Nr. II.

12. Theobald Duobertus: Herzogtum Schlesien 1680. Kat.-Nr. I3.

Abb 2: Karte nr. 12 Herzogthum Schlesien 1638 von Jonas Scultetus

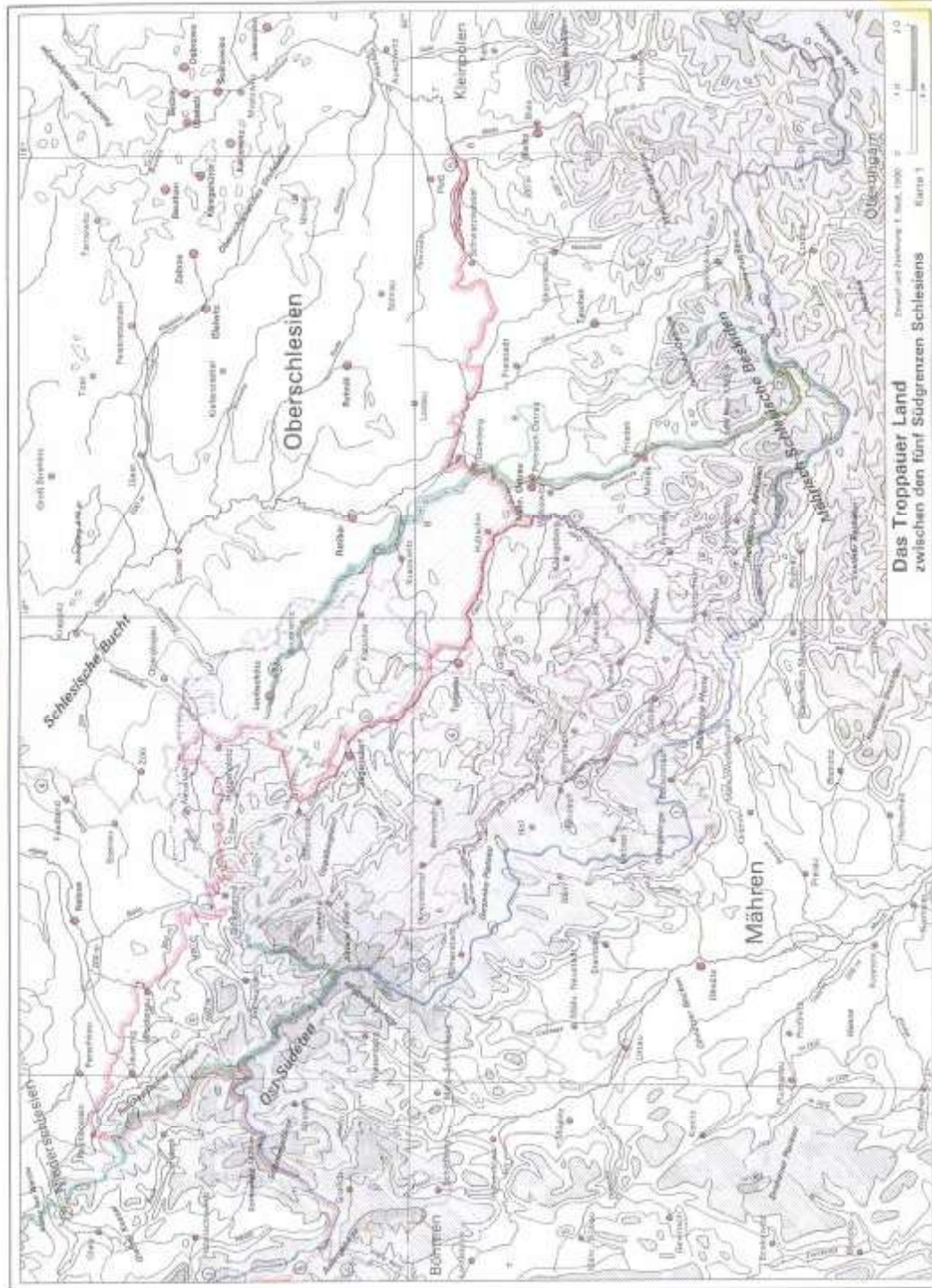


Abb. 3: Karte 1: Das Troppauer Land zwischen den fünf Südgrenzen Schlesiens,
Entwurf und Zeichnung von Elmar Seidl¹ 1990

Einführung

Diese Ausarbeitung erhebt nicht den Anspruch auf Vollständigkeit. Vielmehr soll es ein *Leitfaden für den Einsteiger zur Familienforschung* sein, der sich erstmals mit dem Thema seines *Vorfahren-Stammbaumes* befasst, unterstützend helfen und auf die Besonderheiten hinweisen, die beim Studium der *katholischen* Kirchenbucheintragungen in Nord - Mähren zu beachten sind.

Diese Veröffentlichung spricht bewußt auch andere Wissensbereiche an, zusätzlich zu den Kirchenmatriken, um den Leser als Familienforscher in die Lage zu versetzen, das Leben und Wirken seiner Vorfahren im sozialen, kulturellen und politischen Umfeld seiner Zeit als Gesamtbild einordnen und verstehen zu können. Dem Leser soll bewußt werden, die Kirchenmatriken sind nur e i n Mosaikstein, der Aufschluß gibt über das Leben unserer Vorfahren. Andere historische Quellen sollten mit herangezogen werden für die Erarbeitung des Eindrucks, unter welchen externen Randbedingungen unsere Vorfahren lebten.

Jedermann, der sich ernsthaft mit der Thematik auseinandersetzt, und sich auf die Kirchenbucheintragungen stützt, wird alsbald feststellen, je weiter die Zeiträume zurück liegen, dass eine *absolute Sicherheit* der vermeintlich eigenen Vorfahren und der *zugehörigen Zeitdaten nicht* besteht, sondern diese nur mit einem gewissermaßen niedrigen oder hohen Wahrscheinlichkeitsgrad zutreffend sein können für die eigene, vermutete, *direkte* Vorfahrenlinie.

Auf die *regionalen Feinheiten*, insbesondere der Kirchenbücher des Sudetenlandes und hier im Besonderen des *Gebietes um den Mittelgebirgszug Altvater* – der Kreise *Freudenthal, Jägerndorf und Freiwaldau* - wird hingewiesen.

Diese Ausarbeitung basiert auf wissenschaftlichen Fachbüchern, den eigenen Erkenntnisse vor Ort aus der Durchsicht der Kirchenmatriken von *Alt-Vogelseifen, Dittersdorf am Kirchberg, Hillersdorf, Kuttelberg, Langwasser, Neudörfel, Hirschberg*, sowie der persönlichen Bewertung der Kirchenmatriken – Niederschriften aus damaliger und heutiger Sicht.

Für die Region Altvatergebirge sind zusammengestellt aktuelle Archivadressen, Textbeispiele aus den Matriken, regionaltypische Familiennamen – deren historische Entwicklung und Schreibvarianten, jüdische Glaubensangehörige, deutsche und tschechische Ortsnamen der Pfarreien, Literaturhinweise zur Topographie der Pfarreien und Dekanate sowie zu kirchl. Themen, dto. zum Inhalt der Archive, dto. zur Bevölkerungsauswanderung, zeitgeschichtliche Entwicklung der Bistümer Olmütz und Breslau, historische Landkarten zu Pfarreien und Dekanaten des Bistums Olmütz, Liste der Pfarrer in Pfarreien der Dekanate Freudenthal – Jägerndorf – Hotzenplotz - Leobschütz, Bestellvorgang für Matriken, tschechisch - deutsches Matrikenverzeichnis für das Dekanat Freudenthal, das Bundesarchiv Berlin, geforderte Nachweise für den Arier-Nachweis im 3. Reich, Anreisemöglichkeiten nach Troppau – Opava, Hotels;

Sämtliche *tschechischen* Archive sind heutzutage für jedermann - auch für Ausländer - frei zugänglich. Die Mitarbeiter in den Archiven Troppau, Olmütz, Leitmeritz

¹ Seidl Elmar, Das Troppauer Land zwischen den fünf Südgrenzen Schlesiens, die ersten beiden Innenseiten, Gerhard Hess Verlag – Ulm/Donau, 1996

und Brünn sprechen sehr gut Deutsch, man kann in Deutsch die Archive anschreiben und erhält zügig Antwort in deutscher Sprache.

1 Landesarchiv Troppau (Opava) – Eindrücke - Erkenntnisse

1.1 Allgemeines:

Das Landesarchiv Troppau, ein öffentliches Archiv der tschechischen Republik, befindet sich in dem ehemaligen dreiflügeligen Klostergebäude der „Jesuitenkirche St. Georg“ am Niederring. Der Lesesaal des Archivs liegt im 1. OG, mit ca. 30 „Studienplätzen“ und sechs Filmbeobachtungsgeräten für verfilmte Kirchenbücher. Der Raum strahlt den Geist der Geschichte aus, Stille, intensive Leser, meistens Studenten, die mit Seminar- und Dissertationsarbeiten befasst sind, sowie einige ältere und uralte Herren, die sich in die Kirchenbücher vertiefen. Die Mitarbeiter des Archivs sind sehr freundlich, schnell in der Zuarbeit, sprechen sehr gut deutsch, versuchen aber als Selbstschutz sich nicht in die Sucharbeit der Vorfahrenforschung einbinden zu lassen. Die Mitarbeiter sind überwiegend akademisch ausgebildete Historiker, der Archivleiter promoviert in Philologie. Die Wertigkeit und verantwortliche Leitung der Archive in Tschechien ist daher generell gleichrangig mit jenen bei uns in Deutschland.

Für einen Aufenthalt im Lesesaal ist eine rechtzeitige Platzreservierung im voraus erforderlich. Wesentlich für den deutschen Benutzer ist die Kenntnis der heutigen, *tschechischen* Ortsnamen anstelle der früheren *deutschen* Ortsnamen – es gibt *zweisprachige* Straßenkarten im *Höfer-Verlag* – und desgleichen die Kenntnis der *tschechischen* Worte für *Geburt, Taufe, Hochzeit, Tod* etc. Ohne dieses Grundwissen läuft man ziemlich schnell auf in der Vorfahrensuche.

Wesentlich ist des weitern beispielsweise der Zusatz „*Detrichovice o Bruntal*“ („Dittersdorf bei Freudenthal“ oder „*Dittersdorf am Kirchberg*“). Durch eine Neuordnung der Landkreise sind weitere Orte des Namens Dittersdorf dem Landkreis Freudenthal und somit dem Landesarchiv Troppau zugeordnet worden. Daher ist eine präzise *deutsch- und tschechischsprachige* Dorfbezeichnung erforderlich. Bei der *ersten* Buchanforderung im Archiv für die Kirchenbücher aus Dittersdorf (*Detrichovice*) enthielten die übergebenen Kirchenbücher keinen einzigen *Familiennamen BARDUTZKY*. Aufgrund der erstaunten Rückfrage ergab sich, dass es im Altvaergebiet mehrere Dörfer mit diesem Namen gibt. Solche Missverständnisse sind spätestens für die nach 1940 Geborenen selbstverständlich, da diese in jener Landschaft nicht aufgewachsen sind und daher über keine eigenen, geographischen Kenntnisse der regionalen Besonderheiten verfügen.

Im Idealfall, und falls die Gemeindepfarrer der früheren Jahrhunderte als Schriftführer die Eintragungen korrekt vorgenommen haben, sind die Personendaten in nachfolgenden Ausgaben der Kirchenbüchern niedergeschrieben:

Die Kirchenbücher, auch „Matriken“ oder „Matrikeln“ genannt, bestehen aus „Geburten- und Taufbuch“, „Heirats- und Bräutigambuch“ oder „Trauungs - Matrik“, „Sterbebuch / Sterberegister“ und „Namensregister“, letzteres wurde nicht in allen Pfarrerein geführt.

Die „*Namensregister*“ sind alphabetische Register (Übersichtslisten), in denen jedes Mitglied einer Pfarrei mit allen Vornamen, Zunamen sowie dem Geburtsnamen (*Vaternamen*) bei den Frauen, aufgezeichnet ist mit einem Querverweis, auf welcher Seite im *Geburten-, Hochzeits-, Sterbebuch* die einzelne Person erscheint. Ist diese *Namensliste* vorhanden, wie bei den vor-

bildlich geführten Kirchenbüchern von *Hermannstadt* - Geburtsort meines Vaters - geht die Vorfahrensuche zügig voran. Ohne diese Namenslisten wird es sehr, sehr schwierig.

Alle Kirchenbücher sind *formularmäßig* aufgebaut, dies jedoch *«erst ab 1784»*, davor gab es *freie Text- und Formatwahl*, in die *handschriftliche* Eintragungen durch den Ortspfarrer vorgenommen worden sind. Die Ortspfarrer und Schullehrer gehörten in den einzelnen Dörfern zu den schreibkundigen Menschen. Die Niederschrift erfolgte je nach dem aktuellen Jahrhundertzeitraum in folgenden Schriftarten:

„*Sütterlin-Schrift*“, „*deutscher Kurrent-Schrift*“, „*Gotischer Kursive*“ oder „*Gotischer Buchschrift*“, „*Kalligrafie Schrift*“, „*lateinischer Schrift*“

Einem Großteil der heutigen Generation fehlt sicher die Kenntnis, die *Sütterlinschrift* auf Anhieb lesen zu können. In der Zeitspanne ab ca. 1650 – 1710 herrscht die *lateinische* Schrift vor. Vom Gesichtspunkt der Schriftentwicklung ist diese Zeitspanne auf keinerlei Art außergewöhnlich, da die *lateinische* Sprache von den kirchlichen und herrschaftlichen Kanzleien sowie den Behörden benutzt wurde. In jener Zeit wurden auch alle Vor- und Familiennamen „*verlateinisiert*“.

1.2 *Beginn der Pflicht zur Führung der Kirchenbücher² / Pfarrbücher*

Mit dem „*Trienter Konzil im Jahre 1563*“ wurde in der Katholischen Kirche die Einführung „*eines Tauf- und eines Ehebuches in jeder Pfarrei*“ angeordnet. Auch hier war letztlich *vorrangig die Taufe*, nicht die Geburt, und damit die Aufnahme des Neugeborenen in den Kreis der Getauften und Gläubigen zur Stärkung der Gemeinschaft der Katholischen Kirche.

Die „*Sterberegister*“ wurden erst durch den *Papst im Jahre 1614* mit den Vorschriften des „*Rituale Romanum*“ verordnet. Die Kirchenbücher < *vor* > und unmittelbar < *nach* > dem 30 - igjährigen Krieg, der mit dem „*Westfälischen Frieden von 1648*“ beendet wurde, sind durch dessen europaweite Kriegsereignisse weitestgehend vernichtet. Die erhaltenen Kirchenbücher im *deutschsprachigen* Raum datieren daher ab ca. 1650 - 1670.

Nicht nur die Kirchenbücher wurden durch den 30 -igjährigen Krieg vernichtet, sondern auch die Bevölkerung ganzer Landesteile. Zahlreiche deutsche Siedler aus dem 11. – 13. Jahrhundert fielen diesem Kriege zum Opfer. Es zeigt sich an folgendem Kennzeichen:

Viele Orte und Städte des Sudetenlandes haben *zwei Gründungsdaten*³, eines *vor* und eines *nach* dem 30 -igjährigen Krieg, sowie dazwischen während des Mittelalters, wie z.B.

<i>Dittersdorf am Kirchberg</i>	1280/90	und 1546 / 51 Geburtsort meiner Großmutter Aloisia geb. Bardutzky
<i>Hermannstadt</i>	1275	und 16./17. Jh. Geburtsort meines Vaters
<i>Kuttelberg</i>		Anfang 15.Jh. und 1608 / 10 Geburtsort der „UrUrUrUr“ Großvaters Bardutzky
<i>Würbenthal</i>	vor 1220 und 1611	Wohnort meiner Eltern

² Ribbe-Henning: *Quellenverzeichnisse, Kirchenbücher, A - Historischer Abriss und Benutzungshinweise*, S. 107 ff.

³ Elmar Seidl: „*Das Troppauer Land...*“; S. 170 ff

Im Kirchenbuch von *Dittersdorf am Kirchberg* finden sich in der Zeit von 1686 bis 1689 nur *slawische* Vor- und Familiennamen, erst ab ca 1670 – 1690 treten vereinzelt *deutsche* Vor- oder Familiennamen auf. Ab den Jahren ca. 1710 -1720 sind *nur* noch vereinzelt *slawische* Namen eingetragen, *deutsche* Namen kennzeichnen danach die Kirchenbücher.

Von den „Kirchenbüchern“ zu unterscheiden sind die „Pfarrbücher“⁴. Die ältesten *Pfarrbücher* wurden seit dem Mittelalter in der katholischen Kirche geführt und nach der Reformation beinhalten diese eine fundamentale Bedeutung in den *evangelischen* Gemeinden. Die *Pfarrbücher* beschreiben en detail die besonderen Lebensumstände des Pfarrers, wie z.B. dessen finanzielles Einkommen, Angaben zum Geistlichen selber, zu seiner geistlichen Berufung, zu seinem Studium, zu seinen Familienverhältnissen, dies insbesondere bei evangelischen Pastoren. Das *Pfarrbuch* wird ebenso wie die Kirchenbücher vom Pfarrer persönlich geführt und gibt Aufschluß zur Kirchen- und Ortsgeschichte.

In *Dittersdorf am Kirchberg* ist ein „*Pfarrbuch*“ vorhanden, eigenständig neben der „*Ortschronik*“ - d.h. dem „*Gedenkbuch*“ der Gemeinde; in *Alt-Vogelseifen* wurde *kein* *Pfarrbuch* geführt.

In den *Kirchenbüchern* von *Alt-Vogelseifen* sind zusätzlich erfasst in ein und demselben Band, jedoch in eigenen Buchabschnitten, die Nachbarorte *Neu-Vogelseifen* und *Wiedergrün*.

Beispielsweise ist im *Traungsbuch* das Dorf „*Alt-Vogelseifen*“ vorgesehen von Seite 1 – 197; das Dorf „*Neu-Vogelseifen*“ ab Seite 207 und das Dorf „*Wiedergrün*“ ab Seite 421;

Neben diesen allgemeinen Rahmenbedingungen bezüglich Kirchenbücher sei auf folgende *Verfügungen des österreichischen Kaiserhofes*⁵ verwiesen, in nachfolgender chronologischer Reihenfolge:

- 1770 bis dahin wurde der *Vater* nach seinem Bauerngrund bezeichnet / genannt; ab sofort musste der *Familiennamen* angeführt werden
- 1771 ab dato wurden *Hausnummern* eingeführt; in einigen Gemeinden wurden nach 1800 *neue* Hausnummern eingeführt; wenn keine *Korrelationsliste* zwischen alten und neuen Hausnummern vorliegen, ist eine Ahnenforschung schwierig
- 1784 wurde in Mähren die *deutsche* Sprache als *Amtssprache* eingeführt, dies galt vermutlich auch für die Kirchenbücher; gleichzeitig wurden *Mustertabellenformen* eingeführt, die die Kirchenbuch-Einträge standardisiert und die bis dahin willkürliche Gestalt der Einträge ersetzte
- ab 20. Februar 1784 sind *getrennte* Bücher für *Taufen*, *Trauungen* und *Sterbefälle* zu führen
- ab 19. Juli 1784 wird durch Hofdekret verfügt, dass *jeder Ort* eine gesonderte *Matrik* (Kirchenbuch) sowie *Namenslisten* zu führen habe.
- 1790 wurden die *Indices*, fortlaufende Verzeichnisse der vorgekommenen Matrikenfälle in der *Buchstabenfolge der Familiennamen*, eingeführt.

⁴ Ribbe-Henning: *Quellenverzeichnisse, Pfarrerverzeichnisse*, Seite 141 ff

⁵ Andreas Hanacek: „*Nordmähren Genealogische Quellen Kirchenbücher*“, Internet Home: bawue.de

Kennzeichnung der Braut oder Mutter durch Anführen der Herrschaft und des Ortes, aus dem sie abstammte und der Name der Eltern derselben

Bei *unehelichen* oder *außerehelichen* (d.h. eine verheiratete Frau bekam ein Kind von einem Dritten, nicht von ihrem Ehemann) Kindern war der Eintrag des Namens des Kindsvaters in die Matrik in gewissen Gegenden *n i c h t* erlaubt, es sei denn, der Vater bekannte sich *ausdrücklich* dazu;

Heiratete der *Kindsvater* später die Kindsmutter, konnte mit seiner ausdrücklichen Einwilligung *sein Name im Taufregister* nachgetragen werden (*legitimatio per subsequens matrimonium 1795*).

ab 1825 wird der Name der *Hebamme* genannt

bis 1784 sind häufig nur Einträge der *Tauf- und Begräbnisdaten* zu finden, *ohne* die Geburts- und Sterbedaten; die *Taufe* war aus der Sicht der katholischen Kirche *vorrangig*;

Sprache der Kirchenbücher:

Die *ältesten Kirchenbücher* z. B von „*Dittersdorf am Kirchberg*“, beginnend für Taufen – Trauung - Sterben von 1686 – 1746 und bei den Mormonen verfilmt vorliegend, *sind bis ca. 1690 in lateinischer Sprache* abgefasst, *nach 1720 herrscht die deutsche Muttersprache* vor; es treten nur noch vereinzelt *lateinische* Eintragungen auf;

1.3 In das Geburtenbuch / Taufbuch wurden eingetragen:

1.3.1 Der Name des neugeborenen Kindes:

d.h. *alle* Vornamen; bei schlampigen Eintragungen wurde nur *e i n* Name eingetragen, z.B. bei meiner Mutter nur der Name < *Emma* > ; in späteren Urkunden taucht ein weiterer Vorname auf, nämlich < *Josefa* > von dem ich bisher nie gehört hatte;

oder beispielhaft: das Kind wird eingetragen als < *Emma Josefa* >, später taucht der Name < *Josefa Emma* > auf. Sollte das Geburtsdatum und die Hausnummer des Wohnortes fehlen, die Geburten waren zu jener Zeit ausschließlich *Hausgeburten*, weiß man nicht, ob es sich um *dieselbe* Person oder um *eine Schwester* handelt.

Ebenso ist auf die *eingetragenen* Vornamen, deren *Reihenfolge* sowie auf die *Rufnamen* *nicht* immer Verlaß. Dies zeigt sich bei zeitlich verschiedenen Eintragungen für Geburt, Heirat und Tod einer Person, dies bei zweifelsfrei identischen Personen, und noch dazu i. d. R. niedergeschrieben durch denselben Schriftführer (i. d. R. des Pfarrers oder Lehrers eines Pfarrsprengels, die einzigen Personen, die des Lesens und Schreibens kundig waren).

Das Neugeborene erhält vielfach den Vornamen des *v o r ihm verstorbenen Geschwisters*, siehe den Vornamen – *Emma* - meiner Mutter; eine auf *Emma* getaufte Schwester war im Jahre 1896 bereits als Kind verstorben.

Im Übrigen wurden die *Vornamen der Großeltern* häufig auf die *Enkel* übertragen.

1.3.2 Eintragung des Datums der Geburt und der Taufe:

Das Datum der *Geburt* und der *Taufe* sind in einer eigenen Rubrik eingetragen. Die Taufe erfolgte vielfach am Tag der Geburt. Aus diesem Grunde sind in der *Rubrik Datum* entweder *zwei* oder nur *ein* Zeitdatum eingetragen. Bei *zwei* Zeitangaben bedeutet das *erste* Datum den *Tag der Geburt*, das *zweite* Datum den *Tag der Taufe*. Bei nur *einer* Datumsangabe bedeutet dies, daß am Tage der Geburt die Taufe erfolgte.

Die primäre Bedeutung der Taufe war damit begründet, daß nur das *Taufsakrament* das Mittel war, den Seelen der Menschen den Weg zum *ewigen religiösen Heil* zu öffnen. Im IV. Laterankonzil von 1215 wurde das Seelenheil dem *Heilsmonopol der Kirche* unterstellt. Im 15. Jahrhundert hatte die Kirche die Lehre von der *ewigen Verdammnis aller Ungetauften* durchgesetzt. Seit dieser Zeit wurde die Taufpflicht strenger gehandhabt und kontrolliert. *Ungetaufte Kinder* hatten keine Daseinsberechtigung in der Gesellschaft der Lebenden sowie der Toten. *Diese ungetauften Kinder durften nicht in geweihter Erde beigesetzt werden, diesen war die ewige Seligkeit versperrt.*

Totgeburten und *nicht getaufte Kinder* wurden nur im *Begräbnisbuch / Sterberegister* eingetragen; *Nicht getaufte Kinder und Totgeburten* erleiden dasselbe Schicksal wie *Selbstmörder*, die nur *außerhalb* des Friedhofes („*Gottesacker*“) beerdigt werden durften. Der *Gottesacker* bildete einen geweihten Bereich, der durch diese Toten nicht entweiht werden sollte.

Bei Kindern, die in den ersten Tagen nach der Geburt verstarben, sind diese Kinder nur in den Taufbüchern verzeichnet, da manche Gemeinden Geburten- und Taufbücher getrennt führten. Die Regel war jedoch nur *e i n* Kirchenbuch zu führen.

Im Kirchenbucheintrag der Geburt / Taufe für meine Mutter sind, bezogen auf den Namen meines Großvaters Franz NIESNER, *zwei* Jahresangaben mit 1854 und 1885 angegeben; *erstere* ist das *Geburtsjahr*, die *zweite* sollte das Jahr der *Eheschließung* wiedergeben. Die Eheschließung fand jedoch im Jahr 1893 und nicht im Jahr 1885 statt. Es liegen außerdem Heiratsurkunden vor, in denen als Trauungsjahr meiner Großeltern mit dem Jahr 1890 angegeben ist. Diese Eintragungen wurden bemerkenswerterweise von ein und demselben Pfarrer niedergeschrieben. Zu erklären wäre dies dadurch, daß die Angaben zu *Datum* und *Namen mündlich* durch die Angehörigen erfolgten – eine Überprüfung vorausgehender Eintragungen durch den Matrikenführer wohl nicht vorgenommen worden sind.

Differenzen in den Matrikeneintragungen sind durchaus normal, ein Absolutheitsanspruch aus den Eintragungen der Matriken sollte nicht abgeleitet werden.

1.3.3 Eintragung des Namens und der Wohnanschrift von Vater und Mutter des Neugeborenen sowie der Großeltern des Kindes:

Beispielhaft sei hier der Eintrag im Geburts- und Taufschein (Tom. VI fol. 46) für meine Mutter Emma, geborene Franz NIESNER dargestellt (als beglaubigte Abschrift aus dem Taufbuch Tom. VI fol. 46 vorliegend):

Im Jahre 1923, d.h. im 18. Lebensjahr meiner Mutter; war der Taufschein erforderlich für die Ausstellung des *Heimatscheines*⁶ – dieser entsprach zum einen dem heutigen Personalausweis, der bei Wohnortwechsel und bei auswärtigem Arbeitsantritt notwendig wurde. Zum anderen hatte er die Funktion eines Sozialausweises der Heimatgemeinde. Falls der Inhaber des Heimatscheines in der Fremde durch Krankheit oder Unfall in finanzielle Not geriet, konnte die

⁶ Rudolf Hemmerle, Sudetenland-Lexikon für alle, die das Sudetenland lieben. S. 190, 4. Auflage 1992,

fremde, aufnehmende Gemeinde sich zwecks Kostenerstattung bzw. Kostenbeteiligung an die Heimatgemeinde wenden. Nach Österreichischem Recht basierte das Heimatrecht auf dem Konskriptionspatent von 1804 und den Gesetzen von 1849, 1859 und 1894. Äußeres Zeichen dieses Heimatrechtes war der Heimatschein.

Name: *Emma*

Geboren: *in Altvogelseifen Nr. 65, am 9.3.1905 geboren und am 19. März 1905 vom hochwürdigen Herrn Pfarrer Albert Zeisberger in der Pfarrkirche des hl. Johannes Bapt. nach römisch – katholischem Ritus getauft als eine eheliche Tochter:*

Vater: *Franz Niesner, r. k., Wirtschaftler in Alt-Vogelseifen*

Eltern: *Sohn des Johann Niesner, Gürtler in Alt- Vogelseifen und dessen Gattin Theresia, geborene Anton Ludwig, Gärtner in*

Ort *Alt-Vogelseifen*

Mutter: *Aloisia, r. k.,*

Eltern: *Tochter des Adolf B a r d u t z k y, Wirtschaftler in Dittersdorf und dessen Gattin Theresia, geborene Franz Heinrich*

Paten (d.h. Taufpaten) *Cajetan Ludwig, Oberlehrer in Altvogelseifen
Auguste Peiker, Gattin des Adolf Peiker, Wirtschaftlers
in Dittersdorf*

Hebamme: *Marie Riedel in Alt-Vogelseifen Nr. 109*

„Urkunde dessen die eigenhändige Unterschrift des Gefertigten und des beigedrückten Amtsigel.“

*Pfarramt Altvogelseifen am 6. März 1923.
Ernst Wiener, Pfarrer*

1.3.4 Besonderheiten bei der Eintragung der Wohnanschrift des Geburtsortes des Neugeborenen:

Erstgeburten erfolgten bisweilen am Wohnsitz der Großeltern mütterlicherseits, daher ist deren Anschrift eingetragen

1.3.5 „Uneheliche“ Kinder - „Kainsmal“ für deren Zukunft und für die Zukunft der „ledigen“ Mütter:

Im Geburtenbuch sind Rubriken vorgesehen für die Frage: ehelich – unehelich, männlich – weiblich, Religionszugehörigkeit – römisch. kath. - protestantisch – jüdisch - die anzukreuzen

waren; die Anzahl der Geburten, Heiraten und Todesfälle je Jahr und Pfarrgemeinde wurde fortlaufend aufaddiert, am Jahresende stand somit die Schlußbilanz für Geburten – Heiraten – Todesfälle in der Pfarrgemeinde fest;

Aus heutiger Sicht wäre sicher unverständlich, daß die Amtskirche als religiöse Institution gewisse Menschen gesellschaftlich und religiös in der Dorfgemeinschaft lebenslang „negativ abstempelt“. Für „*Uneheliche*“ sind oft *eigene* Kirchenbuchverzeichnisse geführt worden – sozusagen eine sichtbare „*Sünderkartei*“ für *uneheliche* Kinder und deren *ledige* Mütter. Bei Heiratseintragungen ist mehrfach der besondere Vermerk vorzufinden, dass die *Braut* ein „*uneheliches Kind*“ sei, zeitlebens wurde diese Frau damit gebrandmarkt.

Man könnte für die vergangenen Jahrhunderte / Jahrtausende, bis in die heutige Zeit, hieraus die *einseitige, negative Verurteilung der ledigen Mutter und deren Kind sowohl durch die Gesellschaft als auch durch die Kirchen als Institution ableiten*. Im bayerischen Sprachgebrauch spiegelt der Ausdruck: „*mit Kind und Kegel*“ oder „*Bankert*“, diese *negative* Einschätzung wieder. Beide Begriffe „*Kegel*“ und „*Bankert*“ bezeichnen ziemlich abwertend das uneheliche Kind. In der *islamischen* und *jüdischen* Glaubens- und Morallehre besteht dieselbe negative Einstellung zur Mutter eines unehelichen Kindes. Charakteristisch in diesen drei monotheistischen Glaubenslehren ist übrigens, dass Männer als Götter das Weltgeschehen bestimmen, es existiert keine gleichrangige Göttin.

Bei *unehelichen* Kindern fehlt sehr oft die *Angabe des Namens des Vaters* im Geburtenbuch. Die damalige Sozialstruktur eines Dorfes ist gekennzeichnet durch die „*Besitzenden*“ und die „*Habenichtse*“.

Dies zeigt sich z. B. im Dorf *Alt-Vogelseifen* noch bei den „*Einwohner- oder Hausbesitzerlisten*“ des Jahres 1945 ebenso wie in früheren Zeiten. *Zusatzeintragungen* halten die Besitzstände fest wie *Großbauer, Bauer, Gärtner, Halbgärtner, Viertelgärtner, Häusler, Tagelöhner, Arbeiter* u. ä.; die *Knechte und Mägde* standen weit unterhalb der sozialen und gesellschaftlichen Rangordnung im Vergleich zu der des *Bauern*; extrem abgeschlagen in dieser sozialen Hierarchieleiter sind ebenso die *Tagelöhner* eingeordnet. Diese fanden im Sommer nur saisonbedingt Arbeit auf den Bauernhöfen. Diese sozialen und gesellschaftlichen Abhängigkeiten könnten die Ursache bilden für die hohe Rate an *unehelichen* Geburten und das Fehlen des *Vaternamens*.

Die Fakten *ehelich, unehelich, uneheliche Braut oder Tod infolge Selbstmord* wurden akribisch in den Kirchenbüchern niedergeschrieben. Rückschlüsse und Interpretationen zu den religiösen und gesellschaftlichen Folgen, besonders in jener Zeit, kann man heutzutage hieraus nachvollziehen.

Die Geburtenrate pro Jahr in *Alt-Vogelseifen* betrug im Mittel zwischen 10 – 15 Kinder, mit Ausreißern nach *oben* mit bis zu 20 und nach *unten* mit bis zu 6 - 8 Kindern p.a.; davon betrug der Anteil der *unehelichen* Kinder i. d. R. zwischen 30 – 50 %, bisweilen jedoch weit über 50 % - betrachtet im Zeitraum ab 1780 – 1930. Als Beispiel sei der Geburtenjahrgang 1926 angeführt mit insgesamt 13 Geburten, davon 5 *uneheliche* Kinder, d.h. ca. 40 % sind *uneheliche* Geburten;

Nachfolgend einige Textbeispiele aus den Eintragungen des Taufbuches *Dittersdorf am Kirchberg* aufgrund der ausgewerteten Filmrolle Nr. 11 961 43 der Mormonen in deren Münchener Büro für Familienforschung, beginnend ab dem Jahre 1704:

Seite 1:

Es handelt sich wohl um eine Totgeburt: „*.....ein frühen Kind*“

(um 1720)

Seite 245:

„ *ihr in Unzucht erzeugtes Kind Maria* (um 1748)
(Erklärung: „in Unzucht“ bedeutet ein in außerehelich gezeugtes Kind)

Seite:

„ *Aprilis ist Maria ein unrecht Kind, Ascher Dorotheamit einem Troubadour
Sebastian Herrn genannt, erzeuget, getauft nach dem Ritus.....* “ (Juni 1704)

Seite:

„ *ein unecht Kind...* “
(Erläuterung: „unrecht“, „unecht“ oder „unehrlich“ Kind bedeutet die uneheliche Geburt eines Kindes)

Seite 224:

„ *in der Unzucht erzeugtes Kind Anna Maria, getauft...* “ (1743)

Seite 243:

„ *ihr Kind Friedrich hat taufen lassen. Die „Alte,, weiß den Vater des
Kindes nicht, in Unzucht geboren:“* (6. März 1748)

Seite 83:

„*Albertus ein frühen Kind, die Mutter ist aus Littauen, kathol.*“ (um 1720)

Die unehelich geborenen Kinder sind im Taufbuch eklatant dadurch hervorgehoben, dass der Eintrag um 90° gedreht, senkrecht zur normalen horizontalen Schrifteintragung, niedergeschrieben wurde.

Der Makel des „Unehelichen“ wird kontinuierlich in allen Urkunden eingetragen wie: Geburtseintrag, Taufeintrag, Heiratseintrag, Todeseintrag.
Der uneheliche Mensch ist zeitlebens gebrandmarkt!

1.3.6 Taufpaten (Pathen, Taufzeugen - Testes)

Beim Tridentinischen Konzil im Jahre 1563 wurde bestimmt, daß nur e i n e Person *Taufpate (levator)* sein darf, alle übrigen an der Taufe teilnehmenden Personen sind *Taufzeugen (Testor, Testis)*.

In ein einzelnen Pfarreien fällt auf, daß häufig wiederkehrende Namen oder Namenpaare in dieser Funktion als Taufpate auftreten. Es könnte sich somit um ein öffentliches Ehrenamt handeln, für dessen Eignung ein einwandfreier Leumund oder die gesellschaftliche Stellung maßgebend waren. Dies gilt ebenso für die Funktion als Trauzeugen. Die religiöse Konfession scheint unbeachtet geblieben zu sein. Bei Geburten und Trauungen der *katholischen* Familienmitglieder *Bardutzky* in Hillersdorf, Kamer, Kuttelberg u.ä. erscheinen i.d.R. beispielsweise die Namen *Poppe, Jorde, Gerstberger*, nachweislich *evangelische* Glaubensangehörige. Wohl erst ab Mitte des 19. Jh. kann aus den Eintragungen der Taufpaten und Trauzeugen vielfach auf die verwandtschaftlichen Beziehungen geschlossen werden. Überwiegend wurden ebenso wie heutzutage auch, die Geschwister der Eltern oder Großeltern als Taufpaten des Neugeborenen eingetragen, analog gilt dies bei den Trauzeugen.

1.3.7 Pfarrer

Eingetragen ist der *taufende* Geistliche mit kirchlichem Titel wie „*Cooperator*“ eine derzeit nicht mehr geläufige Amtsbezeichnung, heute „*Vikar*“, oder „*Pfarrer*“.

1.3.8 Hebamme und medizinische Probleme bei und nach der Geburt für die Kindsmutter und das Neugeborene:

Die Hebamme war die entscheidende Hilfsperson *vor, während* und *nach* der Hausgeburt eines Kindes sowohl für das Neugeborene als auch für die Mutter. Ihre Hilfe entschied vielfach über Leben und Tod beider, ihr Können und ihre Erfahrung waren allein entscheidend. Bei Komplikationen gab es keinen Arzt, kein Krankenhaus mit Notarztrettungswagen oder Hub-schrauber für einen Noteinsatz.

Die Mütter hatten nach der Geburt keine Schonpause vor der schweren Arbeit auf einem Bauernhof, sondern mussten spätestens nach 2 – 3 Tagen zur Feldarbeit. Die enge Zeitfolge der Kinder zeigt, welchem körperlichen und seelischen Stress die Mütter ausgesetzt waren, der Raub-bau an der Gesundheit der Frauen war enorm.

Berücksichtigen muß man hierbei auch die gallopiierende Inflation beispielsweise in den Jahren nach dem 1. Weltkrieg, einer Zeit, in der sich der Arbeiter von dem täglich ausgezahlten Lohn am nächsten Tag keinen Laib Brot mehr kaufen konnte infolge der Inflation über Nacht. Dies erklärt die Begründung für die tägliche Entlohnung, die Geldscheine lauteten auf Tausender und Millionen, das Geld war nichts wert. Im Übrigen wirkte sich *weltweit negativ* aus der Bör-senkrach an der New Yorker Börse und die Weltwirtschaftskrise ab Mitte der 20 -iger Jahre bis Anfang der 30 -iger Jahre. In Europa gab es Millionen von Arbeitslosen ohne Arbeitslosengeld des Staates oder sonstiger karitativer Institutionen, dies kennzeichnete den Alltag.

Die Bauern blieben davon nicht verschont und viele waren hoch verschuldet, befanden sich am Rande des Bankrotts ebenso zahlreiche Geschäfte und Industrien in Deutschland und Europa. Der Erbnachfolger eines Bauernhofes war verpflichtet, den Erbanteil der Geschwister diesen auszubezahlen. Jeder Bauer hatte diese Erbfolgelasten zu tragen und nur mit enormen Fleiß und Sparsamkeit überwand er diese schwierigen wirtschaftlichen Zeiten erfolgreich. Geford-ert war daher unerbittlich der Einsatz *aller* auf dem Hofe lebenden Arbeitskräfte. Zudem gab es keine Sammel- und Absatzorganisationen für die landwirtschaftlichen Produkte, durch die gesi-cherte und bedeutende Finanzmittel dem Bauern zugeflossen wären. Eine Betreuung und Scho-nung der werdenden Mutter *vor* und *nach* der Geburt in medizinischer Hinsicht und eine aktive Unterstützung durch den Ehepartner bzw. anderer Familienmitglieder, kannten die Bäuerinnen in jener Zeit kaum.

1.4 Stellung der Frau als Mutter nach der Geburt aus katholisch kirchlicher Sicht

Meines Erachtens nahm die Wertschätzung der Frau, insbesondere der Ehefrau, in der Vergangenheit einen niederen Stellenwert ein in der Rangordnung auch aus der Sicht der katho-lisch-theologischen Morallehre und Ethik. Damit steht diese jedoch nicht allein. Dies könnte charakteristisch sein für die orientalisches monotheistischen Religionen wie Katholizismus, Islamismus und Judentum, begründet in derselben Entstehungsregion des Vorderen Orients.

Beispielhaft sei angeführt: Nach der Geburt ist sowohl im katholischen als auch im jüdischen Glauben die Mutter – Wöchnerin – religiös als „*unrein*“ zu betrachten und darf daher

den Kirchenraum nicht betreten, nicht an religiösen Handlungen der Gemeinde teilnehmen. Aus diesem Grunde konnte die Mutter des Neugeborenen in jener Zeit nie an der Taufe des eigenen Kindes teilnehmen. Diese Sperrfrist galt ca. 4 Wochen lang in beiden Religionen. Nach dieser Frist wird die Mutter in einem feierlichen Akt erneut in die Kirchengemeinde aufgenommen und vollzieht sich in etwa wie folgt:

Die Mutter wartet mit den Angehörigen *vor* der Kirche oder im Eingangsportal der Kirche. Der Priester holt diese dort ab, sie wird durch Weihwasser, Weihrauch und Gebeten von der „*Unreinheit*“ befreit und danach feierlich durch die in der Kirche versammelte Pfarrgemeinde bis zum Altarraum geführt. Die Mutter ist somit wieder in die Pfarrgemeinde aufgenommen.

Dies könnte man sich mit unserer heutigen Wertevorstellung nicht mehr vorstellen. Jedoch noch im Jahre 1957 wurde diese katholische, kirchliche Handhabung im schwäbischen Raum der Diözese Augsburg derart gehandhabt.

1.5 *Verfilmte, verkartete⁷ Kirchenbücher:*

Aus der Absicht, die wertvollen Kirchenbücher als Originale zu sichern und zu schonen, evtl. auch im Hinblick auf den geplanten Krieg, sowie eine dauerhafte sichere Arbeitsgrundlage zu schaffen für die Erarbeitung der *Arier-Nachweise* und der geplanten Förderung des „*reinen deutschen Blutes*“ hatte das 3. Reich die Anordnung getroffen, alle Kirchenbücher zu verfilmen.

In den ehemaligen sudetendeutschen Gebieten ist nur ein unbedeutender Teil verfilmt worden, z. B. *nicht* die Kirchenbücher von Alt-Vogelseifen. Die Filmrollen der verfilmten Kirchenbücher werden heute aufbewahrt im „*Sächsisches Staatsarchiv Leipzig*“, wobei die amerikanische Sekte der *MORMONEN* im Bundesstaat Utah über die größte Datenbank an verfilmten Kirchenbüchern weltweit verfügt. Bei Kriegsende haben die Amerikaner die in deutschen Archiven lagernden Filme der Kirchenbücher beschlagnahmt und Filmkopien erstellen lassen.

Das Landesarchiv Troppau als auch andere staatliche, tschechische Gebietsarchive sind seit Jahren dazu übergegangen, sehr alte, wertvolle Kirchenbücher zu verfilmen. In diesem Falle werden die Originale wegen deren Schonung nicht mehr zum Studium vorgelegt. Im Archiv zu Troppau erfolgt das Lesen der Mikrofilme in einem separaten, abgedunkelten Raum, der mit neuen Bildbetrachtungsgeräten ausgestattet ist. Die Lesbarkeit dieser Filme könnte bisweilen besser sein, dies ist jedoch sicher bedingt durch die vorhandene Qualität der alten Kirchenbücher.

Im Münchner Büro der *MORMONEN* für Familienforschung wurden zwischenzeitlich die verfilmten Kirchenbücher von „*Dittersdorf am Kirchberg, Kreis Freudenthal*“ studiert. Die Filmrollen beinhalten die *Zeiträume ab ca. 1686 bis 1760* und *von ca. 1820 bis 1935*. Die verfilmten Zeiträume scheinen nicht komplett zu sein, da die zwischenzeitlich namentlich bekannten *zehn* Kinder meiner Ur-Großeltern *Adolf BARDUTZKY* und *Aloisia*, geborene *Franz HEINRICH*, nur teilweise in den verfilmten Taufbüchern eingetragen sind.

Die Handschriften der Zeitphase 1650 – 1720 sind sehr schwer lesbar, da mit einigen „*Tintenklecksen*“ versehen, schlampig und in *lateinischer* Sprache geschrieben. Es finden sich *kaum deutsche Familiennamen*. Überwiegend handelt es sich um *slawische Familiennamen*. Dies bedeutet, dass zu jener Zeit in *Dittersdorf am Kirchberg* mehrheitlich eine *slawische* Bevölkerung lebte und erst später, zwischen 1650 und 1700, nach dem „*Westfälischen Frieden 1648*“ - der *deutsche* Bevölkerungsanteil den *slawischen* verdrängte infolge der *deutschen* Wiederbesiedelung auf Veranlassung der damaligen ortsansässigen Herrscherhäuser.

⁷ Ribbe-Henning: Kirchenbuchverkartung, S. 63 ff

1.6 In das Heirats- und Bräutigamsbuch wurden eingetragen

1.6.1 Ort der Eheschließung

Die Eheschließung findet im allgemeinen *am Wohnort der Braut* statt, falls Braut und Bräutigam aus verschiedenen Wohnorten stammen. Mein Großvater Franz *NIESNER* wohnte in *Alt-Vogelseifen*, seine künftige Ehefrau Aloisia, geborene Adolf *BARDUTZKY*, jedoch in *Dittersdorf 13 am Kirchberg*, Kreis Freudenthal. Die Trauung fand daher - *wie regional üblich* – in *Dittersdorf am Kirchberg* statt. Die Trauungsurkunde ist in der Pfarre Dittersdorf ausgestellt durch den das Brautpaar copulierenden Pfarrer der Pfarrei *Dittersdorf am Kirchberg*.

1.6.2 Namen der an der Heirat Beteiligten: Ehepaar, deren Eltern und Großeltern, Trauzeugen, der trauende Priester und der Kirche, in der die Trauung stattfand

Der Name des *Bräutigams* wird mit *Vor- und Familienname* angegeben, ergänzt durch den Zusatz: als *Sohn des...N.N.* und dessen *Ehefrau* – nur mit *Vornamen* und dem *Zusatz*, eine *Geborene des Herrn NN. NN.* im Idealfall sind noch der *Beruf* und der *Wohnort* dieser letzteren Personen angegeben;

Die *Braut* wird nur mit dem *Vornamen* z.B. Aloisia genannt, und der weiteren Angabe – eine *Geborene des Adolf Bardutzky* zu sein sowie dessen *Ehefrau* – sonst wie vor;

Die Braut wird generell nur mit Vornamen und als Tochter Ihres Vaters genannt; dies belegen alle weiteren Urkunden

Durch diesen Kirchenbucheintrag sind somit d r e i Generationen erfasst und geben Hinweis, aus welchen Orten die Vorfahren kamen;

(diese detaillierten Personenangaben zum Familienvater, Großvater etc. erscheinen in den Matrikeln der Diözese Breslau und Olmütz erst ab ca. 1860).

Bei der Trauung gibt es nur den Begriff des *Trauzeugen*, nicht den Begriff *Traupathen*.

Als Beispiel seien die im Heirats- und Bräutigamsbuch eingetragenen Daten gemäß der vorgegebenen Spalten wiedergegeben für die Heirat meines Großvaters Franz Niesner mit Aloisia, geborene Adolf B a r d u t z k y in Dittersdorf 13, gem.: Tom. IV fol. 85, eine Kopie aus dem originalen Heirats- und Bräutigamsbuch von 1893 in Dittersdorf liegt vor.

Anmerkung: Im Kirchenbuch sind je Trauung *zwei* Seiten vorgesehen für handschriftliche Eintragungen, eine für den Bräutigam und eine für die Braut

Des Bräutigams

Des *Copulierenden* Name und
Charakter:

Tom. IV, fol. 85, Johann Bradel, Pfarrer

Jahr, Monat und Tag der
Copulation

1893 November 28.

Haus Nr.

65

Name und Abstammung: *Niesner Franz, Großgärtler in Alt Vogelseifen, ledigen Sohn des Johann Niesner, Gürtlers in Alt-Vogelseifen, und dessen Ehegattin Theresia, geborene Anton Ludwig, Häuslerausgedingers in Alt – Vogelseifen*

Documente:

- a) *„Taufschein“ des Bräutigams vom Seelsorgamte Alt-Vogelseifen, dto. 9-ten November 1893, Haus Nr. 112*
- b) *„Verkündschein“ des Bräutigams vom Seelsorgamte Alt-Vogelseifen, dto., 27. November 1893, Haus Nr.116*
- c) *Trauungsacte: Fasc. 1893*

katholisch x
Alter:
Jahre 39
Monate 2
Ledig x
Witmann 0

Der Braut

Haus Nr. 12

Name der Abstammung: *BARDUTZKY Aloisia, ledige Tochter des Adolf Bardutzky, Wirtschafterausgedinger in Dittersdorf, und dessen Ehegattin Theresia, geborene Franz Heinrich, Wirtschafter in Dittersdorf*

katholisch x

Alter:
Jahre 25
Monate 4

Ledig x

Witwe 0

Der Beistände

Name und Charakter, Wohnort: *Franz Feik, Wirtschafter in Dittersdorf
Alois Großmann, Wirtschafter in Dittersdorf*

*„Verkündet wurden die Brautleute hier und in der Pfarrkirche zu Alt-Vogelseifen am XXXV, XXVI, XXVII Sonntage nach Pfingsten“,
[d. i. am 12-ten, 19-ten und 26-ten November 1893]*

[Ab hier werden nachfolgende Schlussbemerkungen aus den Eintragungen des Pfarrers zitiert, d. h. zum Abschluß des Kirchenjahres 1893]:

Summe (d.h. der Eheschließungen): 6
[d.h. 6 Ehen wurden im Jahr 1893 in Dittersdorf geschlossen]

*Suae sex paria ritomano catholico copulata esse, testorego:
Joannes Bradel, paroctus.*⁸

Dittersdorfii 31. Decembris 1893

Registriert am 26. Juli 1894:

<i>Thettner</i>	[Unterschrift des Herrn Thettner]
<i>Dechant</i>	[<i>Dechant</i> ist der kirchliche Titel für Dekan[
<i>Joh. Mainald</i>	[Unterschrift des Herrn Johann Mainald (?)]
<i>Concommissa</i>	[d.h. dies ist der prüfende, kirchliche Comissar, der die ordnungsgemäße Führung der Kirchenbücher zu überprüfen hatte]

Anmerkungen hierzu:

- Die *handschriftlichen* Eintragungen sind hier in *Calligraphischer Schrift* wiedergegeben
- Die *Fettschrift* hier im vorstehenden Text soll nur gewisse Textpassagen aus dem Kirchenbuch hervorheben
- Der Großvater war 14 Jahre älter als meine Großmutter und hat mit 39 Jahren außergewöhnlich spät geheiratet, für jene Zeit eine Ausnahme, da i.d.R. in einem Alter von 20 bis 30 Jahren geheiratet wurde
- Die Angaben zur Haus Nr. des Elternhauses meiner Großmutter variiert zwischen der Nummer 12 und 13, je nach Dokument;
- Im Jahre 1893 gab es 6 Heiraten in der Pfarrei Dittersdorf am Kirchberg;
- An *amtlichen* Dokumenten mußten *v o r* der Trauung vorgelegt werden von *beiden* Brautleuten der *Taufschein*, der *Verkündschein*, bei Wiederverheiratung eines *verwitweten* Ehepartners der *Sterbeschein* des vorherigen, verstorbenen Ehepartners
- Des weiteren ist bei der Verheiratung *minderjähriger Trauungspartner* die *eigenhändige Unterschrift* des bei der Trauung *persönlich anwesenden Vaters des Minderjährigen* erforderlich; *bei Schreibunkundigen* – gekennzeichnet durch *drei Kreuze v o r* dem (+++) Namen desjenigen, unterschrieb der copulierende Pfarrer;
- War der *Vater* eines Trauungspartners *bereits verstorben*, so wurde ein Vormund bestellt; diese *Vormundschaft* konnte ausgeübt werden durch den copulierenden Pfarrer oder die Zustimmung der zuständigen Bezirkshauptmannschaft mußte eingeholt werden.
[heute übernimmt diese Genehmigung das Vormundschaftsgericht]

⁸ In korrektem Kirchenlatein müßte es heißen; „*Quae sex paria ritu romano catholico copulata esse, testor ego*“. Johannes Bradel, *parochus*“ übersetzt: „Dass diese sechs Paare im römisch - katholischen Ritus verbunden worden sind, bezeuge ich“, Johannes Bradel, Pfarrer, (freundlicherweise übersetzt durch Pater Dietger Demuth CSsR, *Renovabis*, in Freising b. München)

- Bei Verheiratung von Cousins *ersten* oder *zweiten* Grades mußte eine *Dispens* der Kirche und der zuständigen Bezirkshauptmannschaft eingeholt werden;
- Die *Trauungsakte* wurde im Pfarrarchiv der Pfarrei aufbewahrt;

Ab Mitte des 19. Jh. fungieren als *Trauzeugen* die *Geschwister* oder *Eltern* des Brautpaares mit Angabe des *Berufes* und deren *Wohnort*

Wesentlich für die Amtskirche war die Angabe, in *welchem Bistum*, in *welcher Diözese*, in *welcher Kirche* - mit *Nennung des Namens der Kirche* – die kirchliche Trauung stattgefunden und *welcher Pfarrer* diese vorgenommen hatte.

Bis zum Jahre 1938 gab es im Sudetenland nur die Kirchliche Trauung. Erst nach dem „Anschluß des Sudetenlandes ans 3. Reich“ aufgrund der „Münchener Verträge von 1938“ (Vertrag zwischen Hitler und den Westmächten Frankreich, Großbritannien und USA), wurde auf der Basis des *Konkordatsvertrages* zwischen Hitler und dem Vatikan die *staatliche Trauung* *vorrangig vor* der kirchlichen Trauung vereinbart.

1.6.3 Brautaufgebotsfristen / Familienstand / Alter des Brautpaares:

Das *Brautaufgebot* wurde *öffentlich* ausgehängt und im Kirchenbuch besonders vermerkt, wann die *Einspruchsfrist* gegen die Verehelichung abgelaufen war.

Beim Familienstand wurde angegeben ob der Partner *ledig* oder *verwitwet* (*Wittiber*) ist, sowie die *Altersangabe* zum Zeitpunkt der Eheschließung. Mein Großvater heiratete mit 39 Jahren seine 25-jährige Braut

1.7 In das Sterberegister (Sterbematrik) wurden eingetragen (Todesursache, Krankheiten und Todesumstände, Sonderbehandlung von ungetauften Kindern, Totgeburten, Selbstmördern)

Eingetragen werden Name, Alter, Todesursache, Tag des „*Sterbens*“ (ist der Tag des ersten Datums), Tag des „*Begrabens*“ (ist der Tag des zweiten Datums in der zugehörigen Rubrik). Als *Todesursache* wurden genannt: z. B. Altersschwäche, Scharlach, Wassersucht, Diphtherie, Tuberkulose, Typhus, grippale Infekte, ebenso Kinderkrankheiten als Todesursache: wie Masern, Schafblattern, Röteln, etc. jedoch in lateinischen oder deutschen, teilweise nur auf die engere Landschaft bezogene, deutsche Begriffe, die heute nicht mehr üblich sind. Zur Begriffsdeutung ist daher für den Genealogen ein besonderes Krankheitslexikon erforderlich.

Als Beispiele seien genannt:

<i>Beuschel</i>	Schwindsucht
<i>Blatternfieber</i>	Hautausschlag, meistens sind <i>Pocken</i> gemeint, oder <i>Masern</i>
<i>Scharlachfieber</i>	
<i>Lungensucht, Brustwassersucht, Schlagfluß</i>	
<i>Durchlauf</i>	Ruhr
<i>Darmschwindsucht</i>	
<i>Schwarzer Husten, Keuchhusten</i>	
<i>Eiß</i>	Abszeß
<i>Faulfieber, Wurmfieber, Fleckfieber:</i>	Typhus
<i>Schwindsucht</i>	Tuberkulose

<i>Bräune</i>	Diphtherie
<i>Gravitas mentis</i>	Schwermut
<i>Insanus</i>	geisteskrank
<i>Marasmus, Senium</i>	Altersschwäche
<i>Cachexia</i>	allgemeiner Kräfteverfall
<i>Mortalitas sacra, Emissio</i>	P e s t
<i>Cholera</i>	Cholera

Mein Großvater *Franz Niesner* starb im Alter von 81 Jahren, 1 Monat und 17 Tagen
lt. Eintrag in der „*Sterbematric*“ für Alt-Vogelseifen: Tom. VI, Pag. 10 im Jahre 1935

*Als Beispiel seien die in der Sterbematric eingetragenen Daten wiedergegeben
für meinen Großvater Franz Niesner, gemäß der vorgegebenen Formularspalten*

(Kopie der Original Sterbematric von 1935 liegt vor):

Reihenzahl: 12 (lfd. Nr. Todeszahl im Jahr 1935)

Tomus et Pag.: VI / 10.
Zeit des Todes: 1935 Oktober 31

Zeit der Beerdigung /
Beerdigungsort: *November 3
Altvogelseifen*

Familien- und Vornamen,
Stand, Charakter und Wohnort,
Name, Charakter und Wohnort
seines Vaters und Abstammung der Mutter: *Niesner Franz, Witwer, Ziegeleibesitzer i. R.
in Altvogelseifen, Sohn des Johann Niesner,
Gürtlers in Altvogelseifen und dessen Gattin
Theresia, geborene Anton Ludwig*

Religion:
katholisch *katholisch*
akatholisch

Geschlecht:
männlich *männlich*
weiblich

Alter: Jahre / Monate / Tage: 81 / 1 / 17
Krankheit oder Todesart laut *Totenbeschau - Befundes* mit *Myodegenerativ cordis*

Hat versehen: *Engelbert Strauß, Pfarrer*

Hat beerdigt: *Engelbert Strauß, Pfarrer*

Anmerkung: *geboren 14./9. 1854 Altvogelseifen, Bez. Freudenthal*

Summe: *12 Tote; 8 männlich, 4 weiblich*

„*Dass die vorstehend im Jahre 1935 Gestorbenen nach dem röm. kath. Ritus beerdigt wurden*“

r. k. Pfarramt Altvoelseifen, am 31. Dezember 1935:

P. Konrad Seliger,
Previsor

[Anmerkungen hierzu:]

- Die handschriftlichen Eintragungen sind hier in *Calligraphischer Schrift* wiedergegeben.
- Die *Fettschrift* im vorstehenden Text soll nur gewisse Textpassagen aus dem Kirchenbuch hervorheben.
- Zwischen dem *Tag des Todes* und *Tag der Beerdigung* vergehen ca. 3 – 5 Tage, wie heute noch üblich.
- Die Todesursache ist eine „Schwächung des Herzmuskels bzw. Herzmuskelentzündung ≈ *Myodegenerativ cordis*“; im Alter von 81 Jahren eine durchaus normale Todesursache.
- Der Großvater wurde mit den „Sterbesakramenten“ der Kirche „*versehen*“, d.h. er hat die „*Letzte Ölung und die Hl. Kommunion*“ erhalten.
- Der Beginn des Eintrags in die Sterbematrik des Sterbe- und Bestattungstages erfolgt zeitlich unterschiedlich in den verschiedenen Pfarreien des Altvatergebietes.
- Für die katholische Kirche von Bedeutung war vorrangig der Eintrag über die Erteilung der Sakramente an den Verstorbenen sowie der Name des Pfarrers, der die Sakramente erteilte und die Bestattung vorgenommen hatte.
Es erfolgte die Eintragung der Sterbesakramente mit «*provisus*» [«*es hat versehen*»] und «*sepultus*» [«*es hat bestattet*»] bzw. «*providens et sepeliens*» [«*Versehender und Bestattender*»] ergänzt mit dem Namen des Pfarrers; bisweilen gibt es die Abkürzung «*cum sacro*» [«*mit dem heiligen Sakrament*»]
- Nicht «*versehen*» werden konnte beispielsweise, wenn „*der Tod sehr rasch eintrat*“ oder „*er morgens todt im Bett lag*“.

- *Beispiele* für übliche Formulierungen, ob *mit* oder *ohne* dem Segen der Kirche verstorben, sind nachfolgend zitiert aus dem Jahre 1720 der *Sterbe-Matrikel Dittersdorf*.

“...*ist mit allen heiligen Sacramenten versehen worden und zur Erden bestattet worden*“

oder:

“...*zur Erden bestattet worden*“

*Ungetaufte Kinder und Selbstmörder*⁹ sind mit

„*auf dem Kopf*¹⁰ *gestelltem Eintrag*“

⁹ diese Toten wurden auf einem gesonderten Beerdigungsplatz außerhalb des eigentlichen, geweihten Friedhofes bestattet; (Heimatchronik: „EINSIEDEL - Geschichte eines sudeten-schlesischen Waldhufendorfes im Altvatergebirge“, Ernst Thiel, Seite 96 ff)

auffällig negativ markiert, erinnert an die Tempelverzierungen der Mayas in Mexiko, der Darstellung eines Adlers, Sinnbild der Gottheit, mit im Fluge senkrecht nach unten gerichtetem Kopf und ausgebreiteten Flügeln als Symbol der abstürzenden Götter.

Im Sterbebuch des Ortes *Einsiedel* des Jahre 1844, des Geburtsortes meines Großvaters, väterlicherseits, *Johann Vogel*, heißt es für *totgeborene* und *ungetaufte* Kinder, dass diese:

“*Auf dem für ungetaufte Kinder bestimmten Plätzl des unteren Leichenhofes*“

beerdigt werden. Dieser „*Leichenhof*“ befindet sich außerhalb des normalen, kirchlich geweihten Friedhofes und ist für *Totgeburten*, *ungetaufte* Kinder und *Selbstmörder* bestimmt. Ein *Selbstmord* ist im Toten- / Sterbebuch *Einsiedel* wie folgt niedergeschrieben:

„*Am 19. Juni 1858 zwischen 2 und 3 Uhr nachmittags, Haus Nr. 19 Ludwig Anna, Tochter des....., Ertrinken im Mühlbächle mit Stick- und Schlagfluß - Complication, begraben auf dem unteren Leichenhofe*“ am 22. Juni 1858

Unterzeichnet ist diese Eintragung von Johann Hauke, Pfarrer in *Einsiedel*; die gerichtliche Obduktion wird am 20. Juni 1858 bestätigt von Dr. Scharnhorst und Herrn Proske.

Die *Selbstmordrate*, aufgezeichnet in den Orts-Chroniken und Kirchenbüchern, ist relativ hoch in den sehr armen Seitentälern des Altvatergebirges - ein jährlich wiederkehrendes Ereignis. Ursache hat dies u. a. in der bitteren Armut, die Böden waren wenig ertragreich - mehr Steine und Fels – wirksame Düngemittel standen nicht zur Verfügung. Die Bauern konnten ihre kinderreichen Familien i. d. R. nicht selbst ernähren. Soziale Abhängigkeiten, besonders des Dienstboten- und Tagelöhnerstandes in Verbindung mit unzureichender Ernährung und Alkohol, bei gesellschaftlichem Fehlverhalten - dem dadurch drohenden Ausschluß aus der Dorfgemeinschaft - sowie die fehlende positive Zukunftsperspektive eines Einzelnen oder das Zusammentreffen mehrerer Faktoren könnten Ursache für die Selbstmorde gewesen sein. Der Dienstboten- bzw. Tagelöhnerstand rekrutierte sich u. a. aus den „Nichthoferben“. Den Bauernhof erbte normalerweise der jüngste Sohn des Hofes oder die verbliebene Tochter. Die nicht erbenden Geschwister mussten sich auf anderen Bauernhöfen als Dienstboten und Knechte verdingen – nur wenige hatten die Möglichkeit auf andere Bauernhöfe einzuheiraten.

Ein kausaler Zusammenhang zwischen den Selbstmorden und den aufgetretenen *Geisteskrankheiten* könnte auch darin begründet sein, dass die Verheiratung innerhalb einer abgeschlossenen Dorfgemeinschaft oder innerhalb der Blutsverwandtschaft und dies über Generationen hinweg erfolgte. Bei Verheiratung zwischen Blutsverwandten tritt häufig als Erkrankung Kretinismus auf. Kennzeichen des Kretinismus sind Missbildungen des Skeletts und eine Schädigung des Gehirns.

Eine mögliche Korrelation könnte daher u. U. angenommen werden zwischen den *Selbstmorden* in den landwirtschaftlich armen Gebirgsgegenden des Altvatergebirges und des Anteils der „*Geisteskranken*“ aufgrund der statistischen Auswertung gem. der graphischen Darstellung¹¹

10 Ribbe - Henning: *Quellenverzeichnisse, Kirchenbücher, Seite 109 I. Absatz – oben, sowie tatsächliche Kirchenbucheintragungen für Altvogelseifen, eingesehen im Landesarchiv Troppau in 2004 und in der Filmrolle für Kirchenbücher „Dittersdorf am Kirchberg“ im Münchner Büro Familienforschung der Mormonen,*

¹¹ *Landesrat Karl Berthold, Schlesiens Landesvertretung und Landeshaushalt – von ihren Anfängen bis zur neuesten Zeit, Beilagenband, Seite 125 ff, Anhang zu Tafel IX, Troppau 1909;*

der Verhältnisse in der schlesischen Landes Irrenanstalt in Troppau der Jahre 1889 bis 1907. Als Geisteskrankheiten wurden diagnostiziert: angeborene Idiotie / Blödsinn sowie Schwachsinn, Wahnmelancholie, Tollheit Manie, Allgemeiner Wahnsinn / Amentia, primäre Verrücktheit, partieller Wahnsinn, Paranoia, periodische Geistesstörung, erworbener Blödsinn, paralytische Epilepsie, hysterische Geistesstörungen, neurasthenische Geistesstörungen, Herderkrankungen und Intoxications Psychosen. Des weitern wurden in den Statistiken geführt Pelagra, Alkoholismus sowie Simulanten ohne Geistesstörung in Beobachtung.

In dieser statistischen Auswertung sind u.a. dargestellt die „Zahl der in die schlesische Landes-Irrenanstalt Troppau in den Jahren 1889 bis 1907 aufgenommenen Geisteskranken““ nach ihrem Geburtsorte und Wohnorte in den einzelnen Gerichtsbezirken Schlesiens und Verhältnisse (‰) dieser Kranken zur Gesamtzahl der anwesenden Bevölkerung nach der Zählung vom 31. Dezember 1900 [mit Ausschluß der mährischen Enklaven]“. Bezogen auf den « G e b u r t s o r t » zur Gesamtzahl der anwesenden Bevölkerung Schlesiens zeigen sich die Verhältnisse (‰) wie folgt – nur auszugsweise genannt für die Gerichtsbezirke einschließlich der in denselben enthaltenen Städte:

Olbersdorf 6,9 ‰, Troppau 5,9 ‰, Freudenthal 5,5 ‰, Würbenthal 4,5 ‰, Jägemdorf 4,5 ‰, Teschen 3,5 ‰, Oderberg 1,5 ‰, Polnisch Ostrau 1,1 ‰;

Mit gewissen Einschränkungen kann man hieraus entnehmen, dass der Anteil (‰) der Geisteskranken signifikant abnimmt, je weiter die Gerichtsbezirke sich in landwirtschaftlich fruchtbarem, flachem Gelände befinden – d. h. Olbersdorf vertritt die engen, steilen Täler in der Gebirgslandschaft und Oderberg / Polnisch Ostrau das Landesgebiet der fruchtbaren Ebenen der „Mährischen Pforte“.

Eine aufschlußreiche Untersuchung zur sozialen Schichtung der von den Selbstmorden und Geisteskrankheiten betroffenen Menschen liegt nicht vor. Es kann jedoch mit hoher Wahrscheinlichkeit angenommen werden, dass eine überproportionale Vertretung der Angehörigen „unterer“ sozialer Schichten wie „Tagelöhner, Knechte, Mägde, Dienerschaft“ vorliegt. Diese Bevölkerungsgruppe war den externen, negativen Lebensbedingungen besonders ausgesetzt.

Gleichartige Erscheinungen aufgrund der Verheiratung innerhalb abgeschlossener Dorfgemeinschaften, insbesondere in Gebirgsgegenden, sind auch heute noch anzutreffen z. B. im Zillertal. In einigen Familien wiederholt sich die Selbstmordrate auffällig von Generation zu Generation. Wenn in zwei Generationen eines Bauernhofes innerhalb von ca. 15 Jahren 4 Personen durch Selbstmord aus dem Leben scheiden, dies sowohl in jungen als auch in fortgeschrittenen Jahren, könnte dies ein Beleg dafür sein. Eine Altbäuerin im Zillertal erzählte vor Jahren während unserer Ferientaufenthalte jeweils die neuesten Horrorgeschichten. Diese handelten nur von Selbstmorden, wie, wann, warum, sich wer umgebracht habe.

Üblicherweise wurden aus diesem Grunde in früheren Zeiten diese besonders gesundheitlich negativ belasteten Familien eines Dorfes bezüglich Einheirat gemieden, um somit das Risiko für die eigene Familie zu mindern.

Ein weiteres Beispiel für Totgeburten:

Seite 83, Filmrolle der Mormonen München Nr. 11 96 143, KB-Eintrag aus dem Jahr 1720 „Albertus ein frühen Kind, die Mutter ist aus Littau¹², kathol.....(blaurot)“

¹² Littau (heute Litovel) eine Stadt, ca 36 km nordwestlich von Olmütz gelegen;

1.8 *Unterschiedliche Schreibweisen des Familiennamens identischer Personen am Beispiel des Mädchennamens meiner Mutter, geborene NIESNER - sowie - BARDUTZKY - Mädchennamen meiner Großmutter Aloisia Niesner*

Die Schreibweise des Familiennamens NIESNER änderte sich nachweislich mehrfach während der Lebenszeit meines Großvaters, wie sich dies aus den Eintragungen in den Kirchenmatriken von Alt-Vogelseifen ergibt.

Die Schreibweisen:

"Niesner - Niessner - Nießner - Nießner
d.h. weiches „s“ mit vorgesetztem „ß“ in der Form eines „Violinschlüssels“,

d.h. diese Schreibweise ist als scharfes „ß“ zu lesen, wechselten sich ab.

Die Eintragungen wurden jedoch jeweils von demselben Seelsorger als Matrikelführer vorgenommen. Entweder war es Unachtsamkeit, Schusseligkeit des Seelsorgers oder Verwechslung mit der Schreibweise anderer Familien im Dorf, die weder verschwägert noch verwandt zu meinem Großvater waren.

Desgleichen gilt dies für die derzeit bekannten ca. 60 Schreibvarianten im Laufe der Jahrhunderte für den Familiennamen BARDUTZKY – entnommen den Kirchenmatriken – wie folgt:

Portzutzky	vor 17. Jahrhundert
Bardubsky	vor 17. Jahrhundert
Bordtzky	1759
Borschutzki	1759
Bartzutsky	1759
Bapfutzky	1796
Barjutzki	1805

Bei der Beurteilung der *Namens - Schreibvarianten* sollte man wissen, dass die Namen nur nach der *mündlichen* Angabe eines Angehörigen, fast nie aufgrund der Einsicht in bereits vorliegende Urkunden durch den Pfarrer niedergeschrieben worden sind. Die Namen wurden aufgrund des *Gehörten*, des *wahrgenommenen Lautes* niedergeschrieben und hingen auch von der Nationalität und dem Bildungsgrad des Schreibenden ab. Da die Mehrheit der Bevölkerung früher des Lesens unkundig war, traf bei meinen Großeltern nicht zu, ist diese abweichende Schreibweise nicht aufgefallen. Dies erklärt die zahlreichen Schreibvarianten in ein und derselben Urkundenniederschrift.

Die Urkundenführung erfolgte in jener Zeit zwar nach bestem Wissen und Gewissen, wurde jedoch nicht so eng gesehen wie heute, eine Normierung der Schreibweise des Familiennamens bestand nicht.

1.9 Schriftarten¹³ und Kürzungen¹⁴ der Schrift in den Kirchenbucheintragungen

Ebenso wie sich der Baustil der Architektur ab dem 12. Jahrhundert entwickelte, so entwickelte sich parallel dazu die Schrift. Je nach *Schrifttypus* ergibt sich ein besonderes *Schriftbild*, das für das heutige Leserauge schwierig, wenn überhaupt nicht zu entziffern ist.

Die üblichen Schriftarten sind:

<i>Gotische Buchschrift, gotische Kursive, Schrift des 16. Jahrhunderts</i>	lesbar nicht lesbar, oder mit großen Mühen
<i>Deutsche Kurrentschrift</i>	lesbar, jedoch vom Schreiber abhängig
<i>Großbuchstaben der Deutschen Kurrentschrift</i>	lesbar, jedoch gewöhnungsbedürftig
<i>Schrift des 17. Jahrhunderts(Sütterlin)</i>	lesbar
<i>Schrift des 18. Jahrhunderts</i>	lesbar
<i>Antiqua</i>	lesbar
<i>Text in Latein formuliert</i>	dieses <i>Kirchenlatein</i> , auch in seinen Abkürzungen, ist nur mit Spezial Lexikas zu verstehen; „ <i>Großes Latinum</i> “ ist nicht ausreichend;

Daneben haben sich *Abkürzungen* in der Schrift entwickelt z.B. durch *Weglassen von Wortendungen, Weglassen von Buchstaben und Silben, Verwendung von Zeichen mit wechselnder Bedeutung, überschriebenen Buchstaben*¹⁵ u. ä.

1.10 Zeitrechnung, verschiedene Zeitangaben in den Kirchenbüchern¹⁶ in früheren Jahrhunderten

Um die Zeitangaben der Kirchenbücher im 16. und 17. Jahrhundert richtig einordnen zu können, müssen dem Leser gewisse *regionale Besonderheiten* und *generelle Kenntnisse* verschiedener Zeitrechnungen bekannt sein.

[Siehe beispielhaft die Abschrift des Eintrages im Heiratsbuch für Franz NIESNER und Aloisia, geborene Adolf BARDUTZKY].

Die *öffentliche Verkündigung des Heiratsaufgebotes* wird bezogen auf *Pfingsten*, einem *variablen Fest des Kirchenjahres*, nämlich

„ *XXV, XXVI, XXVII, d.h. 25, 26, 27 Sonntage nach Pfingsten* “

und dann wird auf den „*Gregorianischen Kalender*“ mit: *d. i. (das ist) 12-ten, 19-ten, 26-ten November 1893* bezogen

Die schriftlichen Kirchenbucheintragungen führen die Datierungen der *Monate September bis Dezember* häufig in *Römischen* oder *Arabischen* Zahlen an, z.B:

VIIber = 7ber = September (septem = sieben)

¹³ Ribbe-Henning: *Schriftkunde (Paläographie)*, Seite 433 ff

¹⁴ Ribbe-Henning: *Kürzungen der Schrift*, Seite 439 ff

¹⁵ Ribbe-Henning: Seite 439 und 441

¹⁶ Ribbe-Henning: *Zeitrechnung (Chronologie)*, Seite 444 – 452,

IXber	=	9ber	=	November	(<i>novem</i> =	neun)
VIIIber	=	8ber	=	Oktober	(<i>octo</i> =	acht)
Xber	=	10ber	=	Dezember	(<i>decem</i> =	zehn)

Diese Zeitangaben beziehen sich auf den „Julianischen Kalender“. Der „Julianische Kalender“ beginnt mit dem Monat *März als ersten Monat des Jahres. Die Monate September, Oktober, November, Dezember haben demgemäß die Nummerierung sieben bis zehn.* Der Monat Februar ist dann der letzte Monat im Jahr und bedingt durch die Umlaufzeit der Erde um die Sonne fällt dann der Monat Februar um zwei Tage kürzer aus;

Obige Zahlenangaben bedeuten daher *nicht* die Monate Juli bis Oktober.

Im Jahre 1582 wurde die „Gregorianische Kalenderreform“ durchgeführt. Diese fand nur Anwendung in den *katholischen Gegenden, nicht in den evangelischen*; daher wurden bis 1700 *zwei* verschiedene Kalender nebeneinander verwendet.

Im Jahre 1700 wurde der „verbesserte Kalender“ eingeführt; ab 1700 gilt einheitlich nur *e i n* Kalender in den *katholischen und den evangelischen Gegenden* einheitlich.

Am 7. Juni 1776 wird der „verbesserte Reichskalender“ eingeführt.

Bekannt ist auch der „Französische Revolutionskalender“, der eine Jahreseinteilung auf 10 Monate vornimmt. Nach einigen Jahren wurde dieser Kalender durch Napoleon wieder abgeschafft.

1.11 „Lateinische“ Begriffe in kirchlichen Quellen und Ortschroniken ^{17 18}

Zur Führung der *Pfarrbücher* und *Kirchenmatriken* waren die Ortspfarrrer verpflichtet, die neben dem Schullehrer als einzige des Lesens und Schreibens fähig waren. Somit dominierte naturgemäß *lateinische* Fachbegriffe in diesen Urkunden. Bisweilen verwendeten nach 1900 auch „*Nichtstudierte*“ im Alltag *lateinische* Worte. Bedingt durch den Einflusses der K & K Monarchie waren *französische* Worte z.B.: *trottoire, parapluie, canapee, a la long*, auch dem einfachen Volke geläufig.

Hier seien nur einige *lateinische* Worte beispielhaft angeführt

<i>acatholicus</i>	nicht katholisch
<i>adolescens</i>	unverheirateter Jüngling oder Jungfrau
<i>adulterator</i>	Ehebrecher (in)
<i>bapt. (- izatus)</i>	getauft
<i>Brautkind</i>	voreheliches Kind
<i>Copulatio, Kopulation</i>	Trauung
<i>epithalamium</i>	Hochzeitslied
<i>obstetrix</i>	Hebamme
<i>impuditia</i>	Unzucht
<i>restitutio naturlium</i>	Eheversprechen
<i>testis</i>	Zeuge
<i>verkündigen</i>	aufbieten (einer Heirat)
<i>vulgo quaesitus</i>	uneheliches Kind

¹⁷ Ribbe-Henning: *Verwandtschaftsbezeichnungen und genealogische Fachsprache*, S. 491 ff

¹⁸ Sudetendeutsche Familienforschung, Jahrgänge 1928 – 1938, in Staatsbibliothek München

1.12 spätere Matrikeneinträge

Aus dem Jahre 1938 sind nachträgliche, handschriftliche Einträge in den Matriken festzustellen. Die Ursache hierfür liegt darin, daß sich zu dieser Zeit die Pfarrer mit der Erstellung des „Ariernachweises“ für die Bewohner des Altvatergebietes zu befassen hatten. Bei einer Kontrolle der Angaben im Ariernachweis oder bei einer Wiederholung sollte dadurch die Suche vereinfacht werden.

Zum andern war es üblich, daß der Pfarrer des Geburtsortes als Matrikenverantwortlicher bei einer Trauung oder Sterben in einem anderen Orte als dem des Geburtsortes von dem betreffenden Pfarrer benachrichtigt werden mußte. Dieser Matrikeneintrag im Geburtsort lag wohl im Ermessen des Pfarrers des Geburtsortes.

2. Familiennamen im Altvatergebirge – Oppaland

Beim Studium der Matrikenbücher wird der Leser feststellen, daß die Schreibweise der Vor- und Familiennamen seiner Vorfahren sich im Laufe der Jahrhunderte verändert hat und vielfach wesentliche Abweichungen aufweisen gegenüber der heutigen Lesart. Es ist daher sicher sinnvoll, wenigstens im Ansatz Bescheid zu wissen über die Entstehung der Namen und deren ursprüngliche Bedeutung in diesem kulturell und historisch sehr interessanten deutsch - west-slawischen Siedlungsgebiet. Daher sind die beiden Kapitel gedacht als Denkanstoß für die eigenen Familiennamen des Lesers. Wer sich in dieses Thema vertiefen möchte, dem sind einschlägige Literaturhinweise zur *Namensentwicklung und Etymologie der Namen* angeboten, bezogen auf diese Landschaft.

2.1 Entwicklung der Familiennamen im Sudetenland – Altvatergebirge – Oppaland

Die Entwicklung der Familiennamen im Sudetenland erfolgte zeitlich parallel zur Besiedlung, letztere beginnend ab dem 11. Jahrhundert, durch die *deutschen* Siedler in den Siedlungsgebieten der heutigen Tschechischen Republik, „*Die Wanderungsbewegungen fanden statt in mehreren Siedlerwellen von West nach Ost aus dem Bairischen, Ostfränkischen, Obersächsisch – Thüringischen, Schlesischen sowie Hessen und den Rheinlanden.* Die Entwicklung kann wie folgt skizziert werden:

Bis ca. 1 200 n. Chr. bestehen nur die Rufnamen (RN), d.h. Vornamen für den Namensträger, es gibt *keine* Familiennamen (FN)

Bis ca. 1 000 n. Chr. überwiegen die *germanischen* Rufnamen
Zwischen 1 000 – 1 200 n. Chr. halten sich die *germanischen* und, bedingt durch die erfolgende Christianisierung, die *kirchlich – lateinischen* Rufnamen die Waage

Zwischen 1 200 – 1 420 *verdrängen die kirchlichen*, d.h. die Heiligennamen, die *germanischen* Rufnamen. Damit verbunden ist, dass die Vielfalt der Rufnamen, die bei den germanischen Ruf-namen bestanden hatte, *erheblich reduziert* worden ist.

Die Vielfalt der germanischen Rufnamen reichte ehemals aus, die einzelnen Namensträger zu unterscheiden. Durch die Reduzierung der Vielfalt der Rufnamen auf wenige Heiligennamen war die *Notwendigkeit der Doppelnamigkeit*, d.h. Rufname und Familienname, nunmehr erforderlich, um die einzelnen Namensträger unterscheiden zu können.

Die Familiennamen entwickelten sich daher im 13. – 14. Jahrhundert

Die Wesensmerkmale der Familiennamen gliedern sich wie folgt:

Familiennamen, die sich entwickeln aus den *Rufnamen*, d.h. *Vornamen*, beispielsweise:

<i>Rudolf</i> als Vorname	wird zum Familienname <i>Rudolf</i>
<i>Rainer</i> als Vorname	wird zum Familiennamen <i>Rainer</i> (siehe den Namen des Kaufhauses in Fügen - Zillertal)
<i>Fritz-Hans</i>	wird zum Familiennamen <i>Fritz-Hans</i>

Familiennamen, die den *Herkunftsort* oder die *Art des Wohnstättenraumes* angeben / beinhalten
Namensbeispiele nach dem *Herkunftsort*:

<i>Egerer</i>	der Namensträger kommt aus der <i>Stadt Eger</i>
<i>Prager</i>	der Namensträger kommt aus der <i>Stadt Prag</i>
<i>Frank</i>	der Namensträger kommt aus <i>Franken</i>
<i>Beyer</i>	der Namensträger kommt aus <i>Bayern</i>

Namensbeispiele nach der *Art und Lage* der Wohnstätte des Namensträgers:

<i>Bach</i> oder <i>Bacher</i>	der Namensträger, der am <i>Bach</i> wohnt
<i>Wieser</i> oder <i>Wiese</i>	der Namensträger, der auf einer <i>Wiese</i> wohnt

oder in einem - *Geländegrund*, im - *Tal*, auf einem - *Hügel*,
oder auf einem – *Berg* wohnt.

Diese Familiennamen werden weiterentwickelt durch die Endung / - e r /

z. B: *Bach* wird *Bacher*, *Wies* wird *Wieser*, *Berg* wird *Berger*.

Die Familiennamen geben auch die *Berufe* wieder, die der Namensträger ausübt.

Dadurch wird die Familie gekennzeichnet:

Namensbeispiele für *Handwerker*:

Flaschen-, *Klingen-*, *Messer-*, *Nagel-*, *Fleischer-*, *Körber* (d.h. Korbflechter), *Küfler - Binder – Büttner - Böttcher* (d.h. ein Faßbinder, Fasshersteller), *Töpfer* (Topfhersteller), *Müller* (der in der Mühle das Mehl mahlt), *Becker – Bäcker – Bekman* (d.h. der Brot-Bäcker), *Richter* (der Recht spricht); *Schulze* (der Lehrer), *Mautner* (der Maut erhebt), *Maurer* (der Mauern errichtet), *Zimmermann* (der Dachstühle zimmert)

Namensbeispiele für *Kaufleute*:

Vogel (der Vogelhändler oder Vogelfänger);

Des weiteren Familiennamen, die sich ableiten aus *Tiernamen*, *Pflanzen-*, *Jahres- und Tageszeiten*:

Frosch, *Fröscher*, *Hund* (im Dorf Schmalegg bei Ravensburg heißen sehr viele Bewohner *Hund*), *Lenz*, *Frühling*, *Frühjahr*, *Winter*, *März*, *Mai*, *Freitag*, *Samstag*, *Montag*,

Des weitem Familiennamen, die sich ableiten / beziehen auf *Würdenträger*:

König, *Papst*, *Bischof*

2.2 Namensdeutung¹⁹ des Familiennamens

BARDUTZKY, des Familiennamens NIESNER sowie des Familiennamens VOGEL Die *Änderungen der Namensschreibweise, die Vererbung sowie Bedeutung* der Familiennamen haben sich im Laufe der Jahrhunderte - seit dem Zeitpunkt der Besiedlung der Sudetengebiete ab dem 12. / 13. Jahrhundert - geändert. Auffallend ist, dass der Name des Vaters - *der Vatername* - bei der Namensgebung dominierte – z. B. der Vater eines Neugeborenen wird als *Sohn* des „Johann NIESNER“ und dessen *Ehefrau Theresia*, geborene „Anton LUDWIG“ dokumentiert. Die Mutter von Theresia, nämlich die „Elisabeth Ludwig“ wird nicht niedergeschrieben. Die dominierende Bedeutung des <*Vaternamens*> ist eindeutig.

Die „*Familiennamen*“²⁰ können Aussagen geben zur *Herkunft*, zur *Abstammung*, zum *Wohnort*, zum *Berufsstand*, sowie zur *Verwandtschaft*. Neben dem Familiennamen können diese Bedeutungen abgeleitet werden auch durch „*Rufnamen*“²¹ oder „*Hausnamen*“, die neben dem Familiennamen bestehen, aber nicht mit dem Familiennamen gleichgesetzt werden dürfen oder einem *übergeordneten Spitznamen*. Diese *nicht amtlichen Rufnamen* wurden ebenfalls über Generationen hinweg vererbt.

Beispielsweise kennen die wenigsten Einheimischen in Fügen / Zillertal den Familiennamen des Bauern <*Troppmaier*>, sondern nur dessen *Hofnamen*: „*beim Tuscher*“

Noch in den 1950-iger Jahren wurde, in der damals festgefügten Dorfgemeinschaft Kemnat, Kreis Günzburg / Do., praktiziert, dass sich die Dorfbewohner nur mit dem *Rufnamen* angesprochen haben. Lediglich bei offiziellen Unterschriftenleistungen wurde der Familienname verwendet.

In historischen Abhandlungen über die Tätigkeit des *Deutschen Ordens* im Sudetenland kann man nachlesen, dass selbst in den alten Steuerlisten nur die *Rufnamen* eingetragen worden sind. Darin ist auch beschrieben, dass es bis ca. 1750 in Österreich und Deutschland durchaus üblich war, dass bei einem *Wechsel des Hofes* – durch Verkauf oder Einheirat – auch bei *bäuerlichen Familien eine Namensänderung des Hof- bzw. Rufnamens* vorgenommen wurde, d.h. der *neue Hofname* wurde übernommen. *Nach* diesem Zeitpunkt wurde ein Namenswechsel *gesetzlich* verboten.

Da das von unseren Vorfahren bewohnte Altvatergebirge in der Einflußzone der *West-slaven* liegt, haben die *slawischen* Familiennamen einen überragenden Anteil. Dies erklärt sich aus der über Jahrhunderte lang stattgefundenen deutschen, *nach Osten* gerichteten Besiedlung und der damit verbundenen Vermengung mit slawischen Völkern einerseits und den nachgewiesenen Westwanderungen aus *osteuropäischen* und *asiatischen* Gebieten andererseits.

Noch im 19. Jahrhundert gab es wechselseitige Namensanpassungen von polnischen, tschechischen, sorbischen, masurischen, baltischen und russischen Familiennamen ins Deutsche. Wobei unter dem westslawischen Sprachraum das Sorbische, Polnische und Tschechische zu verstehen ist.

Der Familienname BARDUTZKY geht m. E. eindeutig in diese sprachliche Richtung. Zwei Experten, die fließend *polnisch* und *tschechisch* sprechen als studierte Historiker, die in der „*Slawischen Universitätsbibliothek*“ der LMU München sowie der „*Osteuropa Abteilung*“ der Staatsbibliothek München tätig sind, wie könnte es anders sein, sind zu *zwei* konträren Ansichten gekommen.

19 Ribbe-Henning: *Namenkunde (Onomastik) - Namenkunde und Familienforschung*, S. 484,

20 Ribbe-Henning: *Namenkunde (Onomastik) - Die Familiennamen*, Seite 480 ff,

21 Ribbe-Henning: *Namenkunde (Onomastik) - Die Rufnamen*, Seite 478 ff.

Der polnische Experte meinte - beide machten Aussagen aufgrund von Speziallexikas - dass dies kein aus dem Polnischen gebildeter Name sei, da dann die *Namensendung* „CKI“ und nicht „TZKY“ geschrieben würde, der tschechische Experte dagegen verteidigte den Standpunkt, dass es doch aus dem Polnischen käme, sei aber schwierig, da es sicher eine „eingedeutschte“ Schreibweise sei, mit der Wortbedeutung „Hügel“ oder „Axt“ für den Wortteil „BAR D“, der zweite Wortteil sei ein „Suffix“ – d.h. eine *Nachsilbe – Wortendung*, die typisch für westslawische Namenbildungen sei.

Eine dritte Meinung einer tschechischen Germanistikstudentin in München besagt, dass die Endung „KY“ durchaus tschechisch sein könne, da dies der Hinweis auf einen männlichen *Namensträger* sei. Ein Blick in das „*Freudenthaler Ländchen*“²² zeigt, dass viele sudetendeutsche Familiennamen mit einer Endung „ky“ enden.

Eine vierte Information deutet wiederum in die polnische Richtung. Von Herrn H. Bardutzky, einem Nachfahren der Bardutzky - Linie aus Dittersdorf 13 am Kirchberg, dem Geburtshaus meiner Großmutter, bestätigt anhand von Aufzeichnungen seines Onkels A. Bardutzky, aufgezeichnet im Jahre 1977, dass die Vorfahren der Familie „Bardutzky“ aus Lodz / Polen eingewandert und sowohl in Lodz als auch im Sudetenland als Textilunternehmer tätig gewesen sein könnten.

Als fünfte Info liegt eine Aussage von Frau Bardutzky - L. vor, deren Vater und Großvater in Kuttelberg geboren wurden. Kuttelberg ist auch der Ort, in dem Johann Bardutzky, der Vater meines Ur-Großvaters Adolf Bardutzky, urkundlich erstmals auftritt. Sie berichtete, ein Professor für Etymologie an der Karls Universität in Prag habe im Jahre 1939 die Vermutung geäußert, der Familienname Bardutzky sei eher russischen Ursprungs.

Zwischenzeitlich konnte in der Staatsbibliothek München in einschlägigen sprachwissenschaftlichen Fachbüchern sowohl zur *Herkunft*²³ als auch zur *Namensdeutung* nachgelesen werden. Die Aussagen der Mitarbeiter der Osteuropa-Abteilung bestätigen sich wohl wie folgt:

In den Gebieten ehemals Preußisch - Schlesiens (Nieder- und Oberschlesien – heute Polen), Österreichisch - Schlesiens (Nord-Mähren – Altwatergebirge - heute Tschechien) enthalten zahlreiche Ortsnamen und Familiennamen *slawische* Sprachelemente.

Durch die Namensbildung der Familiennamen ab dem 13. / 14. Jh. sind *slawische* Vollenamen in jenen Siedlungsgebieten *eingedeutscht* worden und *slawische* Familiennamen lassen sich auch aus *deutschen* Namen ableiten.

Die *slawischen* Sprachen verfügen über vielfältige Wortableitungsmöglichkeiten, die durch Anfügen einer „*Nachsilbe (Suffix)*“ - als zweiten Namensbestandteil - zum *ersten* Namensbestandteil, entstehen.

Im Polnischen wird die „*Nachsilbe*“ „-ski“ am häufigsten zur Wortableitung verwendet.

Diese *Nachsilbe* tritt im Tschechischen als „-sky“ auf.

Die neuere Sprachforschung (Prof. Walter Wenzel) vertritt die Auffassung, dass es sich bei der „*Nachsilbe*“ „-sky“ nicht um eine *Eindeutschung* der

22 siehe im ANHANG: „Besonderheiten sudetendeutscher Familiennamen bezogen auf den Landkreis Freudenthal / Altwatergebirge“

23 Walter Wenzel, „Lausitzer Familiennamen slawischen Ursprungs“, 1999, S. 15 ff.

polnischen Schreibweise handelt, wie dies noch *Prof. Dr. Paul Cascorbi*²⁴ im Jahre 1933 vertreten hat, sondern um die *tschechische* Schreibweise.

Das Ableitungswort - Element „ - s k i “ hat bei *polnischen* Personennamen mehrere Funktionen:

- 1.) ski gibt den *Herkunftsort* einer Person an;
- 2.) ski kann gleichzeitig angeben, *aus* welchem *Herrschaftsverhältnis* die Person kommt;
- 3.) ski zeigt die *Abstammung vom Familienvater* an, d.h. die Zugehörigkeit zu einer Familie; die dominierende Rolle des „ *V a t e r* “ - Namens bestätigt sich hier vielfach lässt sich jedoch heute *nicht mehr eindeutig* zuordnen, ob es sich um eine Bezeichnung des *Herkunftsortes* oder des *Vaternamens* handelt;
- 5.) im Laufe der Zeit hat sich das Ableitungselement „ - s k i “ zu einer *reinen formalen, namensbildenden* Funktion ausgebildet;

Abschließend sei festgehalten, dass

„ - s k i “ *charakteristisch* ist für *polnische* Familiennamen und
„ - s k y “ auf *tschechischen* Ursprung des Familiennamens verweist; es könnte jedoch auch *polnischen* Ursprungs sein, da es sich hierbei auch um eine *alte, historische, polnische Schreibweise* handeln könnte;
Die unterschiedlichen Schreibvarianten des Familiennamens „*Bardutzky*“ über die Jahrhunderte hinweg, je nach Betonung der *Originallautung* oder der *Originalschreibung* des Familiennamens „*Bardutzky*“ zeigen, dass dieser Familienname *eingedeutscht* worden sein könnte und eine eindeutige Wurzel ins *Polnische* oder ins *Tschechische* *nicht* zugeordnet werden kann.

Einen interessanten Gedanken führt *Prof. Schwarz E.*²⁵ an, der hier wiedergeben wird:

« *Man kann vom einzelnen Familiennamen nicht vorschnell auf die Nationalität des Namensträgers schließen. Deutsche konnten tschechische, polnische und andere slawische Namen tragen und umgekehrt. Wenn man das Umfeld betrachtet, in dem der Namensträger lebte, so können Flur- und Ortsnamen eine Aussage über die Nationalität geben. Lag der Lebensraum (Ort) jedoch an einer Sprachgrenze oder Landesgrenze, so wird eine Aussage bereits problematisch, insbesondere in einem Vielvölkerstaat wie der ehemaligen K&K Monarchie.* »

Im Alltag sah es wahrscheinlich doch so aus, dass die aus dem Westen oder Osten kommen-den Siedler nicht für immer an ihrem Zielpunkt verweilten, sondern ständig in Bewegung waren, abhängig davon, ob beispielsweise die Böden weiterhin ertragreich waren oder nicht, ob Bedrohungen durch neue kriegerische Auseinandersetzungen erfolgten, die die Religionsfreiheit gefährdeten. Die *deutschen Siedler* haben sich im Osten durchaus mit ihren Familiennamen dem *slawischen Sprachenumfeld angepasst*, oder die *slawische Übersetzung* des

24 Heintze-Cascorbi, „*Die deutschen Familiennamen*“, 1933, Halle/S. Berlin, S. 99 ff

25 Schwarz E.: „*Sudetendeutsche Familiennamen des 15. und 16. Jahrhunderts*“, 1973, S. 38

Namens komplett übernommen. Bei einem späteren Rückzug in den Westen vollzogen sie eine erneute Namensanpassung. Somit wurde aus einem ursprünglich *germanischen* (deutschen) Ruf- und Familiennamen ein *slawischer* und später wieder ein *deutscher* oder *eingedeutschter* Name.

Dies galt ebenso für die *slawischen* Bewohner. Die Sprachgrenzen sind fließend und diese These wird dadurch bestätigt, dass Wortbestandteile vieler Namen identischen *Wortinhalt* und *Namensdeutung* sich in der *germanischen (deutschen), der litauischen, polnischen und tschechischen Sprache* finden.

Wie ausgeführt, besteht der Familienname „*Bardutzky*“ aus *zwei* Wortbestandteilen, dem Hauptwort „BARD“ und der „Nachsilbe = Suffix“ „(u) – t z k y“.

Die *Wortentwicklung* und *Namensdeutung* kann wie folgt nachgelesen werden:

Bara, Barta, Barto -, Barta seit 1570 (Seite 58)//
Balda, Barda, Belda, im *Tschechischen*,
Balda, Barda im *Polnischen*: seit 1776 (Seite 82, Dr. Josef Benes) ²⁶

Eine interessante Darstellung aus dem Jahre 1908 – 1913 von *E. Berneker* ²⁷:

bara, Sumpf, bar: *feuchter Ort zwischen den Hügeln*
bardysz = berdysz (*polnisch*) Streitaxt, Hellebarde;
bate, bata Vater, Priester,

Gottschold Max kommt zu denselben Ergebnissen im Jahre 1982:

Bar: leitet sich von BARD ²⁸ ab; „*der Bärtige*“ erweitert zu
Barte: „*Streitaxt*“ oder auch „*Axt*“ als <Werkzeug> benutzt
Bartsch, z. T. < Barzo >, BARD, BÄR, Bercht, meist aus dem *slawischen Bartosch*
BARD zum Volksnamen der Barden – Langobarden – gehörig,
doch auch zum althochdeutschen „barta“ „*Streitaxt*“

B a r d / o n oder „B a r d u h n“

Der bedeutendste Sprachforscher für das Sudetenland, Herr *Professor Schwarz Ernst* ²⁹ bestätigte bereits im Jahre 1957 die vorgenannten Nachforschungen:

Der Name „B a r t“ wird von ihm jedoch bereits seit dem Jahre 1363 nachgewiesen.

Da die Textil-, Glasherstellungs- und Glasverarbeitungsindustrien (Glasbläserei, Handglasschleiferei) bedeutende Industriezweige im Altvatergebiet waren, spricht vieles dafür, dass die „*Vorfahren Bardutzky*“ aus *Russland* über *Litauen* bzw. *Polen* oder aus *Polen* eingewandert sein könnten. Eine eindeutige Zuordnung ist derzeit nicht möglich, zeigt jedoch die Auswirkungen der in Europa über Jahrhunderte stattgefundenen Bevölkerungsverschiebungen gerade auch in der normalen Bevölkerung, nicht nur im Adel, und die daraus sich ergebenden kulturellen, sozialen, politischen und wirtschaftlichen Verflechtungen und Beeinflussungen.

²⁶ Benes Josef, „*ceskych prijmenich*“, 1962, S. 58

²⁷ Berneker Erich, Dr. „*Slavisches etymologisches Wörterbuch*“, 1908-1913, 1. Bd., S. 43-45

²⁸ Gottschald, „*Deutsche Namenkunde*“, 1982, S. 102-103, ISBN 3-11-008618-2

²⁹ Schwarz Ernst, „*Sudetendeutsche Familiennamen aus vorhussitischer Zeit*“, 1957, S. 52

Dies ist und war im ehemaligen Altvatergebiet unser europäischer, sprachlicher Schmelz-
tiegel.

Fremdländisch klingende Familiennamen weisen oft auf den geographischen Ursprung
des Namensträgers hin. Auch für einzelne Orte des Altvatergebietes gab es typische Familien-
namen, die nur in bestimmten Orten vorgekommen sind wie z.B. der Name "Rosmanith" im Ort
Raase. Der Name *Bardutzky* war ursprünglich stark in Dittersdorf am Kirchberg vertreten, der
Name *Vogel* in Hermannstadt, Geburtsort meines Vaters. In diesem Dorf trugen eine Vielzahl
von Bewohnern den FN *Vogel* mit den häufigen Vornamen „Josef und Johann“, dies in jedem
Haus, und i.d.R. wurden diese Vornamen, alternierend in der Reihenfolge, über Generationen
hinweg weitergegeben.

Für die **N a m e n s d e u t u n g** ³⁰ des Familiennamens „Niesner“ gilt:

Nies-, -ß leitet sich ab aus dem *mittelhochdeutschen* „nieß“ = „der den Nieß hat“, d.h.
die *Nutznießung* hat; ab 1284 gibt es einen „Nieß zu Freiburg“.

Gottschald M. ³¹ deutet den Familiennamen wie folgt:

Nies-, Nieß-, Nieß(er) wie vor, aber auch: „Genießer“;

v o r dem 17. Jahrhundert ist die **N a m e n s d e u t u n g** ^{32, 33, 34} des Familiennamens
„Vogel“ ist wie folgt:

<i>Vog(e)l</i>	im Jahre 823	„Fugal“
	im Jahre 1230	„Vogil“

Im *Mittelhochdeutschen* bedeutet „vogel“ „Vogel“
dies beinhaltet den Begriff für einen *Vogelfänger* oder *Vogelhändler*
ist aber auch der Inbegriff für *einen sangesfrohen, beschwingten Menschen*

3. Regional- und ortstypische Familiennamen im Landkreis Freudenthal - Altvatergebirge

<i>regionaltypische Familiennamen deutscher Bewohner im Krs. Freudenthal – Ergebnis des gegenseitigen, sprachlichen Einflusses im deutsch – westslawischen Siedlungsgebiet ab dem 12. Jh.</i>				
A	<i>Familiennamen mit "slawischem" Ursprung</i>			
B	<i>Familiennamen, überwiegend typisch „deutsch“ für den Kreis Freudenthal</i>			
	A		B	B

³⁰ Brechenmacher Josef Karlmann, Prof., „Etymologisches Wörterbuch der deutschen Familiennamen“, 1957, S. 321

³¹ Gottschald Max., „Deutsche Namenkunde, Unsere Familiennamen“, 1982, S. 368

³² Horst Naumann, „Das große Buch der Familiennamen, Alter – Herkunft – Bedeutung;“, 1955, S. 274,

³³ Schwarz Ernst, „Sudetendeutsche Familiennamen aus vorhussitischer Zeit“, 1957, S. 331 f

³⁴ Schwarz Ernst, „Sudetendeutsche Familiennamen des 15. und 16. Jahrhunderts“, 1973, S. 311

	<i>Bardutzky</i>				
	<i>Bartsch</i>	x	Appel	Lindner	
	Berdziskiwick	x	<i>Ascher</i>	Losert	
	Cernik		Axmann	<i>Ludwig</i>	x
	Cerwenke		Bartel	<i>Mader</i>	x
	Chodik			Mildner	
	Czasch		Beutel	Nawrath	
	Czasch	x	<i>Beyer</i>	<i>Niesner</i>	x
	Czasch		Blaha	Niessner	
	Czech		Blaschke	Nießner	
	Czesch		Bock	Nitsche	
	Czeschner	x	<i>Breyer</i>	Peiker	
	Czudnochowski		<i>Engel</i>	Peschke	
	Dworschak		Engelmann	Peschke	
	Dworsky		<i>Englisch</i>	Pohl	
	Harast		Fitz	Proschak	
	Hobinka		Fritsch	Proske	
	Horny		Gabriel	Riedel	
	Hronek		Gesierich	Rosmanith	
	Kasperek		Gottwald	Rotter	
	Kidalka		Groß	Schinzl	
	Kobylka		<i>Hadwiger</i>	Schittenhelm	
	Koczelau		Haschke	<i>Schmid</i>	x
	Koschatzky		Haubelt	Schulner	
	Krathy		<i>Heinrich</i>	Schwedler	
	Kwytshka		Heisig	Seifert	
	Majerski		Helfert	Sienel	
	Matzky		Hübner	Spielvogel	
	Matzunsky		Irmiler	<i>Springer</i>	x
	Mihatsch		Jahn	Taschner	
	Mikatsch		Jilg	Thiel	
	Morawitzky		Klos	Titze	
	Padhajsky		Knapp	Vatter	
	Sicpica		Kneifel	Vietz	
	Skarabela		<i>Knoblich</i>	<i>Vogel</i>	x
	Skarsig		Köhler	Weis	
	Skarsik		Kommer	Weiß	
	Skibba		Kröner	Werner	
	Slepica		<i>Kühlinger</i>	Zenker	
	Swoboda		Kühnel	Zillich	
	Thutewohl		Langer	Zintler	
	Urbatschek		Larisch	Zips	
	Wawra			<i>Zohner</i>	x
	Wohofsky				
Legende:	die mit (x) gekennzeichneten Namen sind Familiennamen unserer Vorfahren				

4. regional- und allgemeingültige Besonderheiten in Kirchenmatriken

4.1 Monatliche Verteilung der Taufen und Heiraten

Das Leben im Rhythmus des Kirchenjahres, gezeigt beispielsweise für «Dittersdorf am Kirchberg» in den Jahren 1768, 1780 und 1868. für die verzeichneten *Taufen* in der Pfarrei:

Monat	Jahr	Jahr	Jahr	Jahr	Jahr	Jahr
	1868	1768	1780	1868	1780	1768
	Anzahl	Anzahl	Anzahl	Anzahl	Anzahl	Anzahl
Januar	3	0	1	0	2	1
Februar	2	0	1	1	0	1
März	0	0	6	0	1	0
Zwischensumme Januar - März:	5	0	8	1	3	2
dto. in ca. %	36 %	0 %	53 %	13 %	50 %	66 %
April	0	0	0	0	0	0
Mai	1	0	0	1	0	0
Juni	2	0	1	2	0	0
Juli	0	2	1	1	1	0
Zwischensumme Jannuar - Juli:	8	2	10	5	4	2
dto. in %	57 %	66 %	66 %	63 %	66 %	66 %
August	1	0	1	0	0	1
Sept.	0	1	1	1	0	0
Oktober	1	0	2	2	2	0
November	4	0	1	0	0	0
Dezember	0	0	0	0	0	0
Summes insges. (= 100 %)	14	3	15	8	6	3
Einwohnerzahl im Jahre 1835						
(lt. Elmar Seidl, "Das Tropaer Land zwischen den fünf Südgrenzen Schlesiens", 1996 Ulm)						
Dittersdorf a. K.	650		Hermannstadt		2575	
Alt-Vogelseifen	690		Einsiedel		1531	
Wiedergrün	328					

Die extrem niedrige Geburtenanzahl im Jahre 1768 korreliert wahrscheinlich mit den Kriegsfolgen des im Jahre 1763 beendeten „Siebenjährigen Krieges“ zwischen Preußen und Österreich im Kampf um Schlesien	
--	--

Das ländliche und städtische Leben war geprägt vom Ablaufe der Glaubensverkündigung im Rhythmus des Kirchenjahres. Während das *alltägliche Leben* am 1. Januar beginnt und am 31. Dezember endet, fängt das *Kirchenjahr* schon *v i e r* Wochen früher an, nämlich mit dem 1. Adventssonntag. Es endet mit dem Christkönigsfest am letzten Sonntag davor.

Die *Eckdaten* des Kirchenjahres sind

Advent – das Weihnachtsfest – das Dreikönigsfest – die Fastenzeit – die Karwoche – das Osterfest – Christi Himmelfahrt – Pfingsten – Fronleichnam – Mariä Himmelfahrt – Kirchweih – Allerheiligen.

Die *höchsten Feste* des Kirchenjahres bestimmten den Rhythmus wie

Weihnachten, Ostern, Pfingsten.

Jedem dieser Hochfeste ging eine längere Vorbereitungszeit voraus. Der *Advent* bereitet auf das Weihnachtsfest vor, die *Fastenzeit* auf das Osterfest, und die *Zeit vor Christi Himmelfahrt* auf das Pfingstfest. Der Festrhythmus des Kirchenjahres, die Feiertage und Sonntage, der Sinn und das Brauchtum dieses christlichen Kirchenjahres prägten und bestimmten den Lebensalltag der Menschen jener Epoche in außerordentlichem Maße und sind Zeichen dieses Kulturkreises.

Die oben dargestellte *monatliche Verteilung* der *Taufen* - Geburten zeigt eine jahrhundertelange Auffälligkeit, die für *Taufen und Heiraten* gilt.

Im *ersten* Quartal des Jahres wurden i. M. ca. 30 % der Kinder geboren – teilweise sogar bis zu 50 %; bezogen auf das *gesamte erste* Halbjahr i. d. R. bis zu 66 %. Im Monat *Dezember* waren *keine* Geburten festzustellen; die Zeugung der Kinder fand demgemäß überwiegend Ende der Sommermonate statt; damit fällt die Geburt ins Frühjahr – einer Jahreszeit, in der die bäuerlichen Arbeiten noch nicht so angefallen sind. Die Arbeitskraft der Bäuerin war entbehrlich. Zudem ist festzuhalten, dass die Winter im Altvatergebiet – Österr. Schlesien - vielfach bereits Ende Sept. / Anfang Oktober mit intensivem Schneefall begonnen haben und der Schnee teilweise bis Ende April auf der Landschaft lag, verbunden mit strengen Frösten. Auch in unseren Tagen ist dieses *rauhe, winterliche Wetter* in der Mittelgebirgslandschaft des Altvatergebirges, mit Bergkuppen bis zu 1500 m über N.N., noch charakteristisch.

Bedingt durch die *österliche* Fastenzeit im Monat März war *sexuelle Enthaltbarkeit* religiös geboten, daher *kaum Geburten* im Monat *Dezember*, dem Monat der Adventszeit als Vorbereitung für Weihnachten. An diese religiösen Spielregeln haben sich auch die *Trauungen* gehalten. Die meisten Heiraten fanden im *November* statt. Im dörflich bäuerlichen Bereich darf man zu Recht annehmen, dass die religiösen Zwänge und die Bedingungen der schweren körperlichen Feldarbeit, den Rhythmus von Geburt und Heirat bestimmt haben;

4.2 Beispiele an Eintragungen in Latein³⁵ und altdeutscher Schrift in Kirchenmatriken

4.2.1 Taufbuch Pfarrkirche Neudörffel im Jahre 1762 „Baptismata Ecclesia Parochialis Neodörfflensis fol 6“

³⁵ Die Übersetzung der lateinischen Texte erfolgte freundlicherweise durch Herrn Siegfried Hanke

[Taufbuch Pfarrkirche Neudörfel – Blatt 6]

Legende:

Erste Spalte in der Kirchenmatrik: „ <i>Annus, Mensis, Dies</i> “	[das Jahr, Monat, Tag]
Zweite Spalte in der Kirchenmatrik: „ <i>Baptisator, Baptista</i> “	[der Täufer, der Täufer]
Dritte Spalte in der Kirchenmatrik: „ <i>Baptisatus</i> “ oder <i>Bapt.</i> “	[der Getaufte, der Täufling]
Vierte Spalte in der Kirchenmatrik: „ <i>Baptisatus Parentes</i> “	[die Eltern des Täuflings]
Fünfte Spalte in der Kirchenmatrik: „ <i>Patrini</i> “	[Taufpaten]

[Textbeispiel: Taufen um 1762]

<i>Dies, Mensis</i>	<i>Baptisator</i>	<i>Baptisatus</i>	<i>Baptisati Parentes</i>	<i>Patrini</i>
19. January	Francis Carolus Boenisch Parochus	Theophilus	Andreas Schmid et Maria Elisabetha Langendorffio	Andreas Müller, et Joanna Godefridi Biffel uxor Langendorffio
19. Januar	Franz Carl Boenisch, Pfarrer	Gottlieb	Andreas Schmid und Maria Elisabeth aus Langendorff	Andreas Müller und Johanna Gottfried Biffel Ehefrau aus Langendorff

[Textbeispiel: Taufen um 1780]

<i>November</i>	
<i>Ibidem</i>	<i>Baptisator: Andrey Patri: Georgio Englisch M: Anna ex Langendorf, Patrini Henriy Schindler ex Kuttlberg et Catharina Gastler uxor ibidem</i>

4.2.2 Kirchenmatrik Pfarrkirche Neudörfel, Trauungen um 1730

<i>Dies Mensis</i>	<i>Copulans</i>	<i>Copulati</i>	<i>Testes</i>
21. January	Francis Carolus Boenisch Parochus	Joannes Christophorus filius Henrici Maijer ex Hirsberg cu Virgine Catharina filia Georgii Gerstberger ex Hirsberg ambo Heretici	Michael Mayer ex Hirsberg et Joannes Christophorus Schmid ex Langendorff
21. Januar		Johannes Christoph Sohn des Heinrich Mayer aus Hirschberg mit der Jungfrau Catharina Tochter des Georg Gerstberger aus Hirschberg, beide Gottlose, [d.h. Nichtkatholische – daher wohl Protestanten]	Michael Mayer aus Hirschberg und Johannes Christoph Schmid aus Langendorff

Legende:

„Copulans“ der Trauende (d.h. der Priester);
 „Copulati“ die Getrauten
 „Testes“ die Trauzeugen

4.2.3 Kirchenmatrik Pfarrkirche Neudörffel, Sterben um 1730

<i>Dies, Mensis</i>			
12. Maij	<i>Vidua Anna Poppin catholica ex pago Langendorff</i>	<i>ibidem</i>	<i>70 annos</i>
12. Mai	Witwe Anna Popp, katholisch, aus dem Dorf Langendorff	ebenda	70 Jahre

4.2.4 Kirchenmatrik Pfarrkirche N.N., Taufen um 1850

[geschrieben in der originalen Kirchenmatrik in „Altdeutscher Schrift]

1850 December 13 / 15	2	Emil	Ernst N. Wirtschaftler in Neukamer Sohn des Benjamin N. Wirtschaftlers in Kuttelberg und dessen Ehegattin Johanna, geborene Gottlieb S. Wirtschaftlers in Kuttel- berg, katholisch	Karoline, Tochter Ignaz E. Wirtschaftlers in Neukamer, und dessen Ehegattin Josepha, geborene Franz B. Häuslers in Bischofske. katholisch	Joseph B., Johanna des Joseph Mestenhauser Ehegattin, Hebamme Johanna Nukinan Nr. 25 in Hillers- dorf	Häusler in Hillersdorf, Bretschneider in Hillersdorf	Florian Ihm Pfarrer,
-----------------------------	---	------	---	---	--	---	----------------------------

4.2.5 Kirchenmatrik in Pfarrkirche N.N. Sterben um 1783

[geschrieben in der originalen Kirchenmatrik in Kurrentschrift]

<i>Consignation der Verstorbenen bey der Pfarrkirch zu Neudörfl Anno 1783</i>										
<i>Dies</i>	<i>Sepulius</i>	<i>provisus</i>	<i>Sepultus</i>	<i>Religio</i>	<i>Consignation</i>	<i>Locus</i>	<i>Num.</i>	<i>aetas</i>		
								An	Mens	Dies

<i>im monath october</i>										
<i>Im</i> 31.	<i>Frank</i> <i>Bönisch</i> <i>Pfarrer</i>	<i>Frank</i> <i>Bönisch</i> <i>Pfarrer</i>	<i>Johanna</i> <i>des</i> <i>Samuel</i> <i>Büttner</i> <i>webers</i> <i>Eheweib</i>	<i>Cathl:</i>	<i>alda.</i> <i>(=Neudörfl)</i>	<i>Neu:</i> <i>dörfl</i>	50	35	--	--

4.3 *Volljährigkeit, Einverständniserklärung bei minderjährigen Brautleuten*

Für die kirchliche Trauung war die Volljährigkeit der Brautleute Voraussetzung. Falls die Volljährigkeit nicht gegeben war, mußte der *Vater* oder der *Vormund* des Minderjährigen seine Vollmacht, Einverständniserklärung hierzu erteilen. Dies wurde in den Kirchenmatriken besonders vermerkt, jedoch je Region unterschiedlich gehandhabt, je Zeitepoche oder abhängig vom Matrikenführer, i.d.R. dem Pfarrer der Pfarrgemeinde.

Die juristische Gesetzeslage zur Volljährigkeit ist wie folgt:

Nach den Bestimmungen des im Anschluss an die napoleonische Periode ab 01.01.1815 wieder eingeführten Allgemeinen Preußischen Landrechts trat die *Volljährigkeit mit Vollendung des 24. Lebensjahres* ein.

Durch das Preußische Gesetz über das Alter der *Großjährigkeit* vom 09.12.1869 (Preußische Gesetzessammlung, S. 1177) wurde das *Volljährigkeitsalter* mit Wirkung vom 01.07.1870 für Preußen auf das *vollendete 21. Lebensjahr* herabgesetzt.

Durch Reichsgesetz betreffend das Alter der *Großjährigkeit* vom 17.02.1875 (RGBl, S. 71) wurde das Volljährigkeitsalter im gesamten Deutschen Reich mit Wirkung vom 01.01.1876 auf das *vollendete 21. Lebensjahr* festgesetzt.

Die spätere Herabsetzungen auf das *vollendete 18. Lebensjahr* erfolgte in Deutschland mit Wirkung ab 01.01.1975 (im Bereich der DDR bereits mit Wirkung ab 1950).

In Österreich-Schlesien galt für die Volljährigkeit bis vor dem Jahre 1918 das vollendete 24. Lebensjahr.

[*B e i s p i e l* einer Einverständniserklärung zur Trauung im Jahre 1827 in Karlsthal, Krs. Freudenthal:]

„die beydseitigen Vater der minderjährigen Brautleute willigen in diese Ehe, und bestätigen mit ihre eigenhändige Unterschrift:

Johann Zohner, Vater der Braut,
 +++ *Anton Bardutzky, Vater des Bräutigams“*

4.4 *Handzeichen der Schreibunkundigen*

in Kirchenmatriken und anderen Urkunden.

Folgende Symbole treten auf:

das *Symbol* + *vor* einem Personen- und Familiennamen bedeutet, daß der Namensträger bereits verstorben ist;

das Symbol +++ vor einem, nach einem, unter einem Personen- und Familiennamen bedeutet, daß der Namensträger des Lesens und Schreibens unkundig ist; diese Art der Unterschrift kommt häufiger vor in amtlichen Urkunden wie z.B. Matriken, Steuerschätzungslisten, Grundstücksverträgen u.ä.; diese Symbole werden „Handzeichen“ (offizielle Bezeichnung) des Schreibunkundigen genannt und wurden vom Matrikenführer – dem Pfarrer oder Ortslehrer – bei Grundstücksverträgen etc. vom Richter mit dessen Unterschrift bestätigt;

[Beispiele dieser „Handzeichen“ fanden sich bei Trauungen in den Jahren 1826, 1827, 1828 sowie bei Kaufverträgen im Zeitraum 1700 bis 1740; davon leitet sich sicher die Redewendung ab: „ich schlage drei Kreuze“]

4.5 Wortkürzungen beim Schreiben von Vornamen

Eine wiederholt auftretende Schreibkürzung in der Zeit zwischen 1700 bis 1800 ist das Schreibsymbol χ :
bei den Personennamen *Christian*, *Christoph* wird beispielsweise in den Kirchenmatriken geschrieben

χ tian, oder χ toph

4.6 Wiederholung des Vornamens beim Tod des Kindes im Säuglingsalter

Stirbt das Neugeborene im Säuglingsalter oder innerhalb des 1. Lebensjahres, wird derselbe Vorname dem nächstfolgenden Kind bei gleichem Geschlecht erneut gegeben;

4.7 lateinische, tschechische, deutsche Wortbegriffe bei Nutzung der Kirchenmatriken im Landesarchiv in Troppau

beispielhaft einige lateinische Worte in den Kirchenmatriken:

<i>acatholicus</i>	nicht katholisch
<i>adolescens</i>	unverheirateter Jüngling oder Jungfrau
<i>adulterator</i>	Ehebrecher (in)
<i>bapt. (- izatus)</i>	getauft
<i>Brautkind</i>	voreheliches Kind
<i>Copulatio, Kopulation</i>	Trauung
<i>epithalamium</i>	Hochzeitslied
<i>obstetrix</i>	Hebamme
<i>impuditia</i>	Unzucht
<i>restitutio naturlium</i>	Eheversprechen
<i>testis</i>	Zeuge
<i>verkündigen</i>	aufbieten (einer Heirat)
<i>vulgo quaesitus</i>	uneheliches Kind

beispielhaft einige *tschechisch / deutsch* und *deutsch / tschechische* Wortbegriffe bei der Recherche in Kirchenmatriken:

„Registrik“ d.h. Übersichten der vorhanden Kirchenbücher

„mistni rejstrik“	von 1571 – 1949, das sind die „Ortsnamensregister“ aller Dörfer mit der Zuordnung zu den einzelnen Bistümern
„Sbrik matrik“	von 1687 – 1949, d.h. <i>Signatur - und Register - Übersichten der Kirchenmatriken nach Ortschaften und Zugehörigkeit zu Bistümern</i>
jmenný index	<i>Namensindex</i>
seznam (přehled) matrik podle obci	Registerbuch / Übersicht der Kirchenbücher je Gemeinde
seznam (přehled) katolických matrik podle obci / lokalita (název obce) v právě platném biskupství:	Registerbuch / Übersicht der katholischen Kirchenbücher je Gemeinde Ort im jeweiligen Bistum
kniha narození, rodná kniha, kniha křtů;	Geburt- / Taufbuch
Abkürzung für Geburten-Matrikenbuch	rod.
Geburt	narození
geboren, geb.	narozeny(a), rozeny(a)
(un) ehelich	(ne) manzesky(a)
Taufe	křest, křtiny
getauft, get.	Pokřteny(a)
Taufschein	křestní list
Tod	smrt
Trauung	sňatek, svatba, oddávky,
Trauschein	oddací list
Heirat, Hochzeit	svatba, oddávky;
Heiratsbuch	svatbani list
Heirats - Matrikel	oddací kniha, kniha sňateků,
Abkürzung für Trauungs-Matrikenbuch	odd.
Kirchenbuch für Brautpaare	oddací kniha, kniha sňateků,
heiraten, trauen	vdat se, oddavat
verheiraten, verh.	byli oddáni
Tod	umrti, smrt
gestorben. gest.	zemrel(a)
Beerdigung, Begräbnis	pohřeb
Beerdigt, begraben	pohřbeny(a)
Friedhof	hřbitov
Sterberegister	úmrtní kniha, kniha úmrtní, prohřební list
Sterbematrikel	úmrtní matrika
der Hingang	úmrť <i>Abkürzung für Sterbe-Matrikenbuch</i>
Verkürzung für den Hingang	úm. <i>Abkürzung für Sterbe-Matrikenbuch</i>
Kirchenbuch für Tod	úmrtní kniha, kniha úmrtní,
Vater, Mutter	otec, matka
Eltern	rodice
Mann, Ehemann, Gatte	manžel, muž
Frau, Ehefrau, Gattin	manželka, žena
Ehepaar	manžele
Sohn (Söhnlein)	syn (synek, synáček)
Tochter (Töchterlein)	dcerka (dcerka)
Kind	dítě
männlich, weiblich	muzský, ženský
Schwester, Bruder	sestra, bratr

Geschwister	sourozenci
Onkel, Tante	stryc, teta
(Ur) großvater	(pra) ded
Enkel	vnuk
Enkelin	vnucka
Nichte, Neffe	synovec, neter
(Tauf) pate, Taufzeuge	kmotr(a)
Hebamme	baba, (babou byla)
<i>Wochentag</i>	<i>den v tydnu</i>
Sonntag	nedele
Montag	pondeli
Dienstag	utery
Mittwoch	streda
Donnerstag	ctvrtek
Freitag	patek
Samstag	sobota
Monat	mesic
Januar (Jänner)	leden
Februar (Feber)	unor
März	brezen
April	duben
Mai	kveten
Juni	cerven
Juli	cervenec
August	srpen
September	zari
Oktober	rijen
November	listopaci
Dezember	prosinec
Jahr	rok
Datum	datum
Pfarrei, Pfarrbezirk, Pfarrsprengel	fara, farnost, farni obvod
Pfarrer	farář
Kirche	kostel
Kirchenmatrik	matrika
Ort	misto
Stadt	mesto
Wohnort	bydliste
Haus	dum
Nummer	cislo, c.
Dorf	vesnice
Gemeinde	obec
Kreis	okres
Staat, Land,	zeme
Königreich	kralovstvi

4.8 Jüdische Glaubensangehörige in katholischen Pfarreien, auszugsweise aufgelistet:

[nach: „Kirchliche Topographie von Mähren, meist nach Urkunden und Handschriften“
P.G. Wolny, Bd. IV und V., Brünn 1862 / 1863]

<i>Ortsnamen deutsch</i>	<i>Ortsnamen tschechisch</i>	<i>Anzahl jüdische Glaubensangehörige</i>
Engelsberg	Andělská Hora o. Bruntal	5
Raase	Razová o. Bruntál	6
Jägerndorf	Krnov o. Bruntá	108
Spachendorf	Leskovec, Spachov	14
Braunsdorf	Brumovice o. Opava	2
Hillersdorf	Holčovice o. Bruntál	10
Karlsthal	Karlovice o. Bruntá	8
Lichten	Lichnov o. Bruntál	3
Seifersdorf	Zátor o Bruntál	7
Hotzenplotz	Osoblaha o. Bruntál	136
Füllstein	Bohušov o. Bruntál	3
Hennersdorf	Jindřichov o. Bruntal	6
Röwersdorf	Třemešná	5
Waissack	Belnik, Vysoká o. Bruntál	8
Herlitz	Heraltice velka	7
Leobschütz	Hlubcice	301
Badewitz	Badevice	8
Gröbnig	Hrobnik	21
Kreuzendorf	Krizovice	3
Roben	Rovna	8
Bleischwitz	Levice, poln. Lewice	4
Bratsch	Braterstvi	5
Komeise	Chomyž	9
Niemtsch	Nemcice	9

4.9 Jüdische Einträge in katholischen und protestantischen Matriken in Mähren, auszugsweise bezogen auf die Kreise Jägerndorf und Freudenthal

[nach: Matrikenverzeichnis der jüdischen Matriken Mährens, Felix Gundacker, Wien 2000]

<i>Gemeinde, Pfarrei deutsch</i>	<i>Gemeinde, Pfarrei tschechisch</i>	<i>Art</i>	<i>Matrike</i>	<i>Zeitperiode</i>	<i>lt. Gund- ackerSei- te</i>
Freudenthal	Bruntal	N	JM	1868-1902	13
Dittersdorf bei Freudenthal	Dětrichovice	N	Kath, ev.	1829-1846	41
Hermannstadt	Heřmanovice	N	Kath,	1841-1850,	41

		N Z	ev.	1853-1868 1842-1851	
Hillersdorf, Alt-Kammer bei Jägerndorf	Holčovice	N	Kath, ev.	1841	42
Hennersdorf	Indřichov	N N	Kath, ev.	1836 1847-1852	42
Karlsthal, Neu Bürgersdorf Neu Karlsthal	Nove Purkratice Nove Karlovice	N N	Kath, ev.	1844 1843-1845	42
Jägerndorf	Krnov	N O Z	JM	1784-1944 1784-1944 1784-1939	21-22
Klein Mohrau	Mala Morávka	N	Kath, ev.	1850-1878	43
Olbersdorf	Msěto Albrechtice	N	Kath. ev.	1805 1822-1824 1828-1896	43
Einsiedel	Mnichov, Zeleзна	N	Kath, ev.	1852-1860 1866-1872 1873-1877	43
Hotzenplotz	Osoblaha	N OZ	JM	1850-1873 1874-1927	26
Raase bei Freudenthal	Ražova	N N Z	Kath, ev.	1833-1835 1843-1853 1846	45
Römerstadt	Rymarov	N	Kath, ev.	1838-1851 1872-1876 1853 1849-1866	40
Würbenthal	Vrbno	N	Kath, ev.	1860-1883	46
Seifersdorf bei Jägerndorf	Zator	N	Kath, ev.	1836-1853 1852-1861 1844	47

Legende: JM jüdische Matrike // Kath, ev. katholisch, evangelische Matrike //
N Geburten // O Trauungen // Z Sterbefälle //

5. *Historie und gesetzliche Sperrfristen -*

beim genealogischen Studium der Matriken für Österr. – Schlesien.

5.1 *Standesregister (Matriken) in Mähren und Österreichisch-Schlesien* ³⁶

In der Zeit v o r dem *Concil von Trient* (1545-1563) sind die Kirchenbücher (Kirchenmatriken) in Österreich wenig verbreitet. Die Anordnungen dieses Concils vom 11. Nov. 1563 wurden jedoch rasch umgesetzt in den *deutsch – slavischen* Ländern, zu denen auch der Landesteil Nord-Mähren und Schlesien gehörte. Durch Particularsynoden z.B. im Jahre 1605 in Prag war die kirchliche Gesetzgebung bemüht, die Institution der Kirchenbücher (Kirchenmatriken) Zug um Zug umzusetzen. Die staatliche Gesetzgebung nahm sich dem Thema Kirchenbücher unter Kaiserin Maria Theresia an. Jedoch erst mit dem *Patent des Kaisers Josef II. vom 20. Febr. 1784* wurde das *Standesregisterwesen* gesetzlich geregelt.

In den Ländern *Böhmen, Mähren, Schlesien* wurde durch den 30-igjährigen Krieg die Entwicklung des Matrikenwesens erheblich behindert. Daher finden sich in diesen Ländern nur wenige, erhaltene Matriken für den Zeitraum von ca. 100 Jahren nach dem Konzil von Trient.

Aus der Zeit v o r dem Konzil fand sich in *S c h l e s i e n* nur für die *Pfarre Endersdorf* ein Bruchstück eines sehr alten Kirchenbuches, nämlich nur das Titelblatt aus dem Jahre 1413.

In *M ä h r e n* sind aus dem 16. Jahrhundert nur vier *vollständige Taufbücher* und ein *Trauungsbuch* erhalten:

Dies sind die *Taufbücher* (1587) von St. Jacob in Brünn, St. Jacob in Iglau (1599), Mährisch-Trübau (1587), Zwittau (1599), und das *Trauungsbuch* (1599) von St. Jacob in Iglau; nur *teilweise erhaltene* Matriken liegen vor aus dem 16. Jh. in den Pfarren *B r a u n – s e i f e n, B r u c k, O l b e r s d o r f, S t. M a u r i z i n O l m ü t z, U n t e r - W i s t e r n i t z;* in *S c h l e s i e n* liegen aus dem 16. Jh. Matriken vor in den Pfarren *Gurschdorf, R a a s e* und *Weidenau*.

aus der Zeit des 17. Jh. bis Ende des 30 - igjährigen Krieges (1648) liegen *vollständige* Matriken vor für die Pfarreien:

G r ä t z, G r o s s – P o l o m, H o t z e n p l o t z, J ä g e r n d o r f, L i e b e n t h a l, O d r a u, S p a c h e n d o r f, T e s c h e n und die Propsteipfarre in *T r o p p a u;*

im Jahr 1690: Das Olmützer Ordinariat verordnete am 6. Nov. 1690, daß *n e u e* Pfarrmatriken angelegt werden müssen.

In den Jahren 1771, 1773, 1789, 1814, 1815: die Regierung erläßt *P a t e n t e* (~ gesetzliche Verordnungen) und nimmt damit Einfluß auf die *Standesregister*, mit denen die Pfarrer verpflichtet wurden, *T a u f -, T r a u -,* und *T o d t e n –* Register in guter Ordnung zu führen, zugehörige Formularien wurden vorgegeben.

³⁶ *Christian Ritter D'Elvert, „Notizen-Blatt // der / historisch-statistischen Section / k. k. mähr.- Schles. Gesellschaft / zur / Beförderung des Ackerbaues, der Natur- und / Landeskunde / Redigiert / von / Christian d'Elvert / Jahrgang 1890 / Brünn 1890 / Druck von Rudolf M. Rohrer – Verlag der histor.-statist. Section“, auszugsweise aus Seite 1, 11-13;*

Aufgrund des *Patent* vom 20. Febr. 1784 hatte jeder Pfarrer in seinem Kirchensprengel *drei* gesonderte Kirchenbücher zu führen, nämlich ein „*Trauungs*“-, ein „*Geburts*“ - und ein Buch über „*Gestorbene*“.

Nach Wirksamwerden des *Toleranzediktes* für die Religionsausübung verordnete das *Hofdecret* vom 22. Febr. 1782 mit 6. und 23. März 1782, daß die *katholischen* Pfarrer auch die *Tauf-, Trau- und Sterbebücher der Akatholiken* (d. h. der Protestanten) führen sollen, da erstere die Stolagebühren für kirchliche Weihehandlungen beziehen. Die protestantischen Pastoren können *für sich privat* besondere Matriken führen.

Erst mit dem *Hofdecret* vom 26. Nov. / 11. Dezember 1829 wurde den *akatholischen* Seelsorgern erlaubt, für die eigenen Gläubigen in ihrem Sprengel Matriken zu führen für Geburten, Trauungen und Sterbefälle, jedoch mit der Auflage, alle Eintragungen auch dem *katholischen* Pfarrer zwecks Eintragung in die katholischen Matriken mitzuteilen. Stolagebühren dürfen nicht eingezogen werden, Geburts-, Trauungs- und Todtenscheine dürfen nur mit *Vidi* des katholischen Pfarrers ausgestellt werden.

Für die *Juden* befahl das *Patent* vom 23. Juli 1787, nr. 698, dass die *Geburts-, Beschneidungs- und Todtenbücher der Juden* in *deutscher Sprache* geführt werden.

5.2 *Zweitschriften der Matriken als Besonderheit in Mähren* ³⁷:

Das Wissen um die „*Zweit-Matriken*“ beruht auf der Empfehlung des Tridentinischen Konzils (Konzil von Trient mit u.a. dem Beschluß je ein Tauf- und Trauungsbuch je Pfarrei zu führen) und der Dekret - Verordnung des Bischof Karl von Liechtenstein im Jahre 1682, fortgeführt in den Jahren 1687 - 1688. Die Bewahrung der Vorschriften zur zeitlich chronologischen Fortführung der jährlichen Zusammenstellungen für Geburt, Trauung und Sterben wurden ebenso wie die Beschreibung der *Erstschrift* und der *Abschrift als Zweitschrift* per Dekret angeordnet.

Diese „*Matriken – Zweitschrift*“ ist eine Besonderheit, die nur in Mähren besteht. Diese *Zweitschriften* befinden sich im *Staatsarchiv in Olmütz*. Die Duplikate der *Erstschriften* mußten jahrgangsweise abgegeben werden. Das Erstellen der *Zweitschriften* wurde 1688 begonnen und um 1850 bis 1874 eingestellt. Bis auf kleinere Lücken ergänzen diese fast immer sehr gut lesbaren Personenstandsunterlagen so die meisten überlieferten Kirchenbücher von Pfarreien der Diözese, die in etwa das Gebiet des damaligen Kreises Leobschütz, das Hultschiner Ländchen sowie Groß Peterwitz und Kranowitz umfaßt.

5.3 *Abschriften von Kirchenmatriken*

für folgende Pfarreien des *Dekanats Leobschütz*, des heutigen polnischen Teil des ehemaligen Erzbistums Olmütz, liegen vor im Archiv Olmütz, einer Zweigstelle des Landesarchivs Troppau:

Bauerwitz, Bleischwitz, Badenau, Branitz, Dirschel, Leobschütz, Kreuzendorf, Gröbnig, Kranowitz, Jakobsfelde, Katscher, Königsdorf, Knispel, Liptin, Leisnitz, Kreuzwald, Nassiedel, Altstett, Troppowitz, Pilgersdorf, Burgstädtl, Piltsch, Pommerswitz, Possnitz, Roben, Drei-

³⁷ Průvodce po archivních fondech, Praha 1959, Pobočka v Olomouci, Státní archiv v Opavě, Jan Bistřický, František Drkal, Miloš Kouřil, Prag 1961 (~ *Führer der Archivfonde – Zweigstelle Olmütz*)
seite 19 – in freier Übersetzung;

mühlen, Wanowitz, Hubertsrüh, Groß Peterwitz, Bladen, Josefstál, Hochkretscham, Bratsch, Saliswald, Sabschütz, Sauerwitz, Soppau;

5.4 Verfilmte Kirchenmatriken für Österr.-Schlesien / Mähren / Böhmen,

verfilmt bei den Mormonen ³⁸

Österreich - Schlesien	
Altstadt (Stará Ves), Wagstadt	Ottendorf (Otice), Troppau
Bielau (Bílov), Wagstadt	Poruba (Bilovec), Wagstadt
Brandsdorf (Brantice), Jägerndorf	Raase (Razová), Freudenthal
Brawin (Bravinne), Wagstadt	Rosenkranz (Růženec), Freiwaldau
Brosdorf (Bravantice), Wagstadt	Schlatten (Slatina), Wagstadt
Dittersdorf (Dětřichovice), Freudenthal	Schönbrunn (Svinov), Wagstadt
Großolbersdorf (Velke Albrechtice), Wagstadt	Seifersdorf (Zátor), Jägerndorf
Großraden (Radim), Jägerndorf	Stiebrowitz (Stěbořice), Troppau
Kamitz / Überschar (Kamenicka), Freiwaldau	Strzebowitz (Třebovice), Wagstadt
Karlowitz (Karlovice), Wagstadt	Wagstadt (Bilovec), Wagstadt
Krautenwalde (Travná), Freiwaldau	Weißwasser (Bílá Voda), Freiwaldau
Luck (Lukavec), Wagstadt	Wischkowitz (Výškovice), Wagstadt
Neuraden (Radímek), Jägerndorf	Wrzessin (Vřesina), Wagstadt
Obergostitz (Homí Hoštice), Freiwaldau	Zeiske (Tisek), Wagstadt
Ohrad (Ohrada), Wagstadt	

Mähren	
Botenwald	Kujavy
Deutsch Jasnik	Mährisch Rothmühl
Deutsch Jaßnik	Reichenau
Fulnek (Pohorilky)	Schimmelsdorf
Klantendorf	

Böhmen	
Albrechtsdorf	Niederhof, Hohenelbe
Arnau	Niederlangenau
Bielau	Niederrochlitz
Brandau	Niklasberg
Brunnersdorf	Oberadersbach

³⁸ Herr Heinz Hadwig aus Österreich hat diese Aufstellung ermittelt und freundlicherweise zur Verfügung gestellt;

Gablonz a.d. Neiße	Prichowitz
Göhren	Priesen, Komotau
Görkau	Raudnitz (Roudnice)
Großmergthal	Reischdorf
Grottau	Saar
Habstein	Schluckenau
Kapsch	Seidowitz
Komotau	Tachauer Dreihacken
Krombach	Totzau
Liebeschitz	Weipert
Moldau	Witkowitz (Vitkovice)
Neudek	

5.5 Nicht einsehbare Matriken

Private Archivbenutzer, dies hat Gültigkeit generell für alle Orte, dürfen wegen des tschechischen Datenschutzgesetzes Nr. 308 vom 03.08.2000; die Matriken nachfolgender Zeiträume *nicht* einsehen – dies gilt generell für alle Pfarreien:

Geburtsmatrikel nach 1904

Heiratsmatrikel nach 1929

Sterbematrikel nach 1929

Das Archiv erstellt hiervon aufgrund eines konkreten Gesuches kostenlos einen Auszug.

Beispiele hierfür:

<i>Pfarrei</i>	<i>Art der Matrik</i>	<i>Zeit</i>	<i>Bemerkungen</i>
Stará Rudná - Alt Vogelseifen	Kath Trauungsbuch	1849-1912	Kein Namesregister
	Kath Todesbuch	1849-1931	Kein Namensregister
Heřmanovice - Hermannstadt	Kath Trauungsbuch	1882-1903	
	Namensindex	1882-1903	
Dolní Udolí - Niedergrund	Kath Taufbuch	1885-1919	
	Namensindex	1855-1919	
	Kath Trauung	1862-1939	
	Namensindex	1862-1939	
Mnichov - Einsiedel	Kath Taufbuch	1891-1907	
	Namensindex	1891-1907	
Zelezna - Buchbergsthal	Kath Taufbuch	1891-1907	
	Namensindex	1891-1907	

5.6 Kirchenmatriken Aufzeichnungszeiträume – Beispiele einiger Pfarreien

<i>Pfarrei</i>	<i>Kirchenmatrik</i>	<i>Zeit</i>	<i>Zeit</i>
Heřmanovice - Hermannstadt	Taufe	1681-1903	
	Namensindex	1720-1903	
	Trauung	1681-1908	

	Namensindex Sterben Namensindex	1784-1908 1681-1905 1784-1905	
Mnichov – Einsiedel	Taufe Namensindex Trauung Namensindex Sterben Namensindex	1681-1907 1720-1907 1681-1859 1720-1859 1681-1719 1735-1913	1715-1772, 1778-1913
Horní Udolí - Obergrund	Taufe Namensindex Trauung Namensindex Sterben Namensindex	1650-1686 1650-1902 1650-1686 1650-1894 1650-1686 1650-1921	1699-1902 1699-1894 1699-1921
Dolní Udolí - Niedergrund	Taufe Namensindex Trauung Namensindex Sterben Namensindex	1650-1686 1650-1785 1650-1686 1650-1785 1650-1686 1650-1785	1699-1785, 1789-1919 1789-1919 1699-1785, 1789-1939 1650-1785, 1789-1939 1699-1785, 1789-1913 1789-1913
Dětrichovice o. Bruntal – Dittersdorf bei Freudenthal	Taufe Namensindex Trauung Namensindex Sterben Namensindex	1686-1868 1686-1861 1686-1840 1747-1861 1686-1866 1747-1861	
Železná o. Bruntal – Buchbergsthal bei Freudenthal	Taufe Namensindex Trauung Namensindex Sterben Namensindex	1787-1907 1787-1907 1797-1859 1797-1859 1797-1913 1735-1913	

5.7 Pfarrbücher und Ortschroniken

Definitionen:

Pfarrbuch

beinhaltet die kirchlichen Ereignisse einer Pfarrei; nur in wenigen Gemeinden wurden diese eigenen *Pfarrbücher* geführt, da diese nicht im gesamten Sudetenland verpflichtend vorgeschrieben;

Ortschronik:

zeigt die politische, kulturelle und wirtschaftliche Entwicklung einer Gemeinde

Für die Pfarrei Dittersdorf bei Freudenthal wurde ein *Pfarrbuch* erstellt. *Ortschroniken* bzw. auch *Gedenkbücher* genannt, wurden erstellt beispielsweise in den Gemeinden:

<i>Dittersdorf</i>	1913 – 1937	in der Gemeindeverwaltung Lichtewerden – Světlá pod Pradědem o. Bruntál vorliegend
<i>Einsiedel</i>	1924 – 1938	
<i>Hermannstadt</i>	1935 – 1939	in der Stadtverwaltung der Stadt Olbersdorf - Město Albrechtice o. Bruntál vorliegend
<i>Vogelseifen</i>	ab 1900	in Vogelseifen - Stará Rudná vorhanden

5.8 weitere Archivalien

zur Ergänzung der in den Kirchenmatriken eingetragenen Personendaten ist zu empfehlen, sich weitere Informationen aus anderen Archivalien einzuholen, wie da sind *Urbarien, Grundbücher, Karolinischem Kataster, Josefinischem Kataster, Stabül Kataster, Gerichtsakten, Unterlagen der Zünfte in den Städten*. Auf diese Weise kann man sich ein Bild erarbeiten, in welchem sozialen, kulturellen und politischen Umfeld unsere Vorfahren lebten.

Diese Archivalien sind großteils ebenfalls im Landesarchiv Troppau gelagert bzw. in anderen staatlichen, tschechischen Archiven. *Die Grundbücher mit dem Zeiraum bis zu m Jahre 1880 liegen im Landesarchiv Troppau vor, n a c h dem Jahre 1880 werden diese in den staatlichen Katasterämtern aufbewahrt*. Diese Archivalien sind je nach Zeitepoche bzw. ebenso abhängig von der Sprache der Großgrundbesitzer – ob *böhmisch* oder *deutsch* – in *Latein, Tschechisch, Deutsch* oder *gemischtsprachig in Deutsch und Tschechisch* geschrieben.

6. Ortsnamen der Pfarreien

6.1 Deutsch – tschechische Ortsnamen im Archiv Troppau

Für die Nutzung der Registerverzeichnisse zu Kirchenmatriken und sonstiger, inventarierter, historischer Dokumente im Landesarchiv zu Troppau – Opava ist die Kenntnis der *tschechischen Ortsnamen der ehemaligen deutschen Ortsnamen* zwingend erforderlich. Daher im Nachfolgenden eine Auflistung der tschechischen Ortsnamen, wie diese im Archiv hinterlegt sind für die Kreise Freudenthal und Jägerndorf.

<i>Gemeinden im Kreis Freudenthal - Bruntál</i>		
<i>Ortsname in Deutsch</i>	<i>Ortsname in Tschechisch</i>	<i>Einwohnerzahl im Jahre 1939</i>
Adamsthal	Adamov o. Bruntál	262
Alt Erbersdorf	Staré Heřminovy o. Bruntál	561
Alt Vogelseifen	Stará Rudná o. Bruntál	611
Altstadt	Staré Město o. Bruntál	1.264
Altwasser	Stará Voda o. Bruntál	282
Bennisch Stadt	Horní Benešov o. Bruntál	3.405
Boidensdorf	Bohdanovy o. Bruntál	495
Brättersdorf	Bratřikovice o. Opava	309
Breitenau	Širocká Niva o. Bruntál	1.050
Buchbergsthal	Železná o. Bruntál	800

Dittersdorf am Kirchberg	Dětřichovice o. Bruntál	380
Dürsseifen	Suchá Rudná o. Bruntál	542
Eckersdorf	Jakartovice o. Opava	723
Einsiedel	Mnichov o. Bruntál	2.097
Engelsberg Stadt	Andělská Hora o. Bruntál	1.421
Frei Hermersdorf	Svobodné Heřmanice o. Bruntál	902
Freudenthal Stadt	Bruntál	10.053
Karlsberg	Karlovec o. Bruntál	382
Karlsthal	Karlovice o. Bruntál	1.698
Klein Herlitz	Malé Heraltice o. Opava	327
Klein Mohrau	Malá Morávka o. Bruntál	1.202
Koschendorf	Košetice o. Opava	247
Langenberg	Dlouhá Stráň o. Bruntál	221
Lichten	Lichnov o. Bruntál	1.677
Lichtewerden	Světlá o. Bruntál	1.028
Ludwigsthal	Ludvíkov o. Bruntál	862
Markersdorf	Markvartice o. Bruntál	463
Messendorf	Mezina o. Bruntál	582
Milkendorf	Milotice nad Opavou, o. Bruntál	500
Neu Erbersdorf	Nové Heřminovy o. Bruntál	833
Neu Vogelseifen	Nová Rudná o. Bruntál	268
Neudörfel	Malá Véska o. Bruntál	201
Neurode	Nová Plán o. Bruntál	91
Nieder Wildgrub	Dolní Václavov o. Bruntál	543
Ober Wildgrub	Horní Václavov o. Bruntál	543
Raase	Razová o. Bruntál	1.708
Rautenberg	Roudno o. Bruntál	789
Schlesisch Hartau	Slezska Harta o. Bruntál	140
Schreiberseifen	Skrbovice o. Bruntál	502
Seitendorf	Horní Životice o. Bruntál	703
Spachendorf	Leskovec nad Moravici, o. Bruntál	1.348
Spillendorf	Obroná o. Bruntál	494
Wiedergrün	Podlesí o. Bruntál	262
Wockendorf	Jelení o. Bruntál	620
Würbenthal	Vrbno pod Pradedem, o. Bruntál	4.029
Zossen	Sosnová o. Bruntál	770

<i>Gemeinden im Kreis Jägerndorf - Krnov</i>		
<i>Ortsname in Deutsch</i>	<i>Ortsname in Tschechisch</i>	<i>Einwohnerzahl im Jahre 1939</i>
Alt Bürgersdorf	Stará Purkartice	246
Arnsdorf	Arnultovice o. Bruntál	292
Aubeln	Ůblo	439
Bartelsdorf	Bartultovice	385

Brandsdorf	Brantice o. Bruntál	1.553
Braunsdorf	Brumovice	1.560
Burgwiese	Burkvíz o. Bruntál	150
Butschafka	Bučávka o. Bruntál	276
Deutsch Paulowitz	Slezské Pavlovice o. Bruntál	394
Friedersdorf	Čaková o. Bruntá	640
Füllstein	Bohušov o. Bruntál	733
Geppersdorf	Linhartovy o. Bruntál	372
Glemkau	Hlinka o. Bruntál	479
Gotschdorf	Hoštálkovy o. Bruntál	508
Groß Raden	Radim o. Bruntá	554
Grosse	Hrozová o. Bruntál	262
Heindorf	Hajnov o. Bruntál	355
Heinzendorf	Hynčice o. Bruntál	771
Hennersdorf	Jindřichov o. Bruntál	2.272
Hillersdorf	Holčovice o. Bruntál	1.169
Hirschberg	Jeleni o. Bruntál	353
Hotzenplotz Stadt	Osoblaha o. Bruntál	2.137
Jägerndorf Stadt	Krnov o. Bruntál	25.522
Johannesthal Stadt	Janov o. Bruntál	1.160
Kammer	Komora o. Bruntál	380
Karlsdorf	Karlov o. Bruntál	128
Kaschnitzberg	Kašnice o. Bruntál	120
Kawarn	Koberno o. Bruntál	185
Klein Bressel	Vraclavek o. Bruntál	491
Kreuzberg	Křížova o. Bruntál	194
Kronsdorf	Krasov o. Bruntál	977
Kuttelberg	Spálené o. Bruntál	981
Langendorf	Dlouhá Ves o. Bruntál	377
Langwasser	Dlouhá Voda o. Bruntál	127
Liebenthal	Liptál o. Bruntál	1.035
Lobenstein	Uvalno o. Bruntál	1.795
Mährisch Pilgersdorf	Poruba o. Bruntál	309
Maidelberg	Dívčíhrad o. Bruntál	254
Matzdorf	Matějovice o. Bruntál	225
Neudörfel bei Olbersdorf	Česka Ves	303
Neudörfel bei Hotzenplotz	Česka Ves	162
Neuwald	Nový Les o. Bruntál	193
Nieder Paulowitz	Dolní Povelice o. Bruntál	307
Ober Paulowitz	Horní Povelice o. Bruntál	343
Olbersdorf Stadt	Město Albrechtice	2.598
Peischdorf	Piskořov o. Bruntál	106
Petersdorf	Petrovice o. Bruntál	705
Pickau	Býkov o. Bruntál	345
Pittarn	Pitárné o. Bruntál	555
Rausen	Rusín o. Bruntál	355

Reigelsdorf	Rudíkovy o. Bruntál	354
Roßwald	Slezské Rudoltice	410
Roßwald Markt	Rudoltice Městýs	269
Röwersdorf	Třemešná o. Bruntál	1.607
Schönwiese	Krásné Loučky o. Bruntál	802
Seifersdorf	Zátor o. Bruntál	814
Seitendorf	Zivotice o. Bruntál	153
Stubendorf	Studnice o. Bruntál	176
Taubnitz	Dubnice o. Bruntál	249
Tropplowitz Markt	Opavice o. Bruntál	243
Waißack	Vysoká o. Bruntál	302
Wallstein	Valštejn o. Bruntál	494
Weine	Víno o. Bruntál	145
Wiese	Loučky o. Bruntál	791
Zottig	Sádek o. Bruntál	384
Summe Einwohner im Landkreis Jägerndorf		63.125

[Die Ortsnamen sind entnommen:

“Místopisný rejstřík obcí českého slezka a severní moravy”, Zpracoval + Dr. Adolf Turek s kolektivem, Zemský archiv v Opavě, Opava 2004]

6.2 Chronologisch geordnete Ortsnamensentwicklungen

Die Ortsnamen und deren Schreibweise haben sich im Laufe der Jahrhunderte entwickelt und verändert. Dem genealogisch Interessierten sei hier eine Hilfestellung gegeben für Ortsnamen und Schreibweisen, die in den Matriken vorkommen, und ihm unbekannt sind. Eine wissenschaftliche Ausarbeitung für den Raum Nord Mähren liegt vor. Diese Ortsnamen sind in ihrer historischen Entwicklung in *deutscher, lateinischer, tschechischer und polnischer Sprache* erfaßt nach A.TUREK³⁹

[Die überarbeitete Ausgabe 2004 berücksichtigt die neuesten Erkenntnisse über die Ortsnamen aus der Zeit des 12. – 16. Jahrhunderts; es wird der *zuständige Gerichtsbezirk und Verwaltungskreis im Jahre 1850* für die korrekte Zuordnung mit erfaßt.]

Legende: N: *deutsch*, C: *tschechisch*, L: *lateinisch*,
o: *Verwaltungskreis, Kreis*,
p: *polnisch*, od 1850 *ab 1850*, ves: *Dorf*,

Bezogen für die Familienforschung seien beispielhaft einige relevante Ortsnamenentwicklungen dargestellt.

Alt – Vogelseifen (Gerichtsbezirk Freudenthal um 1850), Krs. Freudenthal,
Stara Rudna o. Bruntal,
N: 1377 Fogelseiffe, 1404 Fogilseyffen, 1601-1675 Altvogelseiffen,

³⁹ Turek Adolf, Dr., *Místopisny rejstrik obci ceskeho slezka a severni moravy*,

Zemsky archiv v Opava, Opava 2004, ISBN 80-86388-23-9

1720-1945 Alt Vogelseifen

C: 1505 Vogilzeif, Wogilzajef, 1580 Fogelsejf, 1881-1947 Stary Vogelzejf, 1893 Stary Vogelseifen, ab 1947 Stara Rudna;

Bransdorf (Gerichtsbezirk Jägerndorf um 1850), Brantice o. Bruntal
N: 1377 Brandisdorf, Bronsdorf, 1411 Brandersdorf, 1540-1945 Bransdorf,
L: 1413-1461 Branczicz, Branticz, 1655 Bransdorfium,
C: od 1433 Brantice, 1730-1846 Bransdorf;

Braunsdorf (Gerichtsbezirk Jägerndorf um 1850), Brumovice o. Opava
N: 1524-1945 Braunsdorf, L: 1655-1771 Braunsdorfium,
C: 1411-1417 Brunsdorf, 1411 Brunsperk, od 1523 Brumovie, 1805, 1834 Brunowitz,

Dittersdorf (Gerichtsbezirk Freudenthal um 1850), Detrichovice o. Bruntal
N: 1377 Dietrichsdorf, 1404 Dytreichsdorf, 1522 (pusty) Dytersdorf, 1552 jiz znovu vysazeny, 1559-1938 Dittersdorf, 1939-1945 *Dittersdorf am Kirchberg*;
L: Dittersdrfium, C: od 1850 Detrichovice;

Einsiedel (Gerichtsbezirk Zuckmantel um 1850), Mnichov o. Bruntal
N: 1581-1945 Einsiedel, 1653 Ein Siedel;

Freudenthal (Gerichtsbezirk Freudenthal um 1850), Bruntal o. Bruntal,
N: 1325 Vreudenthal, 1397 Frewdenthal, 1405 Fraydintal, 1560-1945 Freudenthal, 1771 Freydenthal;
L: 1220 Freudenthal, 1238-1263 Vreudendal, 1263 Vrudental, 1290 Wreudenthal, 1306 Wrowdintal, 1771 Freudentalium;
C: ab 1456 Bruntal, im 16. Jh. Fredental;

Gotschdorf (Gerichtsbezirk Olbersdorf um 1850), Hostalkovy o. Bruntal,
N: 1383 gotschallsdorf, 1619-1945 Gotschdorf, 1627-1798 gottsdorf, 1638 Gotschberg, 1836 Gotschallsdorf;
L: 1281 villa Godescalci, 1378-1393 Hosczalkowitz (!), 1390 Goczendorf, 1392 Goczeldorf, Goczelsdorf, 1413 Hoszczalkow, 1771 Gotschdorfium;
C: 1478 Hostalkovice, 1571 Hoscalcove, 1578-1667 Hoscalcovy, 1870-1881 Hotalkov, ab 1582 Hostalkovy;

Hennersdorf (Gerichtsbezirk Hotzenplotz um 1850), Jindrichovo. Bruntal,
N: 1576 Heitzendorf, 1576-1945 Hennersdorf, 1798 Heinrichsdorf, Gross Hennersdorf;
L: 1256-1267 Henrikestorph, 1320, 1389 Heinrichsdorf, 1590-1655 Hennersdorf, 1771 Hennersdorfium;
C: Hendrstorf, v 16. stol. Bezne Hendrsdorf, 1559-1590 Hendrzdorf, 1601-1847 Hennersdorf, 1846 Hendrichov, ab 1850 Jindrichov;

Hermannstadt ehem. Kr. Freiwaldau, (Gerichtsbezirk Zuckmantel um 1850), Hermanovice o. Bruntal;
N: 1552-1653 Hermstadt, 1720 Hermanstattl, 1789-1945 Hermannstadt,
L: 1281-1339 Hermanstat,

C: Hermanstat, 1596 z Hermanstatu, 1850 Hermannice, 1869 Hermanice,
ab 1893 Hermanovice, ab 1921 Hermanonovice;

Hillersdorf (Gerichtsbezirk Olbersdorf um 1850), Holcovice o. Bruntal,
N: 1377 Luttendorf (?), 1558-1666 Hilschdorf, 1578-1771 Hüllersdorf, 1594-1945 Hillersdorf,
1608 Hielerssdorf, 1610 Hüllendorf; 1732-1945 Nieder- und Ober Hillersdorf;
L: 1771 Hüllersdorfium; C: 1478 Holcovice

Hirschberg (Gerichtsbezirk Olbersdorf um 1850), Jeleni o. Bruntal,
N: 1666 Hirschgrund, 1667 Ober und Unter Hirschberg, 1672-1945 Hirschberg;
L: Hirschberga; C: 1667 Horni a Dolni Hirschberk,

Hütte Hute o. Bruntal;
N: 1610 Hütte, 1668-1720 Hutten, 1783-1805 Hütten, 1828-1945 Hütte;
C: ab 1924 Hute;

Kammer gegründet 1592, (Gerichtsbezirk Olbersdorf um 1850), Komora o. Bruntal,
N: 1592-1644 Kamer, 1602 das Dörfel Camersdorf, 1689-1945 Kammer, 1608 camer,
1610 Cämmer, 1619 Camersdorf; 1720-1945 Alt Kammer, 1736 Alt Camer,
1622-1945 Neu Kammer, 1736 Neu Camer;
L: 1828-1829 Vetero et neu Kammer; C: ab 1850 Komora,

Karlsthal (Gerichtsbezirk Freudenthal um 1850), Karlovice o. Bruntal,
N: 1683, 1805-1945 Karlsthal, 1720-1771 Carlsthal, 1720-1798 Hütten,
1847-1914 Alt Karlsthal

Klein Mohrau (Gerichtsbezirk Freudenthal um 1850), Mala Moravka o. Bruntal;
N: 1573-1771 Klein Mohra, 1298-1945 Klein Mohrau, 1604-1629 Kleine Mohr,
1629 die Kleine Mahr in baronatu freidenthal, 1629-1661 Kleine Mohraw, 1661 Kleine Maare,
1836 Klein Morau;
L: 1672 Klein Mohra, 1714 Micro Mohra;
C: 1850 Mala Morava, Ab 1871 Mala Moravka;

Kronsdorf (Gerichtsbezirk Jägerndorf um 1850), Krasov o. Bruntal,
N: 1502-1945 Kronsdorf, 1524-1771 Cronsdorf, L: 1672 Cronsdorf, 1771 Cronsdorfium,
C: 1523 ves Krasuow, 1847 Koronowa, 1869-1885 Krounov, pak Kronsdorf

Kuttelberg gegründet 1608, (Gerichtsbezirk Olbersdorf), Spalene o. Bruntal,
N: 1608-1945 Kuttelberg; L: 1771 Kutlberga, C: 1924-1947 Kutlberk, ab 1947 Spalene,

Langendorf gegründet 1606, (Gerichtsbezirk Olbersdorf um 1850),
Dlouha ves o. Bruntal,
N: 1606-1945 Langendorf; L: 1771 Langendorffium; C: ab 1850 Dlouha ves;

Lichtewerden (Gerichtsbezirk Freudenthal um 1850), , Svetla o. Bruntal,
N: 1348-1360 Lichtwerden, 1377 Lichtenwerde, 1405, 1604-1847 Lichtenwerden,

1568-1945 Lichtwerden, 1771 Lichtenwerd, 1836 Lichterwerden, 1881 Lichtward;
L: 1267 Lichtenwerden, 1672-1771 Lichtenwerd, Lichtenwerda;
C: 1506 Lichtwardt, 1547 ves Lichtverd, 1580 Lichtwert, 1871-1947 Lichtvard,
seit dieser Zeit: Svetla

Lobenstein (Gerichtsbezirk Jägerndorf um 1850), Uvalno o. Bruntal,
N: 1377 Lobinstein, 1414 Lauenstein (?), 1531-1945 Lobenstein;
L: 1253-1288 Lobenstein, 1289 Uvalen que dicirue Lobinstein, 1771 Lobensteina;
C: od 1523 Uvalno, 1847-1850 tez Uwalina, 1870 Chwalno (?);

Markersdorf Markvartice o. Bruntal,
1377 Markwardisdorf, 1405 Marquardesdorf, 1531 – 1567 Markelsdorf,
1542-1945 Markersdorf, 1559 Margkersdorf, 1619-1720 Marckersdorf;
L: 1771 Markersdorfium;
C: 1486 ves pusta Markvartice, 1523 pusty Markelsdorf, 1850-1924 Markvartice,
1872-1924 Marklovice;

Neudörfel (Gerichtsbezirk Olbersdorf um 1850), Ceska ves o. Bruntal;
N: 1578 Wüst Neudörflein, 1586 Neydorffl, 1608-1667 Newderffl oder New dörrffel,
1675-1945 Neudörfel, 1736 Neudorfl;
L: 1771 Neo Dörrffla;
C: 1562 Mala Viska, 1582-1586 bis 1850 Nova Viska, 1869-1970 Nova Ves,
ab 1971 Ceska Ves;

Olbersdorf (Gerichtsbezirk Olbersdorf um 1850), Mesto Albrechtice o. Bruntal,
N: 1377 Albirchtisdorf, 1474 Albrechtsdorf, od 1583 Olbersdorf, 1602 Marcktel Olbersdorf,
1620 Albersdorf, 1689 das Städtlein und Gemeinde Olbersdorf, 1846-1945 Stadt Olbersdorf;
L: 1414 Albrechtisdorf, 1425-1435 Olbrechticz, Albrechtovicz, 1583 Olbersdorf;
C: 1431-1618 Albrechtice, ab 1846 Mesto Albrechtice;

Raase (Gerichtsbezirk Bennisch um 1850), Razova o. Bruntal,
N: 1524-1575 Rasen, 1531 Radsoff, 1610 von der Rosa aus dem Jegerdorfischen,
1615 Rahsen, 1619-1945 Raase, 1633-1720 Rase, 1660 Rasse, 1771 Raassen;
L: 1288 Razow, 1571 ex pago Raseno, 1771 Raasa;
C: 1523 ves Razuow pusta, 1594 z Razovyho, 1621-1622 a 1771-1850 Raassow, Razow,
ab 1872 Razova;

Rosswald (Gerichtsbezirk Hotzenplotz um 1850), Slezske Rudoltice o. Bruntal,
N: 1385 von Rudolfeswalde, 1655-1718 Rosswald, Rosswalt, 1720-1751 Rosswald,
1771-1945 Rosswald, Markt und Dorf, 1846 Rudolfswald;
L: 1255 Rudolueswalt, 1380 Rudolswald, 1393 de Ruchswalde, Rudelswald, 1405 Ruderswald,
1672 Rosswald, 1771 Roswalda oppidum et pagus;
C: 1517 z Rucvaldu, 1548-1654 Ruswald, russwald, 1571, 1850-1885 Rudoltice,
1600 Ruzwald, 1618 na Roswaldie, 1640-1641 Rozwald, 1850-1924 Rudoltice ves a mestecko,
odtud Rudoltice ves a mestys, od 1949 jen Slezske Rudoltice;

Römerstadt (Gerichtsbezirk Römerstadt um 1850), Rymarov o. Bruntal,
N: 1544 Reumerstadt, 1550-1582 Rymarzow, Rymarzaw, 1559-1607 Ramerstadt,
ab 1559 Römerstadt, 1583 Rimarzow oder Römerstatt, 1600-1602 Ramstat, 1608 Remerstat,
1659 Ramersstadt, 1689 Römer Stadt;
L: 1351 Raymarstat, 1398-1672 Remerstat, 1771 Romerstatium;
C: ab 1480 Rymarov, 1613 z Remarova, 1613- 1850 Rimarov, 1720 Rymarow
1798 Rzimarzow; 1847 Romarov;

Schreiberseifen (Gerichtsbezirk Freudenthal um 1850), Skrbovice o. Bruntal,
N: 1678 Schreyber Seiffen, 1683 Neu Schreibenseifen, 1720-1945 Schreyberseifen,
1772Schreiberseffen;
1773C: 1847 – 1924 Skrbovice.

Zossen (Gerichtsbezirk Bennisch um 1850), Sosnova o. Bruntal,
N: 1377 sosna, 1506 – 1608 Zossen, 1529-1630 Zossna, 1581 Zossnaw, 1589 Czossna,
1598 Czossen, 1600-1945 Zossen, 1608 von Costen,
L: 1451 Sosnowa, 1449-1455 de Sosnowe, de Sosnawa, 1771 Zossna;
C: ab 1422 Sosnova, 1771 Zossnowa;

Wiedergrün (Gerichtsbezirk Freudenthal um 1850), Podlesi o. Bruntal,
N: 1618-1945 Wiedergrün, 1720 Wintergrun, 1798 Niedergrün;
L: 1771 Widergrünium; C: 1624 z wiedergrünü, ab 1947 Podlesi;

6.3 Eindeutigkeit einer Ortsbezeichnung

Historisch bedingt bestehen zahlreiche Orte mit identischen Ortsnamen. Daher ist die Eindeutigkeit des einzelnen Ortsnamen unerlässlich bei der Nutzung und Bestellung der Archivalien im Archiv. In den Matriken sind vielfach Dorfnamen genannt, die aufgrund fehlender, spezifischer Beschreibungen nicht eindeutig sofort regional zugeordnet werden können. Beispielsweise besteht der *Ortsname Dittersdorf* mehrfach, sowohl im Kreis Freudenthal als auch im Kreis Jägerndorf. Da die kirchlichen Dekanate und die politischen Kreise nicht deckungsgleich waren und sind, ist besonders bei der Matrikenbestellung im Archiv auf weitere zusätzliche Unterscheidungskriterien zu achten.

Beispiele an Unterscheidungskriterien für jene Orte mit dem Ortsnamen *Dittersdorf*:
[[Quelle: Pfohl, Ernst: *Ortslexikon Sudetenland*, Helmut Preußler Verlag, Nürnberg 1987
[Nachdruck der 3. Auflage Reichenberg 1931], freundlicherweise zur Verfügung gestellt von
Herrn Helmut Bernert]

Dittersdorf (č. Dětřichovice), Gm., B. u. G. *Freudenthal* (W Schl) ; 385 Ew., dav. 378
d.*; (P.); l. P. Lichtewerden; n. E. Lichtewerden (1 1/4 St.), Breitenau (1 1/4 St.). – Schiefer-Erz.
[nach Turek: *Dittersdorf am Kirchberg viz Dětřichovice, okres Bruntál = Kreis
Freudenthal*]

Dittersdorf (č. Dětřichov), Df.-Gm., B. u. G. Leitomischl (O B); mit Hohenfeld, Stillfried 1104
Ew., dav. 1092 d.*; l. P. Abtsdorf; n. E. Abtsdorf, Lotschnau, Mhn., Biosdorf, Mhn. (1 1/4
St.). – Mühle.

Dittersdorf (c. Děřřichov), Df.-Gm., B. u. G. Mähr. Trřbau (M M); 429 Ew., dav. 426 d.*; l. P. Altstadt, Bez. Mähr. Trřbau; n. E. Mähr. Trřbau (1 1/4 St.).

Dittersdorf (č. Děřřichov), Df.-Gm., B. Sternberg, G. Neustadt (N M) ; 216 Ew., dav. 146 d.*; l. P. u. n. E. Mährisch-Neustadt (1 1/4 St.), Červenka.

Dittersdorf (č. Děřřichov), Gm., B. u. G. Sternberg (N M) ; 814 Ew., dav. 768 d*; P. Děřřichov nad Bystřřici (Dittersdorf*) ; EdL. Olmřtz-Jägerndorf-Troppau. – 2 Sägewerke (1 Großbetr.).

Dittersdorfs. Větrkovice, B. Troppau, G. Wigstadtl
Větrkovice (d. Dittersdorf), Gm., B. Troppau, G. Wigstadtl (M Schl); 795 Ew., dav. 179 d.* (547 č., 238 d.); l. P. Wigstadtl; n. E. Wigstadtl-Johannisbrunn (1 St.).

Dittershof (č. Děřřichov), Df., zu Buchelsdorf geh., B. u. G. Freiwaldau (W Schl); 259 d. Ew. – Mühle. – Benannt nach dem Schöpfer der ersten „durchkomponierten“ deutschen Oper Karl Ditters von Dittersdorf. – Sommerfrische.

Legend e:

č.	= tschechisch	l. P.	= letzte Post
Gm.	= Gemeinde	n. E.	= nächste Eisenbahnstation
B.	= Bezirk	Df.-Gm.	= Dorfgemeinde
G.	= Gerichtsbezirk	O B	= Ost-Böhmen
W Schl	= West-Schlesien	Mhn	= Mähren
Ew	= Einwohner	M M	= Mittel-Mähren
d.*	= deutsch	N M	= Nord-Mähren
P.	= Poststation, Postamt	Df.	= Dorf

7. Literaturhinweise

7.1 Literatur zu Matriken

Bestandsverzeichnis Deutschen Zentralstelle für Genealogie Leipzig Teil I:

Die Kirchenbuchunterlagen der östlichen Provinzen Posen, Ost- und Westpreußen, Pommern und S c h l e s i e n Ausgabe 1994, Verlag Degener & Co, D - 91 413 Neustadt/Aisch

Bestandsverzeichnis der Deutschen Zentralstelle für Genealogie Leipzig Teil II:

Die archivalischen und Kirchenbuchunterlagen deutscher Siedlungsgebiete im Ausland Bessarabien, Bukowina, Estland und Lettland, Siebenbürgen, S u d e t e n l a n d, Slowenien und Südtirol; Seite 122 ff, Verlag Degener & Co, D - 91 413 Neustadt/Aisch

AGoFF - Wegweiser für Forschungen nach Vorfahren aus den ostdeutschen und sudetendeutschen Gebieten sowie aus den deutschen Siedlungsräumen in Mittel-, Ost- und Südosteuropa; [u.a. Schlesien, Nieder- und Oberschlesien; sudetendeutsche Gebiete, Böhmen, Mähren, Österreich-Schlesien]

Matrikelverzeichnis der Böhmisches Staatsarchive (Gundacker Felix, Wien 200)

1. Teil für die Archive

Archiv Leitmeritz - Litomerice Nordböhmen
 Archiv Pilsen - Plzen Westböhmen
 Archiv Wittingau - Trebon Südböhmen
 [Staatsbibliothek München – Osteuropa Abteilung - *Signatur*: Hbost Gs 38 f]

„Matrikenverzeichnis der „*Böhmischen Staatsarchive*“, Wien 1998,

2. Teil für die Archive:

Archiv Prag Stadt (Praha Mesto) Zentralböhmen
 Archiv Prag (Praha) Zentralböhmen
 Archiv Zamrsk Nordostböhmen

Matrikelverzeichnis der Mährischen Staatsarchive (Gundacker Felix, Wien 2000)

1. Teil für die Archive

Archiv Brünn Stadt - Brno Mesto Südmähren
 Archiv Brünn Land - Brno Südmähren

[Staatsbibliothek München – Osteuropa Abteilung - *Signatur*: Hbost Gs 38 g]

2. Teil für Archiv

Archiv Olmütz - Olomouc
 Archiv Troppau - Opava

Die *jüdischen* Matriken der Republik Tschechien liegen in Prag; diese Matriken sind in *Latein*, später in *Deutsch* geschrieben.

7.2 Literaturhinweise aus der Sudetendeutschen Familienforschung

In den 20 iger und 30 iger Jahren des 20. Jh. sind umfangreiche Forschungen ausgeführt worden, die die spezifischen, regionaltypischen Merkmale in den Matriken der einzelnen Landschaften der ehemals deutsch besiedelten Gebiete des heutigen Tschechiens erfassten. Daher auszugsweise eine Übersicht für Österreich Schlesien dazu.

<i>Literaturhinweise aus der Zeitschrift "Sudetendeutsche Familienforschung"</i>				
<i>(vorliegend in der Bayerischen Staatsbibliothek München)</i>				
<i>lfd.</i>	<i>Titel</i>	<i>Verfasser</i>	<i>Jahrgang:</i>	<i>Seite:</i>
1	<i>Latein in Kirchenmatriken</i>	Dr. Treixler Gustav, Graslitz	1. Jahrg. 1928, Nr. 1	25 - 29
2	<i>Latein in Kirchenmatriken</i>	Dr. Treixler Gustav, Graslitz	1. Jahrg. 1928-29, Nr. 2	60 - 61

3	<i>Latein in Kirchenmatriken, (1. Ergänzung) Berufsbezeichnungen in der Schlaggenwalder Matrik 1621-1785 H. Korb Elbogen; (2. Ergänzung) Dr. G. Treixler; (3. Ergänzung) R.Prochazka, Prag, seite 129;</i>		1. Jahrg. 1928-29, Nr. 3	127 - 129
4	<i>Latein in Kirchenmatriken, (4. Ergänzung)</i>	Herglotz Anton, Graber in Nordböhmen	1. Jahrg. 1928-29, Nr. 4	175
5	<i>Latein in Kirchenmatriken, (5. Ergänzung)</i>	Dr. Treixler Gustav, Graslitz	2. Jahrg. 1929-30, Nr. 1	12 - 14
6	<i>Matrikenlatein des 18. Jahrhunderts in der Olmützer Erzdiözese</i>	Röder Julius, Olmütz	2. Jahrg. 1929-30, Nr. 3	126 - 129
7	<i>Latein in Kirchenmatriken</i>	Herglotz Anton, Graber in Nordböhmen	3. Jahrg. 1930-31, Nr. 1	15 - 16
8	<i>Die lateinischen Bezeichnungen für Stand und Gewerbe in den Egerer Pfarrmatriken, (seite 154: allgemeine lateinische Begriffe</i>	Dr. Siegl Karl, Eger	3. Jahrg. 1930-31, Nr. 4	150 - 154
9	<i>lateinische Abkürzungen.....</i>		8. Jahrg. 1935, Nr. 2	
10	<i>Das Diözesan-Matrikenarchiv zu Olmütz</i>		2. Jahrg., 1929-30, Nr. 1	7-12
	Wie vor	Röder Julius, Olmütz	2. Jahrg. 1929-30, Nr. 3	122- 126
	Wie vor		2. Jahrg. 1929-30, Nr. 4	153- 156
11	<i>Über den Nachweis des deutschen oder artverwandten Blutes</i>			
	formuliert in der Ideologie jener Zeit; beinhaltet die Begründung für die Erstellung des „Großen“ und „Kleinen Arier – Nachweises“	Dr. F.J. Umlauf, Aussig	11. Jahrg.,1939, Nr. 2	6-10
	Begriffe:	<i>"Status animarium", "Liber status"</i>		
		d.h. <i>"Seelenverzeichnis",</i> identisch mit <i>"Volkszählung"</i>		
		evtl. identisch mit <i>"Untertanenverzeichnis"</i> in früheren Jahren		

7.3 besondere Wortformulierungen in Österr. Schlesien

	<i>Textbezug zu Kirchenbüchern aus "Ribbe & Henning"</i>	<i>Seite:</i>
	<p><i>alte Tages- und Monatsbezeichnungen, Beispiele:</i> <i>Aftermontag</i> = Dienstag, dieser Begriff wird auch im <i>schwäbischen</i> Dialekt verwendet; <i>Aftersonntag</i> = Montag; <i>Beschneidung</i> = 01.I. <i>Kandelmeß</i> = 02.II. <i>Trinitatis</i> Fest der Heiligen Dreieinigkeit entspricht dem 1. Sonntag nach Pfingsten</p>	523 ff
	<i>Titularien:</i>	559 ff
	<i>beispielhaft einige Titel, die in Österr. Schlesien verwendet wurden:</i>	
	<i>Erzherzog:</i> Prädikat für kaiserliche oder königliche Hoheit	
	<i>Hochmeister:</i> ist das Oberhaupt z.B. beim „Deutsch Orden“	
	<i>K & K:</i> der Begriff wird verwendet für „ <i>kaiserlich – königlich</i> “ in der österreichisch - ungarischen Doppelmonarchie	
	<i>untertänigst oder treuehorsamst:</i> ist eine unterwürfige Unterschriftenformel in Briefen an Behörden, Landesherrn etc.	
	<i>Typische kirchliche Begriffe im Bistum Olmütz:</i>	
	<i>Ehrwürden:</i> Prädikat für Geistlichen	
	<i>Hochwürden:</i> Prädikat für alle katholischen Priester	
	<i>Erzpriester:</i> Prädikat für Hochwürden im katholischen Bereich; Dekan ist heute ein Ehrentitel	
	<i>Archidioecesis:</i> Dies beinhaltet eine kirchliche Verwaltungseinheit innerhalb eines Bistums, die wesentlich <i>größer</i> ist als ein <i>Dekanat</i> . Den Begriff <i>Archidioecesis</i> gab es <i>nur</i> im Staatsgebiet der K & K Monarchie des Kaiserreiches Österreich-Ungarn.	
	<i>Archidioecesis</i> Erzbistum	
	<i>Archipresbyterat</i> Dekanat	
	<i>Lokalie</i> oder <i>Filialkirche:</i> Eine weitere Kirche in einer Pfarrei, die nicht die Pfarrkirche (Hauptkirche) des Ortes ist; (lateinisch filia: die Tochter)	
	<i>Pfarradministrator</i> Verwalter einer Pfarrei, wenn kein Pfarrer bestellt worden ist	
	<i>Seculargeistlichkeit</i> Weltgeistlicher, Diözesangeistlicher	
	<i>Regulargeistlichkeit</i> Regularkanoniker, z.B. Prämonstratenser, Augustinerchorherren,	
	<i>Cooperator</i> Kaplan	
	<i>Curat</i> Hilfspriester mit eigenem Seelsorgebezirk. Leitet quasi	

	selbständig eine Pfarrei, hat aber nicht alle Rechte eines Pfarrers.	
	<i>Kaplan</i> Kaplan wie in der heutigen Funktions- und Hierarchieebene	
	<i>besondere Hochzeitsjubiläen:</i>	
	Grüne Hochzeit	Tag der Trauung
	Silberne Hochzeit	25 Jahre verheiratet
	Goldene Hochzeit	50 Jahre verheiratet
	Diamantene Hochzeit	60 Jahre verheiratet
	Eiserne Hochzeit	65 Jahre verheiratet

7.4 Literatur zu kirchlichen Themen

Zu kirchlichen Themen:

Zur historischen Entwicklung der Bistümer und deren Bistumsgrenzen sind die nachfolgenden Bücher zu empfehlen:

Gatz Erwin: *„Die Bistümer des Heiligen Römischen Reiches – von ihren Anfängen bis zur Säkularisation“*, 2002

Dr. Josef Pater: *„Pfarrbücherverzeichnis für das Erzbistum Breslau“*, Regensburg 1998

„Atlas zur Kirchengeschichte“, Herder Verlag

Reinhold Joseph Wolny, *„Die josephinische Toleranz unter besonderer Berücksichtigung ihres geistlichen Wegbereiters Johann Leopold Hay“*, 1973,

P. Gregor Wolny Dr., *„Kirchliche Topographie von Mähren, meist nach Urkunden und Handschriften, I. Abtlg. Olmützer Erzdiözese, I. Band“*, Brünn 1855

P. Gregor Wolny Dr., *„Kirchliche Topographie von Mähren, meist nach Urkunden und Handschriften, I. Abtlg. Olmützer Erzdiözese, II. Band“*, Brünn 1857

P. Gregor Wolny Dr., *„Kirchliche Topographie von Mähren, meist nach Urkunden und Handschriften, I. Abtlg. Olmützer Erzdiözese, III. Band“*, Brünn 1859

P. Gregor Wolny Dr., *„Kirchliche Topographie von Mähren, meist nach Urkunden und Handschriften, I. Abtlg. Olmützer Erzdiözese, IV. Band“*, Brünn 1862, V. Band, Brünn 1863

P. Gregor Wolny Dr., *„Kirchliche Topographie von Mähren, meist nach Urkunden und Handschriften, II. Abtlg. Brünnener Diözese, II. Band“*, Brünn 1856,

„Kirchliche Reihenfolge der Brünnener Herren Bischöfe; Topographie der Archipr. Brünn-Kirchen;

II. Abtlg. Brünnener Diözese, II. Bd.“, Brünn 1858

P. Gregor Wolny Dr., „Kirchliche Topographie von Mähren, meist nach Urkunden und Handschriften, II Abtlg. Brünner Diözese, III. Band, Brünn 1860, IV. Band“, Brünn 1861,

Catalogus 1890, Index Curatiarum,
Catalogus 1890, Index Locorum incorporatorum
Catalogus Olomucensis 1943

Kirchliche Handbücher – Reprints:

Herausgeber: Sudetendeutsches Priesterwerk, Weidacher Str.9, 83098 Brannenburg

Tel. 08034-697 oder 08034-309435 - Fax 08034-2739

Handbuch der sudetendeutschen und preussischen Anteils der Erzdiözese Olmütz 1943,

Verzeichnis geänderter Ortsnamen, 1. Januar 1943

Handbuch des Erzbistums Breslau für das Jahr 1939

Handbuch der Diözese Leitmeritz 1941

Kirchlicher Handweiser für Südmähren 1941

Dr. Chrobak Werner, „Schematismen des Fürstbistums Breslau 1724 und 1738“.

Hrsg. v. Józef Pater. Köln, Weimar, Wien: Böhlau 1994. XLV, 428 S.

(Forschungen und Quellen zur Kirchen- und Kulturgeschichte Ostdeutschlands. Bd. 26)

- Pater Józef: *Schematismen des Fürstbistums Breslau 1724 und 1738*, Köln, Weimar, Wien: Böhlau 1994, XLV, 428 S.; (Forschungen und Quellen zur Kirchen- und Kulturgeschichte Ostdeutschlands, Bd. 26)
- Gundacker Felix *Pfarrortlexikon Mähren*; Dictionary of moravian parishes in the czech republic, Wien 2000, ISBN 3-9501215-0-1, [BSB München Sig.: Hbost / Gr 64 s]; {Inhalt: u.a. alphabetisches Verzeichnis der Pfarren, deutsche und tschechische Schreibweise des Ortes, Archivnummern der Matriken}
- Gundacker Felix *Pfarrortlexikon Böhmen*, Dictionary of Bohemian parishes in the czech republic, Wien 1998, ISBN 3-9500893-0-6, [BSB München Sig.: Hbost / Gr 64 r]; {Inhalt: u.a. alphabetisches Verzeichnis der Pfarren, deutsche und tschechische Schreibweise des Ortes, Archivnummern der Matriken}
- Gundacker Felix *Matrikenverzeichnis der jüdischen Matriken Mährens*, Register of jewish vital statistics in czech state archives pertaining to Moravia, Wien 2000, ISBN 3-9501215-3-6, [BSB München Sig.: 4 2000.8257]
- Gundacker Felix *Matrikenverzeichnis der jüdischen Matriken Böhmens*, Register of jewish vital statistics in czech state archives pertaining to Bohemia, Wien 1998, ISBN 3-9500893-3-0, [BSB München Sig.: 4 2000.8029]
- Gundacker Felix *Historisches Ortsverzeichnis des Königreiches Galizien und des Herzogtums Bukowina*, GAZETTER of the former Galica & Bukowina; Wien 1998, [BSB München Sig.: Hbost / Ar 12 p];
- Gundacker Felix *Generalindex der Katholischen Trauungen der Stadt Wien*, 3 Teile
Teil 1: 1. Bezirk 1542-1779
Teil 2: Bezirke 2-7, 1599-1779/1850/1860, exklusive Mansfeld
Teil 3: Bezirke 8-23, 1623-1850/1860
- Gundacker Felix *Index der Militärtrauungen Wiens 1775-1860*, Comprehensive index of military marriages in Vienna 1775-1860; Wien 1998,

- ISBN 3-9500893-8-1, [BSB München Sig.: 4 2000.8257],
 Gundacker Felix *Exulanten in Preßburg 1627-1660*
 Weiss Volkmar, Münchow Katja:
Bestandsverzeichnis der Deutschen Zentralstelle für Genealogie
 Leipzig/4: Ortsfamilienbücher mit Standort Leipzig in Deutscher
 Bücherei und Deutscher Zentralstelle für Genealogie, 394 S.,
 graph. Darst., Band 28, 1996, ISBN 3-7686-2072-7;
 [BSB München Sig. 91.463-4]
 z. B. Die Ahnenlisten-Kartei / 4, 1978, [BSB München Sig. 73.599-8/9]
 Wermes Martina *Die Kirchenbuchunterlagen der östlichen Provinzen Posen, Ost- und*
Westpreußen, Pommern und Schlesien, 3. Aufl. 1997, 214 S.,
 ISBN 3-7686-2078-6, [BSB München Sig Hbl/Auskunft A 156-1]
 Sudetendeutsches Genealogisches Archiv, Bibliotheksverzeichnis – Teil 1:
 Geschichte, Landes- und Ortsbeschreibungen, Zus.stellung:
 Gerhard Pecher, [BSB München Sig. 4 PVA 2007.366]

7.5 Inhalt der Bücher des P. G. Wolny zur kirchlichen Topographie in Mähren

„Kirchliche Topographie von Mähren, meist nach Urkunden und Handschriften.
 P. Gregor Wolny, I. Abtheilung. Olmützer Erzdiöcese, I. Band. Brünn 1855“,
 [BSB München, Sig: H.eccl. 1236 n,1-1]

<i>Titel</i>	<i>Seite</i>
Statistische Übersicht der Olmützer erzbischöflichen Diöcese	1-23
Reihenfolge der mährischen Bischöfe und seit 1777 der Olmützer Erzbischöfe. (historische Skizze)	27-120
Geschichtliche Übersicht jener geistlichen Orden, deren Klöster oder Kollegien in Mähren ehemals bestanden, oder jetzt noch bestehen	121- 146
Topographie	147
<i>A. Archipresbyterat Olmütz</i>	<i>149</i>
I. Dekanat Olmütz	149
Königl. Hauptstadt Olmütz, (mähr. Holomauce, latein. Olomucium)	154
II. Dekanat Köllein	350
III. Dekanat Kralitz	384
IV. Dekanat Neustadt - Mährisch	411

„Kirchliche Topographie von Mähren, meist nach Urkunden und Handschriften.
 P. Gregor Wolny, Dr., I. Abtheilung. Olmützer Erzdiöcese, II. Band. Brünn 1857“,
 [BSB München Sig: H.eccl. 1236 n,1-2]

<i>Titel</i>	<i>Seite</i>
V. Dekanat Proßnitz	1
<i>B. Archipresbyterat Kremsier</i>	<i>82</i>
I. Dekanat Kremsier	82

II. Dekanat Bisenz	143
III. Dekanat Gaja	169
IV. Dekanat Ungarisch-Hradisch	198
V. Dekanat Schwabenitz	263
VI. Dekanat Straßnitz	293
VII. Dekanat Zdanek	323
<i>C Archipresbyterat Boskowitz</i>	
I. Dekanat Boskowitz	351
II. Dekant Czech	378
III. Dekanat Oppatowitz	412
IV. Dekanat Trübau	446

„Kirchliche Topographie von Mähren, meist nach Urkunden und Handschriften.
P. Gregor Wolny, Dr., I. Abtheilung. Olmützer Erzdiöcese, III. Band. Brünn 1859“,
[BSB München Sig: H.eccl. 1236 n,1-3]

<i>Titel</i>	<i>Seite</i>
V. Dekanat Zwittau	1
<i>D. Archipresbyterat Freiberg</i>	
I. Dekanat Freiberg	27
II. Dekanat Wallachisch-Meseřitsch	68
III. Dekanat Mistek	98
IV. Dekanat Neu-Titschein	137
V. Dekanat Odrau	179
VI. Dekanat Wagstadt	213
<i>D. Archipresbyterat Holleschau</i>	
I. Dekanat Holleschau	251
II. Dekanat Ungarisch Brod	297
III. Dekanat Keltsch	335
IV. Dekanat Klobank	362
V. Dekanat Napagedi	379
VI. Dekanat Poslowitz	402
VII. Dekanat Wisowitz	419

„Kirchliche Topographie von Mähren, meist nach Urkunden und Handschriften.
P. Gregor Wolny, Dr., I. Abtheilung. Olmützer Erzdiöcese, IV. Band Brünn 1862 und
V. Brünn 1863“; [BSB München Sig: H.eccl. 1236 n,1-4/5]

<i>Titel</i>	<i>Seite</i>
<i>Olmützer Erzdiöcese, IV. Band</i>	
<i>E. Archipresbyterat Müglitz</i>	<i>1</i>

I. Dekanat Müglitz	1
II. Dekanat Goldenstein	40
III. Dekanat Hohenstadt	66
IV. Dekanat Römerstadt	89
V. Dekanat Schildberg	121
VI. Dekanat Schönberg	139
F. <i>Archipresbyterat Troppau</i>	183
I. Dekanat Troppau in Schlesien und Mähren	183
II. Dekanat Eckersdorf	241
III. Dekanat Freudenthal in Schlesien	260
<i>I. Freudenthal Pfarre</i>	<i>261</i>
2. Benisch Pfarre	271
3. Engelsberg Pfarre	273
4. Mohrau, Klein-, Pfarre	277
5. Raase, Pfarre	279
6. Vogelseifen, Alt-, Pfarre	281
7. Wildgrub, Nieder-, Pfarre	283
8. Würbenthal, Pfarre	286
9. Messendorf, Lokal-Curatie	289
10. Spachendorf, Lokal-Curatie	290
11. Wockendorf, Lokal-Curatie	292
IV. Dekanat Grätz	295
<i>V. Dekanat Hotzenplotz</i>	<i>316</i>
1. Hotzenplotz, Pfarre	317
2. Füllstein, Pfarre	324
3. Große, Pfarre	327
4. Hennersdorf, Pfarre	329
5. Johannesthal, Pfarre	333
6. Liebenthal, Pfarre	334
7. Petersdorf, Pfarre	337
8. Pittarn, Pfarre	339
9. Röwersdorf, Pfarre	341
10. Roßwald, Pfarre	343
11. Waissak, Pfarre	346
VI. Dekanat Jägerndorf	350
1. Jägemdorf, Pfarre	351
2. Bransdorf, Pfarre	363
3. Braunsdorf, Pfarre	364
4. Breitenau, Pfarre	367
5. Geppersdorf, Pfarre	369
6. Hillersdorf, Pfarre	371
7. Karlsthal, Pfarre	373

8. Kronsdorf, Pfarre	374
9. Lichten, Pfarre	376
10. Lobenstein, Pfarre	378
11. Neudörfel, Pfarre	380
12. Seifersdorf, Pfarre	384
13. Dittersdorf, Lokal-Curatie	387
14. Pikau, Lokal-Curatie	389
15. Weißkirch, Lokal-Curatie	390
16. Zossen,	392
<i>Ortsregister</i>	<i>395-398</i>
<i>Olmützer Erzdiöcese, V. Band</i>	
<i>G. Archipresbyterat Groß-Wisternitz</i>	<i>1</i>
I. Dekanat Groß-Wisternitz	1
II. Dekanat Bautsch	36
III: Dekanat Dub	69
IV. Dekanat Hof	96
V. Dekanat Leipzig	121
VI. Dekant Prerau	166
<i>H. Archipresbyterat Katscher</i>	<i>207</i>
I. Dekanat Katscher	208
II. Dekanat Hultschin	255
III. Dekanat Leobschütz	293
1. Leobschütz, Pfarre	294
2. Babitz, Pfarre	305
3. Badewitz, Pfarre	307
4. Gröbnig, Pfarre	310
5. Kreuzendorf, Pfarre	316
6. Leißnitz, Pfarre	319
7. Roben, Pfarre	321
8. Sabitsch, Pfarre	323
9. Sauerwitz, Pfarre	325
10. Soppau, Pfarre	327
11. Troppowitz, Pfarre	329
12. Bleischwitz, Pfarr-Administrator	334
13. Pommerswitz, Pfarr-Administrator	336
14. Bratsch, Lokal-Kaplanei	339
15. Komeise, Lokal-Kaplanei	341
16. Königsdorf, Lokal-Kaplanei	343
17. Pilgersdorf, Schlesisch-, Lokal-Kaplanei	344
<i>Ortsregister für den fünften Band</i>	<i>347-349</i>
<i>Ortsregister für die Olmützer-Erzdiöcese</i>	<i>351-365</i>

7.6 *Literatur bzw. Bestände des Archivs Troppau*

Veröffentlichungen zum Inhalt der Archivbestände des Landesarchivs Troppau – Opava:

Státní archiv v Opave [~ Das Staatsarchiv in Troppau ⁴⁰]

Průvodce po archivních fondech, Zpracoval kolektiv pracovníků státního archivu v Opavě; Band 1, Archivní správa ministerstva vnitra, Praha 1955, [mit Zusammenfassungen in russischer und deutscher Sprache];

Státní archiv v Opave [~ Das Staatsarchiv in Troppau]

Průvodce po archivních fondech, Band 2, Zpracoval Adolf Turek, Archivní správa ministerstva vnitra, Praha 1959, [mit Zusammenfassungen in russischer und deutscher Sprache];

Státní archiv v Opave [~ Das Staatsarchiv in Troppau]

Průvodce po archivních fondech, Band 3, pobočka v Olomouci, Zpracovali: Jan Bistřický František Drkal, Miloš Kouřil, [mit einer Landkarte des Bistums Olmütz von 1677, mit Landkarte des Erzbistums Olmütz 1782, mit Landkarte des Erzbistums Olmütz 1870 incl. jeweils der zugehörigen Dekanate]; Archivní správa ministerstva vnitra, Praha 1961;

Státní archiv v Opave [~ Das Staatsarchiv in Troppau]

Průvodce po archivních fondech, Band 4, Zpracovali: Jan Řezníček, Květa Haubertová, Antonín Roubic, spolupracoval Rudolf Zuber; [mit Zusammenfassungen in russischer und deutscher Sprache]; Archivní správa ministerstva vnitra, Praha 1961;

Státní archiv v Litoměřicích [~ Das Staatsarchiv in Leitmeritz];

Průvodce po archivních fondech, Band 2, Zpracovali: Josef Křiváka, Josef Hanzal, Miloslav Košťál, Jiří Kynčil, [mit Zusammenfassungen in russischer und deutscher Sprache; mit Übersichtslandkarte der Kreise um 1848]; Archivní správa ministerstva vnitra, Praha 1961;

Moravské a slezské Urbáře, po 1372 / před 1407 – 1771 (1849);

Katalog, Jan Řezníček, Odbor archivní správy Ministerstva ČR, Praha 2002;

[Teil A: Morava a moravské enklavy vw slezsku – [~ Mähren und Mährische Enklaven in Schlesien]; Teil B: Slezsko – (~ Schlesien)]; [~ incl. Namensregister der Urbare; Osobní rejstřík ~ mit Personennamenregister; zeměpisný rejstřík ~ mit Ortsnamenregister; předmětový rejstřík ~ mit Sachregister];

Inventáře a katalogy fondů státního oblastního archivu v Brně č. 27; [Brně ~ Brünn];

G 140, Rodinný archiv ditrichštejnů, (1097), 1222 – 1944, Band II, Dr. Jindřich Obršlík, Jan Řezníček, Dr. Vladimír Voldán, CSc., Brno 1979; [~ Familienarchiv Ditrichstein]

Weitere Buch-Neuerscheinungen des Landesarchives Troppau:

Vom Jahr 1969 bis zum Jahr 1987 hat das Landesarchiv Troppau fünf Bände des Sammelbuches des Staatlichen Archivs in Opava / „Sborník Státního archivu v Opavě“ herausgegeben. Diese geben Auskünfte über die *neu geordneten* Bestände und Archiv-Samm-

⁴⁰ Die in eckige Klammer gesetzten deutschen Texte entsprechen in etwa dem tschechischen Text und beinhalten des weiteren Anmerkungen des Verfassers dieses vorliegenden Manuskriptes;

lungen, die Arbeit über die Geschichte des Staatlichen Archivs seit der Zeit des Schlesischen Landesarchiv bis in die 80 – iger Jahre des 20. Jahrhunderts und weitere Fachartikel zu verschiedenen Archiv-Thematiken:

Sborník Státního archivu v Opavé 1945 - 1968. Opava Statni archiv 1969, 283 Seiten;
[≈ *Sammelband des staatlichen Archivs zu Troppau 1945-1968*,
Collegium Carolinum München, Sig. A 7450-1]

Sborník Státního archivu v Opavé 1968 - 1971. Opava Statni archiv 1971, 299 Seiten;
[≈ *Sammelband des staatlichen Archivs zu Troppau 1968-1971*, *Opava 1971*,
Herder Institut Marburg Sig. 25 IV C 15]

Sborník Státního archivu v Opavé 1971 - 1975. Opava Statni oblastni archiv 1975, 348 Seiten;
[≈ *Sammelband des staatlichen Archivs zu Troppau 1971 – 1975*,
Collegium Carolinum München, Sig. 44448]

Sborník Státního oblastního archivu v Opavé 1975 – 1980, Opava Statni oblastni archiv 1982,
207 Seiten; [≈ *Sammelband des staatlichen Archivs zu Troppau 1975-1980*, *Opava 1982*,
Herder Institut Marburg Sig. 25 IV C 15]

Sborník Státního oblastního archivu v Opavé 1981 – 1985, Opava Statni oblastni archiv 1987,
143 Seiten;

7.7 *Inhalt der Archiv-Fonds im Landesarchiv Troppau*

Der Inhalt der *Archiv-Fonds* im Staatsarchiv in Troppau – Opava - ⁴¹ gliedert sich wie folgt:

1. Stände-Archiv des Troppauer und Jägerndorfer Fürstentumes mit Urkunden, Amtsbüchern, Akten (Landtafeln des Fürstentumes Troppau von 1431-1850 und Jägerndorf von 1413-1742, Terminenbücher des 16. und 17. Jh. für Hörigkeitsverhältnisse für FT Troppau und Jägerndorf
2. Fonde der Ständeverwaltungen und der Landesselbstverwaltung enthält Material zur Rechts-, Religions-, Kultur-, und Wirtschaftsgeschichte im 16. – 18. Jahrhundert, insbesondere die Geschichte der einheimischen und fremden Adelsgeschlechter,
3. Archivalien der staatlichen, politischen Verwaltung (Fond des Schlesischen Königlichen Amtes (1743-1782), Schriften Königliche Kammer vom 16. Jh., Schriften der Landesentlastungskammer beinhaltet das *Ende der Robot und Hörigkeit*,
4. Gerichtsarchivalien von 1850-1923, ca. 4300 Grundbücher vom 16. bis 17. Jh. als Grundlage für Topographie, Genealogie und soziale Geschichte des Ostrauer Gebietes und Schlesien,
5. Fonde anderer Ämter und Einrichtungen: Revierbergamt in Ostrau mit Berichten zu Bergbau von Kohle und Erzen für Mähren und Schlesien im 19. Jh.; Volkszählungslisten von 1857-1921 mit nationaler und sozialer Struktur der Bevölkerung, *kirchliche Matriken ab 1610*,

⁴¹ „*Statni archiv v Opava*“, *Prag 1955*, S 134 ff

6. patrimoniale Fonds und die der Großgrundbesitzer seit dem 16. Jh. - Herrschaft des Deutschen Ritterordens, *Fonde der Schularchive*: Lehrerbildungsanstalt in Troppau und Freiberg, aller Fachschulen, Klassennamenslisten der Normal- und Hauptschule von Troppau von 1773,
7. *kirchliche Archivalien: Schriften der Klöster und Orden ab 13. bis 20. Jh., der Jesuiten, etc.*
8. *Archivsammungen der Urbare, Urkunden Handschriften, Photokopien, Landkarten*; Veröffentlichungen zur Geschichte Schlesiens von J. Zukal und V. Prasek – diese beinhalten wertvolle Hinweise zur Topographie und für Genealogen,
9. *städtische Archive, am bedeutensten ist das Stadt-Archiv von Troppau mit bedeutendem Material für 13. – 19. Jh..*

Im Landesarchiv Troppau besteht eine *Handbücherei* mit ca. 30.000 katalogisierten Bänden.

7.8 *Literatur zu Ortsnamen und der Entwicklung von Ortsnamen*

Insbesondere der Nachkriegsgeneration sind sowohl die historischen und die bis Kriegsende 1945 verwendeten *deutschen Ortsnamen* als auch insbesondere die zugehörigen *tschechischen Ortsnamen* nicht mehr im einzelnen bekannt. Daher einige Literaturhinweise zur Geographie von Österr. Schlesien.

[Die Stadt Olmütz als Sitz des Erzbistums Olmütz trägt folgende historische Stadtnamen: „*Holomauce*“ in der *mährischen Sprache*, jedoch handelt es hierbei nur um einen Dialekt der tschechischen Sprache – Mährisch ist keine selbständige Sprache; und „*Olomucium*“ in der *lateinischen Sprache*]

Drechsler, A.: „*Altwaterland, Urkundenregesten und zusammenfassende Gedanken über die Dorfverhältnisse im Neisser Fürstentum, österr. Anteil, heute Bezirk Freiwaldau, Schlesien*“.
Teil I - III, Olmütz (1928)

Drzażdzyński Stanislaus: „*Slawische Ortsnamen des Kreises Leobschütz*, 1896;
[in: „*Beilage zum Jahresbericht des Königlichen katholischen Gymnasiums Leobschütz*“]

Faustin Ens: „*Beschreibung des Oppalandes und seiner Bewohner im Allgemeinen und die Ortsbeschreibung des Fürstenthums Troppau im Besonderen*“, 3. Bd. Wien 1836

Faustin Ens: „*Ortsbeschreibungen der Fürstenthümer Jägerndorf und Neisse österreichischen Antheils und der Mährischen Enclaven im Troppauer Kreis*“, 4. Bd. 1837

Handbuch des sudetendeutschen und preussischen Anteils der Erzdiözese Olmütz 1943.
Verzeichnis geänderter Ortsnamen, 1. Januar 1943

Hofrichter Robert: „*Geschichtliches der einzelnen Ortschaften des Kreises Leobschütz*“, [Heimatkunde des Kreises Leobschütz, Teil II, Heft III, Leobschütz 1914, Nachdruck: Remscheid 1982]

Holder Alfred, „*Orts - Repertorien der im österr. Reichsrathe vertretenen Königreiche und Länder*“, IX. Böhmen; Wien 1885

Hosak Ladislav: „*Historicky mistopis zeme moravsko – slezske*“, 2004; [~ Ortsnamenbuch – Ortsgeschichte, Entwicklung der Ortsnamen – Deutsch – Tschechisch - Latein]

Hosak Ladislav, Sramek Rudolf: „*Mistni jmena na morave a ve slezsku, Band I A – L*“; Praha 1970; [beinhaltet sehr gute Literaturangaben, Aufzählung der Ortsnamen ab der Ortsgründung mit deutschen und tschechischen Namen; z. B. Bruntal = Freudenthal, Bartelsdorf, Parsdorf, Bartschendorf etc. Hillersdorf – Holovice]

k. k Handels-Ministerium: „*Topographisches Post-Lexicon der Markgrafschaft Mähren und des Herzogthumes Ober- und Nieder-Schlesien*“, Wien 1892; [BSB München Sig.: Hbost / Gr 67 c]

Kuca Karel: „*Mesta a mestecka v cechach na morave a ve slezsku. Nakladatelstvi Libri*“, Praha 2004, [~ Städte und Städtchen in Tschechien, Mähren und Schlesien]

„Retrospektivny Lexikon OBC“, 3 Bände

Pfohl Ernst, Prof.: „*Orientierungslexikon der tschecho - slowakischen Republik*“, Reichenberg 1922, 3. Auflage – Reichenberg 1931

Schwarz Ernst: „*Die Ortsnamen der Sudetenländer als Geschichtsquelle*“, München 1961

Skala Emil: „*Die Ortsnamen von Böhmen, Mähren und Schlesien als Geschichtsquelle*“, (in: Bohemia - Bd. 43, Heft 2, 2002)

Sturm Herbert, „*Ortslexikon der Böhmischen Länder 1910 – 1965*“, (mit Register für Deutsche Ortsnamen und Register für Tschechischer Ortsnamen), [Collegium Carolinum, 2. Auflage, München 1995]

7.9 *Literatur zur Bevölkerungsauswanderung nach Amerika*

„*Germans to America, lists of passengers arriving at US ports*“, Series I, Bd. 1 – Bd. 67, 1850 - 1897, ed. by Ira A. Glazier. Wilmington, Del; Scholarly Resources

„*Germans to America*“, lists of passengers arriving at U.S. ports in the 1840, Series II, ed. by Ira A. Glazier, Wilmington, Del., Scholarly Resources, Bd. 1 – Bd. 6, 1840 - 1848,

„*Germans to America – 300 years of immigration 1683 – 1983*“, Holtmann G., Bickelmann H., Institut für Auslandsbeziehungen Stuttgart, 1982 Stuttgart,

„*Czech Immigration Passenger Lists*“, Leo Baca 1983, Volume I, 1848–1879,

„*Czech Immigration Passenger Lists*“, Leo Baca, Volume II, 1896–1906, 1879-1899

7.10 *Familiennamen der Verfasser von Dissertationen bzw. Studenten in Veröffentlichungen der Universitäten, evtl. Recherchegrundlage für eigene Vorfahren*

Dissertationes Universitatis Pragensis 16.-18 SAEC. Josef Tříška, Universitas Carolina Pragensis 1977;

[BSB München, Signatur: Hbost Ga 192 s; Inhalt: Lateinische Dissertationen von 1566 bis 1792 mit Namensregister der Autoren der Dissertationen; Namensbeispiele: *Barschius Georgius* im Jahr 1603; *Bartschius Michael* im Jahr 1613; *Batzdorf Michael* im Jahr 1635; *Parvus Salomon* im Jahr 1609;]

Disertace Pražské University 1882 - 1953, Bd. I – Universita Karlova, Praha 1965;
[BSB München, Signatur: Hbost Ga 133; mit Namensregister der Professoren und Autoren der Dissertationen; Namensbeispiele: *Bartuskova Marie* im Jahr 1902; *Bartos Josef* geb. 4.3.1887];

Bd. II., 1882-1945, Německa Universita = Deutsche Universität;
[BSB München, Signatur: Hbost Ga 133; mit Namensregister der Professoren und Autoren der Dissertationen; Namensbeispiele: *Schwarz Ernst* PhDr.(1895) Professor für deutsche Literatur, *Baruch Gerth* geb. 15.7.1911; *Parkus Otto* geb. 1887; *Rotter Margarete* geb.20.4.1916]

Die jüngere Matrikel der Universität Leipzig, Bd. I., 1559-1634, Leipzig 1909,
[BSB München, Signatur Hbl 885-420]
Die jüngere Matrikel der Universität Leipzig, Bd. II., 1634-1709, Leipzig 1909,
[BSB München, Signatur Hbl 885-420, Namensbeispiel: *Portzius (Pursius)* Christ. Mich. Schmöllen im Jahr 1692]

Die jüngere Matrikel der Universität Leipzig, Bd. III., 1705-1809, Leipzig 1909,
[BSB München, Signatur Hbl 885-420]

Matrikel der Universität Greifswald, Bd. I., 1456-1645, Leipzig 1893,

[BSB München, Signatur Hbl 885-396]

Matrikel der Universität Greifswald, Bd. II., 1646-1700, Leipzig 1894,

[BSB München, Signatur Hbl 885-396]

Das älteste Matrikel-Buch der Universität Krakau, Innsbruck 1872,
[Inhalt u.a.: Verzeichnis der geschichtlich beachtenswerten Scholaren S. 36-70; Verzeichnis deutscher Scholaren in Krakau S.70 ff; BSB München, Signatur Hbl 885-416]

Album Studiosorum Univeritatis Cracoviensis, Bd. 1-3, 1400-1606,
[BSB München, Signatur Hbl 885-416]

7.11 *Taxen für kirchliche Weihehandlungen*

Ein Beispiel sei angefügt über die Höhe der Gebühren (Taxen⁴²) um ca 1708 für seelsorgerische Handlungen der Kirche, die die Bevölkerung zu erstatten hatte:

„Bei den Lutherischen ist das Einläuten nicht herkömmlich; die Katholiken zahlen dafür ein Wachsgeld: 2 Silbergroschen. Kirchenzeugnis: 10 Silbergroschen. Für den Traubrief soviel wie für Trauungen. Bei Trauungen von solchen, die schon miteinander zuhalten, wird 1/3 mehr erhoben.

Taufen:

1. Klasse: 10 Silbergroschen; 2. Klasse: 6 Silbergroschen; 3. Klasse: 4 Silbergroschen; 4. Klasse: 3 Silbergroschen, nebst Opfergang. Bei Taufen außerhalb der Parochie die Hälfte mehr.

42 D. Dr. Georg Loesche, Universitätsprofessor in Wien, „Zur Gegenreformation in Schlesien – Troppau, Jägerndorf, Leobschütz – Neue archivalische Aufschlüsse, Band I, Troppau – Jägerndorf“, Leipzig 1915, Seite 240, (in: Schriften des Vereins für Reformationsgeschichte)

Einläuten der Kindbetterin kostet ein Wachsbild oder 1 Silbergroschen und Opfergang. Wenn kein Einläuten und kein Opfergang stattfindet, wird halb soviel wie für die Taufe gerechnet. Uneheliche und nicht legitimierte Kinder zahlen doppelt; Frühkinder gleich den ehelichen. Für das Weihwasser wird nichts entrichtet. Der Kirchsreiber erhält 1/3 von allem.

Begräbnis:

1. Klasse: 24 Silbergroschen; Predigt wenn verlangt: 24. 2. Klasse: 12 Silbergroschen, mit Namen: 12; 3. Klasse: 6 Silbergroschen; Collecta (Gebet): 6 Silbergroschen;

4. Klasse: 4 Silbergroschen. Wo es Gebrauch ein Opfergang.

Ausläuten nach Gewohnheit; mit dem Gesang wird es gehalten nach der gedruckten Verordnung von 1662. Für Fürbitte oder Danksagung: 1 Silbergroschen. Kirchsreiber wieder 1/3

Gez. Breslau 18. Februar 1708. Hans Anton Graf Schaffgotsch, Christoph Wilhelm Graf Schaffgotsch. Franz Anton Schlegelberger kaiserlicher Rat, Kämmerer und Landeshauptmann des Fürstentums Breslau...“

7.12 Sonstige Literatur

Das Troppauer Land zwischen den fünf Südgrenzen Schlesiens, Elmar Seidl, Grundzüge der politischen und territorialen Geschichte bis zur Mitte des 19. Jahrhunderts, Gerhard Hess Verlag Ulm/Donau, 1996, ISBN 3-87336-215-5

TROPPAU - Die ehemalige Landeshauptstadt Österreichisch – Schlesiens in 200 Bildern, Ein Buch zur Erinnerung, Paul Buhl, Aufstieg Verlag Landshut, 1992 – 3. Auflage, ISBN 3-7612-0148-6

Taschenbuch für Familiengeschichtsforschung, Wolfgang Ribbe – Eckart Henning, Verlag Degener & Co., D - 91 413 Neustadt an der Aisch, Ausgabe 2001, 12. Auflage; ISBN 3-7686-1062-4

Straßenkarte zweisprachig, M = 1 : 100 000, „Tschechische Republik Altvatergebirge“, Freiwaldau – Hohenstadt – Jägerndorf, (HÖFER Verlag)

Deutsche Namenkunde, Gottschold, 1982, ISBN 3-11-008618-2

Das große Buch der Familiennamen, Alter – Herkunft – Bedeutung; Horst Naumann, Bechtermünz, ISBN 3-8289-1955-3

8. Archiv-Adressenliste für genealogische Recherchen

In Tschechien

Die Archive sind generell geschlossen an Feiertagen in Tschechien:

1. Januar, Ostermontag, 1. und 8. Mai, 5. Juli, 28. September, 28. Oktober, 17. November, 24. – 26. Dezember;

Landesarchiv in Opava - Troppau:

Zemsky archiv v Opave Tel. + 420 553 607 260
Snemovni 1 FAX + 420 553 607 247
CZ – 746 22 Opava e-mail: podatelna@zao.archives.cz
Česka republika Archivdirektor: Herr PhDr. Karel Müller

die Öffnungszeiten gelten auch für Olmütz:

Montag und Mittwoch von 8.00 bis 17.00,
Dienstag und Donnerstag von 8.00 bis 15.00,
Freitag geschlossen, Ostermontag ist geschlossen,
Pfingstmontag geöffnet,
Im Sommer (Juli - August) ist nur Mo bis Mi geöffnet,

Reservierungen: Arbeitsplätze, insbesondere für notebook, sind rechtzeitig schriftlich reservieren zu lassen, da besonders in den Sommermonaten großer Andrang durch private Forscher besteht.

Fotos: Fotos – jedoch *ohne* Blitz - sind jederzeit möglich;

Fotokopien werden und dürfen *nicht* erstellt werden

Archivbibliothek innerhalb des Landesarchives Troppau – Opava im 1. OG:

Die Archiv – Bibliothek mit ca 30.000 Buchbänden ist nur Montags und Mittwochs von 8,00 bis 15,00 Uhr geöffnet.

Archiv in Olomouc - Olmütz (*eine Zweigstelle vom Landesarchiv in Troppau*):

Zmsky archiv v Opava Tel. +420 / 5852 36121
Pobocka Fax + 420 / 5852 36153
U Husova sboru 10 e-mail: zapobocka@ol.archives.cz
CZ – 771 11 Olomouc Archivdirektor: Frau PhDr. S. Kovarová
Česka republika *Öffnungszeiten siehe wie Landesarchiv in Troppau*

Bezirksarchiv Freudenthal

[ist nach *Jägerndorf* verlegt worden]

Statní okresni archiv Bruntal

se sidlem v Krnově

Tel.: +420 / 554 625 460

Ricni okruh 12

podatelna@br.archives.cz

CZ - 794 01 Krnov

Archivdirektor: Herr PhDr. Branislav Martinek

Česka republika

und Frau PhDr. Fiedlerova

Öffnungszeiten des Lesesaales:

Montag und Mittwoch von 8.00 bis 17.00 Uhr.

[Eingang zum Archiv am Ende der Straße: „Delnicka“ (ehemalige Larischgasse); vom Busbahnhof Richtung Zentrum gehen oder vom Hauptbahnhof Richtung Rathaus ca. 1 km; das Archivgebäude ist frisch renoviert mit *gelbem* Fassadenanstrich. Für aktuelle Auskünfte sollte man sich an obige Anschrift wenden.]

Museum in Freudenthal

Muzeum v Bruntale

Zamecke namesti 1 / 7

www.bruntal-zamek.cz

CZ – 792 01 Bruntal

muzeumbruntal@iol.cz

Česká Republika

Frau Mgr. K. Hergethova

Öffnungszeiten für Besucher: April – Oktober: 9.00 – 12.00, 12.30 – 16.00 Uhr
Öffnungszeiten für Forscher: das ganze Jahr nach vorheriger Anmeldung
[Hier werden u.a. kirchliche Weihegegenstände (Meßkelche, Monstranzen etc.) aus den ehemaligen deutschen Pfarreien aufbewahrt; Nachfragen haben ergeben, dass diese Gegenstände im wesentlichen in der Umbruchszeit 1945 / 46 zerstört oder verschwunden sind; die wenigen Restbestände können den ehemaligen Pfarreien nicht zugeordnet werden.]

Stadt Freudenthal - Bruntal: www.mubruntal.cz
Schlesisches Museum in Troppau
Slezske zemske muzeum v Opave Tel. / FAX +420 553 622 999
umelecko-historicke oddeleni www.szmo.cz
Ostrozna ulice szmred@szmo.cz
CZ – 74 622 Opava Frau PhDr. Schenkova Marie CSc.
Česká Republika

[Hier werden u.a. kirchliche Weihegegenstände (Meßkelche, Monstranzen etc.) aus den ehemaligen deutschen Pfarreien aufbewahrt; Nachfragen haben ergeben, dass diese Gegenstände im überwiegend in der Umbruchszeit 1945 / 46 zerstört oder verschwunden sind; die wenigen Restbestände können den ehemaligen Pfarreien nicht zugeordnet werden.]

Gebietsarchiv in Leitmeritz
Státní oblastní archiv v Litomericích Tel. +420-416-724492 oder - 416-735373
Krajská 1, infi@soalitomerice.cz
CZ - 412 74 Litomerice www.mvcr.cz/archivnictvi/index.html
Česká Republika
Öffnungszeiten:
Montag 8:00 - 11:30 und 12:30 - 17:00 Uhr
Dienstag 8:00 - 11:30 und 12:30 - 15:00 Uhr
Mittwoch 8:00 - 11:30 und 12:30 - 17:00 Uhr
Donnerstag 8:00 - 11:30 und 12:30 - 15:00 Uhr
Freitag geschlossen

Gebietsarchiv in Zámrsk
Státní oblastní archiv v Zámrsku Tel. +420 465 503 122, +420 465 503 135
zámek 1 Fax: +420 465 503 117
CZ - 565 43 Zámrsk podatelna@archivzamrsk.cz
Česká Republika www.archivzamrsk.cz
www.vychodoceskearchivy.cz
Öffnungszeiten:
Montag, Mittwoch 8.00 - 17.00 Uhr
Dienstag, Donnerstag 8.00 - 15.00 Uhr
Freitag geschlossen

Archiv in Freiwaldau
Statni okresni archiv v Jeseniku
Tovarni 18 Tel. +420 / 584 4117 110
CZ – 790 01 Jesenik Fax: +420 / 584 401 871
Česká Republika archiv-je@cmail.cz

Öffnungszeiten: Montag, Mittwoch: 8.00 – 17.00
[Im Staatsbezirksarchiv von Freiwaldau liegen die „Ortschroniken / Gedenkbücher“ vor u.a. für *Obergrund* – Horní Udolí und *Niedergrund* - Dolní Udolí.]

Mährisches Archiv in Brünn: *Umzug in Neubau, daher neue Postanschrift ab Anfang 2008*
Moravský zemský archiv v Brně Tel.: +420 / 545 534 301
Žerotínovo nám. 3/5 Fax: +420 / 545 247 391
PSC 656 01 V Brně e-mail: podatelna@mza.cz
Česka republika Archivdirektor: Frau PhDr. Kateřina S m u t n á

Nationalarchiv in Prag
Narodni archiv in Prag: Tel. +420 974 847 245, 974 847 240,
Archivni 4 Tel. +420 974 847 292,
CZ 149 01 Praha 4 – Chodovec na@nacr.cz www.nacr.cz
Česka republika Direktorin: Frau PhDr. Eva Drsarova, CSc

Zentrales Staatsarchiv in Prag:
Stani ustredni archive v Praze, Tel. + 420 974 811 11, Fax: + 420 974 847 214
Archivni 4, sua@mvr.cz www.mvr.cz/archivy/index.htm
CZ - 149 01 Praha 4 – Chodovec,
(spojovatelka – Ministerstvo vnitra),
Česka republika

Archiv des Jüdischen Museums
Stroupezniceho 32 Dienstag und Donnerstag 9.00-17.00 Uhr
CZ - Praha 5 (Smichov) Leiterin des Archivs: Dr. Vlastimila Hamackova
Česka republika e-mail: vlastimila.hamackova@jewishmuseum.cz
Bestandslisten in *tschechischer* Sprache verfasst

Alle evtl. noch vorhandenen *j ü d i s c h e n* Matriken *Böhmens, Mährens* und *K. & K. Schlesiens* können nach vorheriger Anmeldung eingesehen werden in:
jüdische Matriken im:

Nationalarchiv Prag
Statni Ustredni Archiv Tel.: +420 224 311 509; Fax.: +420 224 324 272
Milady Horakove 133 e-mail: na1@nacr.cz und arch@mvr.cz
CZ 16 000 Praha 6 Leiterin des Archivs: Dr. Lenka Matusikova
Česka republika
Öffnungszeiten: Montag- Donnerstag: 9.00-18.00, Freitag: 9.00-14.00

Anschriften von deutsch- und tschechischsprachigen Priestern sind zu erhalten für die Diözesen des Erzbistums Olmütz - Olomouc:

Arcibiskup Olomouc Tel: +420 / 587 405 111
Wurmova 9 +420 / 585 500 111
CZ – 771 01 Olomouc Fax: +420 / 585 224 840

Česká Republika

arcibol@mbox.vol.cz

ebenso für die Diözesen des Bistums Troppau – Mährisch Ostrau:

Biskup

Tel: +420 / (0)69 - 611 4514

Nam. Msgr. Sramka 4

Fax. +420 / (0)69 – 611 4623

CZ – 728 02 Ostrava

bisk.os-op@telecom.cz

Česká Republika

Ansprechpartner:

Herrn Ales Ligocky, alogocky@doo.cz

Diakon - Sekretär des Bischofs

für den Zugang zu Kirchengebäuden erteilt das bischöfliche, tschechische Ordinariat oder der zuständige Pfarrer vor Ort Auskunft

Ostravsko-opavske biskupstvi

kurie@doo.cz

Kostelni namesti 3172 / 1

CZ – 728 02 Ostrava

Česká Republika

Zuständiger, deutschsprachiger Pfarrer für Alt-Vogelseifen – Stará Rudná:

Farář (Pfarrer)

Roman Dlouhy

CZ - 793 36 Mala Moravka 31

Klein Mohrau

Česká Republika

Tel. +420 / 554 273 110

telefonisch erreichbar abends nach 20.00 Uhr

Sprechzeiten:

Di. – Fr. zwischen 16.00 – 18.00 Uhr,

Montag Nachmittag frei, abends nach 20.00 Uhr

Ist zuständiger Seelsorger für die Pfarreien z. B. Klein Mohrau, Alt-Vogelseifen, Neu-Vogelseifen, Lichtewerden, Wiedergrün,

zuständiger englischsprachiger Pfarrer für Würbenthal und Umgebung:

Farář (Pfarrer)

Mgr. Miroslav Horák

Tel. +420 / 774 023 221

Palackeho 221

CZ – 793 26 Vrbno p. Pradedem

Česká Republika

Städtisches Informationszentrum Opava (Troppau):

Opava

Horní náměstí 67,

CZ 746 26 Opava,

www.infocentrum.opava.cz

www.opava-city.cz

informacni.centrum@opava-city.cz

Tel. +420 553 756 143;

Öffnungszeiten: Mo-Fr. 8.00-18.00; Sa 8.00-12.00

[Der Eingang befindet sich seitlich neben dem Cafe Cramer]

In Deutschland

Sächsisches Staatsarchiv Leipzig

Sächsisches Staatsarchiv Leipzig
Schongauer Straße 1
D 04329 Leipzig

Tel: 0341 / 2 55 55 – 0 (47)

jens.kunze@archiv.smi.sachsen.de

Herr Kunze zuständig für *mikroverfilmte* Kirchenbücher aus dem Sudetenland; ist nur stundenweise zu erreichen

Bundesarchiv-Zentralnachweisstelle

Bundesarchiv Zentralnachweisstelle

Abteigarten 6
D 52 076 Aachen

Tel: 02408 / 14 731

zns@barch.bund.de

[Aufbewahrt werden hier die erhalten gebliebenen personellen Unterlagen aus der Zeit zwischen 1920 und 1945 der ehemaligen Angehörigen der *deutschen Wehrmacht* (nicht *Kriegsmarine*) und *des Gefolges*, sowie das *überlieferte wehrmachtgerichtliche Schriftgut aller Wehrmachtteile*.]

Deutsche Dienststelle

Deutsche Dienststelle
Eichborndamm 179
D 13 403 Berlin

wast@com-de.com

Tel: 030 / 41 904 – 176 (0)

Fax: 030 / 41 904 – 100

[hier sind die Personalunterlagen der Angehörigen der *Deutschen Kriegsmarine* archiviert]

Kirchlicher Suchdienst

HOK Zentrum Passau
Ostuzzistr. 4
D 94 032 Passau
HOK Gebiet:

(Heimatsortskarteien)

ksd-passau@kirchlicher-suchdienst.de

Tel: 0851 / 951 669 – (0)

Fax: 0851 / 7 27 76

Sudetenland, amtlich anerkannte Auskunftstelle

Renovabis

Kardinal Döpfner-Haus
Domberg 27
D 85 354 Freising

Herr Pater Dietger Demuth CSsR

pd@renovabis.de

Staatsarchiv Nürnberg

Archivstr. 17
D 90 408 Nürnberg,

Direktion Herr Dr. Rechter

Tel. 0911 / 93 519-0

Besuchszeit: Mittwoch 8.00 – 20.00,

e-mail: gerhard.rechter@stanu.bayern.de

(Archiv zu Unterlagen des Mgf. Ansbach-Brandenburg im Fürstenthum Jägerndorf ab 1525)

Staatsarchiv München, Schönfeldstr. 3,

D 80 539 München, Tel. 089 / 2 86 38-2525

Staatsarchiv Augsburg, Salomon-Idler.Str.2,

D 86 159 Augsburg, Tel. 0821 / 5 99 63-30

In Österreich

Österreichisches Kriegsarchiv

Nottendorfer Gasse 2
A 1030 Wien

Tel. +43 / 1 79540-0
www.oesta.gv.at

[mit Online-Suchmöglichkeiten im Bibliothekskatalog und in den Archivbeständen,
z.B. Personalevidenzen, Militärgerichtsakten u.ä

<http://10.204.16.34/site/5001/default.aspx>

<http://10.204.16.34/Docs/2006/9/29/Genealogie%20im%20Kriegsarchiv.pdf>]

Österreichisches Staatsarchiv

Dr. Christian Sapper, Archivdirektor

Finanz- und Hofkammerarchiv

Johannesgasse 6,

A – 1010 Wien,

[mit Online-Suchmöglichkeiten im Bibliothekskatalog und in den Archivbeständen]

Tel. + 43 (1) 512 54 34, 513 78 00,
fhkapost@oesta.gv.at

Haus-, Hof- und Staatsarchiv

Minoritenplatz 1

A-1010 Wien,

Tel.: +43 1 531 15-2500
hhstapost@oesta.gv.at

Reichsarchive; Karten- und Plansammlung;

Staatenabteilungen; Länderabteilungen;

Gesandtschafts- und Konsulatsarchive;

Ministerium des Äußern: Administrative Registratur;

Habsburgisch-Lothringische Hausarchive;

Kabinettsarchiv;

Ministerium des Äußern: Politisches Archiv; Siegelsammlungen;

Partezettelsammlung,

Hofarchive; Habsburgisch-Lothringische Familienfonde,

Urkundenreihen; Handschriften; Sonderbestände,

Dr. Michael Göbl, DW - 2503

Dr. Ernst Petritsch, DW - 2514

Dr. Gerhard Gonsa, DW - 2502

Joachim Tepperberg, DW 2515

Irmgard Pangerl, DW - 2520

Mag. Thomas Just, DW - 2518

Archiv des Hauses Fürst zu Liechtenstein

Archiv und historische Bibliothek

Fürst zu Liechtenstein Museum

Fürstengasse 1

A – 1090 Wien

Frau Dr. Evelin Oberhammer, Leitung Archiv

evelin.oberhammer@liechtensteinmuseum.at

Tel. +43 / 319 57 67 – 852

Zentralarchiv des „Deutschen Ordens“

Herr Pater Dr. Bernhard Demel O.T.

Leiter des Deutschordenzentralarchivs (DOZA)

Singerstraße 7

A – 1010 Wien / Österreich

ehemals „Deutscher Ritter Orden“

Tel: +43 / 513 70 14

Fax: +43 / 512 10 65

9. *Archive zuständig für die Nieder- und Oberlausitz*

Als Zuggebiet der Siedler nach Nord Mähren
Als Besonderheit ist anzumerken, daß die Lausitz einer abwechselnden staatlichen Zugehörigkeit unterliegt im Laufe der Geschichte und abwechselnd dem Königshaus Brandenburg, Sachsen und Böhmen zugehörig war.

Archivalien Preussische Staatsbibliothek und christliche Archivalien aus Schlesien

http://staatsbibliothek-berlin.de/deutsch/publikationen/2_2000/297_schochow/

Evangelische Kirche Berlin-Brandenburg-Schlesische Oberlausitz:

Landeskirchliches Archiv Berlin-Brandenburg
Bethaniendamm 29
D 10 997 Berlin - Kreuzberg

Frau Wiriadidjaja
Tel. 030 – 22 50 45 – 0
r.wiriadidjaja@archiv.ekbo.de

Geheimes Staatsarchiv Preussischer Kulturbesitz

Archivstr. 12 / 14
D 14 195 Berlin (Dahlem)

Tel. 030 / 8 39 01- 00 (187 Durchwahl)

Brandenburgisches Landeshauptarchiv

Abteilung Bornim
Zum Windmühlenberg
D 144469 Potsdam

Dr. Neininger
Tel. 0331 / 56 74 -238 Fax: -212
www.landeshauptarchiv-brandenburg.de

10. *zeitgeschichtliche Entwicklung der Bistümer Olmütz und Breslau bis zur Säkularisation*

Die Entdeckung und der bergmännische Abbau an Bodenschätzen wie Silber, Gold und Eisenerzen ab dem 15. / 16. Jh. löste eine neue Siedlerwelle aus dem Westen nach dem Osten – hier nach den nördlichen Teilen des Fürstentums Jägerndorf und somit die Gründung neuer Dörfer aus. Auch die Bischöfe der Bistümer Olmütz und Breslau konkurrierten um diese neuen Schätze und sicherten sich Macht und Einfluß, indem sie in den Bergbau investierten und die weltliche und kirchliche Macht durch die Neugründung von Orten, Pfarreien und den Anspruch auf die Bodenschätze, bisweilen auch durch Kriegszüge gegeneinander absicherten. Der Silberbergbau in Zuckmantel wurde durch das Bistum Breslau betrieben und somit gehörten beispielsweise seit der Gründungszeit die Pfarreien Zuckmantel, Hermannstadt – Krs. Freiwaldau - und Einsiedel als kirchliche Enklaven des Bistums Breslau im pastoralen Bereich des Bistums Olmütz zum Bistum Breslau. Dies sind die Besonderheiten dieser in der Wechselzone verschiedener Machtinteressen liegenden Landes im Verlauf der Geschichte. Insofern ist ein Blick in die historische Entwicklung dieser beiden Bistümer auch für das Studium der Kirchenmatriken von besonderer Bedeutung.

10.1 Zeittafel der Entwicklung des Bistums Olmütz bis zur Säkularisation

<i>Jahr:</i>	Bistum Olmütz, (<i>lateinisch: Olomucium, mährisch: Holomouce</i>) (<i>mährisch</i> ist ein gesprochener, tschechischer Dialekt in Mähren)
ca. 9.Jh.	Bericht über ein Bistum in Mähren in der Zeit des Großmährischen Reiches
1063	Erneuerung des Mährischen Bistums durch <i>Herzog Vratislav II. von Böhmen</i> , mit Bischofssitz in Olmütz, zuständig incl. Troppau, Jägerndorf und gesamtes Mähren
1085	Bistum Mähren wird mit Bistum Prag wieder vereinigt
1092	der <i>Prager Kanoniker Andreas, Bischof von Olmütz</i> , wird infolge Konsekration durch den <i>Erzbischof von Mainz</i> ernannt; nach 1092 bleibt Olmütz als Bistum bestehen und sichert die Eigenständigkeit der Markgrafschaft Mähren; bis ins 13. Jh. werden die Bischöfe durch den Herzog von Böhmen ernannt; die Kontinuität ist ab diesem Zeitpunkt gesichert;
1253 - 1278	<i>König Premysl Ottokar II.</i> betreibt intensiven Landausbau durch die Ansiedlung deutscher Siedler im südlichen und nördlichen Mähren; ein <i>zweisprachiges</i> Bistum entsteht bis zur Vertreibung der Deutschen im Jahre 1945,
Im 13.Jh.	das Bistum Olmütz ist in der geistlichen Verwaltung und im wirtschaftlichen Wachstum erstarkt, auch infolge vermehrter Klosterneugründungen,
14./15.Jh	<i>Epoche der Luxemburgerzeit</i> ; es treten massive Probleme auf in der geistlichen Disziplin des Klerus, sowie in wirtschaftlichen und politischen Bereichen
1344	<i>Prag wird zum Erzbistum erhoben</i>
1344	<i>Bistum Olmütz wird ausgegliedert aus der Mainzer Kirchenprovinz</i>
1348	Bistum Olmütz wird zum unmittelbaren Lehen der böhmischen Krone ernannt infolge der verfassungsrechtlichen Neuordnung der böhmischen Kronländer durch Karl IV.; der Olmützer Bischof erhält dadurch besondere Machtbefugnisse: erhält eine fürstliche Position und die Unabhängigkeit gegenüber der Markgrafschaft Mähren; es beginnt die Phase der Hussitenkriege, der Reformation, Gegenreformation und der katholischen Erneuerung;
1353	der böhmische König bestätigt die Rechte und die Immunität des Olmützer Bischofs

	die Hauptbastion gegen die <i>Hussiten</i> bildeten die deutschen Städte z.B. Brünn, Troppau; die katholische Kirche behauptet sich in Nord Mähren, da dort die bischöflichen Güter und Burgen von Olmütz konzentriert sind;
ca 1550	größere Städte wie <i>Olmütz, Troppau</i> sind <i>lutherisch</i>
1620	<i>Schlacht auf dem "Weißen Berg"</i> , der protestantische, böhmische Ständeaufstand wird niedergeschlagen; die Rekatholisierung in Böhmen und Schlesien wird forciert;
1623	der " <i>Deutsche Orden</i> " läßt sich in Nord-Mähren nieder
	<i>in den ländlichen Regionen Mährens halten sich im Verborgenen weiterhin Protestanten</i>
nach 1648	organisatorischer Neuaufbau des Bistums incl. Dekanatseinteilung, Gründung von neuen Klöstern und Schulen, neue Richtlinien zur Klerusdisziplin, Systematisierung der Pfarrmatrikel, <i>Barockisierung der Kirchen in Mähren</i>
ab 1687	als Maßnahmen zur Unterstützung der Rekatholisierungsmaßnahmen im Raum Olmütz - Oppaland - zur Intensivierung der Seelsorge erfolgen neue Ordensgründungen sowie zur Förderung des Schulsystems und der Bildung <i>Piaristen-niederlassungen</i> ;
ca. 1700	der " <i>Deutsche Orden</i> " nimmt seinen Hauptsitz in der Stadt <i>Freudenthal</i> und besitzt hier den Kern seiner mitteleuropäischen Güter
1665-95	Bischof Karl von Lichtenstein-Kastelkorn
1754-66	Durchführung von <i>Dekanatsvisitationen</i> , führt zu <i>neuer</i> Einteilung der Dekanate und Pfarreien;
1777	Bistum Olmütz wird zum <i>Erzbistum</i> erhoben
1781	<i>Toleranzedikt von Kaiser Josephs II.</i> , d.h. Religionsfreiheit, freie Religionsausübung, für die Protestanten, protestantische Gemeinden entstehen;
1777- 86	aus dem Bistum Olmütz wird das <i>neu gegründete Bistum Br ü n n</i> ausgegliedert,
	entnommen Erwin Gatz: " <i>Die Bistümer des Heiligen Römischen Reiches</i> " (<i>von ihren Anfängen bis zur Säkularisation</i>) 2002 , Seite 510 - 528, Herder Verlag Freiburg im Breisgau,
„Reihenfolge der mährischen Bischöfe und seit 1777 der Olmützer Erzbischöfe. (Historische Skizze), nach P. G. Wolny, I. Bd. Seite 27 – 120	

Cyrill (Konstantin) und Method
 Johann 1063, + 1085
 Wencel 1088, + 1001
 Andreas 1091, + 1096
 Heinrich 1096, + 1099
 Peter 1099, + 1104
 Johann II. 1004, + 1126
 Heinrich II. genannt *Zdik*
 Johann III., 1151, + 1157
 Johann IV., 1157, + 1172
 Detleb 1172, + 1181
 Peregrin 1182, + 1184
 Kayn oder Kajin 1184, + 1194
 Engelbert 1194, + 1199
 Davor (Johann V. ?) 1199, + 1201
 Robert (Ruprecht) 1201 – 1240
 Bruno Graf von Schaumburg – Holstein 1245 – 1281
 Dietrich oder Theodorich v. Neuhaus 1281 – 1302
 Johann V., Haly genannt, 1302 – 1311
 Peter II., 1311 – 1316
 Konrad 1316 – 1326
 Heinrich (Hynek) III., Berka v. Duba und Lipa 1326 – 1333
 Johann VII., 1333 – 1351
 Johann VIII., *Ocko* zubenannt, 1351 – 1364
 Johann IX., 1351 – 1364
 Peter III., 1380 – 1386
 Niklas von Rosenberg 1388 – 1397
 Johann X., 1397 – 1403
 Ladislaw (*Lacek*) von Krawar 1403 – 1408
 Konrad II., Graf v. Bechta 1408 – 1412
 Wenzel zubenannt *Kralik* 1412 – 1416
 Johann XI., 1417 – 1430 (Kardinal)
 Konrad III., gewöhnlich *Kunco* genannt, aus dem mähr. adeligen Geschlechte v. Zwola, Schmole, 1430 – 1434,
 Paul v. Milcin 1435 – 1450
 Johann XII., 1450 - 1454
 Bohuslaw oder Bohus v. Zwola 1454 – 1457
 Prothas von Boskowic 1457 – 1482
 Johann Bittic (geb. zu Proßnitz in Mähren)
 Stanislaw Curzo, Dr. der Dekrete und Krakauer Domherr
 Bernhard Zaubek von Zdetin 1540 – 1541
 Johann XIII. von Skala-Dubrawka auf Hradist, gewöhnlich *Dubravius* genannt 1541 – 1553
 Markus Kuen, gewöhnlich *Kuhn* genannt 1553 – 1565
 Wilhelm Prusinowsky v. Wickow 1565 – 1572
 Johann XIV. Grodecky von Brod 1572 – 1574
 Thomas Albin v. Helsenburg
 Johann XV. genannt *Mezon*, 1576 – 1578

Stanislaw II. Pawlowsky v. Pawlowic 1579 – 1598
Franz, Fürst v. Dietrichstein, Kardinal, 1599 – 1636
Johann XVI. Ernest Plateis v. Plattenstein 1636 – 1637
Leopold Wilhelm, Erzherzog v. Österreich 1637 – 1662
Karl I. Joseph, Erzherzog zu Österreich 1663 – 1664
Karl II., Graf v. Liechtenstein, Freiherr zu Kastelkorn, 1664 – 1695
Karl III., Herzog v. Lothringen und Baar 1695 - 1710
Wolfgang Hanibal Graf v. Schrattenbach 1711 – 1738
Jakob Ernest, Graf v. Liechtenstein 1738 – 1745
Ferdinand Julius, Graf v. Troyer, Kardinal 1746 – 1758
Leopold II. Friedrich Graf v. Egkh und Hungersbach 1758 – 1760
Maximilian Graf v. Hamilton 1761 – 1776
Anton Theodor Graf v. Colloredo und Waldsee, nachher Erzbischof und Kardinal 1777 – 1811
Maria Thaddäus, Graf v. Trautmannsdorf-Weinsberg, nachher Kardinal 1811 – 1819
Rudolf Johann, Erzherzog zu Österreich, Kardinal 1819 – 1831
Ferdinand Maria, Graf v. Chotek 1831 – 1836
Maximilian Joseph, Freiherr von Somerau - Beeckh, Kardinal, 1836 – 1853
Friedrich, Landgraf von Fürstenberg 1853 -

Geistliche Orden in Mähren

(P. G. Wolny, I. Bd. Olmützer Erzdiöcese, Brünn 1855, s. 121 – 146)

männliche Orden:

Benediktiner, Cistercienser, Johanniter, Karthäuser, Tempelherren (Templer), Deutscher Orden, Prämonstratenser, Trinitarier, Hospitalier, Franciskaner, Minoriten, Kapuziner, Klarisserinnen, Tertiärer, Dominikaner, Kreuzherren mit dem rothen Sterne, Serviten, Augustiner, Paulaner oder Pauliner, Jesuiten, Barmherzige Brüder, Piaristen,

weibliche Orden:

Elisabethinerinnen, Ursulinerinnen, Barmherzige Schwestern, Schulschwestern, Magdalenerinnen

10.2 Zeittafel der Entwicklung des Bistums Breslau bis zur Säkularisation

<i>Jahr:</i>	<i>Bistum Breslau, (lateinisch: Vratislavia, Vratislaviensis)</i>
1000	<i>Erzbistum Gnesen</i> gegründet mit Suffraganbistümern Breslau, Krakau, Kohlberg; das Gebiet "Glatzer Kessel" incl. der späteren Stadt Bardo / Wartha untersteht politisch direkt der böhmischen Krone in Prag und kirchlich dem Bistum Prag, später vertreten durch Bistum Königgrätz
1000-1050	Schlesien liegt in den Interessenssphären von Königreich Polen und Böhmen
1050	<i>unter Boleslav</i> wird Schlesien wieder Polen einverleibt

ab 1138	Schlesien verselbständigt sich von Polen mit der Linie der Piasten, die die Unterstützung durch Kaiser Friedrich I. Barbarossa erhalten
1163	Rückkehr der <i>Piasten</i> nach Schlesien
ab 1163	die deutsche Siedlungsbewegung aus dem Westen setzt ein in Schlesien mit der weitflächigen Rodung un bebauten, unbewohnten Landes; Städte und Dörfer mit deutschem Recht werden gegründet sowie Klöster, Kirchen und Hospitäler
1200 -1300	die deutsche Besiedlung erfolgt in <i>d r e i</i> Wellen in Schlesien; die deutschen Siedler wurden von den Piasten ins Land gerufen, kamen nicht als Eroberer, sondern als Siedler. Die Siedler waren als Siedlungsanreiz befreit von Diensten und Abgaben nach polnischem Recht sowie vom Zehenten; auch Wallonen siedelten sich an, <i>e r s t e</i> Welle: ab der Wende 12. Jh. zum 13. Jh. <i>z w e i t e</i> Welle: nach 1241 nach den Mongolenstürmen (Tataren-) <i>d r i t t e</i> Welle: um 1300
1223	die <i>deutschen Städte Neisse und Ziegenhals</i> werden durch die Bischöfe von Breslau gegründet
1241	Einfall der <i>Mongolen</i> in Schlesien; das schlesisch-großpolnische Ritterheer unterliegt den Mongolen in der Schlacht von Liegnitz, dennoch ziehen die Mongolen ab;
1241	<i>Breslau erhält deutsches Stadtrecht</i>
1290	Bistum Breslau wird durch das " <i>Große Kirchenprivileg</i> " befreit von allen Lasten nach deutschem und polnischem Recht; es erhält das Münzrecht und die Gerichtsbarkeit;
ab 1302	die meisten Breslauer Bischöfe ab dieser Zeit sind Deutsche (beginnend mit Heinrich von Würben 1302 - 1319)
1327	die schlesischen und Oppelner Piasten unterstellen sich der <i>Lehenshoheit des böhmischen Königs</i> ; somit erfolgt die <i>Loslösung des Einflusses von Polen</i> ,
1335	<i>der polnische König Kasimir III. der Große</i> , verzichtet im <i>Vertrag von Trentschin</i> auf seine schlesischen Ansprüche, der Übergang des Landes an Böhmen ist dokumentiert
ab 1335	Phase des Ausbaues und der Konsolidierung des Bistums Breslau (Episcopatus aurerus), ein spürbarer Aufschwung des Bistums Breslau setzt ein;

1420-1435	<i>Hussitenkriege, Verwüstungen in Schlesien</i>	
ab ca1520	<i>Schlesien wird infolge der Reformation überwiegend lutherisch</i>	
1526	Erzherzog Ferdinand wird zum König von Böhmen gewählt, dadurch geht Schlesien in den <i>Habsburgischen Herrschaftsbereich</i> über	
1609	mit dem " <i>Majestätsbrief</i> ", ausgestellt durch Kaiser Rudolf II., erhalten die schlesischen Fürsten und Protestanten Religionsfreiheit zugebilligt;	
1620	<i>Schlacht auf dem "Weißen Berg"</i> , der böhmische, protestantische Aufstand wird niedergeschlagen; die Rekatholisierung in Böhmen und Schlesien wird forciert; protestantische Geistliche werden vertrieben - <i>zwangsweise entstehen Wanderungsbewegungen der protestantischen Bevölkerung</i>	
1632	Einfall der Schweden in Breslau mit Plünderungen, Verwüstungen	
nach 1640	die Rekatholisierungsmaßnahmen in Schlesien und Böhmen haben nur begrenzten Erfolg; einhergeht das <i>Aufblühen des Barocks in Kirchenbauten</i> unter dem Einfluß italienischer Kunst und Architektur - " <i>Schlesischer Barock</i> "	
1702	<i>das Breslauer Jesuitenkolleg wird zur Universität "Leopoldina"</i>	
1742	durch den <i>Friedensvertrag von Berlin</i> zwischen Preussen und Österreich wird Schlesien geteilt, der größte Teil wird Preussisch Schlesien, der kleinere Österreichisch Schlesien	
1765	in Preussisch Schlesien werden die " <i>Generalschulreglements</i> " erlassen	
1776	in Preussisch Schlesien werden die Jesuiten in das "Königliche Schulinstitut" zusammengefaßt zur Bildung eines geordneten Schulsystems	
1774	Schulreform in Österreich	
1810	<i>Gütersäkularisation in Schlesien</i>	
„Register der Pfarreien und Lokalien“ nach Joseph Carl Schipp, Teschen 1828		
<i>Pfarrei:</i>		
Altrothwasser Barzdorf	Jablunkau Johannesberg	Puntzau Rattimau

Baumgarten	Jstebna	Reichwaldau
Bielitz	Jungferndorf	Reihwiesen
Bludowitz	Karvin	Riegersdorf
Borowa	Konskau	Roppitz
Bremna	Krautenwalde	Sandhügel
Brusowitz	Kurzwald	Saubsdorf
Czechowitz	Lindewiese	Schönhof
Deutschleuten	Lippowetz	Schwarzwasser
Dobrau	Lischna	Schwarzwasser Local.
Domaslowitz	Lonkau	Seibersdorf
<i>Einsiedel</i>	Morawka	Setzdorf
Ellgoth	Mosty	Skalitz
Endersdorf	Neuwillmsdorf	Skotschau
Freistadt	Niederthomasdorf	Sörgsdorf
<i>Freiwaldau</i>	Niklasdorf	Suchau
Friedeberg	<i>Obergrund</i>	Teschen
Friedeck	Oberthomasdorf	Tierlitzko
Golleschau	Ochab	Trzitiesch
Grodietz	Oderberg	Ustron
Großkuntschitz	Ogodzon	Waldeck
Großkunuzendorf	<i>Olbersdorf</i>	Weidenau
Großwallstein	Orlau	Weißwasser
Gurschdorf	Petrowitz	Wendrin
<i>Heinzendorf Pf.</i>	Pogwisdau	Wildschütz
<i>Heinzendorf Local.</i>	Pohlischöstrau	Zabrzeg
<i>Hermannstadt</i>	Prstetz	Zarzitz
Hnoynik	Pruchna	<i>Zuckmantel</i>
Literatur 1	Erwin Gatz: <i>"Die Bistümer des Heiligen Römischen Reiches"</i> (von ihren Anfängen bis zur Säkularisation) 2002 , Seite 128-144, Herder Verlag Freiburg im Breisgau,	
Literatur 2	Joseph Carl Schipp: <i>„Historisch topographische Beschreibung des Breslauer k. k. Diöcesantheils, unter der bischöflichen Regierung des hochwürdigen und durchlauchtigen Fürsten und Herren Emanuel von Schimonsky“</i> , Teschen 1828,	
	Aus Lit. 2: Liste der Bischöfe von Breslau ab 966 – 1845 – insges. 56 Bischöfe namentlich notiert, die Namen der Bischöfe tragen Nationalitätsmerkmale wie: <i>„ein Römer, ein Italiener, ein Pohle, ein Schlesier, ein Böhme, schlesischer Herzog, ein Schwabe, Erzherzog von Österreich, Landgraf zu Hessen-Darmstadt, Pfalzgraf am Rhein,“</i> ab 1382 sind von 28 Bischöfen nur je „ein Pohle“ und „ein Böhme“, somit die übrigen Bischöfe wahrscheinlich deutschsprechend,	
Literatur 3	<i>„Kirchliche Topographie von Mähren, meist nach Urkunden und Handschriften“</i> , nach P. Gregor Wolny, I. Abtheilung, Olmützer Erzdiöcese, I. Bd., Brünn 1855	
Literatur 4	<i>„Schematismen der Geistlichkeit des Bisthums Breslau für das</i>	

	<i>Jahr 1849</i> “, ab Seite 149: Personen- und Ortsnamenregister der „Pfarreien und Lokalien des Bisthums Breslau, K. K. Österreichischer Antheils““

10.3 Historische Landkarten der Bistümer

Im ANHANG zu dieser Veröffentlichung sind beigefügt Kopien historischer Landkarten der Bistümer aus der Veröffentlichung von [Erwin Gatz: "Die Bistümer des Heiligen Römischen Reiches" - Von ihren Anfängen bis zur Säkularisation, 2002, der Buchseiten 883, 911, 916, 878 – 879, Herder Verlag Freiburg im Breisgau]

Bistum und Bistumsland <i>Breslau</i> um 1500	seite 883
Bistum <i>Olmütz</i> um 1500	seite 911
Erzbistum <i>Prag</i> um 1500	seite 916
Die Bistümer <i>Böhmens und Mährens</i> 1785	seite 878-879

10.4 Historische Landkarten der Diözesen

Im ANHANG zu dieser Veröffentlichung sind des weiteren beigefügt Kopien historischer Landkarten der Diözesen

1. Zu den Bistumsgrenzen von Olmütz⁴³
Landkarte Olmütz Diözese im Jahre 1677
Landkarte Olmütz Erzdiözese im Jahre 1782
Landkarte Olmütz Erzdiözese im Jahre 1870
2. Landkarte: Karte 1, Elmar Seidl, Ulm 1990,
“Das Troppauer Land zwischen den fünf Südgrenzen Schlesiens“
3. Kat.-Nr. 12: Herzogtum Schlesien 1638, Jonas Scultetus
4. Landkarte: Reiseroute von München nach Troppau mit dem PKW, Wenschow Atlas nr. 16 Mitteleuropa M = 1 : 4.000.000

10.5 Historische Landkarten im zemsky archiv Opava (Troppau) für

kirchliche Dekanate und Pfarreien des Bistums Olmütz:
im Archivraum des Landesarchivs Troppau können eingesehen werden die beiden nachfolgend genannten Landkarten mit den Dekanaten und Pfarreien des Bistums Olmütz

Signatur	"Sbirka map a planu 1561-1964" (Inhalt der historischen Landkarten)	Zeitspanne
----------	--	------------

⁴³ „Statni Archiv v Opave Pruvodce po archivnich Fondech“ Svazek 3 (Bd. 3): Pobočka v Olomouc, J. Bistricky, F. Drkal, M. Kouril,

111/A 1-5	"Tabula almae diocesis amplissimi episcopates Olomucensis in LXII decanatus divisae"	ca. 1760
111/B 1-5	"Tabula almae diocesis amplissimi episcopates Olomucensis in LXII decanatus divisae"	ca. 1760

11. Tabellarische Übersicht der Pfarrer, Curate in den Orten der Dekanate Freudenthal, Jägerndorf, Hotzenplotz, Leobschütz; Pastoren und Vicare in Hillersdorf;

[Abschrift nach: „Kirchliche Topographie von Mähren, meist nach Urkunden und Handschriften“, P. G. Wolny, Bd. IV und V, Brünn 1862/1863]

<i>Dekanat Freudenthal in Schlesien</i>	
<i>Freudenthal (Bruntal), Pfarre,</i>	<i>s. 260 ff/ IV</i>
<i>Mit: Fialkirche auf dem Köhlerberg, Schloß- und Kirchhofskapellen, Fialkirche in Altstadt und Kapelle zu Spillendorf</i>	
<i>incorpiert dem hoh. Deutschen Ritter - Orden</i>	
<i>Seelenzahl: 6 865 Katholiken, 5 Akatholiken, deutsche Sprache,</i>	
<i>Patron: hohe deutsche Ritter-Orden</i>	
<i>Domin: Freudenthal</i>	
<i>Kirche: zu Mariä Himmelfahrt</i>	
Petrus Heubner	1623
P. Christoph (Weller oder Scheiner) S. J.	1623-1624
Simon Wenzel Lachnit	1624-1625
Martin Bruckner	1625-1626
Johann Einslin	1628-1633
Michael Thürner O.T.	1633-1638
Johann Caspar Hirle O.T.	1638-1643
Melchior Löpfer O.T.	1643- ?
Michael Plessel	? - 1649
Johann Wilhelm Mörshäuser O.T.	1649-1654
Johann Caspar Hirle O.T.	1654-1655
Leonhard Schech	1656-1661
Christoph Franz Bleicher	1661-1665
Eberhard Cronberger O.T.	1665-1677
Franz Xaver Kusche O.T.	1677-1686
Michael Wolfgang Ullmann O.T.	1698-1703
Johann Augustin Neuber	1703-1717
Martin Seetz O.T.	1717-1736
Franz Valentini, vordem zu Wildgrub, geb. v. Freudenthal,	1736-1742
Anton Thiel, geb. v. Freudenthal,	1742-1770
Franz Kalusche, geb. v. Troppau,	1770-1789
Heinrich Schmidt, geb. v. Alt-Vogelseifen,	1789-1823
Johann Reichel, geb. v. Kriegsdorf, vordem zu Wildgrub,	1823-1848

<i>Benisch, auch Bentsch (Penic), Pfarre,</i>	<i>s. 271 ff</i>
<i>Pfarrsprengel einst assiliirt: Pfarre Raase, Curatie Spachendorf</i>	
<i>Patron: Joh. Fürst von Liechtenstein</i>	
<i>Domin: Jägerndorf</i>	
<i>Seelenzahl: 3553 Katholiken, 5 Akatholische, deutsche Sprache</i>	
<i>Luthertum bis 1624, Jesuiten-Missionäre bis 1659</i>	
<i>Kirche: zur hl. Jungfrau und Märtyr. Katharina</i>	
Johann Friedrich Hlasnik	ab 1625
Andreas Wenzel Großmeß	
Karl Ign. Albertus	
Johann Philipp Ulner	1633-
Gregor Fr. Eukulius	1640-
Matthäus Karl Herold	
Samuel Mar. Pfeiler	1660-1680
Michael Weiß	1681-1694
Andreas Abeska	1694-1704
Johann Fittler, geb. v. Jägerndorf	1704-1710
Joseph Walter, geb. v. Bärn	1740-1741
Franz Zehe	1742-1756
<i>Karl Jos. Wyslauzil</i>	1756-1765
Franz Jos. Oppitz, geb. v. Jägerndorf	1765-1775
Christopher Nießner, geb. v. Langenberg,	1775-1803
Anton Alois Rotter, geb. v. Jägerndorf	1804-1818
Anton Schmidt, geb. v. Hotzenplotz	1818-1839
Engelbrecht Link	1840-1844
Johann Haager, geb. v. Hotzenplotz	1844-1860
<i>Engelsberg, Pfarre, mit Wallfahrtskirche zur hl. Anna am nahen Berge, der Tochterkirche zu St. Barbara u. St. Katharina in Lichtewerden und der Kapelle in der Vorstadt Seifen</i>	<i>s. 273 ff</i>
<i>eingepfarrt: Vorstadt Seifen, Lichtewerden, Altwasser,</i>	
<i>Seelenzahl: 3963 Katholiken, 8 Akatholiken, deutsche Sprache, 5 Juden,</i>	
<i>Patron: Deutscher Ritter Orden</i>	
<i>Domin: Freudenthal</i>	
<i>Kirche: zu Mariä Geburt</i>	
Andreas Schwaiger, Jesuit, Missionär	1623
Georg Kirchner, Missionär	
Andreas Angelus Hagenbüchs, Franziskaner, Missionär – ebenfalls in Alt-Vogelseifen tätig;	bis 1632

Johann Hosenträger, Weltpriester, auch in Würbenthal, Lichtewerden	1632
Leonard Cech	1656
Martin Sebastian Kolbe	1656-1669
Johann August Becher, auch Dechant in Freudenthal	1669-1708
Johann Tempes	1708-1719
Anton Gallik, geb. v. Müglitz, Deutscher Ordens Priester wie seine Nachfolger, befördert nach Braunseifen	1719-1738
Georg Pukler, geb. aus Deutschland,	1738-1741
Erasmus Steiner	1741-1760
Martin Nießner, geb. v. Neudörfel	1761-1777
Joseph Hirt, geb. v. Troppau	1778-1806
Ferdinand Riedel	- 1815
Joseph Schlusche, als Administrator	1815
Joseph Schlusche, als Pfarrer, Deutscher Orden, geb. v. Spillendorf, befördert nach Braunseifen	1818-1842
Ignaz Lebeda, Deutscher Orden, geb. v. Benisch, befördert nach Alt-Vogelseifen	1842-1848
Johann Weidel, Deutscher Orden, Pfarrverweser, ab 1848 Direktor des Knaben-Seminars in Eulenberg;	1848-1858
<i>Klein-Mohrau, Pfarre, mit Kapelle in Badeort Karlsbrunn,</i>	<i>s.277 ff</i>
<i>Seelenzahl: 2006 Katholiken, deutsche Sprache,</i>	
<i>Patron: Deutscher Ritter Orden</i>	
<i>Domin: Freudenthal</i>	
<i>Kirche: zur allerheiligsten Dreifaltigkeit</i>	
<i>Curate:</i>	
Joseph Hirt	1769-1771
Melchior Scholz, geb. v. Lobnig, befördert n. Giersig	1771-1779
Karl Handschuh	1779-1781
Franz Ludwig, geb. v. Kunzendorf, befördert n. Groß-Mohrau	1781-1803
Franz Weiser, geb. v. Ober-Langendorf, bef. n. Passek	1803-1806
Franz Weiß, geb. Groß-Mohrau, bef. n. Olbersdorf	1806-1817
Anton Müller	1817-1825
Joseph Krömer, geb. Altstadt b. Freudenthal,	1826-1839
Thomas Fuchs, geb. v. Zwittau,	1839-1846
Johann Friedel, geb. v. Sedlitz, bef. n. Groß-Mohrau	1846-1848
Joseph Schmirch, geb. v. Troppau, befördert nach Wildgrub	1848- 1854/1857
<i>Raase, Pfarre,</i>	<i>s. 279 ff</i>
<i>Seelenzahl: 2103 Katholiken, 3 Akatholiken, 6 Juden,</i>	

<i>Patron: Joh. Fürst von Liechtenstein</i>	
<i>Kirche: zum hl. Erzengel Michael</i>	
Curate:	
Anton Jüttner, geb. v. Raase, zu Pfarre Benisch gehörig, ab 1784 selbständige Lokal;	1781-1793
Anton Rotter, geb. v. Jägerndorf, bef. n. Benisch	1793-1803
Franz Müller, geb. v. Türnau, bef. n. Littau,	1803-1813
Anton Schmidt, geb. v. Hotzenplotz, bef. n. Benisch	1813-1818
Joseph Pohl, geb. v. Heidenpiltsch,	1818-1825
Johann Mayer, geb. v. Schwansdorf,	1826-1837
Johann Haager, geb. v. Hotzenplotz, bef. n. Benisch	1837-1844
<i>Alt – Vogelseifen, mit Kapelle zu W i e d e r g r ü n, ab 1620 wieder katholische Pfarrer, im 16. Jh. bis 1620 protestantisch,</i>	<i>s. 281 ff</i>
<i>eingepfarrt: Neu – Vogelseifen und Wiedergrün</i>	
<i>Patron: Deutscher Orden; Dominium: Freudenthal,</i>	
<i>Seelenzahl: 1.964 Katholiken, deutsche Sprache,</i>	
<i>Kirche: zum hl. Johannes des Täufer</i>	
Franz Weidenfeld	1620-1632
Johann Kaspar Dieter	1632-1638
Johann Kaspar Lautenburger	
<i>Georg Gauchenauer, geb. aus Elsass</i>	<i>1639-1641</i>
<i>Adam Moysil, geb. aus Böhmen</i>	<i>1641-1654</i>
Michael Ulmann, geb. v. Habicht	1654-1657
Stephan Tilscher, geb. v. Kotzendorf	1657-1667
Christian Štětka, auch Dechant in Freudenthal	1667-1690
Christian Wittich, geb. v. Freudenthal	1690-1698
Anton Fz. Abersbach, geb. v. Freudenthal, befördert n. Braunseifen	1698-1712
Karl Gallik, Deutsch Orden, geb. v. Müglitz, bef. n. Groß-Mohrau	1712-1717
Christian Ign. Riedel, geb. v. Freudenthal	1717-1744
Anton Walter, geb. v. Freudenthal, vorher zu Wildgrub,	1744-1759
Augustin Thiel, geb. v. Freudenthal, geb. v. Freudenthal, bisher Curat zu Würbenthal, übergang nach Passek 1767	1759-1767
Kaspar Nießner, Deutsch Orden, wie seine Nachfolger, geb. v. Freudenthal	1767-1779
Ignaz Johann Mayer, geb. v. Groß-Mohrau, Administrator, seit 1788 in Freudenthal Vice-Dechant	1779-1812
Georg Frank, geb. v. Freudenthal,	1813-1819
Joseph Richter, geb. v. Altstadt b. Freudenthal, ernannt zu 1. Superior der Deutschen Ordensschwester in Schlesien 1839-1845,	1819-1839
Ferdinand Mathil, geb. v. Troppau, befördert 1848 nach Freudenthal,	1840-1848
Ignaz Lebeda, OT	1848-1870
<i>im 20. Jh.:</i>	

Albert Zeisberger, OT	1900
Ernest Wiener, OT	
Engelbert strauss, OT	1928-1936
Konrad Seliger, OT	1936-
Ludger Suchanek, OT	-1946
<i>Cooperatoren:</i>	
P. Heinrich Schmidt, OT	1789
Michael Hampel	1746-
P. Laurenz Natter	1823
Josef Zapf	1835-
Schwester Sophia Weiser, OT, Profess u. Schwester	1849
Engelbert Strauss, OT	1900-
Emeram Heske, OT	1879-1907
Konrad Seliger, OT	1912
<i>Wildgrub, Nieder-, Pfarre,</i>	<i>s. 283 ff</i>
<i>eingepfarrt: Dorf Ober-Wildgrub</i>	
<i>Seelenzahl: 1331 Katholiken, deutsche Sprache,</i>	
<i>Patron: Deutscher Ritter Orden</i>	
<i>Domin: Freudenthal,</i>	
<i>Protestantischer Glaube von 1550 - 1621</i>	
<i>Kirche: zur unbefleckten Empfängnis Mariä</i>	
Erster kath. Pfarrer: Andreas Schindler, bef. n. Groß - Mohrau,	1627-1628
Michael Thürmer, Deutscher Orden,	1631-1632
Johann Bennig, befördert (bef.) nach Groß-Mohrau	1635-1638
Johann Foar	1639-
Melchior Kasp. Berge, Deutscher Orden,	1641-
Stephan Tilscher, bef. n. Alt-Vogelseifen	- 1657
Samuel Fz. Bernard, Magist.,	1657-
Valentin Fz. Heinrich, bisher in Olbersdorf,	1686-1690
Martin Zobel, bisher in Olbersdorf,	1691-1708
Melchior Ferdin. Riedel, bisher in Giersig	1708-1727
Johann Ign. Görlich	1727-1734
<i>Franz Valentini, Deutscher Orden, nach Alt-Vogelseifen,</i>	<i>1734-1736</i>
Anton Walter, nach Alt-Vogelseifen	1736-1744
Joseph Reichert, Deutscher Orden,	1744-1759
Paul Studein, geb. v. Müglitz,	1759-1761
Joseph Weiß, geb. v. Freudenthal,	1761-1778
Johann Riedel, geb. v. Wockendorf, früher Olbersdorf,	1778-1801
Johann Ottenberger, n. Braunseifen	1805-1809
Faustin Hurtig,	1809-1810
Johann Reichel, Deutscher Orden,	1817-1823
Leopold Arbter, Deutscher Orden, geb. v. Karlsthal, danach Schloßkaplan in Langendorf;	1823-1842

Joseph Sachwitz, Weltpriester, geb. v. Johannesthal	1842-1857
<i>Würbenthal (Vrbno), Pfarre,</i>	<i>s. 286 ff</i>
<i>eingepfarrt: Dorf Ludwigsthal, einige Häuser im Gabel genannten Thale</i>	
<i>Seelenzahl: 2446 Katholiken, deutsche Sprache,</i>	
<i>Patron: der hohe Deutsche Orden</i>	
<i>Domin.: Freudenthal</i>	
<i>Gutsherr im J. 1611: Hynek v. Würben oder Wrbna</i>	
<i>Lutherisches Bethaus errichtet durch Bürger um 1611</i>	
<i>Kirche: zum hl. Erzengel Michael</i>	
luther. Prädikant Balthasar Klösel aus Hirschberg Schlesien	1613-1623
Jesuit P. Andreas Schwaiger, Missionär aus Engelsberg,	? - 1623
<i>luther. Glauben</i>	<i>1623-1630</i>
<i>kathol. Kirche erbaut, beendet durch Baumeister Georg Speil</i>	<i>1635</i>
<i>eigene kathol. Seelsorge ab 1723, getrennt von Engelsberg</i>	<i>1723</i>
<i>Curate:</i>	
Paul Studenz, geb. Müglitz	1723-1738
Andreas Frömmel	1738-1748
Johann Mich. Schiebel	1748-1753
Augustin Thiel, geb. v. Freudenthal,	1753-1759
Franz Weiser, geb. v. Eulenberg.	1759-1771
Kaspar Olbrich, geb. v. Altwasser	1771-1778
Joseph Höpper, geb. v. Freudenthal	1778-1779
Johann Nießner, geb. v. Altstadt	1779-1783
Florian Schaffer, geb. v. Freudenthal	1783-1792
Joseph Schubert, geb. v. Friedland	1792-1804
Ferdinand Riedel, geb. v. Wockendorf, bef. n. Wildgrub	1804-1810
Joseph Rotter, geb. v. Olmütz	1810-1848
Joseph Frenzl	1848-
<i>Messendorf, Lokal-Curatie</i>	<i>s. 289 ff</i>
<i>eingepfarrt: Langenberg</i>	
<i>Seelenzahl: 876 Katholiken, deutsche Sprache</i>	
<i>Patron: der Religionsfond</i>	
<i>Domin: Freudenthal</i>	
<i>Kirche: zur allerheiligsten Dreifaltigkeit</i>	
<i>Kathol. Kirche erbaut zur „allerheiligsten Dreifaltigkeit“</i>	<i>1777</i>
<i>Curate:</i>	
Laurenz v. Palavicini, geb. v. Strznitz, n. Starnau	1786-1787
Anton Giltshitz, geb. v. Troppau, vordem Groß-Glockersdorf, nach	1787-1791

Groß-Olbersdorf,	
Karl Hopp, nach Domeschau	1791-1801
Adrian Znaimer, gewesener Franziskaner zu Troppau, geb. v. Poppitz,	1801-1817
Johann Scheithauer, geb. v. Tropplowitz in Preuss. Schlesien, übersetzt n. Weißkirch bei Jägerndorf	1818-1833
Joseph Zapf, geb. v. Freudenthal, bisher Cooperator in Alt-Vogelseifen, befördert n. Giersig	1835-1845
Franz Ant. Benke, geb. v. Friedland, bisher Reigersdorf,	1846-1850
Johann Ludwig, geb. v. Altstadt bei Freudenthal, bisher Rabenstein,	1850-1856
Johann Schubert, geb.v. Römerstadt, bisher Cooperator in Rothwasser	1856-
<i>Spachendorf (Leskovec oder Spachov), Lokal-Curatie,</i>	<i>s. 290 ff</i>
<i>Seelenzahl: 1 658 Katholiken, 3 Akatholiken, deutsche Sprache, 14 Juden,</i>	
<i>Patron: Fürst Johann von Liechtenstein</i>	
<i>Domin: Jägerndorf</i>	
<i>hölzerne Kirche: zum hl. Leviten und Märtyrer Laurentz</i>	<i>1688</i>
<i>lutherischer Glaube ab</i>	<i>1550</i>
<i>luther. Pastoren:</i>	
Joseph Klauswitz mit Frau Dorothea	1609-1618
Joseph Morhammer	1618
Gregor Richter	1618-1622
Paul Fiedler, geb. v. Jägerndorf, ausgewiesen vermutlich i. J. 1627,	1622-1627
Johann Fz. Salzman	1652
Der Ort ist zu Bennisch assiliirt	1652-1768
<i>Curate:</i>	
Johann Rudolf Gilg, geb. v. Würbenthal,	1769-1788
Joseph Langer, geb. v. Mohrau b. Goldenstein,	1788-1799
Johann Waschek, geb. v. Kommarau,	1799-1801
Anastas Weiser, geb. Altstadt v. Freudenthal, vordem Cooperator in Jägerndorf, befördert n. Porstendorf,	1802-1810
Matthias Weißer, bisher Alt-Lublitz, bef. n. Breitenau,	1811-1826
Engelbert Link, geb. v. Spachendorf, vordem Woitzdorf, bef. nach Benisch	1826-1840
Andreas Langer, geb. v. Pürkau, bisher Coperator in Altstadt zu Trübau, befördert nach Raase	1841-1845
Ignaz Theimer, geb. v. Hof,	1845-
<i>Im Jahre 1805 starke Truppendurchzüge von Russen, infolge so starke Teuerung, wie 1627 zur Zeit der Belagerung der Stadt Troppau nicht gewesen; über 3 000 Russen einquartiert im Dorf;</i>	<i>s. 292</i>

<i>Wockendorf (Vokova), Lokal-Curatie</i>	<i>s. 292 ff</i>
<i>eingepfarrt: Milkendorf (Milkova),</i>	
<i>Seelenzahl 1 202 Katholiken, deutsche Sprache,</i>	
<i>Patron: der hohe Deutsche Orden</i>	
<i>Domin: Freudenthal</i>	
<i>Kirche: Maria Himmelfahrt, bis 1676 wahrscheinlich aus Holz</i>	
<i>Sprengel nach Freudenthal gewiesen</i>	<i>1624-1783</i>
<i>Curate:</i>	
Joseph Schubert, geb. v. Friedland,, übersetzt nach Würbenthal	1784-1792
Florian Schaffer, befördert n. Olbersdorf	1792-1803
Franz Jahn, geb. zu Wiedergrün, befördert n. Olbersdorf,	1803-1806
Akursius Semerat, geb. v. Iglau, übersetzt n. Würbenthal	1806-1810
Joseph Rotter, geb. v. Olmütz, übersetzt nach Würbenthal	1810-1812
Franz Scholz, geb. v. Marschendorf, befördert nach Busau,	1812-1814
Engelberth Donath, geb. v. Marschendorf, befördert n. Olbersdorf	1814-1820
Anton Nießner, geb. v. Wockendorf, bef. n. Olbersdorf,	1820-1830
Joseph Sachwitz, geb. v. Johannesthal, befördert n. Wildgrub,,	1830-1842
Franz Otto, geb. v. Deutschhause, befördert n. Giersig,	1842-1848
Laurenz Natter, geb. v. <i>Neu-Vogelseifen</i> , befördert n. Olbersdorf	1848-1853
Joseph Otahal, geb. v. Tobitschau,	1853-
<i>Dekanat Jägerndorf in Schlesien</i>	
<i>Jägerndorf (Krnov), Pfarre,</i>	<i>s. 351-394</i>
<i>eingepfarrt: Komeise (Pomezí), Krotendorf (Zabnice), Mösning (Meznovice), Taubnitz (Holubovice), Colonie Marienfeld; einst waren hier noch eingepfarrt: die Pfarre Lobenstein, Curatien Pickau und Weißkirch und Bleischwitz,</i>	
<i>Pfarre: einst Commende des Deutsch-Ordens mit Friedhofs- und Spitalkirche, der Wallfahrtskirche auf dem Burgberge, und die Filialkirche im Dorf Taubnitz</i>	
<i>Seelenzahl einschließlich der Stadt: 8 028 Katholiken, 7 Akatholiken, deutsche Sprache, 108 Juden,</i>	
<i>Patron: Fürst Johann von Liechtenstein als Besitzer des Herzogthumes Jägerndorf</i>	
<i>Domin: Jägerndorf</i>	
<i>Kirche: zum hl. Bischof Martin</i>	
Cornel Ottweiler	- 1679
Mathäus Joh. Coroschitz, geb. Kratzen in Kärnthen, Dr. der Theologie und Philosophie, vordem in Breitenau	1679-1697
David Alois Heidrich, bisher Seifersdorf,	1697-1707
<i>Florian Fz. Wyrasil</i> , vordem in Piltsch,	1707-1712
Gottfried Ign. Langer, geb. v. Schönberg, vordem in Tropplowitz, befördert n. Schönberg,	1712-1736

Johann Dreibel, geb. v. Iglau,	1736-1761
Joseph Saliger, geb. v Klein-Herrlitz,	1761-1775
Joseph Blumenwitz, geb. zu Butschowitz, befördert n. Müglitz	1775-1795
Andreas Marschhofer, Dr. der Theologie	1795-1798
Florian Schilder, geb. v. Zattig,	1798-1829
Joseph Happak, geb. v. Jägerndorf, früher Curat zu Karsthal,	1829-1847
Joseph Heinrich, geb. v. Lobenstein, vordem Lokal-Curat in Karlsberg	1848-
<i>Bransdorf (Branice), bei Jägerndorf, Gut B r a n s d o r f, Pfarre mit Kapelle zu G r o ß – R a d e n, 1593 protest. Kirche erbaut, 1624-1666 Kirche geschlossen, protestantischer Gutsherr Ferdinand von Dreske, ab 1667 Jesuitenpriester als Missionare eingesetzt,</i>	
	<i>s. 363 ff</i>
<i>eingepfarrt: G r o ß – R a d e n, N e u – R a d e n</i>	
<i>Patron: Religionsfond, Dominium: Bransdorfu. Jägerndorf;</i>	
<i>Seelenzahl: 1.900 Katholiken 1 Akatholik, deutsche Sprache</i>	
<i>1593 Kirche erbaut für protestant. Gottesdienst bis ca. 1672;</i>	
<i>Kirche: zu Mariä Himmelfahrt</i>	
P. Karl Lassert, P. Stecklar, P. Franz Barbi, P. Johann Köhler, P. Dominik Kranchel, P. Raphael Tanner, P. Johann Schatz, P. Franz Dobrovsky, P. Johann Seiberlich, P. Johann Rößler, P. Franz Wolf,	seit 1667
<i>1781 zu selbständige Lokal-Curatie ernannt</i>	
<i>1843 zu selbständiger Pfarre erhoben</i>	
<i>Curate seit 1781:</i>	
Franz Berger, geb. v. Jägerndorf	1781-1812
Frdinand Höller, geb. v. Milkendorf, befördert n. Braunsdorf 1824	
Josef Scholz, geb. v. Schönberg, befördert n. Rothwasser	1825-1833
Ignaz Schäfer, geb. v. Rothwasser 1782, befördert n. Röwersdorf 1843	1833-1843
Leopold Rölscher, geb. v. Glemkau,	1843-1850
Joseph Kluger, geb. v. Reitendorf	1850-1855
<i>Braunsdorf (Brumovice), von 1561-1620 protestantischer Glaube, Gutsherr um 1561: Hynek B r u n t a l s k y v. Wrbna;</i>	
	<i>s. 365 ff</i>
<i>eingepfarrt: A u b e l n (Aublova), P o c h m ü h l (Klasovni mlyn), W ü s t e n m ü h l (Ditlovo), Colonie J a g d h a a s e (Kolna), ehemals auch L i c h t e n u n d Z o s s e n ,</i>	
<i>Patron: Fürst Joh. V. Liechtenstein, Dominium: Jägerndorfu. Stremplowitz</i>	
<i>Protestantischer Pastor: Jakob Stubius mit Ehefrau Hedwig um 1609 (Spachendorfer Matrik)</i>	
<i>Seelenzahl: 1.683 Katholiken, 2 Juden, dtsh. Sprache,</i>	
<i>Kirche: zu Mariä Geburt</i>	

<i>katholische Pfarrer ab ca. 1633:</i>	
P. Wenzel Herzig, Minoriten Ordenspriester,	1633
Joachim Beiem, Curat	1649 (+) ?
Johann Ign. Petrasch, die Curatien Lichten u. Zossen werden von Braunsdorf aus betreut;	1657- ??
Elias Hartmann, befördert i. J. 1678	1666-1678
Andreas Fz. Abeska,	1678-1694
Benedict Richter	1694-1707
Andreas Jos. Müntzer	1707-1718
Gottfried Jos. Heinrich	1718-1733
Franz Anton Gaus, geb. v. Troppau,	1733-1755
Franz Ant. Schierer	1755-1761
Anton Georg Kaymer	1761-1768
Jakob Homma, geb. v. Grünberg,	1768-1776
Franz Ign. Bayer, geb. v. Raase,	1766-1802
Ignaz Schwarz, geb. v. Braunsdorf,	1802-1824
Ferdinand Höller, geb. v. Milkendorf,	1824-1834
Johann Müller, geb. v. Pittarn,	1834-1847
<i>Die Cholera wütet im Jahre 1830</i>	
<i>Breitenau (Bratovice), Pfarre mit Kapelle zu Schreiberseifen seite 367</i>	
<i>eingepfarrt: Markersdorf, (Marklovice), Schreiberseifen (Skrbovice seit 1784, vordem nach Freudenthal), Anteil von Pochmühl (Klasovini mlyn); ehemed auch die Curatien: Karlsthal, Kronsdorf und Dittersdorf nebst Alt-Bürgersdorf</i>	
<i>Patron: Fürst Johann von Liechtenstein, Dominium: Jägerndorf und Freudenthal;</i>	
<i>Seelenzahl: 2.52 Katholiken, 24 Akatholiken, dtsh. Sprache,</i>	
<i>1580 wahrscheinlich protestantische Kirche erbaut; 1625 wurden Breitenau, Kronsdorf nach Geppersdorf oder Seifersdorf zugeteilt;</i>	
<i>Kirche: zum hl. Bischof Martin</i>	
Johann Philipp Kremser	1665-1666
Franz Dllitor, für Kronsdorf u. Breitenau	1666-1668
<i>Nachfolgende Pfarrer wurden für Breitenau, Kronsdorf, Dittersdorf investirt:</i>	
Johann Matthäus Koroschitz, n Jägerndorf befördert	1668-1679
Bernard Fz. Pergner, geb. v. Grafendorf,	1679-1683
Elias Hartmann,	1683-1688
Tobias Schmelzer,	1688-1714
Valentin Jos. Pleß	1714-1719
Andreas Ign. Greipel	1719-1741
Leopold Scholz	1741-1755
Bernard Tischer	1755-1763
Christian Bruckner, geb. v. Dittersdorf in Schlesien,	1763-1786
Karl Umlauf, geb. v. Wiese in Schlesien	1786-1812

Franz J u r i c k y, geb. v. Lichten bei Jägerndorf	1812-1826
Mathias Weiser, geb. Mähr. Trübau,	1826-1835
Alois Rocker, geb. v. Fulnek	1835-1850
<i>Geppersdorf, Pfarre, mit Schlosskapelle ebenda</i>	<i>s. 369 ff</i>
<i>Eingepfarrt: Troppowitz (Oppavica), Schönwiese, Kohlbach, Burgwiese,</i>	
<i>Seelenzahl: 1 501 Katholiken, 65 Akatholiken, deutsche Sprache,</i>	
<i>Patron: Religionsfond</i>	
<i>Domin: Geppersdorf</i>	
<i>Pfarrkirche: zur Erhöhung des hl. Kreuzes</i>	
<i>Luther. Glaube ab Mitte 16. Jh. bis 1630</i>	
<i>Curate:</i>	
Ignaz Ludwig geb. Geppersdorf, , Hofkaplan b. Graf von Sedlnicky	1780-1781
Joeph Mayer, geb. Lichten, bef. n Weißkirch	1781-1787
Jakob Petke, geb. Troppau,	1787-1793
Franz Walter, geb. Iglau,	1793-1810
Johann Wenzel, geb. Mähr.-Neustadt, bef. n Mähr.-Neustadt	1810-1821
Joseph Popp, geb. Wagstadt,	1822-1831
Anton Wenzel, geb. v Röwersdorf, bef. n. Lobnig	1832-1840
Joseph Kronsky, geb. v. Troppau,	1841-1845
Joseph Janchen, geb. v Reschen, bef. n. Reitendorf	1845-1850
Karl Haubfleisch, geb. v. Tillendorf, bef. n. Römerstadt,	1851-1859
Joseph Klement, geb. v. Jägerndorf,	1859-
<i>Hillersdorf, Pfarre, (Bethaus für Augsburg. Confessionsverwandte); s.371ff/ IV eingepfarrt: Kuttelberg, Hirschberg, Altkammer, Neukammer;</i>	
<i>Patron: Religionsfond, Dominium: Gotschdorf und Olbersdorf; Diöcese Breslau;</i>	
<i>Seelenzahl: 2.086 Katholiken und 3.971 Akatholiken Augsburger Confession; die meisten Protestanten in Hillersdorf mit 1.678, in Kuttelberg mit 1.463, in Hirschberg mit 715, 10 Juden, dtsh. Sprache,</i>	
<i>Häufige Auseinandersetzungen mit Protestanten u. a. wg. gemischter Ehen für die ein Revers seitens der katholischen Kirche auszustellen war;</i>	
<i>seit 1782 besteht in Hillersdorf ein Bethaus mit Schule und Pastorenwohnung für die Protestanten; in Hirschberg u. Kuttelberg bestehen eigene protestantische Schulen;</i>	
<i>Pfarrkirche: zur unbefleckten Empfängnis der Mutter Gottes</i>	
Anton Clemens S u s t a c e k, gewesener Cistercienser zu Welehrad, geb. Krzizanowitz,	1787-1792
Paul Gambs, geb. v. Benisch in Schlesien,	1792-1797

Franz Kristinus, geb. v. Wagstadt in <i>Schlesien</i> ,	1797-1807
Johann Weiser,	1807-1810
Ignaz Waymann, geb. v. Braunsdorf,	1811-1823
Matthäus Eichinger	1823-1838
<i>Starke akatholische Bevölkerung aufgrund des Toleranzediktes von 1781, Widerstand gegen kathol. Geistlichkeit</i>	
Florian Ihm, geb. v. Milkendorf,	1838-1852
<i>Karlsthal Pfarre, einst H ü t t e n genannt; b. Jägerndorf, s. 373 ff/IV, eingepfarrt: Neu – Adamsthal, Neu - B ü r g e r s d o r f, Colonie Neu – K a r l s t h a l</i>	
<i>Patron: Fürst Johann von Liechtenstein als Gutsherr, Dominium: Jägerndorf u. Freudenthal; das Dorf Karlsthal wurde 1725 vom Gutsherren Fürst von Liechtenstein angelegt – Eisenhämmer als Industrie</i>	
<i>Seelenzahl: 2.814 Katholiken, 429 Akatholiken Augsburger Bekenntnisses, zum Bethaus in Hillersdorf gewiesen; 8 Juden,</i>	
<i>1725 vom fürstlichen Gutsherren von Liechtenstein ein Friedhof mit Kapelle St. Johann v. Nepomuk angelegt; betreut durch Pfarre Breitenau</i>	
<i>1784 zur selbständigen Lokal-Curatie erhoben;</i>	
<i>Pfarre: zum hl. Märtyrer Johann Nepomuk</i>	
<i>Curate:</i>	
Joseph Khüner, geb. v. Jägerndorf,	1767-1773
Anton Greipel, geb. v. Benisch, befördert n. Kunzendorf,	1773-1795
Kaspar Kuhn, geb. v. Troppau, befördert n. Kunzendorf,	1795-1800
Anton Lodick, geb. v. Hochkretscham in <i>Preuß. Schlesien</i>	1800-1805
Josef Weiser	? bis 1816
Joseph Happak, geb. v. Jägerndorf,	1817-1829
Anton Fritsch, geb. v. Seifersdorf,	1830-1836
Joseph Grüner, geb. v. Neu-Tischin,	1836-1843 / 1847
Johann Thomas, geb. v. Troppau	1848-1860
<i>Kronsdorf (Korunov), Pfarre, s. 374 ff/IV</i>	
<i>Patron: Fürst Johann von Liechtenstein, Dominium: Jägerndorf,</i>	
<i>Seelenzahl: 1.527 Katholiken, 51 Akatholiken, dtsh Sprache</i>	
<i>Hölnernes Bethaus der Protestanten, 1677 feste Kirche, ab 1624 als Filiale von Seifersdorf – später von Breitenau bis 1783; 1784 als selbständige Lokal-Curatie, ab 1858 als eigene Pfarre,</i>	
<i>Pfarrkirche: zur hl. Jungfrau und Märtyrer Katharina</i>	
Franz König, geb. v. Wannowitz in <i>Preuß.-Schlesien</i> , n. Seifersdorf	1783-1804
Joseph Thiel, geb. v Altstadt in <i>Schles.</i> , n. Reigersdorf	1804-1811

Johann Haupt,	1811-1815
Karl Rückmann,	1815-1826
Adalbert Krumpholz, geb. v. Gersdorf	1826-1850
Josef Hünert, geb. v. Müglitz in Mähren,	1850-1861
<i>Lichten (Lichnova), Pfarre</i>	s. 376
<i>Seelenzahl: 2 148 Katholiken, 3 Juden, deutsche Sprache,</i>	
<i>Patron: Religionsfond</i>	
<i>Domin: Jägerndorf</i>	
<i>Pfarrkirche: zum hl. Bischof Nikolaus</i>	
Curate:	
Franz Oppitz	1755-1765
Johann Kleske,	1765-1769
Friedrich Bayer	1769-1804
Franz Franke	1804-1813
Joseph Ospald, geb. Tschimischl in Mähren, bef. n. Porstendorf	1813-1830
Georg Reiter,	1830-?
Johann Hartl, bef. n. Waissak	? - 1854
Johann Kraßny, geb. Schildberg,	1854-1856
Hieronimus Saliger, geb. Seitendorf in Schlesien,	1856-
<i>Lobenstein (Uvalno), Pfarre, b. Jägerndorf</i>	s. 378 ff / IV
<i>Patron: Religionsfond, Dominium: Jägerndorf</i>	
<i>eingepfarrt: Branitz</i>	
<i>1289 stiften Benedict von Branitz- Lobenstein (aus dem Hause Krawar) das Pfarr-Patronat Branitz und zu Lobenstein dem Prämonstratenser Stifte Hradisch;</i>	
<i>Pfarrkirche: zum hl. Bischof Nikolaus</i>	
Eingesetzte Ordenspriester:	
Fr. Hermann	1336
Fr. Johann Puchalka	1450
Fr. Niklas „de Vytovia“	1455
Johann	1478
Mathias	1492-1500
<i>Ab 1550 – 1633 protestantischer Glaube, kath. Pfarre aufgelöst;</i>	
<i>Berichte nachzulesen in „ Jägerndorfer Dekanatsmatriken“ für die Zeit 1672-1691</i>	
Balthasar Katzer, geb. v. Adamsthal in Schlesien, n. Siefersdorf	1772-1776
Johann Heyder	1776-1792
Franz Kauffer, geb. v. Aufpitz	1792-1814
Ernest Buggel,	1814-1822
Franz Doldrian,	1822-1823
Josef Armann,	1844-1849

Josef Pauler, geb. v. Kamitz in <i>Schlesien</i> , n. Stibnik	1849-1853
<i>Neudörfel (Nova vesnice), Pfarre mit Fialkirche zu Gotschdorf und Alt-Bürgersdorf, dann Schlosskapelle zu Gotschdorf, s. 380ff/IV</i>	
<i>Patron: Gutsherr von Gotschdorf – Heinrich Graf von Arco, Dominium: Gotschdorf und Jägerndorf,</i>	
<i>Pfarrkirche: zu den hl. Aposteln Simon und Judas</i>	
<i>Als Missionare genannt:</i>	
P. Andreas Fz. Abeska,	1672
P. Matthäus Fz. Xaver Beitlich, („kaiserlicher und bischöflicher Missionär und pro tempore Administrator zu Neudörfel“ gem. Jägerndorfer Matrik 1672 u. 1691); 1688-1691	
<i>Als Weltpriester und Administratoren genannt:</i>	
Johann Kaschwitz, resigniert wegen Krankheit	1704-1709
Mathias Ferdinand Reichel, resigniert wegen <i>Widerwärtigkeiten</i> „ <i>et perversitates</i> “ der Pfarrlinge	1709-1713
Andreas Greissel,	1715-1719
Anton Andr. Pratzer,	1719-1747
Raphael Michael Gilg,	1747-1759
Franz Karl Bönisch, geb. v. Rase in <i>Schlesien</i>	1759-1789
Alexander Hein, geb. v. Röwersdorf, befördert n. Blasowitz	1789-1803
Ignaz Wache, geb. v. Johannesthal, befördert n. Pittarn,	1803-1809
Anton Menzel, geb. v. Röwersdorf, n. Geppersdorf	1809-1832
Joseph Bradel , geb. v. Röwersdorf, n. Karlsdorf	1832-1849
<i>eingepfarrt:</i> Gotschdorf mit Fialkirche, Schlosskapelle; Alt-Bürgersdorf seit 1783, Kreuzberg (Krizova), Kleinbressel, Langendorf (Dlouha Ves) und die Ansiedlung Hütte (d.h. Karlsthal): im Jahre 1672 gehörte Klein-Breslau zur Kirche von Gotschdorf;	
<i>Kathol. Pfarrkirche erbaut 1610;</i>	
<i>Tochterkirche zu Gotschdorf 1615 erbaut als Begräbnisstätte durch protestantischen Grundherr Jaroslav Freih. von Skrbensky</i>	
<i>Schlosskapelle zu Gotschdorf, Baujahr ??</i>	
<i>Begräbnis - Fialkirche in Alt-Bürgersdorf erbaut 1780 auf dem Friedhof;</i>	
<i>Ab ca. 1631 – 1671 blieben die Kirchen verschlossen</i>	
<i>Seelenzahl 1.992 Katholiken, 1.822 Akatholiken (Protestanten) zum Bethaus in Hillersdorf gehörig, 4 Juden, dtsh. Sprache,</i>	
<i>Seifersdorf, Pfarre</i>	<i>s. 384ff</i>
<i>eingepfarrt: Erbersdorf, Friedersdorf, Wiese,</i>	

<i>vormals: Kirchsprengel Breitenau, Bransdorf, Kronsdorf, Milkendorf,</i>	
<i>Seelenzahl: 2 871 Katholiken, 42 Akatholiken, 7 Juden, deutsche Sprache,</i>	
<i>Patron: Fürst Johann von Liechtenstein</i>	
<i>Domin: Jägerndorf,</i>	
<i>Erste Kirche im 15. Jh. erbaut, seit 1560 protestantisch,</i>	
<i>Pfarrkirche: zur allerheiligsten Dreifaltigkeit</i>	
<i>Luther. Pastoren:</i>	
Valentin Hanke, vorher Hofprediger bei Joh. Friedrich Markgraf von Brandenburg, betreut ebenso Braunsdorf	? - 1618
Solomon Sauber, betreut ebenso Braunsdorf	1618-
P. Barnabas, vorher Jägerndorf, übernimmt Seifersdorf und Braunsdorf	1625-
P. Cornelius Ottweiler, vorher Dechant zu Jägerndorf	1627-1630
Georg Elias Gerzicky, Diöcesanpriester in Breslau, für Seifersdorf, Filiale: Breitenau, Dittersdorf, Kronsdorf,	1630-1649
Michael Raphael Jeltsch, Weltpriester	1649-1666
Johann Georg Scholtz, geb. v. Hotzenplotz,	1666-1678
Elias Hartmann,	1678-1683
Matthäus Joh. Bernard	1683-
David Fz. Heidrich, bef. n Jägerndorf	1694-1698
Johann Chrysost. Kristelius,	1698-1701
Andreas Jos. Münzer, bef. n Braunsdorf	1701-1707
Philipp Jos. Christ, geb. v. Zwittau,	1707-1747
Leopold von Beer, geb. v. Troppau, bef. n. Auspitz	1747-1756
Michael Bartsch, geb. v. Altstadt b. Freudenthal,	1756-1766
Anton Stiller, geb. v. Odrau,	1766-1775
Balthasar Katzer, geb. v. Adamsthal in Schlesien,	1776-1804
Franz König,	1804-1812
Valentin Capka, Cisterzienser zu Welehrad, n. Bladowitz	1812-1814
Alexander Hein,	1814-1830
<i>Dittersdorf, Lokal - Curatie, ,</i>	<i>s. 387 ff/IV</i>
<i>Patron: Religionsfond, Dominium: Jägerndorf, Post zu Freudenthal</i>	
<i>Seelenzahl: 765 Katholiken, 12 Akatholiken, dtsh. Sprache,</i>	
<i>Matriken ab 1686, Holzkirche i. J. 1532 erbaut – lutherischer Glaube bis ca. 1630; i. J. 1631 ist Dittersdorf noch Filiale von Seifersdorf; i. J. 1786 getrennt von der Pfarre Breitenau und zur selbständigen Lokal - Curatie erhoben</i>	
<i>Pfarrkirche: zur unbefleckten Empfängnis der Mutter Gottes</i>	
<i>Katholische Curate:</i>	
Georg Götzl	1787-1791

Franz Christianus, geb. v. Wagstadt, befördert n. <i>Hillersdorf</i> ,	1791-1797
Georg Ceiuier, geb. v. Neu-Titschein,	1798-1805
Thomas Wiesner, geb. v. Brünn, übersetzt n. Seitendorf	1805- ??
Johann Schneider	?? bis 1824
Franz Domes, geb. v. Troppau,	1824-1830
Thomas Fuchs, 1839 n. Klein Mohrau,	1831-1841
Ferdinand Weisbrich	? bis 1842
Johann Salzmann, Cooperator in <i>Hillersdorf</i> und von Lobenstein, befördert n. <i>Hillersdorf</i> 1842	1842
Joseph Gröger, Administrator, geb. v. Nürnberg,	1853
Johann Uriel, geb. v. Fulnek, befördert n. Petersdorf 1860	
<i>Pikau (Pikova), Lokal-Curatie</i>	<i>s.389 ff</i>
<i>Eingepfarrt: Colonie Larischau</i>	
<i>Seelenzahl: 536 Katholiken,, deutsche Sprache</i>	
<i>Patron: Gutsherr zu Braunsdorf,</i>	
<i>Domin: Braunsdorf</i>	
<i>Kirchenpatron: zur Mutter Gottes vom Berge Karmel,</i>	
Kl. Kirche erbau 1691 lt. Jägerndorfer Dekanatsmatrik, 1767 neue Kirche erbaut, bis 1784 zur Seelsorge von Jägerndorf	
Franz Franke, geb. v. Jägerndorf, bef. n. Lichten	1785-1804
Michael Scharabatke, geb. v. Katscher in Preuß.- Schlesien,	1804-1817
Joseph Scholz, geb. v. Schönberg, bef. n Bransdorf	1817-1825
Johann Pohlner, geb. v. Schönberg,	1825-1828
Joseph Bradel, geb. v. Röwersdorf, bef. n. Neudörfel	1828-1832
Johann Hartel, geb. Deutsch-Eisenstein, bef. n. Lichten	1832-1840
Georg Reiter, geb. v. Olmütz,	1840-1841
Anton Beitel, geb. v. Lichten, bef. n Lobenstein,	1841-1852
Joseph Gröger, geb. v. Nürnberg, bef. n. Heidenpiltsch,	1852-1861
Florian Pösel, geb. v. Geppersdorf,	1861-?
<i>Weißkirch (Bilec Kostelec), Lokal-Curatie</i>	<i>s. 390 ff</i>
<i>Eingepfarrt: Gündersdorf,</i>	
<i>Seelenzahl: 831 Katholiken, deutsche Sprache</i>	
<i>Patron: Religionsfond</i>	
<i>Domin: Jägerndorf</i>	
<i>Pfarrkirche: zum hl. Abte Benedikt</i>	
Curate:	
Johann Schmid, geb. v. Olmütz,	1755-1773

Karl Umlauf, geb. v. Wiese, bef. n Breitenau,	1773-1786
Joseph Mayer, geb. v. Lichten, bef. n Seifersdorf	1786-1787
Joachim Huck, geb. v. Olmütz,	1787-1792
Karl Jonas, geb. v. Jägerndorf,	1792-1833
Johann Schnitthauer, geb. v. Tropplowitz,	1834-1834
Franz Hackenberg, geb. v. Altstadt,	1834-1840
Joseph Ludwig, geb. v. Seifersdorf, bef. n. Füllstein,	1840-1846
Anton Mudrak,	1846-
<i>Zossen (Susnova),</i>	<i>s. 392 ff</i>
<i>Patron: Gutsbesitzerin Antonia von Eichstätt, geb. von Wittdorf, eingepfarrt: Ansiedlung Frobelhof;</i>	
<i>Seelenzahl: 987 Katholiken, 1 Akatholik, dtsh. Sprache,</i>	
<i>erste Erwähnung einer Pfarre ab 1478; im 16. Jh. protestantisch; ab 1622 eine Filiale der Pfarre von Braunsdorf; 1727 neue Kirche erbaut; 1784 zur selbständigen Lokal-Curatie ernannt;</i>	
<i>Pfarrkirche: zur hl. Jungfrau und Märtyr. Katharina</i>	
Curaten:	
Michael Scharabatke, geb. v. Katscher,	1765-1791
Michael Scharabatke, geb. v. Katscher,	1791-1804
Anton Cebulka,	1804-1817
Michael Scharabatke, geb. v. Katscher,	1817-1848
<i>Dekanat Hotzenplotz in Mähren</i>	<i>s.316-349-IV</i>
<i>Hotzenplotz (Osoblaha), Pfarre,</i>	<i>s. 316 ff</i>
<i>Eingepfarrt: Glemkau (Hlinik), Filialkirche Deutsch-Paulowitz (Nemecke Pavlovice), Studendorf (Studnice), Colonie Taschenberg,</i>	
<i>Seelenzahl: 4 526 Katholiken, 12 Akatholiken, 136 Juden, deutsche Sprache,</i>	
<i>Patron: Olmützer Fürst-Erzbischof</i>	
<i>Domin: Hotzenplotz</i>	
<i>Pfarrkirche: hl. Maria Magdalena</i>	
<i>Kirche erbaut: 1581, Turm i. J. 1612</i>	
<i>ab 1550 luther. Glaube,</i>	
Pfarrer Mathias	ca 1550
Valentin Hag	1559

Christoph Reus, konvertierter Prädikant	1558
Adam Wezkar	1566
Zacharias Seemüller	1594
David Gebhard	1597-
Simon Michael	1602
Mathäus Henrich	1602-1608
Theodor Wenz. v. Horn,	1608- 1616/1618
Veit Vincenz Fuchs	1640 ?
Johann Hanke	1623 ?
Gregor August Speer; i. J. 1652 besteht Pfarrei aus: Hotzenplotz, Filiale Deutsch-Paulowitz, Füllstein mit filiale Große, Roßwald, Filiale Pilgersdorf, Hennersdorf mit Filiale Johannesthal, Waissak, Pittarn u. Commende Maidelberg; ab 1655 dazu Pommerswitz;	1642-1661
Ignaz Friedel	1661-1663
Christophor Alois Lautner, n. Schönberg,	1663-1668
Andreas Wiesner,	1668-1674
Valentin Fz. Jaich,	1675-1681
Thomas Bernard Birkel,	1681-1691
Severin Zeiske,	1691-1694
Joseph Laurenz Diettrich	1694-1695
Johann Jgn. Spiller	1695-1707
Johann Jos. Hanel,	1707-1721
Johann Ferdin. Trojan, geb. Fulnek	1721-1727
Johann Pfaffenzeller, geb. v. Augsburg	1727-1740
Augustin Ciatka,	1740-1775
Martin Hermann,	1775-1779
Johann Quitt,	1779-1799
Leopold Kloske, geb. v. Leobschütz	1799-1816
Franz Eduard Schilder, geb. v. Spachendorf	1816-1853
Theodor Hampel	1853-
<i>Füllstein, Pfarre</i>	s. 324 ff
<i>Eingepfarrt: Kawarn, Neudörfel (Nova ves), Nieder-Paulowitz (Dlouha Pavlovice), Matzdorf (Matejovice), Colonien: Antonsberg, Grundek, Karlsdorf, Kaschnitzberg, Scherfenberg (Vostry),</i>	
<i>Seelenzahl: 2.445 Katholiken, 3 Akatholiken, 3 Juden, deutsche Sprache,</i>	
<i>Patron: Fürst-Erzbischof von Olmütz</i>	
<i>Domin: Roßwald und Hennersdorf,</i>	
<i>Pfarrkirche: St. Martin</i>	

Chorherr Fr. Eberhard Fromiller	1645-1667
Johann Dietz	1667-1672
Thomas Barthol. Duban	1672-1679
Georg Ambros Gottsmann	1679-??
Johann Trojan	??-1721
Georg Heinrich	1721-1726
Johann Jos. Matzner	1726-??
Christian Orlik	1752-1758
Joseph Christen, geb. v. Goldenstein	1758-1766
Franz Seichter	1766-1773
Leopold Kloske, geb. v. Leobschütz, bef. n. Hotzenplotz	1774-1799
Ignaz Pauer, geb. Littau,	1799-1803
Gottfried Ulrich	1803-1818
Bernhard Lindner	1819-1827
Johann Karger	1828-1855
Johann Waldhauser, geb. Fulnek,	1855-1856
Johann Penka, geb. Altstadt,	1856-
<i>Große, Pfarre</i>	<i>s. 327 ff</i>
<i>Eingepfarrt: Rausen</i>	
<i>Seelenzahl: 1 204 Katholiken, deutsche Sprache</i>	
<i>Patron: Religionsfond</i>	
<i>Domin: Große und Hotzenplotz</i>	
<i>Pfarre: hl. Erzengel Michael</i>	
<i>Curate:</i>	
Polykarp Schlegel	1786-1793
Johann Zillich	1793-1806
Franz Madel	1807-1812
Andreas Gläser	1813-1815
Anton Bernard	1815-1830
Leopold Nölscher	1831-1843
Joseph Hampel	1844-1850
<i>Hennersdorf (Hendrichov), bei Hotzenplotz, Pfarre mit Schlosskapelle, s.329 ff/IV</i>	
<i>Patron: Fürst Erzbischof von Olmütz</i>	
<i>Pfarrkirche: hl. Bischof Nikolaus</i>	
<i>Domin: Hennersdorf</i>	
<i>Seelenzahl: 3.558 Katholiken, 6 Juden, deutsche Sprache,</i>	
<i>urkundliche Daten zu Kirchenbau u. Pfarre: 1490, 1520, 1557,</i>	

<i>protestant. Pastoren:</i>	
Martin Vincenti	1587
Adam Wezkar	1595
Martin Marquard, geb. in Steinau n Schlesien	1601
Michael Linke, geb. in Liebenthal	1627
<i>kathol. Pfarrer:</i>	
Georg Kölber, geb in Olmütz	1637-1639
Elias Reimann, geb. v. Hotzenplotz	1639-1643
Georg Leopold, geb. v. Troppau	1643-1649
Christophor Fz. Bleicher	1649- ??
Thomas Birkel,	??-1681
Mathias Eize,	1681-1686
Georg Ant. Malcik,	1686-1705
Johann Schwanzer	1705-1719
Christian Ign. Schwanzer,	1719-1744
Johann Tinz, geb. v. Goldenstein	1744-1765
Joseph Blumenwitz, geb. v. <i>Butschowitz</i>	1765-1771
Joseph Winkler	1771-1794
David Vinzenz Jordan	1795-1822
Dominik Schubert	1822-1843
Joseph Wilhelm	1843-1854
<i>Johannesthal (Janov), Pfarre</i>	<i>s. 333 ff</i>
<i>Früher: eingepfarrt Petersdorf</i>	
<i>Seelenzahl: 2 116 Katholiken, 2 Akatholiken, deutsche Sprache</i>	
<i>Patron: Gutsherr von Hengersdorf</i>	
<i>Domin: Hengersdorf</i>	
<i>Kirche: zur allerheiligsten Dreifaltigkeit</i>	
<i>Nach 1245 eingepfarrt zu Hengersdorf, bis 1625 akatholische Gottesdienste, 1672 Filiale zu Hengersdorf, um 1750 Johannesdorf u. Petersdorf eigene Expositur, 1784 selbständige Lokal-Curatie, 1843 zu eigener Pfarre erhoben;</i>	
<i>Curate:</i>	
Michael Lindner, geb. zu Petersdorf b. Zuckmantel	1754-1780
Ferdinand Kühn, geb. Johannesthal	1780- 1784/1821
Joseph Schwenk, geb. Zwittau,	1822-1850
Kajetan Tandler, geb. Waltersdorf in Mähren	1850-
<i>Liebenthal (Milovni-Dul),</i>	<i>s. 334 ff</i>

<i>Pfarre mit Kapelle zu Ober-Paulowitz</i>	
<i>Eingepfarrt: Ober-Paulowitz (Vrchni Pavlovice), Neu-Paulowitz (Nove Pavlovice),</i>	
<i>Seelenzahl: 2 900 Katholiken, 5 Akatholiken, slavische Sprache,</i>	
<i>Patron: Fürst-Erzbischof von Olmütz</i>	
<i>Domin: Hotzenplotz und Roßwald,</i>	
<i>Pfarrkirche: Mariä Himmelfahrt</i>	
<i>Liebenthal u. Waissak protestantisch / akatholisch</i>	1594
<i>Pfarrer, Lukas genannt</i>	1566
<i>Pastoren / Prädikanten:</i>	
Johann Friedel	+ 1616
Joachim Bayer, geb. Ziegenhals in Schles.	+ 1620
Andreas Richter, Martin Blesäl,	+ 1628
Martin Lichtblau, geb. Liebenthal	+ 1632
<i>Kathol. Priester für Liebenthal, Röwersdorf, Waissak,</i>	
Anton Cyaneus, Weltpriester	1625-1631
Wenzel Cromus	
Liebenthal wird Commendata von Waissak	1640
Sitz der Pfarre ist Waissak für Liebenthal, Röwersdorf	1640-1695
Franz Schwäbischer, geb. v. Olmütz,	1715-1747
Michael Constantin, geb. v. Olmütz	1747-1759
Christian Orlik (Freih. von Laziska ?), geb. v. Bodenstadt	1759-1761
Anton Fz. Rudolf, geb. v. Hennersdorf	1761-1795
Anton Dionys Barnerth, geb. v. Hennersdorf,	1796-1821
Franz Specht, geb. v. Damasko,	1821-1846
Mathias Reichert, geb. v. Troppau,	1846-
Johann Waldhauser	1846-1853
<i>Cholera in diesem Pfarrsprengel im Jahr 1836</i>	
<i>Petersdorf (Petrovice), Pfarre,</i>	s. 337 ff
<i>Seelenzahl: 1 625 Katholiken, 1 Akatholik, deutsche Sprache,</i>	
<i>Patron: Religionsfond</i>	
<i>Domin: Hennersdorf</i>	
<i>Pfarrkirche: hl. Bekenner Rochus</i>	
<i>Curate:</i>	
Alipp Schuh, geb. v. Znaim	1785-1800
Joseph Schmidt	1800-1807
Anton Opitz, geb. Liebenthal	1807-1808
Johann Scheithauer, geb. Troppowitz	1808-1810
Samuel Scholz, geb. Troppau	1811-1818
Joseph Schwenk, geb. Zwittau	1819-1822

Johann Schwarzkönig, geb. Olmütz	1822-1830
Karl Rupprecht, geb. Langendorf	1840-1850
Joseph Hampel, geb. Groß-Herlitz	1850-1851
Gilbert Bayer, geb. Neuhübel in Mähren	1851-1860
Johann Uriel, geb. Fulnek in Mähren	1860-
<i>Pittarn, Pfarre mit Schlosskapelle Maidelberg</i>	<i>s. 339ff</i>
<i>Eingepfarrt: Maidelberg, Seitendorf, Zattig</i>	
<i>Seelenzahl: 2 902 Katholiken, 2 Akatholiken, deutsche Sprache,</i>	
<i>Patron: Walter Graf von Stadion, als Maidelberger Comptur des hohen Maltheser Ordens.</i>	
<i>Domin: Maidelberg und Hennersdorf</i>	
<i>Pfarrkirche: zu Mariä Heimsuchung</i>	
<i>Lutherischer Glaube ab ca. 1560, ab 1570 die Kirchsprengel Arnsdorf, Ketzelsdorf, Glemkau, Zattig einbezogen, bis 1630 lutherisch,</i>	<i>1560-1630</i>
Heinrich Michael Wonker, Cisterzienser Ordenspriester	1651-
Georg Ambros Gottsman,	1665-1679
<i>Pittarn nach Waissak commendiert</i>	<i>1679-1690</i>
Georg Fz. Petrik,	1691-
Thomas Joh. Wurst, geb. Hultschin	1698-1739
Andreas John, geb. Schönberg,	1739-1770
Johann Lindner, geb. Troppau	1770-1805
<i>Seitendorf von Waissak nach Pittarn eingepfarrt,</i>	<i>1782</i>
Dominik Lindner,	1805-1809
Ignaz Wache, bef. n. Roßwald	1809-1825
Franz Steuer, geb. in Geppersdorf in Schles.	1826-1853
Johann Friedl	1854-
<i>Cholera im Jahr 1832</i>	
<i>Röwersdorf, Pfarre</i>	<i>s. 341 ff</i>
<i>Eingepfarrt: Damaschko, Colonie Erdmannsgrund</i>	
<i>Seelenzahl: 3 559 Katholiken, 5 Juden, deutsche Sprache</i>	
<i>Patron: Religionsfond</i>	
<i>Domin: Hotzenplotz</i>	
<i>Pfarrkirche: hl. Märtyrer Sebastian</i>	
<i>Filiale von Liebenthal</i>	<i>1631</i>
<i>Pfarrer:</i>	
Karl Gleißner, geb. Goldenstein,	1786-1809

Gregor Fz. Thaler, geb. Fulnek,	1810-1839
Anton Brachely, geb. Olmütz	1840-1841
Ignaz Schäfer, geb. Mähr.- Rothwasser	1841-1855
Karl Rupprecht	1855
<i>Roßwald, Pfarre, mit Filialkirche Mährisch-Pilgersdorf, Schlosskapelle zu Roßwald,</i>	<i>s. 343 ff</i>
<i>Eingepfarrt: Butschfka, Mährisch Pilgersdorf, Neuwald, Peischdorf, Weine, Colonie: Amalienfeld, Patron: Fürst Erzbischof von Olmütz, Dominium: Roßwald und Große;</i>	
<i>Pfarre wahrscheinlich ab 1. Hälfte 13. Jh., weitere Erwähnung 1558 und 1571 kath. Pfarrer Georg; danach protestant. Glaube vorherrschend,</i>	
<i>Pfarrkirche: zur hl. Jungfrau und Märtyr. Katharina</i>	
<i>Pastor: mag. Johann Zindler, geb. 1584 in Leobschütz, 1607 als Poet tätig, 1609 Diakon in Leobschütz, 1613-1625 luther. Prediger in Olmütz; bis 1639 kath. Pfarre unbesetzt;</i>	
<i>kathol. Geistliche:</i>	
Michael Jelc, geb. v. Liebenthal	1639-1640
Johann Konrad, „wg. ärgerlichen Lebenswandels aus der Diöcese weggewiesen“	1640
Johann Petrasch,	1652-1653
<i>Pfarrer unbekannt;</i>	1653-1671
Johann Jaschke	1671-1672
Bernhard Pergner, befördert n. Breitenau	1672-1679
Michael Fz. Weiß,	1679-1681
Gabriel Hermann,	1681-1683
Georg Malcjk,	1683-1686
Christian Bernhard	1686-1687
Johann Andr. Herrlich,	1687-1691
Georg Kunze,	1691-1728
Karl d. Wippler-Ushitz	1728-1731
Matthäus Jos. Würth, geb. v. Zauchwitz in Schlesien,	1731-1747
Weitere Namen der Pfarrer aufgelistet bis 1848;	
Letzter Name: Joseph Heiker, geb. v. Kornitz	1834-1854
<i>Waissak (Belnik, Wysoka), Pfarre</i>	<i>s. 346 ff</i>
<i>Eingepfarrt: Arnsdorf</i>	

<i>Seelenzahl: 1.788 Katholiken, 8 Juden, deutsche Sprache,</i>	
<i>Patron: seit 1789 Religionsfond, vorher Fürst-Erbischöfe von Olmütz</i>	
<i>Domin: Hotzenplotz und Hennersdorf</i>	
<i>Pfarrkirche: zum Märtyrer Urban</i>	
<i>Lutherischer Glaube</i>	<i>ca 1560- 1631</i>
<i>Pfarrer:</i>	
Heinrich Jeltsch, für Waissak, Liebenthal, Röwersdorf investiert	1640-1659
Waissak, Liebenthal, Röwersdorf als Pfarreinheit	1640-1716
Fz. Schwäbischer	1715-
Johann Kirchenbitter,	1659-1669
Ignaz Wittwer	1669-1673
Johann Spiller, geb. Hennersdorf	1673-1695
Jakob Heinz,	1695-
Johann Georg Scholz,	?-1715
Franz Schwäbischer, geb. Olmütz, ab 1716 Sitz in Liebenthal	1715-1747
<i>Curate:</i>	
Alexander Hain, geb. Röwersdorf	1780-1789
Amadeus Rotter, geb. Hotzenplotz	1790-1792
Johann Sachwitz, geb. Johannesthal	1793- 1820/1828
Anton Oppitz,	1828-1834
Florian Fritsch, geb. v. Dittersdorf	1834-??
Georg Kuntschner,	1854
Johann Hartl, geb. v. Deutsch - Eisenberg	1854
<i>Dekanat Troppau in Schlesien und Mähren. s. 183-240 / IV</i>	
<i>Herlitz(Groß-) (Heraltice velka), Pfarre mit Filialkirchen zu K l e i n-H e r l i t z, K o s c h e n d o r f u n d Z a t t i g, s. 220 ff/ IV</i>	
<i>Patron: Gutsherr Graf von Bellegarde, Dominium: Herlitz</i>	
<i>Seelenzahl: 2.703 Katholiken, 7 Juden, dtsch. Sprache</i>	
<i>Um 1478 erste Erwähnung als Pfarre von Zattig administrirt, um 1550 protestantisch, ab ca. 1618 katholischer Glaube, Geistliche eingesetzt;</i>	
<i>Pastoren:</i>	
Wenzel Kochan	Um 1560
Wenzel Kozian	Um 1563- 1570
<i>kathol. Geistliche:</i>	
Wenzel Herzig, geb in Wien, Minoritenangehöriger	1628-1633
Laurenz Rödiger, geb. aus Thüringen,	1643-1652

Johann Benning, geb. in <i>Franken</i> , Weltpriester	1653-1657
Mathias Joh. Krembser,	1657-1663
Laurenz Fz. Briktius, geb. Gr. Herlitz	1663-1675
Andreas Joh. Mitwohner, geb. Zwittau,	1675-1703
Friedrich Schmidt, geb. v Hartau	1703-1706
Ignaz Kallert, geb. v. Eckersdorf	1706-1729
Hermann Jos. <i>Wrtilék</i> , geb. v. Zdanek,	1729-1752
Johann Lothar Metzner, geb. v. Wülfingen in <i>Schwaben</i> ,	1752-1799
Libor Rosmanit, geb. v. Raudenberg,	1799-1808
Joseph K o s c h a t s k y ,	1808-1845
Alois Kolbe	1845
Gustav Graf v. Belrupt, geb. v. Troppau,	1845-1853
<i>Dekanat Leobschütz</i>	<i>s. 293-346 Bd. V.</i>
<i>Leobschütz (Hlubcice, lateinisch: Leobsitium), Pfarre</i>	
<i>Eingepfarrt: Taumlitz, Schlegenberg, Colonie Blumsdorf</i>	
<i>Seelenzahl: 8218 Katholiken, 721 Akatholiken, 301 Juden,</i>	
<i>Patron: bis 1811 Maltheser Ordens-Commende</i>	
<i>Domin: Jägerndorf</i>	
<i>Pfarrkirche. zu Mariä Geburt</i>	
<i>Pfarrer:</i>	
Pfarrer Elias	1259
Schenkung an Johanniter Commende in Gröbnik	1270
Malteser Ordenspriester Konrad	1352
Leopold v. Richterwitz als Comptur zu Leobschütz	1383
Ordenspriester Jakob aus Breslau	1383
Peter v. Wansau, Comptur und Pfarrer	1395
Niklas Birkner	1408
mit Ordenspriestern besetzt ab	1350
<i>Compturen und Pfarrer:</i>	
Peter Veit v. Seher	Bis 1394
Peter v. Wansau	Bis 1427
Heinko v. Wiesentitz	
Peter v. Sittau	Bis 1445
Niklas Bankowitz	Bis 1447
Niklas Godau	Bis 1450
Johann Ragota v. der Strige	Bis 1464
Hansko	Bis 1491
Hanus v. Hundt	Bis ??
Andreas Schundlo	

Niklas Pischek	??
Georg v. Steinbach	Bis 1514
Wilhelm Beyer v. Braun	Bis 1520
Hanus Remer	
Niklas v. Zedlitz	
<i>Markgraf von Brandenburg führt luther. Glaubenslehre ein</i>	<i>Ab 1524</i>
<i>Bekannte Pastoren</i>	
Johann Steinbach	Ab 1526
Matthäus Dithius	Ab 1534
Magist. Anton Pausius	1542
Christoph Poppius	1543
Martin Jakob Türk	1546
Mathias Schröter	1548
Johann Pätzelt	1550
Andreas Ising	1557
Johann Seidl	1558
Georg Löscher	1565
Egid Taschner	1565
Franz Walter	1566
Florian Nerge	1572
Johann Reichel	1572
Christoph Tscheutschner	1578
Johann Arnold	1582
Christoph Pohl	1589
Johann Zindler	1609
Tobias Aleutner	1622
Thomas Stegmann	?
Martin Arnold	?
Johann Schiller	1648
Johann Gerstenmaier	1658
<i>Wieder katholische Pfarrer ab</i>	<i>1629</i>
Johann Einslin	1629-
Magist. Elias Raymann	1652
Johann Regius	1654
Johann Augustin	1665-1669
Georg Unvitiu	1669-1677
Bartholomäus Kreis	1677-1679
Johann Ignaz Jaschke v. Jaschken	1679-1686
Christian Fz. Bernard	1687-1737
Karl Leopold Teuscher	1737-1765
Johann Heinrich	1765-1794
Ignaz Koske	1794-1823

Anton Fz. Xaver Stanjek, Ritter des preuß. Rothen Adler-Ordens	1823-1856
Joseph Dreßler	1856-
<i>zu akatholische Gemeinde augsburgisch. Confession / Pastoren:</i>	
Gottren Nitzschke	1785-1823
Johann Gottfried Müller	1823-1829
Friedrich Jakob	1829-1835
Johann Neumann	1835-
<i>Babitz (Babice), Pfarre</i>	<i>s. 305 ff</i>
<i>Eingepfarrt: Wernersdorf</i>	
<i>Seelenzahl: 1168 Katholiken, 1 Akatholik, deutsche Sprache</i>	
<i>Patron:</i>	
<i>Domin: Gröbnig</i>	
<i>Pfarrkirche: zur hl. Jungfrau und Märtyr. Katharina</i>	
<i>Kirche erbaut durch Gutsbesitzer Georg Pruszkowsky von Pruszkau</i>	1582
<i>Pfarrer:</i>	
Johann Eisling	1633-
Johann Hartmann	-1666
Matthäus Ferdin. Schreier	
<i>Curate:</i>	
Franz Richter	1776-1779
Johann Nietsch	1779-1788
Joseph Bernard	1788-1805
Karl Werner	1805-1806
Franz Werner	1806-1808
Ignaz Ullrich	1808-
Theodor Steuer	1808-
Adalbert Langer, Administrator	1840-1847
Anton Schindler	1847-
<i>Badewitz (Badevice), Pfarre</i>	<i>s. 307 ff</i>
<i>Eingepfarrt: Neudorf,</i>	
<i>Seelenzahl: 1855 Katholiken, 141 Akatholiken, 8 Juden, deutsche Sprache</i>	
<i>Patron: Gutsherr von Badewitz</i>	
<i>Domin: Badewitz</i>	

<i>Pfarrkirche: zur Erhöhung des hl. Kreuzes</i>	
Paul Hieronym Teschner	1719-1741
<i>Als Verweser tätig:</i>	
Daniel Teschner	1741-1754
Augustin Ambros Trampler	1754-1756
Ignaz Niklas Fischer	1756-1778
Joseph Trampler	1778-1782
Thomas Fabich	1782-1839
Franz Richter	1831-1862
Karl Michalsky	1862-
<i>Gröbnig (Hrobnik), Pfarre</i>	<i>s. 310 ff</i>
<i>einst Commende des Johanniter Ritterordens</i>	
<i>Eingepfarrt: Schönbrunn, Colonie Neustift, Einschicht: Schäferkeule</i>	
<i>Seelenzahl: 2.625 Katholiken, 4 Akatholiken, 21 Juden, deutsche Sprache</i>	
<i>Patron: bis 1811 Johanniter Ritterorden</i>	
<i>Domin: Gröbnig</i>	
<i>Pfarrkirche: zur Enthauptung des hl. Johann Baptist</i>	
<i>Pfarrer:</i>	
Tobias Reymann	1653
Elias Aller. Hartmann	1656
Franz Krodensky	1667-1694
Anton Andreas Laßmann	1694-1723
Franz Karl Klement	1723-1755
Franz Bönisch	1755-1784
Johann Hausladen	1784-1790
Ignaz Kroker	1790-1806
Franz Werner	1806-1827
Ignaz Molerus	1829-1837
Karl Ullrich	1838-1845
Adalbert Langer	1846-
<i>Kreuzendorf (Krizovice), Pfarre</i>	<i>s.316 ff</i>
<i>Eingepfarrt: Kreiswitz, Schmeißdorf,</i>	
<i>Seelenzahl: 1591 Katholiken, 62 Akatholiken, 3 Juden, deutsche Sprache</i>	
<i>Patron: Deutscher Ritterorden</i>	

<i>Domin: Soppau</i>	
<i>Pfarrkirche: zum hl. Bischof Martin</i>	
<i>Pfarrer:</i>	
Johann Georg Praschel	1665-1671
Andreas Slaue	1671-1673
Andreas Fz. Abeska	1673-1678
Heinrich Sebastian Saulig, Deutscher Ordenspriester	1678-1694
Matthäus Ign. Bernhard, geb. Freudenthal	1694-1717
Michael Ferdinand Demel, geb. Freudenthal	1717-1733
Franz Rastler	1733-1738
Erasmus Steiner, geb. Freudenthal	1738-1742
Joseph Reichert, geb. Freudenthal	1742-1744
Anton Demuth	1744-1780
Karl Handtschuh	1781-1786
Philipp Aluer	1786-1809
Johann Zimmermann	1809-1810
Paul Peter Herink	1810-1829
Isidor Bodinka	1829-1845
Franz Saulich	1846-
<i>Leisnitz (Listice), Pfarre</i>	<i>s. 319 ff</i>
<i>Seelenzahl: 1.855 Katholiken, deutsche Sprache</i>	
<i>Patron: bis 1811 Maltheser Ritter Commende zu Gröbig</i>	
<i>Pfarrkirche: zur Erhöhung des hl. Kreuzes</i>	
<i>seit ca. 1540 luther. Glaubenslehre</i>	
Heinrich Ignaz Czibis	1658-1678
Jeremias Alois Czize	1678-1717
Franz Klement	1718-1723
Anton Augustin Libischer	1723-1760
Gabriel Haintz	1760-1761
Clemens Jos. Krömer	1761-1772
Dominik Heinrich	1772-1805
Karl Werner	1805-1826
Joseph Biedermann	1827-1834
Karl Rücker	1834-
<i>Roben (Rovna), Pfarre</i>	<i>s. 321 ff</i>
<i>Eingepfarrt: Dobersdorf, Colonie: Stirnau,</i>	

<i>Seelenzahl: 1554 Katholiken, 116 Akatholiken, 8 Juden, deutsche Sprache</i>	
<i>Patron: Fürst Joh. von Liechtenstein</i>	
<i>Pfarrkirche: zu den hl. Fürstenaposteln Peter und Paul</i>	
Georg Horicky	1650
Jakob Ignaz Franz, incl. Pfarre Soppau	1668
Michael Fz. Weiß	1678-1679
<i>Curate:</i>	
Augustin Fz. Reimann	1679-1694
Anton Laßmann	1694-1695
Paul Dietrich	1695-
Andreas Münzer	? - 1701
Johann Jungfer	1701-
Joseph Hael	Bis 1733
Anton Hirsch	1733-
Anton Cerwenka	1768-1783
Georg Heisler	1783-1803
Johann Leib	1804-1835
Innocenz Schuh	1835-1849
Adalbert Bauch	1849-
<i>Sabschütz (Sabsice), Pfarre</i>	<i>s. 323 ff</i>
<i>Eingepfarrt: Kaltenhause</i>	
<i>Seelenzahl: 954 Katholiken, 1 Akatholik, deutsche Sprache</i>	
<i>Patron: Fürst Jh. von Liechtenstein</i>	
<i>Pfarrkirche: zur hl. Maria Magdalena</i>	
<i>Luther. Glaube von 1550 - 1649</i>	
Martin Fz. Schar	1649-1666
Michael Raphael Jeltsch	1666-1677
Jakob Ign. Franz	1678-1697
Gottfried Langer	1697-1704
Gottfried Jos. Heinrich	1704-1718
Johann Jungfer	1718-1727
Tobias Alois Siegel	1727-1748
Johann Klose	1748-1782
Karl Schindler	1783-1821
Anton Schindler	1821-1838
Bernard Marocco, geb. Leobschütz	1839-1848
Innocenz Schuh	1849-1852
Florian Grötschel	1852-

<i>Sauerwitz (Zabrice), Pfarre</i>	<i>s. 325 ff</i>
<i>Seelenzahl: 1.255 Katholiken, 1 Akatholik, deutsche Sprache</i>	
<i>Patron: Gemeinde Sauerwitz</i>	
<i>Domin: Sauerwitz</i>	
<i>Luther. Glaube von 1530 – 1657</i>	
Augustin Gilg	? - 1815
Jakob Graul	1815-1835
<i>Soppau (Sopava), Pfarre</i>	<i>s. 327 ff</i>
<i>Seelenzahl: 837 Katholiken, 17 Akatholiken, deutsche Sprache</i>	
<i>Patron: Deutscher Ritter Orden</i>	
<i>Pfarrkirche: zum hl. Erzengel Michael</i>	
<i>Luther. Glaube von 1530 – 1658</i>	
<i>Curate:</i>	
Ignaz Oppler	1784-1801
Johann Zimmermann	1801-1809
Paul Herink	1809-1810
Isidor Bodinka	1810-1829
Karl Scholich	1829-1831
Franz Saulich	1831-1846
Ernst Förster	1846-1861
Franz Ullmann	1861-
<i>Troplowitz (Opavice), Pfarre</i>	<i>s. 329 ff</i>
<i>Eingepfarrt: Geppersdorf, Schönwiese, Raden, Simultankirche zu Mokern; Curatien: Bratsch, Komeise, Pilgersdorf</i>	
<i>Seelenzahl: 1.742 Katholiken, 20 Akatholiken, deutsche Sprache</i>	
<i>Patron: Graf Joh. von Oppersdorf, als Gutsherr</i>	
<i>Domin: Geppersdorf u. Peterwitz</i>	
<i>Pfarrkirche: zur allerheiligsten Dreifaltigkeit</i>	
Stephan Zuhäus	1626
Wilhelm Walde	1631
Michael Oppitz, Curat	1631
Paul Andreas Mitschke	1651
Melchior Kasp. Berger	1652-1653

Heinrich Jeltsch	
Johann Bapt. Stein	1662
Franz Leop. Czeiske	1668-1683
Gabriel Ign. Hermann	1683-1689
Friedrich Fz. Becher	1689-1704
Gottfried Ign. Langer	1704-1712
Karl Jos. Flessel	1712-1760
Aller Augustin	1760-1778
Johann Evang. Stanjek	1779-1796
Anton Seidel	1796-1819
Josef Henrik	1819-1835
Johann Stolak	1835-1855
Ignaz Clement	1855-
<i>Bleischwitz, Pfarr-Administrator</i>	s. 334 ff
Seelenzahl: 1.117 Katholiken, 16 Akatholiken, 4 Juden, deutsche Sprache	
Patron: Fürst Joh, von Liechtenstein	
Pfarrkirche: zur hl. Jungfrau und Märtyr. Katharina	
Im 16. Jh. lutherischer Glaube	
Administratoren:	
Georg Heisler	1780-1783
Karl Leib	1783-1812
Anton Lauffer	1812-1813
Joseph Krömer	1813-1821
Franz Reißmann	1821-1825
Vincenz Wecierek	1853-1862
<i>Pommerswitz (Pomerovice), Pfarr-Administrator</i>	s. 336 ff
<i>Eingepfarrt: Trenkau, Wiendorf, Colonie: Amaliengrund,</i>	
<i>Seelenzahl: 668 Katholiken, 995 Akatholiken,</i>	
<i>Patron: Gutsherr von Pommerswitz</i>	
<i>Domin: Pommerswitz und Jägerndorf</i>	
<i>Pfarrkirche: zum hl. Johann dem Täufer</i>	
<i>Im 16. Jh. luther. Glaube</i>	
Konrad Zinnern	1745-1747
Johann Seiberlich	1747-1751
Franz Dobransky	1751-

Anton Götzl	1752-
Ignaz Friesch	
Johann Haaan	
Joseph Grüttner	
<i>Eigenes evangelisches Pastorat:</i>	1764
Selbständige Pfarr - Administratur	Ab 1780
Johann Graul	1791-1824
Johann Kubessa	1824-1859
Joseph Frank	1860-
<i>Bratsch (Braterstvi), Lokal-Kaplanei</i>	s. 339
<i>Eingepfarrt: Mokern, Choltitz, Perwitz, Türnitz, Colonie: Saliswalde,</i>	
<i>Seelenzahl: 2.464 Katholiken, 674 Akatholiken, 5 Juden, deutsche Sprache</i>	
<i>Patron: Freigemeinden Bratsch und Peterwitz</i>	
<i>Domin: Bratsch, Peterwitz, Jägerndorf</i>	
<i>Pfarrkirche: zum hl. Märtyr. Johann v. Nepomuk</i>	
<i>Im 16. Jh. luther. Glaube</i>	
Curate:	
Martin Brawansky	1775-
Ignaz Pluschke	?-1779
Karl Schindler	1779-1783
Anton Manusch	1783-1814
Joseph Hering	1814-1819
Alois Stanjek	1819-1821
Franz Bozian	1821-1822
Karl Scholich	1822-1829
Franz Kunschert	1829-1838
A. Buron	1838-
Johann Breitkopf	? - 1842
Franz Wilcek	1843-
<i>Komeise Lokal-Kaplanei</i>	s. 341 ff
<i>Seelenzahl: 508 Katholiken, 3 Akatholiken, 9 Juden, deutsche Sprache,</i>	
<i>Patron: Freigemeinde Komeise</i>	
<i>Domin: Jägerndorf</i>	

<i>Pfarrkirche: zum hl. Johann dem Täufer</i>	
<i>Im 16. Jh. luther. Glaube bis 1630</i>	
<i>Curate:</i>	
Innocenz Schuh	1806-1835
Adalbert Bauch	1835-1849
Johann Breilkopf	1849-1861
Karl Schaffer	1861-
Franz Schwarzer	1861-
<i>Königsdorf Lokal Kaplanei</i>	<i>s. 343 ff</i>
<i>Eingepfarrt: Kittelwitz,</i>	
<i>Seelenzahl: 1.211 Katholiken, 5 Akatholiken, deutsche Sprache</i>	
<i>Patron: Fürst von Liechtenstein</i>	
<i>Curate:</i>	
Bernard Marocco	1802-1839
Florian Grötschel	1839-1852
Ludwig Scherner	1852-
<i>Pilgersdorf, Schlesisch, Lokal-Kaplanei</i>	<i>s. 344 ff</i>
<i>Eingepfarrt: Colonie Burgstadt</i>	
<i>Seelenzahl: 543 Katholiken, 2 Akatholiken, deutsche Sprache</i>	
<i>Patron: Orts-Dominium</i>	
<i>Curate:</i>	
Johann Böbel	1803-1839
Anton Kraut	1839-1850
Robert Lauffer	1850-
<i>Dekanat Dub</i>	<i>s. 69-95</i>
<i>Niemtsch, (Nemcice) Pfarre, s. 82 ff/ V</i>	
<i>Patron: Gräfin Leontine von Sandor, geb. Fürstin von Metternich,</i>	
<i>Seelenzahl: 1.250 Katholiken, 9 Juden, mährische Sprache</i> <i>(d.h. ein tschechischer Dialekt)</i>	
<i>ab 1569 wohl protestant. Glaube vorherrschend; bis 1639 wohl keine</i> <i>kath. Geistlichen eingesetzt</i>	
Johann K r e n o w s k y	?
Daniel Prihradny als „Pastor ecclesiae nemcicensis“	1606

Johann Tuardavius	1635-1640
Mathias Elias Vadomius	1640-1644
Jacob Philipp B a l z a r o w s k y	1653-??
Wenzel Aulinger	1668-1676
Jakob Fz. M a j e t z k y,	1676-1708
Anton Jos. Muschka	1708-1709
Johann Wenzel Brunner	1709-1716
Jakob Fz. Hlawka	1716-1729
Paul Mensik,	1729-1731
Karl Jos. Paseka,	1731-1735
Franz Anton Zwach,	1735-1748
Franz Schilhanek	1749-1771
Franz Ant. Wojtek,	1771-1777
Ignaz Fz. Stehlik	1777-1801
Daniel P o l a n s k y	1801-1803
Franz Fiala	1803-1811
Ignaz H o r e c k y	1812-1833
Franz Kuhn	1833-1859
<i>Dekanat Römerstadt</i>	<i>s. 89-120 / IV</i>
<i>Olbersdorf (Albrechtice), Pfarre mit Filialkirche in Z e c h i t z , s. 114 ff/ IV</i>	
<i>eingepfarrt: Z e c h i t z mit Tochterkirche, vormals noch F r i e d l a n d eingepfarrt;</i>	
<i>Patron: Deutscher Ritterorden, Dominium: Eulenberg,</i>	
<i>Seelenzahl: 945 Katholiken, dtsh. Sprache,</i>	
<i>1350 als Pfarrei erwähnt; 1577 als akatholisch, nach 1623 nicht besetzt, ab 1633 nach Giersig zugeordnet, 1665 wieder selbständige Pfarrei,</i>	
katholische Pfarrer:	
Christian Stetka	1665-1667
Joh. Friedrich Schindler, befördert nach Wildgrub	1667-1669
Valentin Heinrich,	1669-1679
Martin Franz Habel,	1679-1682
Wieder Valentin Habel, befördert nach Wildgrub	1682-1686
David Wurst	1687-1688
Martin Zobel, befördert n Wildgrub	1688-1691
Johann Grünwald, geb. v. Brosdorf in <i>Schlesien</i>	1691-1696
Samuel Stieber, geb. v. Troppau, nach Gr.-Mohrau	1697-1708
Joh. Karl Heinrich, geb. v. Freudenthal,	1708-1714
Dominik Fr. Rastler, n. Passek	1714-1717
Johann Wittig, und Johann Heinrich	1717-1723
Kaspar Ignaz Stieber, geb. v. Troppau,	1723-1731
Georg Schiebel, geb. v. Zechitz, befördert n. Engelsberg	1731-1736
Erasmus Steiner, geb. v. Freudenthal, n. Engelsberg	1736-1738

Paul Ign. Studeny	1738-1759
Martin Wiesner,	1759-1761
Franz Mayer, geb. v. Langendorf,	1761-1770
Joseph Riedel	1770-1777
Kaspar Olbrich	1777-1779
Joseph Höpper	1779-1783
Johann Niesner, geb. v. Altstadt in <i>Schlesien</i> ,	1783-1803
Florian Schaffer, geb. v. Freudenthal	1803-1806
Franz Jahn, geb. Wiedergün in <i>Schlesien</i> , n. Giersig	1806-1817
Franz Weiß, geb. Gr.-Mohrau, n. Braunseifen	1817-1819
Engelbert Donath, geb. v. Marschendorf,	1819-1830
Anton Nießner, geb. v. Wockendorf,	1830-1852
Laurenz Natter, geb. v. Neu-Vogelseifen, n. Giersig	1853-1853
<i>Römerstadt (Rymarov) mit Fialkirche und Spitalkapelle, Fialkirche zu Irmsdorf und Schloßkapelle in Janowitz, Dominium: Janowitz, s. 90 ff/IV</i>	
<i>eingepfarrt:</i>	
<i>Andersdorf (Ondrejov), Edersdorf, Harrachsdorf, Irmsdorf (Jamartice) mit Fialkirche, Janowitz (Janovice) mit Schloßkapelle, Johnsdorf (Janusov), Neudorf (Ves nova), sowie vormals Pfarre Altendorf, Bergstadt, Curatie Reschen und Neu-Karlsdorf,</i>	
<i>Matriken seit 1615</i>	
<i>Gut Janowitz und Römerstadt geht an das akatholische Geschlecht Eder v. Stiana w en i c um ca. 1550; das Gebiet wird protestantisch;</i>	
<i>Die nachfolgende Gutsherren um 1585 Hofmann v. Grünbüchl sind ebenso protestantisch;</i>	
<i>1590 werden 2 Bethäuser und 1 Schule in Römerstadt erbaut durch den jüngeren Ferdinand v. Hofmann;</i>	
<i>Pastoren:</i>	
Christoph Raschke	1563
Andreas Flaccius	1597
Raphael Aichler u. Diakon Kaspar Lambert	1615
Martin Raimann, geb v. Strehlen in <i>Schlesien</i>	1617
Matthäus Gebhard, geb. v. Frankfurt a. d. Oder	1617
Thomas Scholz, geb. v. Freudenthal u. Diakon Peter Zürch, geb. in Ellbogen in <i>Böhmen</i> ;	1625
<i>Beide im Jahre 1625 ausgewiesen im Zuge der kathol. Gegenreformation</i>	
<i>In der Zeit von 1625 – 1670 kam die Gegenreformation trotz jesuitischer Missionare nur zögerlich voran; die protestantische Gutsherren unterstützten die protestantische Bevölkerung,</i>	
<i>katholische Pfarrer:</i>	
Johann Schmurpfeil	1625
Johann Ulner	1639-1641
Paul Minsky	1641

Laurenz Rödiger	1641-1643
Johann Klemens, Pfarrer u. Baccal. der Theologie, war aus L a n g e n d o r f von den Schweden vertrieben worden;	1643-1658
Andreas Wiesner	1658-1668
<i>Die Erben des protestantischen Gutsbesitzers des Freiherrn v. Hoffmann leisteten Widerstand gegen die Gegenreformation in der Zeit 1630-1667</i>	
<i>Wolfgang von Hoffmann convertierte 1655 zum kathol. Glauben und unterstützte mit seiner Gattin die Gegenreformation, verstarben jedoch beide 1664; die Großmutter erzog die beiden verwaisten Töchter im protest. Glauben; 1667 verstarb die Großmutter; der Vormund – Ferdinand Fürst v. Dietrichstein setzte 2 Missionare der Jesuiten ein; die Reisen der Protestanten zu den Pastoren in Schlesien wurden verboten, Verstöße mit harten Strafen verfolgt;</i>	
Franz Papst, geb. in Freiwaldau	1668-1686
Matthäus Leander Schmidt	1686-
Ferdinand Ratschker	1708-1722
Ferdinand Scholz	1723-1747
Franz Josef Schwäbischer	1747-1752
Joseph Richter, geb. v. Freudenthal	1752-1759
Anton Weber, geb. v. Hotzenplotz	1759-1765
Anton Irmler, geb. v. Johannesthal	1765-1770
Raphael Gilg, geb. v. Katscher	1770-1773
Franz Zink, geb. v. M.- Neustadt	1774-1778
Johann Haller, geb. v. Liebenthal	1778-1811
Anton Schwanzer, geb. v. Neudorf bei Bautsch,	1811-1815
Narziß Emanuel Palm, geb. v. Sternberg, Dr. der Theologie,	1816-1842
Joseph Scholz, geb. Schönberg	1843-1858
<i>Die Cholera wütet im Jahre 1832 in Römerstadt</i>	
<i>Dekanat Neustadt Mährisch</i>	<i>s. 411-448 / I</i>
<i>Markersdorf (einst Markgrafendorf, Marchionis villa, mährisch: Hradecna), Pfarre</i>	<i>s. 434 ff</i>
<i>1817 Pfarrdorf neu erbaut,</i>	
<i>Eingepfarrt: Liebau Böhmisches (Libina Moravska), Grätz (Hradec), Treibnitz (Troubelice), Lepinka, Pissendorf (Peskovo),</i>	
<i>Einst eingepfarrt: Bladensdorf, Tschimischl, Wenzelsdorf, Ostkau, Moskele,</i>	
<i>Seelenzahl: 4.330 Katholiken</i>	
<i>Patron: Fürst Alois von Liechtenstein als Besitzer des Großgutes Aussee,</i>	
<i>Pfarrkirche: hl. Laurenz</i>	
<i>Gegründet i. J. 1350, abgetreten an neu errichtetes Bistum Leitomyšl;</i>	
<i>Pfarrer:</i>	

Gregor	1511
Johannes Nigri de Longavilla	??
Matthäus Moravy z Kozliho	1563
Johann Chorholecky a Kossetin	1565
Georg Sebucek Zomer	1575
Peter Brechowsky oder Brachowsky	1585
Jakob Seydel	1596
Matthias Fürsitzer von Olesna	1601
Johann Zeboronius v. Rosenberg	1613
Klemens Bernard Bulturides	1630
Michael Angelus Bram, Minorit (mährisch sprechende Einwohner)	1635-
Johann Petrasch	1653
Wenzel Kobyłka	
Mathias Ant. Hensel	1662-1666
Jakob Peter v. Röhrscheidt, <i>aus Kölner Diöcese</i>	1666-1668
Georg Franz Dluben	
Mark. Jos. Zahalka	1686
Jakob Kozacek	??-1721
Valentin Jos. Siegel,	1721-1730
Johann Georg Unger	1730-1763
Andreas Miklik	1763-
Franz Karl Wollmann	1795-1817
Franz Frank	1817-1839
Franz Hübl,	1839-
<i>Typhus im Jahr 1848</i>	
<i>In den Jahren 1832 und 1851 Cholera</i>	
<i>Pastoren und Vicare der schlesischen, protestantischen Kirchengemeinde in Hillersdorf⁴⁴</i>	
<i>1) Pastoren der Gemeinde Hillersdorf</i>	
Schubert Ernst Ludwig, Conrector in Teschen	1782-1808
Schubert Ernst Tobias	1808-1822
Stromsky Franz Samuel	1823-1827
Klapsia Gustav Heinrich	1828-1836
Delorme Karl Friedrich	seit 1837
<i>Vicare in Hillersdorf</i>	
Erthner Johann Christian	1825-1830
Drost Georg, (nach 1834 Lehrer in Teschen)	1832-1834

⁴⁴ Gottlieb Biermann, Geschichte der evangelischen Kirche Österr. Schlesiens mit besonderer Rücksicht auf die der Gnadenkirche vor Teschen. Denkschrift zum 100 jährigen Jubelfeste der evangelischen Jesuskirche vor Teschen. s. 128, Teschen 1859,

Gloxin Friedrich	1834-1835
Bolek Johann	1835-1838
Bathelt Andreas	1839-1848
Schroll Ernst	1846-1848
Lichtenstettiner Karl	1848-1850
Winkler Joseph	1850-1853
Kander August	1853-1857
Klima Andreas	seit 1857

Mögliche Schlussfolgerungen aus den Familiennamen der Pastoren und Pfarrer, eingesetzt in den Dörfern der Olmützer Erzdiözese gem. P. G. Wolny in der Zeit von ca. 1600 bis 1848 gem. Bd. IV, Brünn 1862, (*Dekanate Goldenstein, Hohenstadt, Römerstadt, Schildberg, Schönberg, Troppau, Eckersdorf, Freudenthal, Grätz, Hotzenplotz, Jägerndorf*) sowie in Bd. V. Brünn 1863, (*Dekanate Groß - Wisternitz, Bautsch, Dub, Hof, Leipnik, Prerau, Katscher, Hultschin, Leobschütz*) für die genealogischen Recherchen:

[Die Sprachen-Klassifizierung der Bevölkerungnahm P. G. Wolny vor, anzumerken ist hierbei, daß es die vielfach beschriebene *mährische Sprache* nicht gibt; es handelt sich *vielmehr* um einen gesprochenen *Dialekt* der *tschechischen Sprache* in Mähren.]

1. bei den Namen der Pfarrer und Pastoren handelt es sich überwiegend um *deutsche Personen- und Familiennamen*, die typisch für diese *deutsch* bevölkerte Landschaft waren – insbesondere in Gemeinden mit *deutscher Sprache* – klassifiziert nach P. G. Wolny;
2. In Pfarreien mit „*mährischer*“ Sprache oder „*deutscher und mährischer*“ Sprache der Bevölkerung treten vereinzelt *tschechische* Personen- und Familiennamen auf,

beispielhaft aus Bd. IV:

in Bransdorf (Branice) – s. 363 f / IV:	P. Franz Dobrovsky	1667-1680
in Breitenau (Bratovice) – s. 367 f / IV:	Franz Juricky	1812-1826
in Herlitz (Heraltice) – s. 220 f / IV:	Joseph Koschatsky	1808-1845
in Römerstadt (Rymarov) – s. 90 f / IV:	Paul Minsky	1641
in Seifersdorf – s. 385 f / IV:	Georg Elias Gerzicky	1630-1649
in Schildberg (Silperk) – s. 122 f / IV:	Joseph Franz Spalowsky	177
in Jeedl (Jedle) – s. 124 f / IV:	Michael Walcicky	1685
	Adam Kucaty	1702
	Thomas Pospisil	173
in Blauda (Bludov) – s. 149 f / IV:	Albrecht Tosecky	1574
	Thomas Fojtik	1681
	Mathäus Kowalsky	1684
	Andreas Wlasinsky	1733
in Böhmisches-Eisenberg (Ruda ceska) – s. 155 / IV:	Kaspar Stiasny	1692
in Jaktar (Jaktary) – s. 222 / IV:	Christian Mosnowsky	1733
in Neplachowitz (Neplachovice) – s. 229 f / IV:	Niklas Jurkowsky	1666
	Niklas Hromadik	1683
in Schlackau (Slakov) – s. 233 f / IV:	Melchior Sobcewsky	1657
	Michael Walticky	1689
in Ratkau (Ratkov) – s. 255f / IV:	Peter Paul Zablatsky von Tulesic	1684

in Grätz (Hradec) – s. 296 f/ IV:	Johann Grodwaldsky	1574
	Gregor von Bela - Bilsky	1590

beispielhaft aus Bd. V:

in Katscher – s 214 f/ V:	Franz Harasowsky von Harasow	1707
---------------------------	------------------------------	------

in Bauerwitz (Bavorov) – s 215 f -V:Priorin <i>Martha Bruntalska von Wrbna</i>		1618
--	--	------

Johann Swerkosky	1654
------------------	------

Laurenz Wltawsky	1654
------------------	------

in Zauchwitz (Sucha Pscina) – s. 246f/ V:	Thomas Borinsky oder Borucky	1700
---	--	------

in Knispel (Knezi Pole) – s. 254 f/ V:	Johann Bartziaga	1778
--	-------------------------	------

in Hultschin (Hulcin, lateinisch: Hulcinium) – 263 f/ V:		
--	--	--

Johann Goslawsky, geb. in Poslowic in Polen	1643-1675
---	-----------

Thomas Petrikowsky 1675, Daniel Krechky	1705
---	------

Kaspar **Borschucky**, (1799-1835) „*bisher Kaplan daselbst, geb. in Hochkretscham, Jubilar und Ritter des Roten Adler-Ordens 4. Klasse*“

in Beneschau (Benesov) – S. 264 f/ V:		
---------------------------------------	--	--

Blasius Galilejsky, geb. in Schönwiese in Schlesien	1645
---	------

in Gröbzig (Hrobnik) – S. 310 f/ V:	Franz Krodensky	1667
-------------------------------------	-----------------	------

in Pommerswitz oder Pommersdorf (Pomerovice) – 336 f/V:		
---	--	--

Franz Dobransky	1751
-----------------	------

in *Nimtsch (Nemcice)* im Dekanat Dub, *mährische Sprache* – s. 82 f/V:
diese Pfarre nimmt eine Sonderstellung ein; es überwiegen die tschechischen Namen besonders in der Zeit von 1606-1806

3. interessante Familiennamen im Vergleich zum Familiennamen *Bardutzky* sind:

Borucky (im Jahr 1700 im Ort *Zauchwitz (Sucha Pscina)*, S. 246/V,
im Dekanat Katscher,

Bartziaga (im Jahr 1778 im Ort *Knispel (Knczi Pole)*, S. 252/V,
im Dekanat Katscher,

Borschucky (im Jahr 1799-1835) im Ort *Hultschin*, S. 256/V,
(*Hulcin, Hlucin*, lateinisch: *Hulcinium*) im Dekanat Hultschin

4. in der Zeit von ca. 1600 bis 1680 werden bisweilen Geistliche aus *Schwaben, Franken, Böhmen* und *Schlesien* in die *Dekanate Freudenthal* und *Jägerndorf* geholt, aus Mangel an eigenem, ausgebildeten Priesternachwuchs;

5. nach etwa 1650 stammt der ausgebildete Priesternachwuchs aus den eigenen Dekanaten der Diözese Olmütz

6. der Personen- und Familiennamen der Geistlichen besagt jedoch nichts über die *Nationalität* oder die *Muttersprache* des Namensträgers; die Geistlichen waren vielfach weder der *deutschen* noch der *mährischen* (tschechischen) Sprache voll mächtig; dies spiegelt sich wieder in den Fehlern der Protokollführung der Kirchenmatriken. Hieraus erklärt sich die Vielfalt der Schreibvarianten des FN *Bardutzky*; die Namen wurden niedergeschrieben nach der akustischen Wahrnehmung des gehörten, gespro-

chenen Namens und der eigenen gesprochenen Muttersprache in Schreibart und Phonetik angepasst

12. Erläuterung der beigefügten Landkarten

Die im Textteil und im ANHANG abgebildeten Landkarten werden nachfolgend beschrieben.

Zunächst zu den Abbildungen im Textteil.

Die Abb.1 zeigt die deutschsprachlichen Mehrheits- und Minderheitsgebiete sowie die Sprachgrenzen im Jahre 1930 innerhalb der 1. Tschechischen Republik

Die Abb.2 zeigt die historische Landkarte des Herzogthums Schlesien im Jahre 1638 von Jonas Scultetus; ab diesem Zeitraum zwischen 1600 bis 1700 liegen vereinzelt die ersten urkundlichen Kirchenmatriken in den Staatsarchiven Tschechiens vor.

Die Abb.3 zeigt die historische Landkarte Mährens und Oberschlesiens – Karte 1 – entworfen und gezeichnet von Elmar Seidl.

Nun zu den Landkarten im ANHANG dieser Veröffentlichung, die entnommen sind dem Buch: „Pruvodce po archivnich fondech“, A. Turek, Opava 1974, Band 3, [Signatur BSB München, Hbst Gs 42]

- Landkarte nr 1: „*Spravni rozdeleni olomoucke diecese k roku 1677*“
 [~ Verwaltungsmäßige Aufteilung der Olmützer Diözese im Jahre 1677]
- Landkarte nr 2: „*Spravni rozdeleni olomoucke arcidiecese k roku 1782*“
 [Verwaltungsmäßige Aufteilung der Olmützer Archidioecesis im
 Jahre 1782, dies bedeutet das «Erzbistum Olmütz»]
- Landkarte nr 3: „*Spravni rozdeleni olomoucke arcidiecese k roku 1870*“
 [Verwaltungsmäßige Aufteilung der Olmützer Archidioecesis im Jahre
 1870, dies bedeutet das «Erzbistum Olmütz»]

Des weiteren zu den Landkarten im ANHANG dieser Veröffentlichung, die entnommen sind dem Buch: „Die Bistümer des Heiligen Römischen Reiches – von ihren Anfängen bis zur Säkularisation“, Erwin Gatz, 2002, Herder Verlag Freiburg im Breisgau

- Landkarte nr 4: „*Erzbistum Prag um 1500*“ (E. Gatz Seite 916)
- Landkarte nr 5: „*Bistum Olmütz um 1500*“ (E. Gatz Seite 911)
- Landkarte nr 6: „*Bistum und Bistumsland Breslau um 1500*“ (E. Gatz Seite 883)
- Landkarte nr 7: „*Die Bistümer Böhmens und Mährens um 1785*“ (E. Gatz Seite 879)

Des weiteren zu den Landkarten im ANHANG dieser Veröffentlichung, die entnommen sind mit Genehmigung des Visitators für Priester und Gläubige aus dem Generalvikariat Branitz Herrn Prälat Dr. Wolfgang Grocholl aus seiner Veröffentlichung: „Joseph Martin Nathan – Leben und Leiden für eine grenzenlose Caritas im mährisch-schlesischen Land“, aus dem XV Bildteil.

- Landkarte nr 8: „Erzb. Generalkvikariat Branitz für den sudetendeutschen und preußischen Anteil der Erzdiözese Olmütz 1938-1945“ mit zugehörigem Untertitel: „Die 1938 zum „preußischen Anteil“ hinzugekommenen Dekanate im „sudetendeutschen Anteil“ der Erzdiözese Olmütz“
- Landkarte nr 9: „Generalvikariat Branitz für den Deutschen Anteil der Erzdiözese Olmütz“; mit zugehörigem Untertitel: „Das „Generalvikariat Branitz“ mit seinen drei Dekanaten und dem „Hultschiner Ländchen“;
- Landkarte nr 10: Verkehrslandkarte zu: „Kreis Leobschütz“, gez. von Roh. Hofrichter Rektor, M= 1:250 000, 1914; geogr. Institut v.P. Baron, Liegnitz in Schlesien;
- Landkarte nr 11: Planausschnitt für das Gebiet Römerstadt-Freudenthal-Jägerndorf-Troppau Wigstadt aus: „Straßenkarte 1:200 000, Tschechische Republik Ostböhmen Nordmähren, Höfer Verlag CS 003“
- Landkarte nr 12: „Karte des politischen Bezirkes Freudenthal, für die Hand der Schüler an Volksschulen“, gezeichnet von W. Schächer; Verlag von Aug. R. Hitschfeld, Buchhandlung Sternberg Mähren, M= 1: 150 000;
- Landkarte nr 13: „Reiseroute mit PKW von München nach Troppau – Opava“, aus: Wenschow Atlas, Blatt 16 Mitteleuropa, M 1: 4.000.000,

Legende - Erläuterungen zu den Landkarten nr 1 bis 3 (Bistumsgebiet Olmütz):

<i>breiter</i> durchlaufender Strich:	Grenze der Archidioecesis (der Erzdiözese)
<i>dünnere</i> durchlaufender Strich:	Grenze der Archidioecese
<i>unterbrochener</i> dünner Strich:	Grenze des Dekanats
<i>zentraler</i> Punkt mit <i>zwei</i> zentrischen Kreisen:	Sitz des Erzbistums
<i>zentraler</i> Punkt mit <i>einem</i> zentrischen Kreis:	Sitz des Dekanats
<i>einzelner</i> Punkt:	Sitz des Pfarrbezirks - Pfarrsprengels

Die geographischen und kirchlichen Zuständigkeiten des Bistums / Erzbistums Olmütz haben sich im Laufe der Jahrhunderte verändert, d.h. die Verwaltungsgrenzen, die flächenmäßige Größe des Bistums – Erzbistums Olmütz, sowie die der Dekanate und Pfarreien änderten sich in der Zeit von 1677 bis 1870 erheblich; viele Filialkirchen wurden zu selbständigen Pfarrsprengeln erhoben; im Jahre 1777 wurde das Bistum Olmütz zum Erzbistum erhoben; in der Zeit von 1777 – 1786 wird aus dem Bistum Olmütz das Bistum Brünn herausgelöst und neu gegründet. Das Erzbistum Olmütz verliert somit zahlreiche Dekanate.

Die historisch korrekten Ortsnamen der nachfolgenden Auflistung der Pfarreien und Dekanatssitze in *deutscher / tschechischer / lateinischer Sprache* sind dem Standardwerk für die Entwicklung der Ortsnamen in Nord Mähren, der überarbeiteten Ausgabe von A. Turek⁴⁵, entnommen, sowie der Veröffentlichung von Visitor Prälat Dr. Wolfgang Grocholl⁴⁶.

⁴⁵ Turek Adolf, „Mistopisny rejstrik obci ceskeho slezka a severni Moravy“, Zemsky archive v Opave, Opava 2004, [in etwa: Topographische Ortsnamenentwicklung für Tschechisch Schlesien in Nord Mähren]

⁴⁶ Dr. Wolfgang Grocholl, Visitor Prälat, „Schematismus für das Generalvikariat Branitz (2006) für den deutschen Anteil der Erzdiözese Olmütz“, Stuttgart

Nunmehr die beispielhafte Aufzählung jener Pfarreien, die zu den Dekanaten Bruntal – Freudenthal, Kronov – Jägerndorf und Osoblaha – Hotzenplotz gehörten in den Jahren 1677, 1782, 1870, dargestellt in obigen Landkarten des Bistums Olmütz:

Zur Landkarte nr 1: „*Spravni rozdeleni olomoucke diecese k roku 1677*“
[~ Verwaltungsmäßige Aufteilung der Olmützer Diözese im Jahre 1677]

Bruntal

- 1 Albrechtice o. Bruntal
- 2 Andelska Hora o. Bruntal
- 3 Dolni Vaclavov o. Bruntal
- 4 Jirikov o. Bruntal
- 5 Ryzoviste o. Bruntal
- 6 Stara Rudna o. Bruntal
- 8 Dolni Moravice o. Bruntal

Freudenthal als Dekanatssitz

- Olbersdorf
Engelsberg (Englperk, Engelsperk)
Wildgrub
Giersig
Braunseifen
Altvogelseiffen
Niedermohra

Kronov

- 1 Blistice
- 2 Bretnov
- 3 Brumovice
- 4 Krasov
- 5 Levice
- 6 Lichnov o. Bruntal
- 7 Uvalno
- 8 Vladenin
- 9 Zator o. Bruntal

Jägerndorf als Dekanatssitz

- Bleischschwitz – Bliszczyce (polnisch)
Brettersdorf (?)
Braunsdorf
Kronsorf
Löwitz – Lewice (polnisch)
Lichten
Lobenstein
Bladen, Wlodzienin (*polnisch*)
Seifersdorf

Osoblaha

- 1 Babice
- 2 Bohusov
- 3 Hrobniky
- 4 Jindrichov
- 5 Lesnice
- 6 Pitarne
- 7 Rudoltice
- 10 Vysoka
- 11 Zavisice

Hotzenplotz als Dekanatssitz

- Babitz
Füllstein
Gröbnig – Grobniki (*polnisch*) – Hrobniky (*tschechisch*)
Hennersdorf
Leisnitz – Lisiecice (polnisch)
Pittarn
Rudelsdorf – Rudolfsdorf
Neudorf
Sabschütz – Zawiszyce (polnisch)

Zur Landkarte nr 2: „*Spravni rozdeleni olomoucke arcidieceese k roku 1782*“
[Verwaltungsmäßige Aufteilung der Olmützer Archidioecesim im Jahre 1782, dies bedeutet das «Erzbistum Olmütz»]

Bruntal

- 1 Albrechtice o. Bruntal
- 2 Andelska Hora o. Bruntal
- 3 Dolni Vaclavov o. Bruntal

Freudenthal als Dekanatssitz

- Olbersdorf
Engelsberg (Englperk, Engelsperk)
Wildgrub

4 Horni Benesov	Bennisch
5 Jirikov o. Bruntal	Giersig
6 Paseka	Paseka
7 Ryzoviste o. Bruntal	Braunseifen
8 Stara Rudna o. Bruntal	Altvogelseiffen
9 Dolni Moravice o. Bruntal	Niedermohra

Kronov

1 Bretnov
2 Brumovice
3 Nova Ves
9 Zator o. Bruntal

Jägerndorf als Dekanatssitz

Brettersdorf
Braunsdorf
Neudorf
Seifersdorf

Osoblaha

1 Bohusov
2 Jindrichov
3 Lesnice
4 Liptan
5 Pitarne
6 Rudoltice
7 Zavisice

Hotzenplotz als Dekanatssitz

Füllstein
Hennersdorf
Leisnitz – Lisiecice (polnisch)
Liebenthal (Löwenthal)
Pittarn
Rudelsdorf – Rudolfsdorf
Sabschütz – Zawiszyce (polnisch)

Opavice

1 Bohdanovice
2 Hlubcice
3 Holasovicky
4 Hrobniky
5 Rovne
6 Vladenin

Tropplowitz als Dekanatssitz

Boydendorffium, Badewitz – Badenau – Bodganowice pol
Leobschütz – Glubczyce (polnisch)
Kreuzendorf – Golusowice (polnisch)
Gröbnig – Grobniki (<i>polnisch</i>) – Hrobniky (<i>tschechisch</i>)
Roben – Rowne (polnisch)
Bladen, Wlodzienin (<i>polnisch</i>)

Zur Landkarte nr 3: „*Spravni rozdeleni olomoucke arcidiecese k roku 1870*“
[Verwaltungsmäßige Aufteilung der Olmützer Archidioecesis im
Jahre 1870, dies bedeutet das «Erzbistum Olmütz»]

Bruntal

1 Andelska Hora o. Bruntal
2 Dolni Vaclavov o. Bruntal
3 Horni Benesov
4 Mala Moravka
5 Razova
6 Stara Rudna o. Bruntal
7 Vrbno pod Pradem o. Bruntal

Freudenthal als Dekanatssitz

Engelsberg (Englperk, Engelsperk)
Wildgrub
Bennisch
Klein Morau
Raase
Alt – Vogelseifen
Würbenthal

Kronov

1 Brantice
2 Brumovice

Jägerndorf als Dekanatssitz

Brandsdorf
Braunsdorf

3 Holcovice	Hillersdorf
4 Karlovice	Karlsthal
5 Kostelec	Weißkirch
6 Krasov	Kronsdorf
7 Lichnov	Lichten
8 Linhartovy	Geppersdorf
9 Nova Ves	Neudorf
10 Stroka Niva	Breitenau – Siroka Niva
11 Uvalno	Lobenstein
12 Zator	Seifersdorf

<i>Osoblaha</i>	<i>Hotzenplotz als Dekanatssitz</i>
1 Bohusov	Füllstein
2 Hrosova	Grossen
3 Janov	Johannesthal
4 Jindrichov	Hennersdorf
5 Petrovice	Petersdorf
6 Pitarne	Pittarn
7 Slezske Rudoltice	Roßwald
8 Tremesna	Röwersdorf
9 Vysoka	Waissak - Weisak

13 *Internet-Adressen als Grundlage zur Vorfahrenforschung*

Bei der Suche nach Vorfahren bieten Suchmaschinen im internet erhebliche Vorteile. Daher werden nachfolgend wichtige Internet Adressen bekanntgegeben.

zu *Personen- und Familiennamen*:

www.gedbas.genealogy.net/index.isp

zu *alte Krankheitsbezeichnungen in Latein und Altdeutsch*:

<http://www.bielski.de/html/krank.html>

<http://wiki.genealogy.net/wiki/Kategorie:Krankheitsbezeichnung>

zu *Kirchenbuch – bewegliche Feiertage – Abkürzungen Kirchenlatein*:

www.zugerweb.ch/ostern.asp; www.kirchenbuch-virtuell.de/index.phtml

www.wiki.genealogy.net/index.php/Hauptseite

Internet-Adresse des VSFF-Vereins:

<http://www.genealogienetz.de/vereine/VSFF/>

zu *Lateinische Bezeichnungen in Kirchenbüchern*:

www.wernersindex.de/lateindeutsch.htm

zu *Prof. Peter Stotz, Handbuch zur lateinischen Sprache des Mittelalters*:

www.unizh.ch/mls/hlsma.html

zu *allg. Führer zu Online Wörterbüchern der lateinischen Sprache*:

www.fh-augsburg.de/~harsch/a_auxil.html

zu Elektronische Thesaurus Linguae:

www.cs.usask.ca/faculty/devito/e-TLL/index.html

zu Linguam Latinum in rete – Latin goes Internet:

www.cso.net/gb19/latein

zu lateinische Berufs-, Standes- und Verwandtschaftsbezeichnungen ins Deutsche übersetzt

<http://www.vilstal.net/users/tobiasweber/berufe.htm>

zur Suche nach Herkunfts- und Geburtsorten der Vorfahren:

www.jewishgen.org/ShtetSeeker/LocTown.asp

www.archiver.rootsweb.com/th/read/BURGENLAND-NEWSPAPER/199910/0939993308

www.jewishgen.org/

www.cyndislist.com/jewish.htm#Language

www.jewishvirtuallibrary.org/jsource/Judaism/Jewish_Names.html

www.avotaynu.com/csi/csi-home.html

<http://de.wikipedia.org/wiki/Krnov>

<http://www.tschechien-online.org/news/1434-ortsnamen-tschechien-liste-deutscher-bezeichnungen-tschechischer-orte-buchstabe-a/>

<http://www.genealogienetz.de/reg/SUD/orte/H.html>

zu Landkarten von Böhmen, Mähren, Schlesien:

www.hicleones.com/callmap-e.php?tekst=10022&map=Moravia%2FMorava%20-%20Earldom%20in%20Austria-Hungary

zu Landkarten mit *a l t e n* deutschen und polnischen Ortsnamen in Ober- und Niederschlesien sowie für das gesamte Europa und ein „Link“ zu alten österreichischen Militärkarten:

www.lazarus.elte.hu/hun/digkonyv/topo/3felmeres.htm

zu deutsch - tschechische Ortsnamen des ehemaligen Kreises Freudenthal (Bruntal):

www.mvcr.cz/vozidla/peva/index.php?lang=de

zu tschechisch-deutsche Ortsnamen Kreis Freudenthal - Bruntal:

www.bruntal.net/view.php?cicloclanku=2004031001

www.hoeferverlag.de

www.kartenmeister.com

www.schloeder.net/index.html

www.ihff.at/indexstart.htm

(beachte bei der Anwendung die Vorgehensweise: in „Ortsverzeichnis und alte Ansichten“ sowie anschließend „weiter“ anklicken)

zur Stadt Freudenthal - Bruntal:

www.mubruntal.cz

artax.karlin.mff.cuni.cz/~vincenzo/des.cgi?mesta.html+c-a
www.de.map24.com/

Antiquariat Kauf:
www.zvab.com

Archivalien im Archiv Jägerndorf-Freudenthal in Jägerndorf: (siehe Hauptseite „fondy“)

www.archives.cz/zao/fondyindex.html

zu herunterladen von Büchern im Netz
www.books.google.com

zu Unterlagen im Österreichischen Staatsarchiv, Abt. Kriegsarchiv.

http://www.oesta.gv.at/bestand/kvarchiv/fr_1_kv.htm

[Anfragen per e-mail: kapost@oesta.gv.at
bzgl. Bearbeitungskosten für beauftragte Recherchen; Voraussetzung ist Kenntnis der militärischen Einheit des gesuchten Vorfahren]

Im Heeresgeschichtlichen Museum in Wien können Informationen eingeholt werden:

<http://www.hgm.or.at/ger/>

zu Familienforschung der Mormonen:

www.familysearch.org

unter dem Begriff: „History Library Catalog“ sind die verfilmten *Kirchensprengel* zu finden;

Bevölkerungsauswanderung nach Amerika:

Auswanderer Datenbank Hamburg:

www.linktoyourroots.hamburg.de/ltyr/Suchmaske/1,3784,,00.html

www.ltyr.hamburg.de

Einwanderungslisten New York:

www.ellisland.org/

www.germancorner.com

tschechische Suchmaschinen für Archive:

www.users.ox.ac.uk/~oaces/guidebook/cz_archive_addresses.html

www.mvcr.cz/archivnictvi/fondy/czech/pojmy.html

www.mvcr.cz/vozidla/peva/index.php?lang=de

www.fortunecity.com/victorian/durer/23/var/vitreg.html

www.encarta.man.com/encnet/feature/MapCenter/Map.aspx

zu tschechischer Literatur:

www.knihovna.cz

online Buchhandel in Tschechien: www.kosmas.cz

www.libdex.com

internetseiten für die Kreise Freudenthal, Jägerndorf, Wallstein und Zuckmantel:

www.heimatkreis-freudenthal.de ;
www.wallstein-sudetenland.de ;

www.jaegerndorf-sudetenland.de ;
www.alte-heimat-zuckmantel.de

14 Vorgehensweise mit Matriken im Landesarchiv Troppau

14.1 Bestellvorgang für Matriken im Landesarchiv Troppau

Im Vorraum des Studiensaales des Landesarchives Troppau liegen auf ein *Ortsnamen-* und ein *Matrikenverzeichnis* für Nord Mähren, beides in *tschechischer Sprache* verfaßt. Bereits hier ergibt sich die Erfordernis für den genealogischen Forscher, den *tschechischen* Ortsnamen zu kennen anstelle des ehemaligen *deutschen* Ortsnamens, unter dem die zugehörige Matrikel der Pfarrei geführt wird. I.d.R. ist eine nähere örtliche Zusatzbezeichnung zum Ortsnamen hinzuzufügen, damit der gesuchte Ort eindeutig, nicht verwechselbar definiert ist, da es zahlreiche gleichnamige Orte in der gesamten Region gibt - hier in den Kreisen Freudenthal, Jägerndorf, Troppau, Römerstadt etc. Beispielsweise genügt nicht allein der Ortsname „Dittersdorf“, sondern zwingend notwendig ist der Zusatz z.B. „Dittersdorf bei Freudenthal“ oder „Dittersdorf am Kirchberg“, dafür selbstverständlich den Ortsnamen in *tschechischer Sprache*.

Beispielsweise sind die Inventar - Signaturnummern für das *katholische Dekanat Freudenthal – Bruntál* in den Seiten 42 – 51 und für das *katholische Dekanat Jägerndorf - Krnov* in den Seiten 74 – 91 des Matrikenverzeichnisses Nordmährischer Kreise, I. Band, zu finden. [*Sbírka matrik SM kraje (bývalý Ostravský kraj), uloženo v Opavě, II. ča`st; (~Matrikenverzeichnis Nordmährischer Kreise, gelagert in Troppau, II. Band)*].

In einen Bestellzettel des Archivs müssen die Signaturnummern der gewünschten Kirchenmatriken-Bücher eingetragen werden. Trägt die Signaturnummer daneben zusätzlich die Bezeichnung „*smf*“ – *bedeutet Mikroverfilmung* - so muß dieser Zusatz im Bestellzettel zusätzlich eingetragen werden. Die Bestellwünsche werden mehrmals am Tage zu festgelegten Zeitpunkten angenommen. Die Aushändigung der Matriken oder der Filmrollen erfolgt relativ kurzfristig an den Forscher im Studiensaal.

14.2 Evangelische Matriken Augsburger Bekenntnisses – hier Hillersdorf

Die *evangelischen* Kirchenmatriken sind im Matrikenverzeichnis des Landesarchivs Troppau für die *katholischen* Pfarreien im Abschnitt „*Evangelické matriky*“ enthalten. Das religiöse Zentrum der protestantischen Gläubigen „*Augsburger Bekenntnisses*“ der Gemeinden des Kreises Freudenthal und Jägerndorf war die *evangelische Pfarrei Hillersdorf – Holčovice*.

Im Vergleich zu den *katholischen* Matriken gleichen Zeitraumes der *Pfarrei Hillersdorf* fällt bei den *evangelischen* Matriken besonders auf die schön *geschwungene Kursivschrift* der Eintragungen. Der *Name der Mutter des Täuflings* wurde in der *ersten Rubrik* des Taufbuches, *deutlich v o r* der *zweiten Rubrik* für den Namen *des Vater des Täuflings* eingetragen. Im Gegensatz dazu wurde in den *katholischen* Matriken stets der *Name des Vaters* des Täufling, *v o r* dem Namen der Mutter des Täufling niedergeschrieben. In der Rubrik „*Testes*“ (*≈ Taufzeugen*) werden bis zu *sechs* Personennamen im Taufbuch eingetragen, dies eine weitere Abweichung von den Formalien und Gepflogenheiten der *katholischen* Matriken.

Aufgrund des *Toleranzediktes*⁴⁷ des Kaiser Josephs II der K. K. Monarchie von 1782 beginnen die evangelischen *Matriken* ausschließlich für *Geburten* von Hillersdorf im Jahre 1782 ff mit der Signaturnr. ES – I - 1 ff, eigene Matriken ausschließlich für *Trauungen* ab 1782 ff mit Sig. ES – I - 12 ff, ebenso eigene Matriken ausschließlich für *Sterben* ab 1782 ff; mit Sig. ES – I – 15 ff; für die Zeitspannen 1782 – 1829, 1827 – 1830 und 1830 – 1866 sind in *einem einzigen, gemeinsamen Matrikenbuch Geburten, Trauungen und Sterben* eingetragen;

Ab dem Jahre 1782 sind die *evangelischen Matriken* als eigenständige Dokumentation amtlich anerkannt. Bis zu diesem Zeitpunkt mußten die Geburten, Trauungen, Sterben der Protestanten in den katholischen Kirchenmatriken amtlich eingetragen werden mit dem besonderen Vermerk „*acatholisch*“. Die Pastoren konnten persönliche Bücher hierzu zeitlich parallel führen, diese hatten jedoch keinen amtlichen Charakter. Die Matrikeneintragungen der Protestanten der umliegenden Dörfer finden sich in den evangelischen Matriken von Hillersdorf.

In der Zeit von 1782 – 1786 sind lediglich *zwei* Rubriken eingehalten in den Matrikenbüchern, die *erste* für das Datum, die *zweite* für den fortlaufenden Text des Matrikeneintrages.

Ab 1786 sind die bekannten Rubriken formal eingehalten wie:
eine Rubrik für *Datum*, eine Rubrik für die *Hausnummer* (~ Wohnhaus der Geburt), eine Rubrik für den *Namen* des Kindes, für das Geschlecht je eine Rubrik für *männlich* oder *weiblich*, je eine Rubrik für *ehelich* und *unehelich*, für die *Eltern* des Kindes je eine für *Vater* und *Mutter* sowie für die *Pathen* je eine für den *Namen* und den *Stand* der Pathen.

Mit dem Wechsel der Eintragungen von der formlosen zu der formal vorgegebenen Struktur mit einzelnen Rubriken in den Matriken ab dem Jahre 1786 tritt der *Name des Vaters*, wie bei den katholischen Matriken bisher üblich, wieder *vorrangig vor* den Namen der Mutter des Kindes.

Textbeispiel aus der Hillersdorfer ev. Geburtenmatrik: im September 1784, s. 52

52	<i>September 1784</i>
<i>10 ten</i>	<i>Ex Hillersdorf Nr. 97</i> <i>Filius Johann Gottlieb, Mater Maria Elisabeth geborene Jordin</i> <i>Pater Michael Hein Wirtschafter</i> <i>Testes Christoph Kaller Auszügler von da</i> <i>2) Johann Christoph Jauernick Wirtschafter von Gotschdorf</i> <i>3) Johanna des Christoph Kieslich Waldbereiter Ehefrau von Kuttelberg</i> <i>4) Maria Elisabeth des Gottlieb Schmid Häusler Eheweib von Hillersdorf</i> <i>5) Anna Maria des Jacob Gerstberger Wirtsch. Ehew. aus Hillersdorf</i>

Textbeispiele aus der Hillersdorfer ev. Geburtenmatrik: im Januar 1786, seite 85

Anno 1786 Januario 48 85

			<i>Gs</i>				<i>Eltern</i>		<i>Pathen</i>	
<i>Jan</i>	<i>N</i>	<i>Namen</i>	<i>m</i>	<i>w</i>	<i>e</i>	<i>u</i>	<i>Vater</i>	<i>Mutter</i>	<i>Namen</i>	<i>Stand</i>

⁴⁷ Wolny Reinhold Joseph, Die josephinische Toleranz unter besonderer Berücksichtigung ihres geistlichen Wegbereiters Johann Leopold Hay. Dissertation 1973

<i>uar</i>	<i>d</i> <i>H</i>	<i>des K</i>							
14	2 8	<i>Elisabeth</i> <i>Christiana</i>		/	/		<i>Christian Hof</i> <i>mann Inmann</i> <i>von</i> <i>Hillersdorf</i>	<i>Anna</i> <i>Maria</i> <i>geborne</i> <i>Jauernickjn</i>	

Fortsetzung der Tabelle für die *Pathen*

<i>Pathen</i>	
<i>Namen</i>	<i>Stand</i>
<i>Michael Luley von Hillersdorf</i>	<i>Häußler</i>
<i>Elisabeth des Joh: Christ Pflieger Ehefr von Hillersdorf</i>	<i>Häußler</i>
<i>Christiana des Gottlob Prosche Ehefrau von Hillersdorf</i>	<i>Gewürzkräuter</i>

Legende / Bemerkungen

N d H	<i>Nummer des Hauses</i>	
Namen des K	<i>Namen des Kindes</i>	
Gs	in Originalmatrik ausgeschrieben:	<i>Geschlecht</i>
m	in Originalmatrik ausgeschrieben mit 90° gedreht:	<i>männlich</i>
w	in Originalmatrik ausgeschrieben mit 90° gedreht:	<i>weiblich</i>
e	in Originalmatrik ausgeschrieben mit 90° gedreht:	<i>ehelich</i>
u	in Originalmatrik ausgeschrieben mit 90° gedreht:	<i>unehelich</i>
Stand	identisch mit dem heutigen Begriff „Beruf“	

Die formalen Einteilungen mittels Rubriken und die Eintragungen erfolgten *handschriftlich* durch den Matrikenführer, i.d.R. durch den Pastor der evangelischen Pfarrei

14.3 Zweisprachiges Matrikenverzeichnis Dekanat Freudenthal, vorliegend im Landesarchiv Troppau

Nachfolgend wurde eine Abschrift des im Archiv vorliegenden tschechisch verfaßten Matrikenverzeichnisses des katholischen Dekanates Freudenthal mit zugehöriger deutscher Übersetzung erstellt. Ebenso für die evangelischen Matriken der Pfarreien Klein Bressel und Hillersdorf. Die Signaturnummern, die Art der Matriken (Geburt-Trauung-Sterben) sowie die Zeiträume der Aufzeichnungen können hieraus entnommen werden.

„Sbírka matrik SM kraje (bývalý Ostravský kraj), <u>uloženo v Opavě</u> , I. ča`st [d.h. ~ Matrikenverzeichnis Nordmährischer Kreise, gelagert in Troppau, I. Band]
„Sbírka matrik Severomoravského Kraje, 1571 – 1949 (1950), Inventar [d.h. ~ Matrikenverzeichnis Nordmährischer Kreise 1571-1949 (1950) - Inventar] Zpracovali: Pavel Šrámek, PhDr. Stanislav Drkal, Stanislav Lapčik, PhDr. Karel Müller, Opava 1993
Část I., Sbírka matrik bývalého Ostravského kraje, (včetně Bruntálska, Jesenicka

a Vsetínska), 1571 - 1949, [d.h. ~ Matrikenverzeichnis ehemaliger Ostrauer Kreise, (einschließlich Freudenthal, Freiwaldau und Westin), 1571-1949]						
<i>Auszugsweise das katholische Dekanat Freudenthal</i>						
<i>Dekanat Freudenthal</i>						
<i>smf</i>	<i>Inv. cislo</i>	<i>Sign.</i>	<i>Misto</i>	<i>Druh matriky index</i>	<i>Časový matriky</i>	<i>rozsah index</i>
	<i>Inv.nr.</i>	<i>Signatur</i>	<i>Ort</i>	<i>Art der Matrikel</i>	<i>Zeitspanne</i>	<i>Indexgröße</i>
I. Řím. kat. fara Bruntal röm. kathol. Pfarrei Freudenthal						
smf	435	Br I 1	Bruntál - Freudenthal Dlouha Straň - Langenberg Jelení - Hirschberg Mala Véska - Neudörfl Mezina - Messendorf Oborná - Spillendorf Skrbovice Schreiberseifen Starě Město - Altstadt tytéž obce - dieselben tytéž obce - dieselben	rod rod odd úm	1731-1763 1731-1763 1731-1763 1731-1763 1735-1763	- - - - -
smf	436	Br I 2	Bruntál-město Freudenthal Stadt předměstí Krnovské Jägerndorfische Vorstadt předměstí Niské - Vorstadt Neisse předměstí Olomoucké Vorstadt Olmütz Dlouha Straň - Langenberg Mezina - Messendorf Oborná - Spillendorf tytéž obce - dieselben tytéž obce - dieselben Jelení - Hirschberg Mala Véska - Neudörfl Skrbovice - Schreiberseifen Starě Město - Altstadt tytéž obce - dieselben tytéž obce - dieselben	rod odd úm rod odd úm	1764-1776 1764-1776 1764-1776 1764-1773 1764-1773 1764-1773	1764-1776 1764-1773 -
smf	437	Br I 3	Bruntál-město Freudenthal Stadt předměstí Krnovské	rod	1777-1784	1777-1784

			Jägerndorfische Vorstadt předměstí Niské Vorstadt Neisse předměstí Olomoucké Vorstadt Olmütz Dlouha Straň - Langenberg Mezina - Messendorf Oborná - Spillendorf tytéž obce - dieselben tytéž obce - dieselben	odd úm	1777-1784 1777-1784	- -
smf	438	Br I 4	Bruntál-město Freudenthal Stadt předměstí Krnovské Jägerndorfische Vorstadt předměstí Niské Vorstadt Neisse předměstí Olomoucké Vorstadt Olmütz Dlouha Straň - Langenberg Mezina - Messendorf Oborná - Spillendorf	rod rod	1784-1801 1784	- -
	439	Br I 5	Bruntál-město Freudenthal Stadt předměstí Krnovské Jägerndorfische Vorstadt předměstí Niské Vorstadt Neisse předměstí Olomoucké Vorstadt Olmütz	rod	1802-1821	-
	440	Br I 6	tytéž obce - dieselben	rod	1822-1830	-
	441	Br I 7	tytéž obce - dieselben	rod	1831-1840	-
	442	Br I 8	tytéž obce - dieselben	rod	1841-1849	-
	443	Br I 9	tytéž obce - dieselben	rod	1850-1856	-
	444	Br I 10	tytéž obce - dieselben	rod	1857-1862	-
	445	Br I 11	tytéž obce - dieselben	rod	1863-1869	-
	446	Br I 12	tytéž obce - dieselben	rod	1870-1878	-
	447	Br I 13	tytéž obce - dieselben	rod	1879-1887	-
	448	Br I 14	tytéž obce - dieselben	odd	1784-1801	-
	449	Br I 15	tytéž obce - dieselben	odd	1802-1830	-
	450	Br I 16	tytéž obce - dieselben	odd	1831-1840	-
	451	Br I 17	tytéž obce - dieselben	odd	1841-1860	-
	452	Br I 18	tytéž obce - dieselben	odd	1861-1876	-
	453	Br I 19	Bruntál-město Freudenthal Stadt předměstí Krnovské Jägerndorfische Vorstadt předměstí Niské	úm	1784-1801	-

			Vorstadt Neisse předměstí Olomoucké Vorstadt Olmütz Dlouha Straň - Langenberg Mezina - Messendorf Oborná - Spillendorf	úm	1784	-
	454	Br I 20	Bruntál-město Freudenthal Stadt předměstí Krnovské Jägerndorfische Vorstadt předměstí Niské Vorstadt Neisse předměstí Olomoucké Vorstadt Olmütz	úm	1802-1830	-
	455	Br I 21	tytéž obce - dieselben	úm	1831-1855	-
	456	Br I 22	tytéž obce - dieselben	úm	1856-1869	-
	457	Br I 23	tytéž obce - dieselben	úm	1870-1887	-
	458	Br I 24	Starě Město - Altstadt Mala Véska – Neudörfl Skrbovice – Schreiberseifen tytéž obce – dieselben tytéž obce - dieselben	rod odd úm	1773-1784 1773-1784 1773-1784	1773-1784 1773-1784 1773-1784
	459	Br I 25	Starě Město – Altstadt Mala Véska – Neudörfl Skrbovice – Schreiberseifen	rod rod	1784-1796 1784	- -
	460	Br I 26	Starě Město - Altstadt Mala Véska – Neudörfl	rod	1797-1834	-
	461	Br I 27	tytéž obce - dieselben	rod	1835-1855	-
	462	Br I 28	tytéž obce - dieselben	rod	1856-1875	-
	463	Br I 29	tytéž obce - dieselben	odd	1784-1821	-
	464	Br I 30	tytéž obce - dieselben	odd	1822-1840	-
	465	Br I 31	tytéž obce - dieselben	odd	1841-1893	-
	466	Br I 32	tytéž obce - dieselben	úm	1784-1806	-
	467	Br I 33	tytéž obce - dieselben	úm	1807-1862	-
	468	Br I 34	Oborná - Spillendorf	rod	1785-1830	-
	469	Br I 35	Oborná - Spillendorf	rod	1831-1862	-
	470	Br I 36	Oborná - Spillendorf	odd	1785-1840	-
	471	Br I 37	Oborná - Spillendorf	úm	1785-1834	-
	472	Br I 38	Oborná - Spillendorf	úm	1835-1867	-
	473	Br I 39	Bruntál - Freudenthal	rod	1888-1895	-
II. Řím. kat. fara Andělská Hora röm. kathol. Pfarrei Engelsberg						
smf	474	Br II 1	Andělská Hora -Engelsberg Stará Voda – Altwasser Suchá Rudná – Dürseifen Světlá - Lichtewerden tytéž obce – dieselben	rod odd	1727-1767 1727-1767	1727-1767 -

			tytéž obce - dieselben	úm	1727-1767	-
	475	Br II 2	tytéž obce - dieselben	rod	1768-1784	-
				odd	1768-1784	-
				úm	1768-1784	-
	476	Br II 3	Andělská Hora -Engelsberg Suchá Rudná – Dürseifen	rod	1785-1809	-
	477	Br II 4	tytéž obce - dieselbe	rod	1810-1837	-
	478	Br II 5	Andělská Hora -Engelsberg	rod	1838-1858	-
	479	Br II 6	Andělská Hora -Engelsberg	rod	1859-1882	-
	480	Br II 7	Andělská Hora -Engelsberg Suchá Rudná – Dürseifen	odd	1784-1809	-
	481	Br II 8	Andělská Hora -Engelsberg Suchá Rudná – Dürseifen	odd	1810-1857 1810-1843	-
	482	Br II 9	Andělská Hora -Engelsberg Suchá Rudná - Dürseifen	úm	1784-1809	-
	483	Br II 10	Andělská Hora -Engelsberg Suchá Rudná - Dürseifen	úm	1810-1870 1810-1858	-
	484	Br II 11	Stará Voda - Altwasser	rod	1784-1834	-
	485	Br II 12	Stará Voda - Altwasser	rod	1835-1897	-
	486	Br II 13	Stará Voda - Altwasser	odd	1784-1849	-
	487	Br II 14	Stará Voda - Altwasser	úm	1784-1864	-
	488	Br II 15	Světlá - Lichtewerden	rod	1784-1828	-
	489	Br II 16	Světlá - Lichtewerden	rod	1829-1850	-
	490	Br II 17	Světlá - Lichtewerden	odd	1785-1835	-
	491	Br II 18	Světlá - Lichtewerden	odd	1836-1891	-
	492	Br II 19	Světlá - Lichtewerden	úm	1784-1864	-
III. Řím. kat. fara Dolní Václavov röm. kathol. Pfarrei Nieder Wildgrub						
smf	493	Br III 1	Dolní Václavov Nieder Wildgrub Dolní Václavov Nieder Wildgrub	rod	1752-1769	-
			tytéž obce - dieselben	odd	1723-1769	-
			tytéž obce - dieselben	úm	1723-1769	-
	494	Br III 2	tytéž obce - dieselben	rod	1770-1787 1687-1751	- -
				odd	1770-1787 1687-1722	- -
				úm	1770-1787 1687-1722	- -
	495	Br III 3	Dolní Václavov Nieder Wildgrub Horní Václavov Ober Wildgrub	rod	1784-1800 1788-1800	1784-1795 1788-1793
	496	Br III 4	Dolní Václavov Nieder Wildgrub	rod	1801-1829	-
	497	Br III 5	Horní Václavov	rod	1801-1829	-

			Ober Wildgrub			
	498	Br III 6	Dolní Václavov Nieder Wildgrub	rod	1830-1866	-
	499	Br III 7	Horní Václavov Ober Wildgrub	rod	1830-1866	-
	500	Br III 8	Dolní Václavov Nieder Wildgrub Horní Václavov Ober Wildgrub	rod	1867-1892	-
	501	Br III 9	Dolní Václavov Nieder Wildgrub Horní Václavov Ober Wildgrub	odd	1784-1831 1788-1831	1784-1793 1788-1793
	502	Br III 10	tytéž obce - dieselben	odd	1832-1855	-
	503	Br III 11	tytéž obce - dieselben	odd	1856-1895	-
	504	Br III 12	Dolní Václavov Nieder Wildgrub Horní Václavov Ober Wildgrub	úm	1784-1826 1788-1826	1784-1794
	505	Br III 13	tytéž obce - dieselben	úm	1827-1880	-
IV. Řím. kat. fara Horní Benešov röm. kathol. Pfarrei Bennisch						
smf	506	Br IV 1	Horní Benešov - Bennisch	rod	1660-1736	1660-1736
smf	507	Br IV 2	Horní Benešov - Bennisch	rod	-	1660-1736
smf	508	Br IV 3	Horní Benešov – Bennisch Luhý - Luh	rod	1737-1797 1788-1797	1737-1797 1788-1797
	509	Br IV 4	tytéž obce - dieselben	rod	-	1737-1797
	510	Br IV 5	tytéž obce - dieselben Horní Benešov-židé Bennisch - Juden	rod	1798-1828 1812-1826	1798-1828
	511	Br IV 6	tytéž obce - dieselbe Horní Benešov-židé Bennisch - Juden	rod	1829-1843 1838-1865	-
	512	Br IV 7	tytéž obce - dieselben	rod	-	1820-1843
	513	Br IV 8	tytéž obce - dieselben tytéž obce- židé dieselben- Juden	rod	1844-1860 1816-1867	-
	514	Br IV 9	tytéž obce - dieselben	rod	-	1844-1860
	515	Br IV 10	tytéž obce - dieselben	rod	1861-1865	-
	516	Br IV 11	tytéž obce - dieselben Horní Benešov-židé Bennisch - Juden	rod	1866-1873 1869-1874	-
	517	Br IV 12	tytéž obce - dieselben Horní Benešov-židé Bennisch - Juden	rod	1874-1879 1876	- -
	518	Br IV 13	tytéž obce - dieselben	rod	-	1861-1879
	519	Br IV 14	tytéž obce - dieselben	rod	1880-1888	-

			Horní Benešov-židé Bennisch - Juden		1880-1883	
	520	Br IV 15	tytéž obce - dieselben	rod	-	1879-1888
smf	521	Br IV 16	Horní Benešov - Bennisch Luhý - Luh	odd	1660-1792 1788-1792	- -
smf	522	Br IV 17	tytéž obce - dieselben	odd	-	1660-1792
	523	Br IV 18	tytéž obce - dieselben	odd	1793-1838	1793-1838
	524	Br IV 19	tytéž obce - dieselben	odd	1839-1860	1839-1860
	525	Br IV 20	tytéž obce - dieselben	odd	1861-1872	-
	526	Br IV 21	tytéž obce - dieselben	odd	-	1861-1877
smf	527	Br IV 22	Horní Benešov - Bennisch	úm	1660-1779	--
smf	528	Br IV 23	Horní Benešov - Bennisch	úm	-	1660-1777
	529	Br IV 24	Horní Benešov - Bennisch	úm	-	1740-1779
	530	Br IV 25	Horní Benešov Bennisch Luhý - Luh	úm	1780-1815 1788-1815	1780-1804 1788-1804
	531	Br IV 26	tytéž obce - dieselben Horní Benešov-židé Bennisch - Juden	úm	1816-1860 1856-1865	1840-1860 -
	532	Br IV 27	tytéž obce - dieselben	úm	-	1816-1839
	533	Br IV 28	tytéž obce - dieselben	úm	1861-1872	-
	534	Br IV 29	tytéž obce - dieselben	úm	-	1861-1877
	535	Br IV 30	Horní Benešov - Bennisch	rod	1889-1900	1889-1900
	536	Br IV 31	Horní Benešov - Bennisch	úm	1873-1902	-
	537	Br IV 32	Horní Benešov - Bennisch	úm	-	1878-1902
V. Řím. kat. fara Jelení röm. kathol. Pfarrei Hirschberg bei Freudenthal						
	538	Br V 1	Jelení - Hirschberg Milotice - Milkendorf	rod	1784-1812	-
	539	Br V 2	tytéž obce - dieselben	rod	1813-1842	-
	540	Br V 3	Jelení- Hirschberg	rod	1843-1877	-
	541	Br V 4	Milotice - Milkendorf	rod	1843-1873	-
	542	Br V 5	Jelení - Hirschberg Milotice - Milkendorf	úm	1784-1837 1784-1846	- -
	543	Br V 6	Jelení - Hirschberg	úm	1838-1889	--
	544	Br V 7	Jelení - Hirschberg Milotice - Milkendorf tytéž obce - dieselben	Rod úm	1875-1897 1875-1897	- -
	545	Br V 8	Jelení - Hirschberg Milotice - Milkendorf	odd	1875-1897	-
	546	Br V 9	Milotice - Milkendorf	úm	1847-1889	-
VI. Řím. kat. fara Leskovec nad Moravicí röm. kathol. Pfarrei Spachendorf bei Freudenthal						
smf	547	Br VI 1	Leskovec - Spachendorf Leskovec - Spachendorf	Rod úm	1606-1624 1650-1653 1599-1627 1638-1642	- - - -

smf	548	Br VI 2	Leskovec – Spachendorf Leskovec – Spachendorf Leskovec - Spachendorf	rod odd úm	1642-167 1653-1669 1672-1679 1653-1679	- - - -
smf	549	Br VI 3	Leskovec - Spachendorf	rod	1680-1770	-
	550	Br VI 4	Leskovec - Spachendorf	rod	1771-1811	-
	551	Br VI 5	Leskovec - Spachendorf Lescovec-židé Spacehndorf Juden Lescovec-židé Spachendorf Juden	rod rod úm	1812-1840 1828-1835 1829-1841	- - -
	552	Br VI 6	Leskovec - Spachendorf Lescovec-židé Spachendorf Juden	rod	1841-1866 1852-1879	- -
smf	553	Br VI 7	Leskovec - Spachendorf	odd	1680-1832	-
	554	Br VI 8	Leskovec - Spachendorf	odd	1833-1873	-
smf	555	Br VI 9	Leskovec - Spachendorf	úm	1680-1800	-
	556	Br VI 10	Leskovec - Spachendorf	úm	1801-1854	-
	557	Br VI 11	Leskovec - Spachendorf	rod	1867-1890	-
VII. Řím. kat. fara Malá Moravká röm. kathol. Pfarrei Klein Mohrau						
smf	558	Br VII 1	Malá Moravká - Klein Mohrau Morgenland tytéž obce - dieselben tytéž obce - dieselben	rod odd odd	1661-1724 1661-1724 1661-1724	- - -
	559	Br VII 2	tytéž obce - dieselben tytéž obce - dieselben tytéž obce - dieselben	rod odd úm	1758-1784 1758-1784 1758-1784	- - -
	560	Br VII 3	Malá Moravká - Klein Mohrau Karlova Studánka Karlsbrunn Ludvíkov - Ludwigsthal Svatý Hubert -Hubertskirch	rod	1784-1824	-
	561	Br VII 4	Malá Moravká - Klein Mohrau Dolní Moravice - Nieder Mohrau Karlova Studánka Karlsbrunn Morgenland Malá Moravka-židé Klein Mohrau Juden	rod	1825-1860 1850-1878	- -
	562	Br VII 5	Malá Moravká - Klein Mohrau Karlova Studánka -	rod	1861-1878	-

			Karlsbrunn Svatý Hubert -Hubertskirch			
smf	563	Br VII 6	Karlov - Karlsdorf	rod	1863-1890	-
smf	564	Br VII 7	Malá Moravká - Klein Mohrau Dolní Moravice - Nieder Mohrau Karlova Studánka - Karlsbrunn	odd	1784-1860	-
smf	565	Br VII 8	Malá Moravká - Klein Mohrau	odd	1860-1884	-
	566	Br VII 9	Karlov - Karlsdorf	odd	1784-1883	-
	567	Br VII 10	Malá Moravká - Klein Mohrau Karlova Studánka - Karlsbrunn Ludvíkov - Ludwigsthal	úm	1784-1855	-
smf	568	Br VIII 11	Karlov - Karlsdorf	rod odd úm	1769-1783 1775-1782 1769-1783	- - -
	569	Br VII 12	Karlov - Karlsdorf	rod odd úm	1775-1784 1775-1782 1775-1784	- - -
	570	Br VII 13	Karlov - Karlsdorf	rod	1784-1862	-
VIII. Řím. kat. fara Mezina röm. kathol. Pfarrei Messendorf						
	571	Br VIII 1	Mezina - Messendorf	rod	1785-1862	1785-1862
IX. Řím. kat. fara Razová röm. kathol. Pfarrei Raase						
smf	572	Br IX 1	Razová - Raase	rod	1593-1669	-
smf	573	Br IX 2	Razová - Raase	rod	1669-1762	-
smf	574	Br IX 3	Razová - Raase	rod	1763-1789	-
	575	Br IX 4	Razová - Raase	rod	1790-1813	-
	576	Br IX 5	Razová - Raase	rod	-	1770-1813
	577	Br IX 6	Razová - Raase Razová-židé Raase - Juden	rod rod	1814-1842 1833-1835	- -
	578	Br IX 7	Razová - Raase	rod	-	1814-1842
	579	Br IX 8	Razová - Raase Razová-židé Raase - Juden	rod rod	1843-1865 1843-1853	- -
	580	Br IX 9	Razová - Raase	rod	1866-1885	-
smf	581	Br IX 10	Razová - Raase	odd úm	1571-1669 1572-1669	- -
smf	582	Br IX 11	Razová -Raase	odd	1669-1818	-
	583	Br IX 12	Razová - Raase	odd	1819-1861	-

	584	Br IX 13	Razová - Raase	odd	-	1784-1861
smf	585	Br IX 14	Razová - Raase	úm	1669-1791	-
	586	Br IX 15	Razová - Raase	úm	-	1784-1791
	587	Br IX 16	Razová - Raase	úm	1792-1843	-
	588	Br IX 17	Razová - Raase	úm	-	1792-1843
	589	Br IX 18	Razová - Raase	úm	1844-1877 1846	- -
	590	Br IX 19	Razová - Raase	odd	1862-1899	-
X. Řím. kat. fara Stará Rudná röm. kathol. Pfarrei Alt Vogelseifen						
smf	591	Br X 1	Stará Rudná - Alt Vogelseifen Nová Rudná - Neu Vogelseifen Podlesí - Wiedergrün tytéž obce - dieselben tytéž obce - dieselben	rod odd úm	1638-1673 1639-1672 1639-1660	- - -
smf	592	Br X 2	tytéž obce - dieselben tytéž obce - dieselben tytéž obce - dieselben	rod odd úm	1660-1757 1660-1757 1660-1757	1660-1757 1660-1757 1660-1757
	593	Br X 3	tytéž obce - dieselben tytéž obce - dieselben tytéž obce - dieselben	rod odd úm	1758-1784 1758-1784 1758-1784	1758-1784 1758-1784 1758-1784
	594	Br X 4	tytéž obce - dieselben	rod	1784-1848	-
	595	Br X 5	tytéž obce - dieselben	odd	1784-1848	-
	596	Br X 6	tytéž obce - dieselben	úm	1784-1848	-
	597	Br X 7	Stará Rudná - Alt Vogelseifen Nová Rudná - Neu Vogelseifen Podlesí - Wiedergrün	rod rod	1849-1896 1849-1900	- -
XI. Řím. kat. fara Vrbno röm. kathol. Pfarrei Würbenthal						
smf	598	Br XI 1	Vrbno - Würbenthal Ludvíkov- Ludwigsthal Mnichov - Einsiedel Vidly - Gabel tytéž obce - dieselben tytéž obce - dieselben	rod odd úm	1725-1772 1725-1772 1725-1772	- - -
smf	599	Br XI 2	Vrbno - Würbenthal Ludvíkov- Ludwigsthal tytéž obce - dieselben tytéž obce - dieselben	rod odd úm	1773-1784 1773-1784 1773-1784	- - -
	600	Br XI 3	Vrbno - Würbenthal	rod	1784-1807	-
	601	Br XI 4	Vrbno - Würbenthal	rod	1808-1844	-
	602	Br XI 5	Vrbno - Würbentha Vrbno-židé	rod rod	1845-1869 1860-1883	- -

			Würbenthal - Juden			
603	Br XI 6	Vrbno - Würbenthal	odd	1784-1846	-	
604	Br XI 7	Vrbno - Würbenthal	úm	1784-1842	-	
605	Br XI 8	Ludvíkov - Ludwigsthal	rod	1784-1815	-	
606	Br XI 9	Ludvíkov - Ludwigsthal	rod	1816-1837	-	
607	Br XI 10	Ludvíkov - Ludwigsthal	rod	1838-1875	-	
608	Br XI 11	Ludvíkov - Ludwigsthal	odd	1784-1853	-	
609	Br XI 12	Ludvíkov - Ludwigsthal	úm	1784-1854	-	
610	Br XI 13	Ludvíkov - Ludwigsthal	úm	1855-1906	-	
611	Br XI 14	Vrbno - Würbenthal	rod	1870-1893	-	
612	Br XI 15	Vrbno - Würbenthal	odd	1847-1898	-	
613	Br XI 16	Vrbno - Würbenthal	úm	1843-1898	-	
614	Br XI 17	Vrbno - Würbenthal Ludvíkov - Ludwigsthal	úm	-	1725-1898	

„Sbírka matrik SM kraje (bývalý Ostravský kraj), <u>uloženo v Opavě</u> , II. ča`st [d.h. ~ Matrikenverzeichnis Nordmährischer Kreise, gelagert in Troppau, II. Band]						
Evangelické matričky [<i>Evangelische Matriken</i>]						
<i>Auszugsweise, zeitlich und lokal, evangelische Pfarrei Klein Bressel und Hillersdorf</i>						
III. Evang. fara a.v. Vraclávek [~ evangelische Pfarrei Augsburgischer Bekenntnisses Klein Bressel]						
	8954	ES-III-5	Vraclávek Klein Bressel ⁴⁸	odd	1866-1927	
	8955	ES-III-6	Vraclávek Klein Bressel	odd		1840-1902
	8956	ES-III-7	Vraclávek Klein Bressel	odd		1903-1925
	8957	ES-III-8	Vraclávek Klein Bressel	úm	1866-1913	
I. Evangelická fara a.v. Holčovice [~ evangelische Pfarrei Augsburgischer Bekenntnisses Hillersdorf]						
	3891	ES-I-1	Holčovice – Hillersdorf ⁴⁹	rod	1782-1790	
	3892	ES-I-2	Holčovice - Hillersdorf	rod	1790-1795	
	3893	ES-I-3	Holčovice - Hillersdorf	rod	1796-1803	
	3894	ES-I-4	Holčovice - Hillersdorf	rod	1803-1812	
	3895	ES-I-5	Holčovice - Hillersdorf	rod	1812-1826	
	3896	ES-I-6	Holčovice - Hillersdorf	rod, odd, úm	1827-1830	
	3897	ES-I-7	Holčovice - Hillersdorf	rod	1830-1843	
	3898	ES-I-8	Holčovice - Hillersdorf	rod	1844-1853	
	3899	ES-I-9	Holčovice - Hillersdorf	rod	1853-1863	
	3900	ES-I-10	Holčovice - Hillersdorf	rod	1863-1872	
	3901	ES-I-11	Holčovice - Hillersdorf	rod	1872-1880	
	3902	ES-I-12	Holčovice - Hillersdorf	odd	1782-1815	
	3903	ES-I-13	Holčovice - Hillersdorf	odd	1830-1858	
	3904	ES-I-14	Holčovice - Hillersdorf	odd	1858-1893	
	3905	ES-I-15	Holčovice - Hillersdorf	úm	1782-1821	
	3906	ES-I-16	Holčovice - Hillersdorf	úm	1830-1858	
	3907	ES-I-17	Holčovice - Hillersdorf	úm	1859-1879	
	3908	ES-I-18	Holčovice - Hillersdorf	Index rod, odd, úm		1782-1829 1782-1829 1782-1829
	3909	ES-I-19	Holčovice - Hillersdorf	Index		1830-1866

⁴⁸ *Enthalten*: Klein Bressel (Vraclávek), Dittersdorf bei Freudenthal (Dětrichovice), Bennisch (Honí Benešov), Hostalkovy, Mösnig (Ježník), Kohlbach (Kobyly), Kessel (Kotel), Schönwiese (Krásné Loučky), Kronsorf (Krasov), Kreuzberg (Křižová), Geppersdorf (Linhartovy), Libenthal (Liptaň), Markersdorf (Markvartice), Neudörfel (Nova Ves), Neu Erbersdorf (Nové Heřminovy), A (E) ndersdorf (Ondřejov), Neu Vogelseifen (Nová Rudná), Alt Erbersdorf (Staré Heřminovy), Siroka Nova, Seifersdorf (Zátor), Zary, Zelesna,

⁴⁹ *Enthalten*: Hillersdorf (Holčovice), Adamsthal (Adamov), Langendorf (Dlouha Ves), Hostálvov, Hirschberg (Jeleni), Karlsthal (Karlovice), Kessel (Kotel), Kreuzberg (Křižová), Neudörfel (Nova Ves), Kuttlberg (Spálené), Klein Bressel (Vraclávek),

				rod, odd, úm		1830-1866 1830-1866
	3910	ES-I-20	Holčovice - Hillersdorf	rod	1881-1891	
	8642	ES I 21	Holčovice - Hillersdorf	odd	1894-1923	
	8645	ES I 22	Spálené - Kuttlberg	odd	1886-1927	
	8647	ES I 23	Holčovice - Hillersdorf	úm	1880-1914	

Legende der Abkürzungen:

rod.	Abkürzung für <i>Geburten</i> -Matrikenbuch
odd.	Abkürzung für <i>Trauungs</i> -Matrikenbuch
úmrtri matrika	Sterbematrikel
úmrtri. / úm.	Abkürzung für <i>Sterbe</i> -Matrikenbuch
smf	Mikrofilm

15 Bundesarchiv (WAST) in Berlin

Das Bundesarchiv in Berlin (WAST) ist das zentrale Archiv für Dokumente ehemaliger Angehöriger der *Deutschen Kriegsmarine*. Das „*Deutsches Rote Kreuz*“, Abteilung Suchdienst in München; kann für den Nachweis personenbezogener Dokumente der eigenen Vorfahren von Bedeutung sein und vereinfacht die Recherchen bei der weiteren Vorgehensweise in den Kirchenmatriken.

Im Internet ist nachzulesen, dass alle Angehörigen der *Deutschen Wehrmacht, Marine, Luftwaffe* bei der Einberufung zum Kriegsdienst einen „*Arier - Nachweis*“ vorzulegen hatten und dieser Nachweis in den deutschen Bundesarchiven gelagert sei. Der „*Arier - Nachweis*“ sollte den Nachweis erbringen, dass alle Vorfahren (damals „*Ahnen*“ genannt) *nur* Deutsche gewesen seien. Dieser Nachweis musste für mind. *zwei Generationen der Vorfahren* nachgewiesen werden. Sollte dieser *Arier - Nachweis* für die eigene Familie vorliegen, könnten sich die Recherchen zu den Personendaten der eigenen Vorfahren erheblich vereinfachen.

Begrifflich gab es den „*Großen*“ und den „*Kleinen Arier Nachweis*“ aufgrund der „*Nürnberger Gesetze vom 15. September 1935*“ und weiterer Reichsgesetze.

Mit dem „*Großen Arier Nachweis*“ wurde nachgewiesen, dass keine *jüdischen* und *artfremden* Ahnen *nach dem 1. Januar 1800* in der Vorfahrenreihe vorhanden waren.

Den „*Großen*“ *Abstammungsnachweis* hatte vorzulegen jeder, der Mitglied werden wollte in nachfolgenden Organisationen: der Nationalsozialistischen Arbeiterpartei Deutschlands (NSDAP), dem Führungscorps der SA und SS, für letztere musste der urkundliche *Nachweis bis zum Jahre 1750* nachgewiesen werden, dem Kraftverkehrskorps, HJ-Führer (Hitler-Jugend), NS - Studentenbund, NS - Frauenschaft, NS - Fliegerkorps, dem NS-Ärztbund, NS-Bund Deutscher Techniker, NS-Lehrerbund, dem Deutschen Roten Kreuz. Der deutsche Adel war verpflichtet, den *Nachweis bis 1750* vorzulegen; den Erbhofbauern, den Bauernführern, den Diplomlandwirten, den Studierenden der deutschen Hoch- und Fachschulen, und weiterer Personenkreise. Im Wesentlichen erfasste der *Arier Nachweis* all jene, die die Beamten-, Militär- und Parteilaufbahn einschlagen wollten.

Die Aussage des Bundesarchives lautete jedoch, daß der „*Arier Nachweis*“ *nur* vorgelegt werden musste. Falls die Angaben im *Arier - Nachweis* in Ordnung waren, wurde dieser *Arier*

Ausweis sofort wieder an den Betroffenen zurückgegeben. Kopien der verwaltungstechnischen Unterlagen meines Vaters als Mitglied der Marine könnten zugesandt werden, sobald die *Soldbuchnummer, Geburtsdatum, Geburtsort und vollständige Namensnennung* schriftlich eingereicht würden. Nach vier Monaten erhielt ich die Kopien der Personalunterlagen meines Vaters in der Kriegsmarine.

Das Bundesarchiv in Berlin ist eine weitere Anlaufstelle für andere personenbezogene Bestände, wie z. B. die Zugehörigkeit zur NSDAP.

Der „Suchdienst des Deutschen Roten Kreuzes München“ sandte innerhalb von nur zwei Wochen die Kopien *aller Dokumente meines Vaters über die Lazarettaufenthalte, das russische Gefangenenlager, das Entlassungsdatum von dort sowie die Ortsangabe des Entlassungslagers aus der russischen Gefangenschaft im Jahre 1947.*

16 Angaben zu Reisemöglichkeiten nach Opava – Troppau mit dem Omnibus

DEUTSCHE TOURING GmbH EUROLINES, Am Römerhof 17, 60 486 Frankfurt,
Tel. 01805 / 79 03 – 03; service@touring.de
Büro in 80 335 München, Arnulfstr. 3 Tel. 089 / 54 87 011

Rückreise-Reservierung über das Büro in Ostrava (Mährisch Ostrau):
Pracovník dopravní kancelare Tel. +420 / 5 96 62 67 31
Connex Morava a.s. Fax. +420 / 5 96 62 59 56
Vítkovická 3056 / 2 franstour@connexmorava.cz
702 00 Ostrava – Moravská Ostrava www.connexmorava.cz
Czech Republic

Für regionale und überregionale Busverbindungen in Mähren ist ebenfalls das Busunternehmen Connex Morava a.s. zuständig www.connexmorava.cz – sehr gute Busverbindungen in der Region von Ort zu Ort – Tickets sind im Bus erhältlich;

oder: STUDENT AGENCY mit Hauptsitz in Brünn
STUDENT AGENCY - centrála Tel. +420 / 5 42 42 42 42
Bašty 2 Fax. +420 / 5 42 42 42 40
CZ - 602 00 Bmo haskova@studentagency.cz
www.studentagency.cz

Filiale in Mährisch Ostrau:
STUDENT AGENCY – pobočka Ostrava, Tel. +420 / 5 42 42 42 42
Pivovarská 8, Fax. +420 / 5 42 42 42 40
CZ 702 00 Ostrava,
Reservierungen 9:00 bis 18:00 Uhr: levnejizdenky@studentagency.cz
www.studentagency.cz

zu buchen z. B. in München:
BUS TICKET Reisebüro SINDBAD, Arnulfstr. 20, 80 335 München,
Tel. 089 / 55 07 77 57

*Abfahrts- und Ankunftszeiten für BUS - und Zugverbindungen in Tschechien:
(auch in deutscher Sprache)*

www.idos.cz
(europaweite, weltweite Verbindungen);

www.fahrplan-online.de
www.vlak.bus.cz www.vlak.cz

Bei der *Startseite* das Symbol „*Vklay*“ = „Bahn“ für Bahnverbindungen; das Symbol „*Autobusy*“ = „Busverbindungen“ anklicken; einzugeben sind im internet bei „*Okud*“ – „woher“ den Namen des Startbahnhofes, bei „*Kam*“ – „wohin“ den Namen des Zielbahnhofes, bei „*Pres*“ – „über“ den Namen des Transferbahnhofes; tschechische Ortsnamen in Tschechisch, deutsche Ortsnamen in Deutschland sind in Deutsch einzugeben;

falls der Bahnhof in Prag gewechselt werden muß zwischen *Praha-Holoslovice* und *Praha hl.n.* (*Hauptbahnhof*), nimmt man die U-Bahn-Verbindung, die *rote Linie*, mit den Stationen: *Holoslovice-Vitavosla-Florenz-Praha hl.n.* in Richtung *Haje* zu fahren; *tschechische Begriffe*:

Odjezdy – Abfahrt, *Prijezdy* – Ankunft, *hl.n.* = *hlavni nastrazi* – Hauptbahnhof, *nastupuiště* – Gleis – Plattform;

tschechisches Tourismusbüro in Prag:

(gibt in *deutscher Sprache* schnelle Auskunft über Busverbindungen in Tschechien)

Czech Tourism
Vinohradská 46
120 41 Prague 2
Czech Republic

info@czechtourism.cz
www.czechtourism.com
www.czechtourism.cz

tschechische Zentrale für Tourismus:

Karl-Liebknecht-Str. 34,
10 178 Berlin

Tel. / Fax 030 / 204 47 70
tourinfo@czech-tourist.de
www.czech-tourist.de

Städtisches Informationszentrum Opava (Troppau):

www.infocentrum.opava.cz ; www.opava-city.cz Tel. +420 / 553 756 143;
informacni.centrum@opava-city.cz

Anschrift: Horní náměstí 67, CZ 746 26 Opava,
Öffnungszeiten: Mo-Fr.: 8.00-18.00, Sa: 8.00-12.00

[Der Eingang befindet sich seitlich neben dem Cafe Cramer]:

(Es wird *deutsch* gesprochen; zu erhalten sind nunmehr in *deutscher Sprache*: Stadtführer von Opava; Lithographische-Nachdruck-Landkarte von Schlesien-Mähren im Jahre 1654; Stadtplan von Opava - in DIN A 4, Prospekte von Pensionen und Hotels aller Sommer - sowie Wintersportorte im Altvatergebirge)

Städtisches Informationszentrum Olomouc (Olmütz):

Tourismusbüro Olmütz www.olomouc-tourism.cz, www.olomouc-travel.cz
infocentrum@olomoucko.cz

Städtisches Informationszentrum Bruntál (Freudenthal):

Tourismusbüro Freudenthal www.bruntal-info.cz

Internet- und e-mail Adressen; zu letzteren ist zu sagen, daß diese eine Momentaufnahme darstellen und schnell überholt sein können.

- Die verwendeten Literaturquellen sind angegeben, besonders jene, die sich auf die Region des *Bistums Olmütz* und *Breslau* beziehen.
- Als ANHANG sind beigelegt Kopien von Landkarten der Bistümer Olmütz und Breslau und des Generalvikariats Branitz, auszugsweise Veröffentlichungen aus der Zeitschrift *Sudetendeutschen Familienforschung* zur Erklärung der *lateinischen* Begriffe in den Kirchenmatriken – bezogen auf die Region Altvatergebiet – Oppaland; ebenso *lateinische* Begriffe für *Berufsbezeichnungen*, die regional verschieden sind; beispielsweise unterscheiden sich die Berufsbezeichnung für das Egerland, Mähren und die Sprachinseln wie Brünn, Iglau erheblich untereinander.
- Nicht allgemein bekannt ist, daß in Nord-Mähren einige *jüdische*, eigenständige Pfarrgemeinden bestanden haben. Die bedeutendsten *jüdischen* Glaubensgemeindefunktionen der Region waren die Städte *Jägerndorf*, *Hotzenplotz* und *Leobschütz*; Jüdische Glaubensangehörige wurden in den katholischen Kirchenmatriken einzelner Dörfer erfasst; *P. Wolny* hat in seinen Veröffentlichungen, Brünn 1862 / 1863, die Religionszugehörigkeit der Bevölkerung nach *katholisch*, *protestantisch* und *jüdisch* detailliert niedergeschrieben.
- Ebenso dürfte nicht allgemein bekannt sein, daß das Fürstentum Jägerndorf durch Kauf von 1525 bis ca. 1620 zum Hause der *Markgrafen Ansbach-Brandenburg* gehörte, die den *protestantischen* Glauben förderten, gleichfalls die Reorganisation und Gründung von Schulen und Universitäten durchführten, Kunst, Musik und Kultur incl. der Sanierung der Staatsfinanzen veranlassten. Die überquellende Finanzquelle dafür waren die *Silberbergwerke von Tarnowitz* in Oberschlesien. Dieses Markgrafen Geschlecht verfügte m.E. in dieser Region über dieselbe Finanzkraft wie die *Fugger* in Augsburg.
- Infolge der Reformationszeit sind weite Teile von Mähren zum *protestantischen Glauben* „*Augsburger Bekenntnisses*“ übergetreten und erst durch die Gegenreformation, umgesetzt im Auftrage des Kaisers durch das *Fürstenhaus von Liechtenstein*, wieder katholisiert geworden; jedoch nicht zur Gänze, da einige Grundherren den protestantischen Glauben im Stillen unterstützten; daher zu späterer Zeit wieder protestantische, eigenständige Pfarreien auflebten, spätestens nach dem Toleranzedikt des Kaiser Franz Josef II.
- Die Originale *deutscher* Kirchenmatriken beinahe aller Pfarreien sowie sonstige Urkunden befinden sich im *Landesarchiv Troppau* mit der *Nebenstelle in Olmütz*.
- i.d.R. beginnen die Kirchenmatriken erst *nach* dem 30 igjährigen Krieg
- Die Korrespondenzsprache mit dem Landesarchiv Troppau (Opava) ist *deutsch* – auf *deutsche* Anfragen wird in *deutsch* geantwortet.
- Dies ist im Vergleich mit anderen tschechischen Archiven sicher eine Ausnahmesituation.
- Besuche im Archiv Troppau und Olmütz sollten wegen der begrenzten Anzahl an Filmbeobachtungsgeräten angemeldet werden; abzuraten sind Besuche während der Schulferienzeit in Deutschland und Österreich.
- Auffällig ist für die ehemals deutsch besiedelten Gebiete der hohe Anteil an *deutschen* Familiennamen mit *slawischem* Spracheneinfluß; den sprachlichen und kulturellen Schmelztiegel gab es hier schon immer – nicht nur in den USA.
- Einfache Bauernfamilien wurden durch die Naziideologen nach dem Anschluß 1938 zum sofortigen Nachweis des „*Großen Ariernachweises*“ gezwungen; daher die einschlägigen Kopien im Anhang.

- Historisch bedingt, gibt es Pfarreien, die seit deren Gründung zum *Bistum Breslau* gehörten z.B. *Zuckmantel*, *Einsiedel*, *Hermannstadt*, *n i c h t* zum *Erzbistum Olmütz*;
- Seit der politischen Wende und Mitgliedschaft von Tschechien in der EU hat sich aus westlicher Sicht sehr viel zum Positiven im Lande verändert. Man spricht nun auch im Info-Büro der Stadt Troppau *deutsch*; Infomaterial für Hotels und Pensionen sind jetzt in *deutsch* zu erhalten.
- Es besteht in Tschechien ein hervorragendes Überland- und Kurzstreckenbusnetz, sehr preiswert und schnell; die Bahn ist teurer und zeitraubender, teilweise bestehen schlechte Bahnverbindungen.
- Die Mittelgebirgs - Landschaft des Altvatergebirges ist wunderbar, besonders im Frühjahr und Herbst; Vorsicht – bis Anfang Mai können im Altvatergebiet – also ab Freudenthal und Jägerndorf in Richtung Gebirge noch schneereiche, harte Winter andauern, beginnend bisweilen ab Ende Oktober; die Natur hat sich dort nach 1945 *wenig* verändert, jedoch der Einfluß der Kolchosbetriebe sowie die teilweise verschwundenen Dörfer und der saure Regen – hier besonders der negative Einfluß auf die Vegetation des Altvaters mit 1492 m NN Höhe - zeigen landschaftsprägende, verändernde negative Einflüsse.
- Zu beachten ist ferner, daß die ehemaligen deutsch besiedelten Gebiete um den Altvater, nunmehr Grenzregion zu Polen, unter zwischenzeitlich hoher Arbeitslosigkeit von 20-30 % leiden, auch durch die politische Wende des Jahres 1889 bedingt.

Dank für Unterstützung

An dieser Stelle möchte ich mich besonders bei jenen bedanken, die mir zu Beginn und während des Buchprojektes geduldig und konstruktiv Hinweise und Ratschläge gegeben haben. Die erste Hilfestellung in diesem für mich völlig neuen Metier haben mir gegeben *Herr Wilfried Gesierich* sowie *Herr Andreas Hanacek*, die geduldig meine Fragen beantworteten. Während der ca 2 ½ Jahre andauernden Bearbeitung unterstützte mich darüber hinaus *Herr Bernert* mit einschlägigen, aktuellen wissenschaftlichen Forschungsergebnissen bezüglich der Kirchenmatriken und damit zusammenhängender Veröffentlichungen. Das schwierige, abgekürzte –verstümmelte Kirchenlatein, lateinische Abschlußvermerke des Priesters, besonders bei Trauungen, übersetzten freundlicherweise *Herr Pater D. Demuth CSsR*, *Renovabis München-Freising* sowie *Herr Hanke*.

Das Manuskript wurde unter verschiedenen Aspekten durchgesehen von *Herrn Hanke* und *Herrn Richter*. Deren Hinweise führten zu strukturell inhaltlichen und stilistischen Korrekturen. Irrtümer oder Fehler sind dennoch nie ganz auszuschließen.

Jedoch ohne die kompetente und jederzeit schnelle und persönliche Unterstützung durch das Landesarchiv in Troppau, und hier insbesondere durch *Frau PhDr. J. Sterbová*, hätte das Projekt nicht umgesetzt werden können. Dafür besonderen Dank.

Die Begegnung mit den Menschen in Tschechien, den Mitarbeitern in den Archiven von Troppau und Olmütz sowie anderen tschechischen Bibliotheken sowie Archiven in der Bearbeitung der gemeinsamen Historie, haben mir die zu Beginn bestehende Besorgnis eines Zusammenstehens genommen. Nicht mehr der Erlebnisgeneration angehörend und mit der Denkweise des Ingenieurs ausgestattet, begann ich die großen geschichtlichen Zusammenhänge zu erfassen und die Heimat und Landschaft meiner Vorfahren kennen und schätzen zu lernen, zu jeder Jahreszeit eine wundervolle Landschaft.

Dieses Buch soll der Nachkriegsgeneration Hilfe geben, das Geschriebene in den Kirchenmatriken *nicht als etwas Absolutes* zu betrachten, sondern die darin enthaltene Historie in ihrem sozialen, kulturellen und politischen Umfeld zu bewerten.

ANHANG

Landkarten

- Landkarte nr 1 *Správní rozdělení olompoucké diecése k roku 1677*, [~ Verwaltungsmäßige Aufteilung der Olmützer Diözese im Jahre 1677]
- Landkarte nr 2 *Správní rozdělení olompoucké arcidiecése k roku 1782*, [Verwaltungsmäßige Aufteilung der Olmützer Archidioecesis im Jahre 1782, dies bedeutet das «Erzbistum Olmütz»]
- Landkarte nr 3 *Správní rozdělení olompoucké arcidiecése k roku 1870*, [Verwaltungsmäßige Aufteilung der Olmützer Archidioecesis im Jahre 1870, dies bedeutet das «Erzbistum Olmütz»]
- Landkarte nr 4: *Erzbistum Prag um 1500* (E. Gatz, seite 916)
- Landkarte nr 5: *Bistum Olmütz um 1500* (E. Gatz, seite 911)
- Landkarte nr 6: *Bistum und Bistumsland Breslau um 1500* (E. Gatz, seite 883)
- Landkarte nr 7: *Die Bistümer Böhmens und Mährens um 1785* (E. Gatz, seite 879)
- Landkarte nr 8: *Erzb. Generalkvikariat Branitz für den sudetendeutschen und preußischen Anteil der Erzdiözese Olmütz 1938-1945* mit zugehörigem Untertitel: „Die 1938 zum „preußischen Anteil“ hinzugekommenen Dekanate im „sudetendeutschen Anteil“ der Erzdiözese Olmütz“
- Landkarte nr 9: *Generalvikariat Branitz für den Deutschen Anteil der Erzdiözese Olmütz*; mit zugehörigem Untertitel: „Das „Generalvikariat Branitz“ mit seinen drei Dekanaten und dem „Hultschiner Ländchen“;
- Landkarte nr 10: Verkehrslandkarte zu: „Kreis Leobschütz“, gez. von Roh. Hofrichter Rektor, M= 1:250 000, 1914; geogr. Institut v.P. Baron, Liegnitz in Schlesien;
- Landkarte nr 11: Planausschnitt für das Gebiet Römerstadt-Freudenthal-Jägerndorf-Troppau Wigstadt aus: *Straßenkarte 1:200 000, Tschechische Republik Ostböhmen Nordmähren*, Höfer Verlag CS 003“
- Landkarte nr 12: *Karte des politischen Bezirkes Freudenthal, für die Hand der Schüler an Volksschulen*, gezeichnet von W. Schächer; Verlag von Aug. R. Hitschfeld, Buchhandlung Sternberg Mähren, M= 1: 150 000;
- Landkarte nr 13: *Reiseroute mit PKW von München nach Troppau – Opava*, aus: Wenschow Atlas, Blatt 16 Mitteleuropa, M 1: 4.000.000,
- Landkarte *Deutsche Siedlungsgebiete in Böhmen und Mähren – Schlesien*, [Sudetenland – Lexikon für alle, die das Sudetenland lieben, Rudolf Hemmerle, 4. Auflage 1992]

Textauszüge

Kopien aus der Zeitschrift, „Sudetendeutsche Familienforschung“:

- *Latein in Kirchenmatriken*
(Dr. Gustav Treixler – Graslitz, s. 60-61)
- *Latein in Kirchenmatriken – 3. Ergänzung*
(R. Prochazka – Prag, s. 129)
- *Latein in Kirchenmatriken – 5. Ergänzung* (Dr. Gustav Treixler – Graslitz, s. 12-14)
- *Matrikenlatein des 18. Jahrhunderts in der Olmützer Erzdiözese*
(Julius Röder – Olmütz, s. 126-129)
- *Latein in Kirchenmatriken*
(Anton Herglotz – Graber, s. 15-16)
- *Latein in Kirchenmatriken, 4. Ergänzung*
(Anton Herglotz – Graber)
- *Die lateinischen Bezeichnungen für Stand und Gewerbe in Egerer Pfarrmatriken*
(Dr. Karl Siegl – Eger, s. 150-154)
- *Das Diözesan-Matrikenarchiv zu Olmütz*
(Julius Röder – Olmütz, s. 7-12, 122-126, 153-156; Nr. 1 bis Nr. 611)
- *Über den Nachweis des deutschen oder artverwandten Blutes*
(Dr. F. J. Umlauf – Aussig, s.6-10)
- *Gegenüberstellungen Kurz-Vornamen zu Voll-Vornamen*, s. 178-183,
- *Altdeutsche Schrift (Klein-, Großbuchstaben, Griechisches Alphabet)*
- *Die alte deutsche Handschrift*
- *Deutsche Schrift (Schönschriftliche Form)*
- *Schriftkunde (Abb 1 Schrift des 16. Jahrhunderts, Abb 2 Deutsche Kurrentschrift, Abb 2 Schrift des 17. Jahrhunderts, Kürzungen der Schrift, Abb 1 Schrift des 18. Jahrhunderts, Abb 2 Antiqua, arabische Zahlenzeichen)*
- *Muster Heimat-Schein nr. 1007 vom 8. Juni 1923*
(Rudolf Hemmerle, Sudetenland-Lexikon für alle, die das Sudetenland lieben, S. 192, 4. Auflage 1992)
- *Grun Paul Arnold*
„*Schlüssel zu alten und neuen Abkürzungen*“, 1966, auszugsweise Tabellen zu historischen Schriften, Schriftabkürzungen und Zahlenzeichen
- *Matrikenverordnung Kaiser Josef II. vom 20. Februar 1784*
„für die Register der Trauung, Geburt und Sterben“

3. Auflage, Selbstverlag, überarbeitet – ergänzt September 2006 - 2007

Dem Autor alle Rechte vorbehalten. Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmung und Einspeicherung sowie Verarbeitung in elektronischen Medien sind ohne Einwilligung des Autors nicht gestattet.

e-mail: Vogel_Rainer@gmx.de

26. August 2008

SPRÁVNÍ ROZDĚLENÍ OLMOUCKÉ ARCIDIECĚSE K ROKU 1782

OLMOUČ

- Blatná**
 1. Dvorce
 2. Guntromovice
 3. Kunčice
 4. Mlýnský náhon
 5. Mor. Beroun
 6. Radov
 7. Vlčkov

- Brno**
 1. Křenovské n. H.
 2. Nová Ves
 3. Opatovice
 4. Vrchoslavice

- Brno n. H.**
 1. Dabov
 2. Svatice
 3. Smržice
 4. Vrbatice
 5. Veselice
 6. Vysoká

- Brno**
 1. Blatná
 2. Brno
 3. Brno n. H.
 4. Osek nad Bečvou
 5. Pavlovice u Ptčova
 6. Soběslav
 7. Velký Újezd

- Olomouc**
 1. Charvaty
 2. Cholina
 3. Chvalov
 4. Mlýnský náhon
 5. Náměstí n. H.
 6. Slavonín
 7. Třebetice
 8. Velká Seneč

- Přestavice**
 1. Babušovice
 2. Bečy p. Kds.
 3. Dražov
 4. Dražovské n. H.
 5. Konic
 6. Konic n. H.
 7. Městošovice
 8. Přestavice
 9. Třinec

- Přerov**
 1. Horní Měšánice
 2. Přerov
 3. Přerovské n. H.
 4. Přerovské n. H.
 5. Vlček u Ptčova

- Velká Bystřice**
 1. Bohušovice
 2. Dolany
 3. Jeseník
 4. Nová Ves
 5. Přestavice
 6. Třinec
 7. Velký Týnec

- Kroměž**
 1. Bečy p. Host.
 2. Domažlice
 3. Kroměž
 4. Kroměžské n. H.
 5. Kroměžské n. H.
 6. Malá Bystřice
 7. Městošovice
 8. Přestavice
 9. Třinec
 10. Zlín

- Kroměž**
 1. Kroměž
 2. Kroměžské n. H.
 3. Kroměžské n. H.
 4. Kvasice
 5. Rataje
 6. Svatý Mikuláš
 7. Svatý Mikuláš
 8. Zborovice
 9. Zdombky

- Strážnice**
 1. Blatná
 2. Velká
 3. Veselí

- Uherský Brod**
 1. Bělčovice
 2. Nivnice
 3. Olchov
 4. Poldřovice
 5. Sumpice
 6. Uherský Brod
 7. Vlčkov

- Uherské Hradiště**
 1. Bělčovice
 2. Bělčovice
 3. Hlinsk
 4. Kunovice
 5. Napajedla
 6. Poldřovice
 7. Uh. Ostroh
 8. Velehrad
 9. Vizovice

- Brno**
 1. Brno
 2. Lidešsko
 3. Lipův
 4. Újezd
 5. Val. Kloubouky

- MOHEŘOVICE**
 1. Hamboř
 2. Kopyvna
 3. Stará Město

- Moheřovice**
 1. Bouzov
 2. Duhov
 3. Ledčice
 4. Měrovín
 5. Moravčany
 6. Rohlí
 7. Svatý Mikuláš
 8. Věšehov
 9. Zvěřov
 10. Zvole

- Moheřovice**
 1. Blatná
 2. Blatná
 3. Blatná
 4. Blatná
 5. Blatná
 6. Blatná
 7. Blatná
 8. Blatná
 9. Blatná
 10. Blatná
 11. Blatná
 12. Blatná
 13. Blatná

- Brno**
 1. Brno
 2. Brno
 3. Brno
 4. Brno
 5. Brno
 6. Brno
 7. Brno
 8. Brno
 9. Brno
 10. Brno

- Brno**
 1. Brno
 2. Brno
 3. Brno
 4. Brno
 5. Brno
 6. Brno
 7. Brno
 8. Brno
 9. Brno
 10. Brno

- Brno**
 1. Brno
 2. Brno
 3. Brno
 4. Brno
 5. Brno
 6. Brno
 7. Brno
 8. Brno
 9. Brno
 10. Brno

- Brno**
 1. Brno
 2. Brno
 3. Brno
 4. Brno
 5. Brno
 6. Brno
 7. Brno
 8. Brno
 9. Brno
 10. Brno

- Brno**
 1. Brno
 2. Brno
 3. Brno
 4. Brno
 5. Brno
 6. Brno
 7. Brno
 8. Brno
 9. Brno
 10. Brno

- Brno**
 1. Brno
 2. Brno
 3. Brno
 4. Brno
 5. Brno
 6. Brno
 7. Brno
 8. Brno
 9. Brno
 10. Brno

- Brno**
 1. Brno
 2. Brno
 3. Brno
 4. Brno
 5. Brno
 6. Brno
 7. Brno
 8. Brno
 9. Brno
 10. Brno

- Brno**
 1. Brno
 2. Brno
 3. Brno
 4. Brno
 5. Brno
 6. Brno
 7. Brno
 8. Brno
 9. Brno
 10. Brno

- Brno**
 1. Brno
 2. Brno
 3. Brno
 4. Brno
 5. Brno
 6. Brno
 7. Brno
 8. Brno
 9. Brno
 10. Brno

- Brno**
 1. Brno
 2. Brno
 3. Brno
 4. Brno
 5. Brno
 6. Brno
 7. Brno
 8. Brno
 9. Brno
 10. Brno

- Brno**
 1. Brno
 2. Brno
 3. Brno
 4. Brno
 5. Brno
 6. Brno
 7. Brno
 8. Brno
 9. Brno
 10. Brno

- Brno**
 1. Brno
 2. Brno
 3. Brno
 4. Brno
 5. Brno
 6. Brno
 7. Brno
 8. Brno
 9. Brno
 10. Brno

- Brno**
 1. Brno
 2. Brno
 3. Brno
 4. Brno
 5. Brno
 6. Brno
 7. Brno
 8. Brno
 9. Brno
 10. Brno

- Brno**
 1. Brno
 2. Brno
 3. Brno
 4. Brno
 5. Brno
 6. Brno
 7. Brno
 8. Brno
 9. Brno
 10. Brno

- Brno**
 1. Brno
 2. Brno
 3. Brno
 4. Brno
 5. Brno
 6. Brno
 7. Brno
 8. Brno
 9. Brno
 10. Brno

- Brno**
 1. Brno
 2. Brno
 3. Brno
 4. Brno
 5. Brno
 6. Brno
 7. Brno
 8. Brno
 9. Brno
 10. Brno

- Brno**
 1. Brno
 2. Brno
 3. Brno
 4. Brno
 5. Brno
 6. Brno
 7. Brno
 8. Brno
 9. Brno
 10. Brno

- Brno**
 1. Brno
 2. Brno
 3. Brno
 4. Brno
 5. Brno
 6. Brno
 7. Brno
 8. Brno
 9. Brno
 10. Brno

- Brno**
 1. Brno
 2. Brno
 3. Brno
 4. Brno
 5. Brno
 6. Brno
 7. Brno
 8. Brno
 9. Brno
 10. Brno

- Brno**
 1. Brno
 2. Brno
 3. Brno
 4. Brno
 5. Brno
 6. Brno
 7. Brno
 8. Brno
 9. Brno
 10. Brno

- Brno**
 1. Brno
 2. Brno
 3. Brno
 4. Brno
 5. Brno
 6. Brno
 7. Brno
 8. Brno
 9. Brno
 10. Brno

- Brno**
 1. Brno
 2. Brno
 3. Brno
 4. Brno
 5. Brno
 6. Brno
 7. Brno
 8. Brno
 9. Brno
 10. Brno

- Brno**
 1. Brno
 2. Brno
 3. Brno
 4. Brno
 5. Brno
 6. Brno
 7. Brno
 8. Brno
 9. Brno
 10. Brno

- Brno**
 1. Brno
 2. Brno
 3. Brno
 4. Brno
 5. Brno
 6. Brno
 7. Brno
 8. Brno
 9. Brno
 10. Brno

- Brno**
 1. Brno
 2. Brno
 3. Brno
 4. Brno
 5. Brno
 6. Brno
 7. Brno
 8. Brno
 9. Brno
 10. Brno

- Brno**
 1. Brno
 2. Brno
 3. Brno
 4. Brno
 5. Brno
 6. Brno
 7. Brno
 8. Brno
 9. Brno
 10. Brno

- Brno**
 1. Brno
 2. Brno
 3. Brno
 4. Brno
 5. Brno
 6. Brno
 7. Brno
 8. Brno
 9. Brno
 10. Brno

- Brno**
 1. Brno
 2. Brno
 3. Brno
 4. Brno
 5. Brno
 6. Brno
 7. Brno
 8. Brno
 9. Brno
 10. Brno

- Brno**
 1. Brno
 2. Brno
 3. Brno
 4. Brno
 5. Brno
 6. Brno
 7. Brno
 8. Brno
 9. Brno
 10. Brno

- Brno**
 1. Brno
 2. Brno
 3. Brno
 4. Brno
 5. Brno
 6. Brno
 7. Brno
 8. Brno
 9. Brno
 10. Brno

- Brno**
 1. Brno
 2. Brno
 3. Brno
 4. Brno
 5. Brno
 6. Brno
 7. Brno
 8. Brno
 9. Brno
 10. Brno

- Brno**
 1. Brno
 2. Brno
 3. Brno
 4. Brno
 5. Brno
 6. Brno
 7. Brno
 8. Brno
 9. Brno
 10. Brno

- Brno**
 1. Brno
 2. Brno
 3. Brno
 4. Brno
 5. Brno
 6. Brno
 7. Brno
 8. Brno
 9. Brno
 10. Brno

- Brno**
 1. Brno
 2. Brno
 3. Brno
 4. Brno
 5. Brno
 6. Brno
 7. Brno
 8. Brno
 9. Brno
 10. Brno

- Brno**
 1. Brno
 2. Brno
 3. Brno
 4. Brno
 5. Brno
 6. Brno
 7. Brno
 8. Brno
 9. Brno
 10. Brno

- Brno**
 1. Brno
 2. Brno
 3. Brno
 4. Brno
 5. Brno
 6. Brno
 7. Brno
 8. Brno
 9. Brno
 10. Brno

- Brno**
 1. Brno
 2. Brno
 3. Brno
 4. Brno
 5. Brno
 6. Brno
 7. Brno
 8. Brno
 9. Brno
 10. Brno

- Brno**
 1. Brno
 2. Brno
 3. Brno
 4. Brno
 5. Brno
 6. Brno
 7. Brno
 8. Brno
 9. Brno
 10. Brno

- Brno**
 1. Brno
 2. Brno
 3. Brno
 4. Brno
 5. Brno
 6. Brno
 7. Brno
 8. Brno
 9. Brno
 10. Brno

- Brno**
 1. Brno
 2. Brno
 3. Brno
 4. Brno
 5. Brno
 6. Brno
 7. Brno
 8. Brno
 9. Brno
 10. Brno

- Brno**
 1. Brno
 2. Brno
 3. Brno
 4. Brno
 5. Brno
 6. Brno
 7. Brno
 8. Brno
 9. Brno
 10. Brno

- Brno**
 1. Brno
 2. Brno
 3. Brno
 4. Brno
 5. Brno
 6. Brno
 7. Brno
 8. Brno
 9. Brno
 10. Brno

- Brno**
 1. Brno
 2. Brno
 3. Brno
 4. Brno
 5. Brno
 6. Brno
 7. Brno
 8. Brno
 9. Brno
 10. Brno

- Brno**
 1. Brno
 2. Brno
 3. Brno
 4. Brno
 5. Brno
 6. Brno
 7. Brno
 8. Brno
 9. Brno
 10. Brno

- Brno**
 1. Brno
 2. Brno
 3. Brno
 4. Brno
 5. Brno
 6. Brno
 7. Brno
 8. Brno
 9. Brno
 10. Brno

- Brno**
 1. Brno
 2. Brno
 3. Brno
 4. Brno
 5. Brno
 6. Brno
 7. Brno
 8. Brno
 9. Brno
 10. Brno

- Brno**
 1. Brno
 2. Brno
 3. Brno
 4. Brno
 5. Brno
 6. Brno
 7. Brno
 8. Brno
 9. Brno
 10. Brno

- Brno**
 1. Brno
 2. Brno
 3. Brno
 4. Brno
 5. Brno
 6. Brno
 7. Brno
 8. Brno
 9. Brno
 10. Brno

- Brno**
 1. Brno
 2. Brno
 3. Brno
 4. Brno
 5. Brno
 6. Brno
 7. Brno
 8. Brno
 9. Brno
 10. Brno

- Brno**
 1. Brno
 2. Brno
 3. Brno
 4. Brno
 5. Brno
 6. Brno
 7. Brno
 8. Brno
 9. Brno
 10. Brno

- Brno**
 1. Brno
 2. Brno
 3. Brno
 4. Brno
 5. Brno
 6. Brno
 7. Brno
 8. Brno
 9. Brno
 10. Brno

- Brno**
 1. Brno
 2. Brno
 3. Brno
 4. Brno
 5. Brno
 6. Brno
 7. Brno
 8. Brno
 9. Brno
 10. Brno

- Brno**
 1. Brno
 2. Brno
 3. Brno
 4. Brno
 5. Brno
 6. Brno
 7. Brno
 8. Brno
 9. Brno
 10. Brno

- Brno**
 1. Brno
 2. Brno
 3. Brno
 4. Brno
 5. Brno
 6. Brno
 7. Brno
 8. Brno
 9. Brno
 10. Brno

- Brno**
 1. Brno
 2. Brno
 3. Brno
 4. Brno
 5. Brno
 6. Brno
 7. Brno
 8. Brno
 9. Brno
 10. Brno

- Brno**
 1. Brno
 2. Brno
 3. Brno
 4. Brno
 5. Brno
 6. Brno
 7. Brno
 8. Brno
 9. Brno
 10. Brno

- Brno**
 1. Brno
 2. Brno
 3. Brno
 4. Brno
 5. Brno
 6. Brno
 7. Brno
 8. Brno
 9. Brno
 10. Brno

- Brno**
 1. Brno
 2. Brno
 3. Brno
 4. Brno
 5. Brno
 6. Brno
 7. Brno
 8. Brno
 9. Brno
 10. Brno

- Brno**
 1. Brno
 2. Brno
 3. Brno
 4. Brno
 5. Brno
 6. Brno
 7. Brno
 8. Brno
 9. Brno
 10. Brno

- Brno**
 1. Brno
 2. Brno
 3. Brno
 4. Brno
 5. Brno
 6. Brno
 7. Brno
 8. Brno
 9. Brno
 10. Brno

- Brno**
 1. Brno
 2. Brno
 3. Brno
 4. Brno
 5. Brno
 6. Brno
 7. Brno
 8. Brno
 9. Brno
 10. Brno

- Brno**
 1. Brno
 2. Brno
 3. Brno
 4. Brno
 5. Brno
 6. Brno
 7. Brno
 8. Brno
 9. Brno
 10. Brno

- Brno**
 1. Brno
 2. Brno
 3. Brno
 4. Brno
 5. Brno
 6. Brno
 7. Brno
 8. Brno
 9. Brno
 10. Brno

- Brno**
 1. Brno
 2. Brno
 3. Brno
 4. Brno
 5. Brno
 6. Brno
 7. Brno
 8. Brno
 9. Brno
 10. Brno

- Brno**
 1. Brno
 2. Brno
 3. Brno
 4. Brno
 5. Brno
 6. Brno
 7. Brno
 8. Brno
 9. Brno
 10. Brno

- Brno**
 1. Brno
 2. Brno
 3. Brno
 4. Brno
 5. Brno
 6. Brno
 7. Brno
 8. Brno
 9. Brno
 10. Brno

- Brno**
 1. Brno
 2. Brno
 3. Brno
 4. Brno
 5. Brno
 6. Brno
 7. Brno
 8. Brno
 9. Brno
 10. Brno

- Brno**
 1. Brno
 2. Brno
 3. Brno
 4. Brno
 5. Brno
 6. Brno
 7. Brno
 8. Brno
 9. Brno
 10. Brno

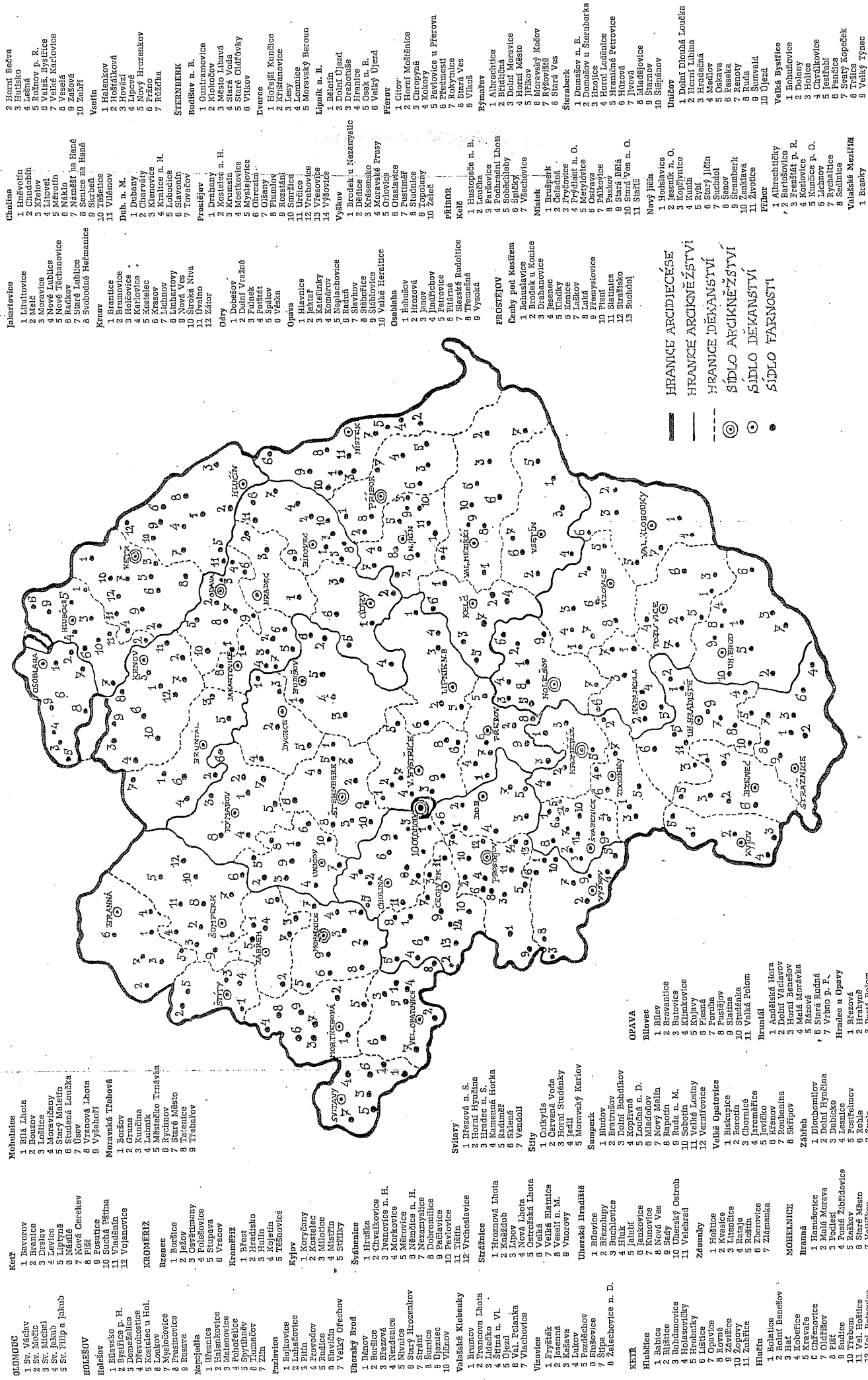
- Brno**
 1. Brno
 2. Brno
 3. Brno
 4. Brno
 5. Brno
 6. Brno
 7. Brno
 8. Brno
 9. Brno
 10. Brno

- Brno**
 1. Brno
 2. Brno
 3. Brno
 4. Brno
 5. Brno
 6. Brno
 7. Brno
 8. Brno
 9. Brno
 10. Brno

- Brno**
 1. Brno
 2. Brno
 3. Brno
 4. Brno
 5. Brno
 6. Brno
 7. Brno
 8. Brno
 9. Brno
 10. Brno

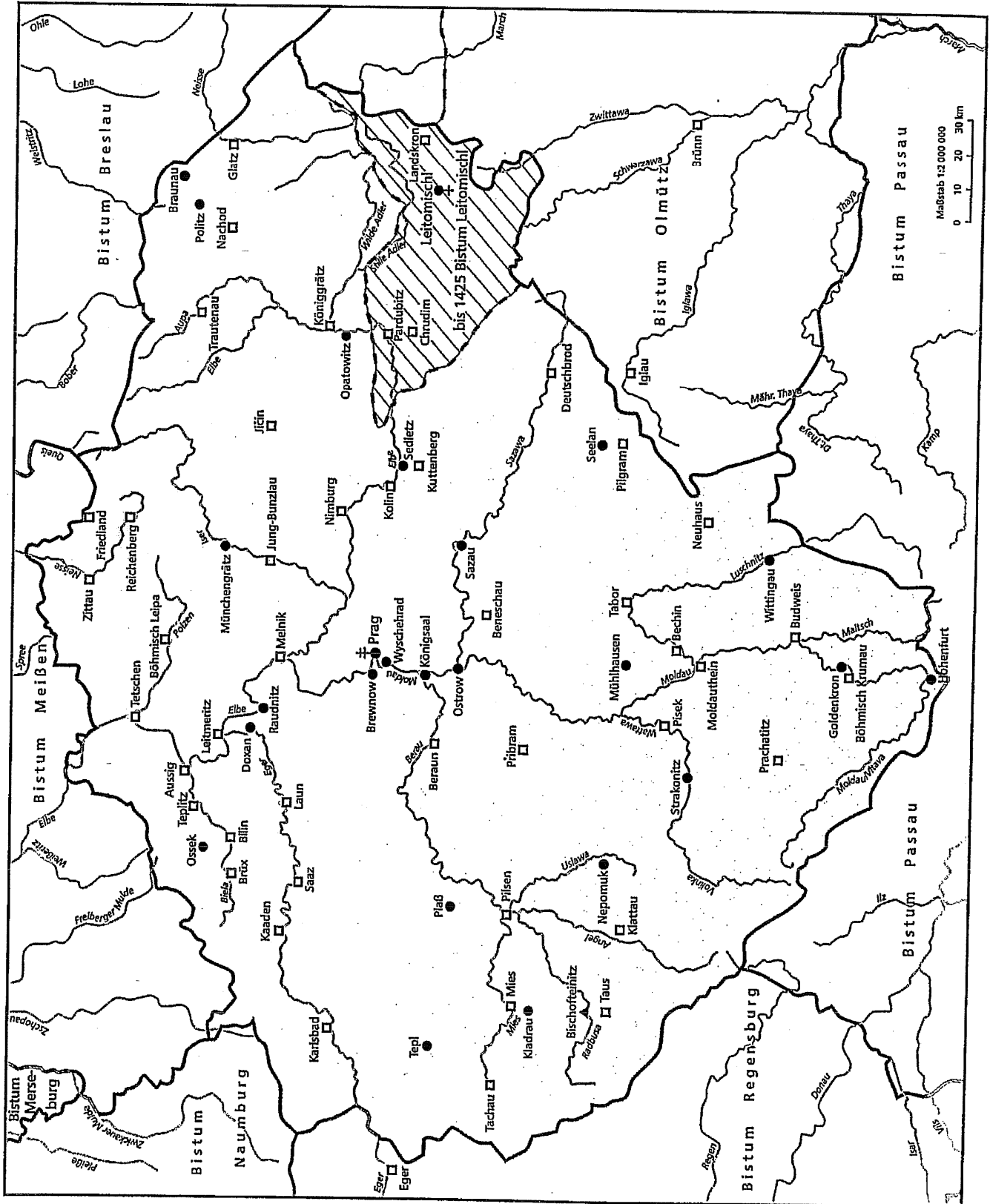
- Brno**
 1. Brno
 2. Brno
 3. Brno
 4. Brno
 5. Brno
 6. Brno
 7. Brno
 8. Brno
 9. Brno
 10. Brno

SPRÁVNÍ ROZDĚLENÍ OLMOUCKÉ ARCIDIECĚSE K ROKU 1870

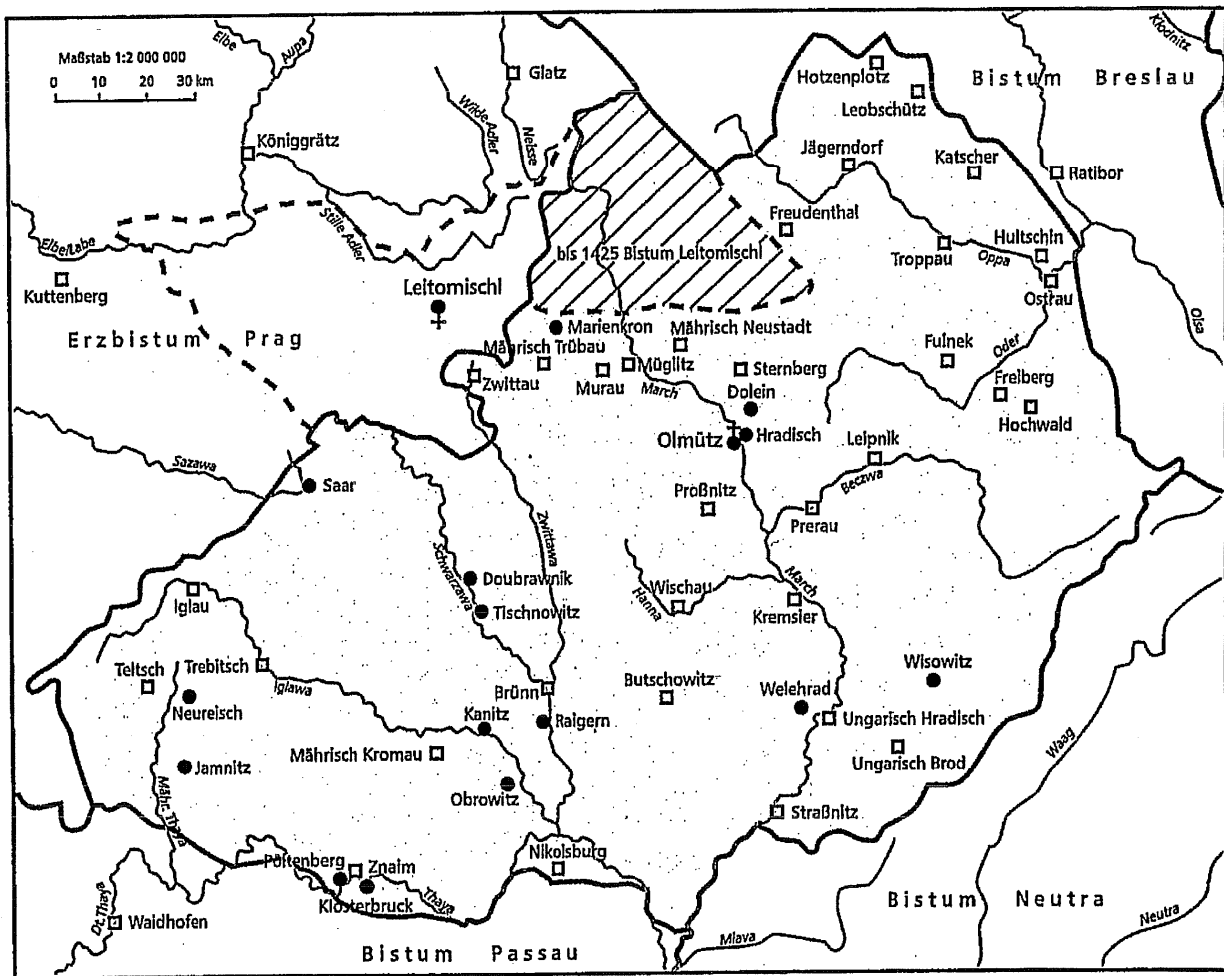


- MOHANTICE**
- 1 Bavorov
 - 2 Branice
 - 3 Lestice
 - 4 Lhotov
 - 5 Sv. Mikuláš
 - 6 Sv. Václav
 - 7 Úsov
 - 8 Vranová Lhota
 - 9 Vyšehoff
- MONAŠKÁ TRHÁVKA**
- 1 Bošov
 - 2 Grunna
 - 3 Kunčina
 - 4 Lábník
 - 5 Městečko Trhávka
 - 6 Stará Lhota
 - 7 Sv. Václav
 - 8 Taranice
 - 9 Trhávka
- OPAVA**
- 1 Březová n. S.
 - 2 Horní Hynčina
 - 3 Kamenná Horka
 - 4 Štábl
 - 5 Štábl
 - 6 Vandrohl
 - 7 Svatý Václav
 - 8 Sv. Václav
 - 9 Sv. Václav
 - 10 Sv. Václav
 - 11 Sv. Václav
 - 12 Sv. Václav
 - 13 Sv. Václav
 - 14 Sv. Václav
 - 15 Sv. Václav
 - 16 Sv. Václav
 - 17 Sv. Václav
 - 18 Sv. Václav
 - 19 Sv. Václav
 - 20 Sv. Václav
 - 21 Sv. Václav
 - 22 Sv. Václav
 - 23 Sv. Václav
 - 24 Sv. Václav
 - 25 Sv. Václav
 - 26 Sv. Václav
 - 27 Sv. Václav
 - 28 Sv. Václav
 - 29 Sv. Václav
 - 30 Sv. Václav
 - 31 Sv. Václav
 - 32 Sv. Václav
 - 33 Sv. Václav
 - 34 Sv. Václav
 - 35 Sv. Václav
 - 36 Sv. Václav
 - 37 Sv. Václav
 - 38 Sv. Václav
 - 39 Sv. Václav
 - 40 Sv. Václav
 - 41 Sv. Václav
 - 42 Sv. Václav
 - 43 Sv. Václav
 - 44 Sv. Václav
 - 45 Sv. Václav
 - 46 Sv. Václav
 - 47 Sv. Václav
 - 48 Sv. Václav
 - 49 Sv. Václav
 - 50 Sv. Václav
 - 51 Sv. Václav
 - 52 Sv. Václav
 - 53 Sv. Václav
 - 54 Sv. Václav
 - 55 Sv. Václav
 - 56 Sv. Václav
 - 57 Sv. Václav
 - 58 Sv. Václav
 - 59 Sv. Václav
 - 60 Sv. Václav
 - 61 Sv. Václav
 - 62 Sv. Václav
 - 63 Sv. Václav
 - 64 Sv. Václav
 - 65 Sv. Václav
 - 66 Sv. Václav
 - 67 Sv. Václav
 - 68 Sv. Václav
 - 69 Sv. Václav
 - 70 Sv. Václav
 - 71 Sv. Václav
 - 72 Sv. Václav
 - 73 Sv. Václav
 - 74 Sv. Václav
 - 75 Sv. Václav
 - 76 Sv. Václav
 - 77 Sv. Václav
 - 78 Sv. Václav
 - 79 Sv. Václav
 - 80 Sv. Václav
 - 81 Sv. Václav
 - 82 Sv. Václav
 - 83 Sv. Václav
 - 84 Sv. Václav
 - 85 Sv. Václav
 - 86 Sv. Václav
 - 87 Sv. Václav
 - 88 Sv. Václav
 - 89 Sv. Václav
 - 90 Sv. Václav
 - 91 Sv. Václav
 - 92 Sv. Václav
 - 93 Sv. Václav
 - 94 Sv. Václav
 - 95 Sv. Václav
 - 96 Sv. Václav
 - 97 Sv. Václav
 - 98 Sv. Václav
 - 99 Sv. Václav
 - 100 Sv. Václav

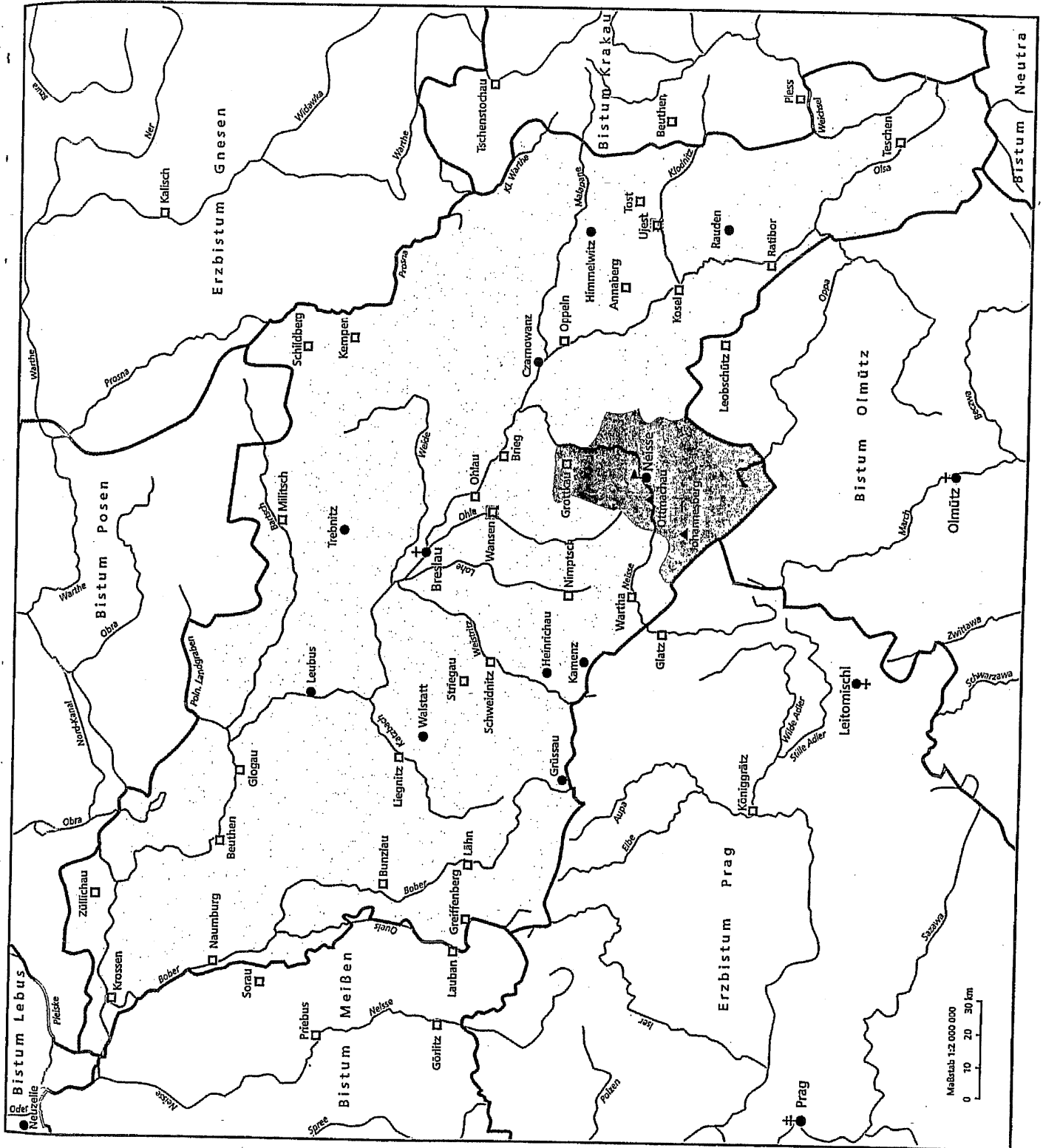
Erzbistum Prag um 1500



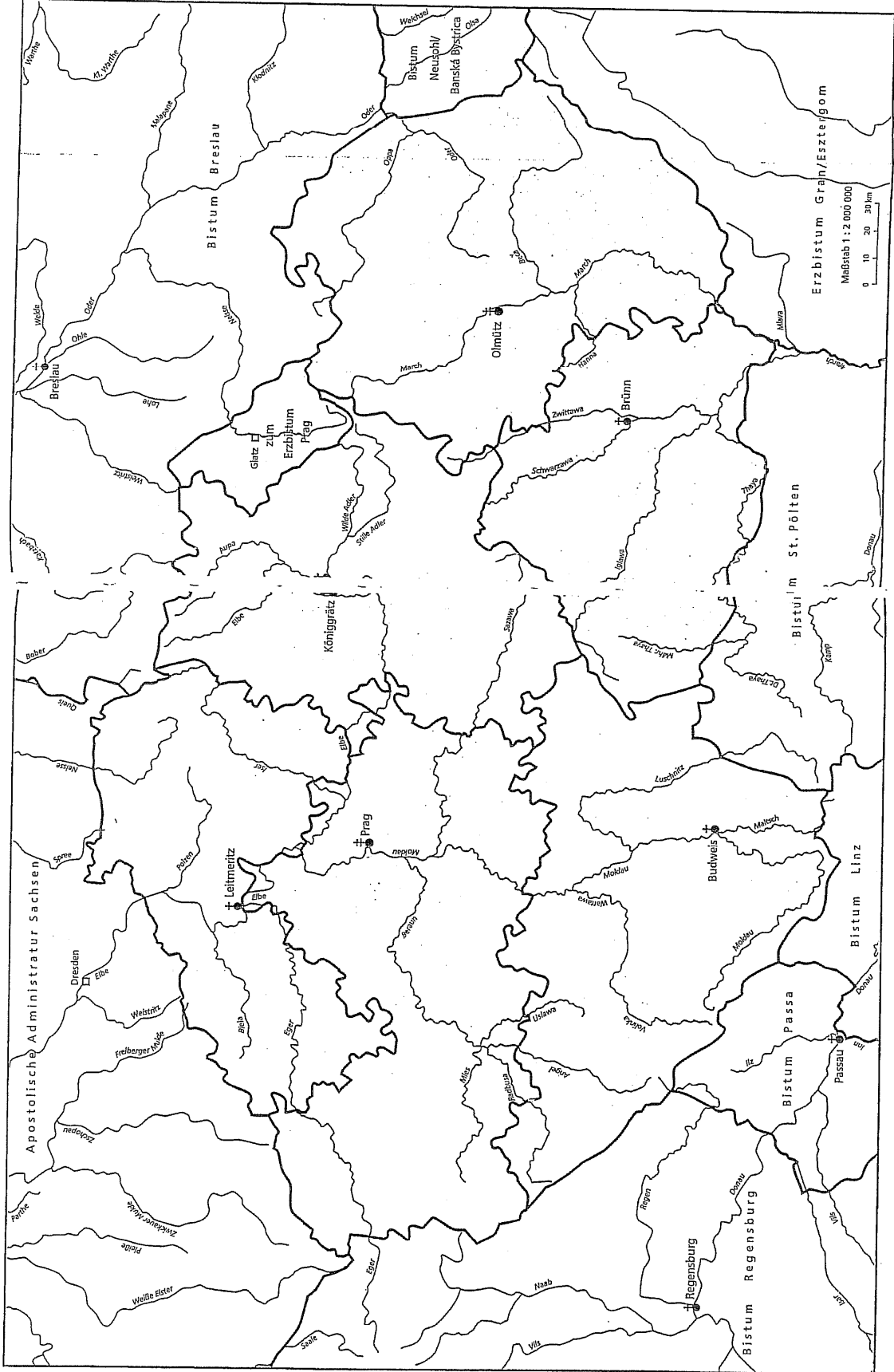
Bistum Olmütz um 1500



Bistum und Bistumsland Breslau um 1500



Die Bistümer Böhmens und Mährens 1785





GENERALVIKARIAT BRANITZ

FÜR DEN DEUTSCHEN ANTEIL
DER ERZDIOZESE OLMÜTZ



ZEICHENERKLÄRUNG:

- DEKANATSORT
- PFARRORT
- ▲ LOKALKAPLANEI
- PFARRORT I. KR. LEOBSCHÜTZ ZUM ERZBISTUM BRESLAU GEHÖRIG
- ◆ PFARRORT IM HULTSCHINER LÄNDCHEN
- FLÜSSE
- - - STAATS-)
- · - · - KREIS-) GRENZE
- · · · · DEKANATS-)

0 10 KM



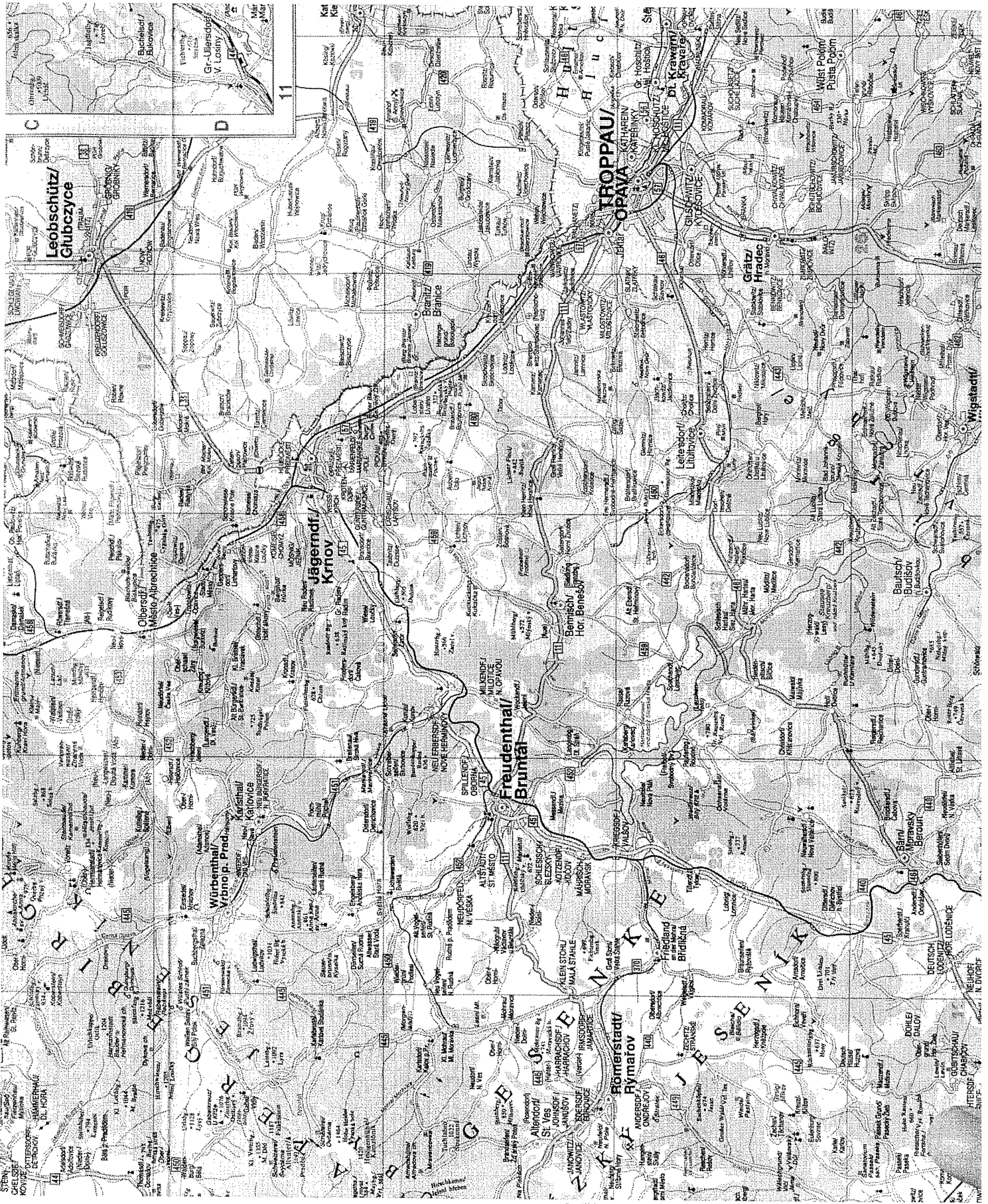
KREIS LEOSCHÜTZ

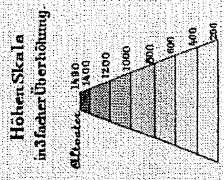
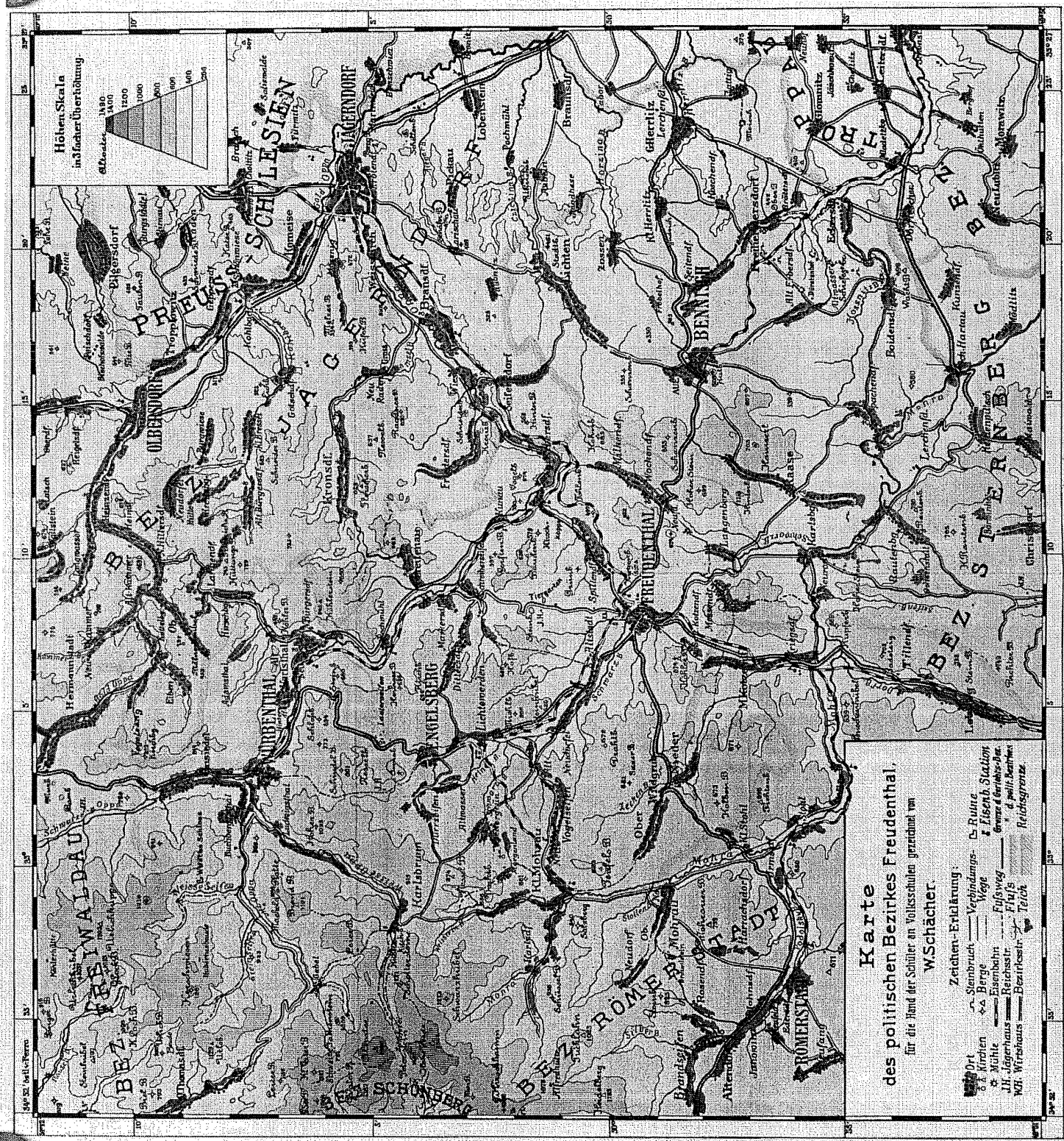
gez. von Rob. Hofrichter, Rektor.

- deutsch ○ polnisch
 - böhmisch
1. Katzberg
 2. Taubenberg
 3. Schmiedberg
 4. Eichberg bei K.
 5. Katerberg
 6. Burgberg
 7. Zigeunerberg
 8. Eichberg bei M.
 9. Fühberg

Maßstab 1:250,000.

1914





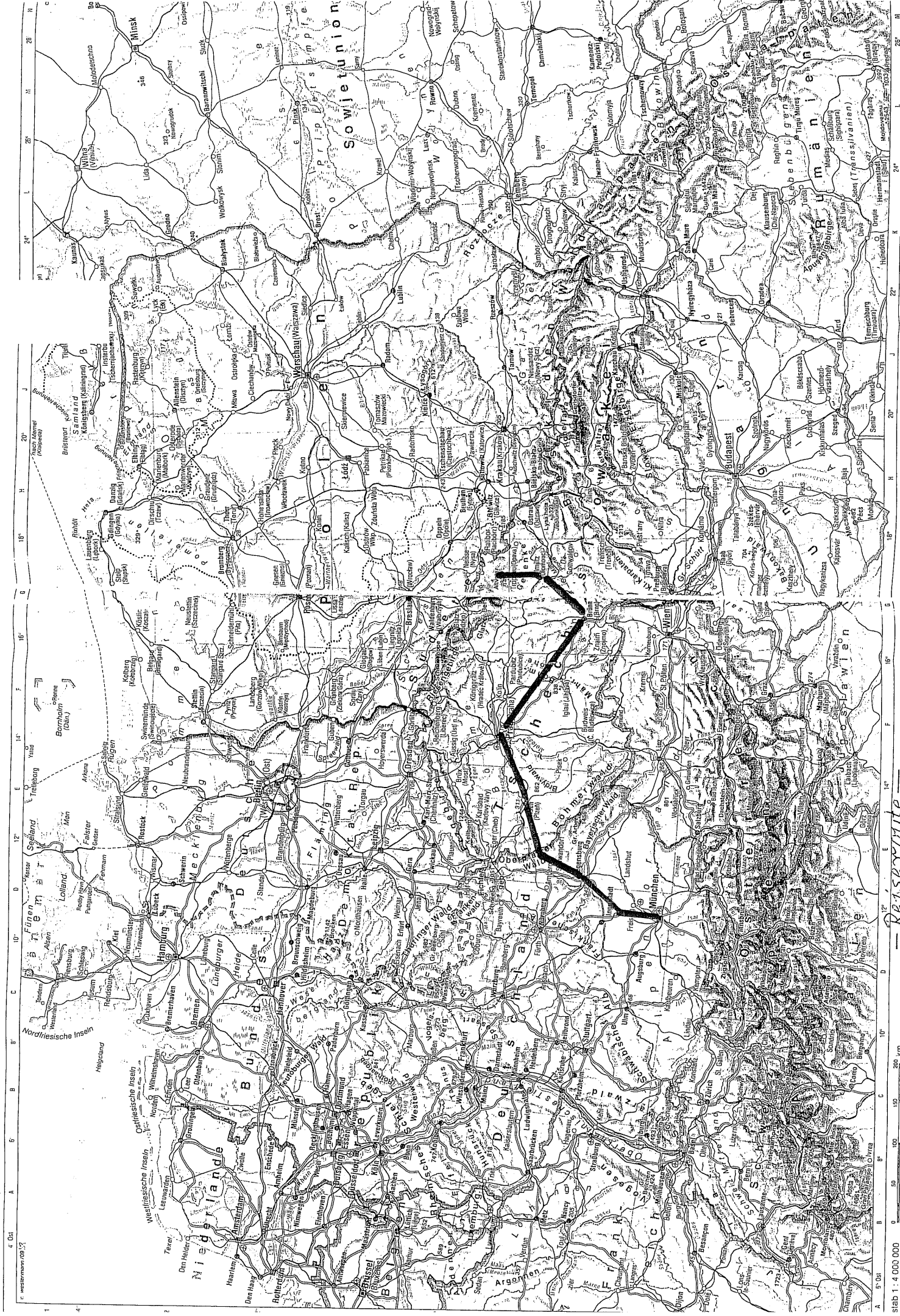
Karte
des politischen Bezirkes Freudenthal.

für die Hand der Schüler an Volksschulen gerichtet von

W. Schächer.

Zeichen-Erklärung.

- Ort
- Kirchen
- Mühle
- Jägerhaus
- Wirtshaus
- Strombruch
- Berge
- Eisenbahn
- Reichsstr.
- Verbindungs-Wege
- Fußweg
- Fluß
- Teich
- Ruine
- Fisch-Station
- Grenze d. Reichs-Bez.
- Reichsgrenze



Reservate

Lateln in Kirchenmatrifen.

Von Dr. Gustav Treidler, Grazlig.

(Fortsetzung und Schluß.)

Der Wunsch nach Zusammenstellung eines kleinen Wörterbuches der lateinischen Berufsbezeichnungen in den Kirchenmatrifen wurde schon oft geäußert. Im folgenden werden in A-B-C-Folge einige solcher Bezeichnungen angeführt. Eine Vollständigkeit ist nicht beabsichtigt, doch ist jede Ergänzung durch Mitteilung solcher Angaben erwünscht.

ab von

actualis gegenwärtig, tätig, aktiv

adstans ludi rectoris Schulgehilfe

amica Freundin, Lebensgefährtin

antistes Vorsteher

archigrammateus I. Sekretär

arcolarius Bogner

arx Burg; ex arce aus der Burg

aulicus Hofbeamter, Hofverwalter, auch Höfer (Aleinbauer); a. ducis herrschaftlicher Hofbediensteter

auriga Kutcher, Fuhrwerker

balneator Bader, Arzt

bibliopola Buchhändler

bubuleus Ochsentnecht

calefactor Feizer

camerarius Kämmerer, Kammerdiener

cand. iur. (candidatus iuris) Rechtshörer

cantor Sänger, bei den Protestanten ein Kirchenbeamter

capitanus Hauptmann, c. militiae H. des Heeres, c. seu (sive) praefectus H. der Herrschaft, der oberste Beamte derselben (oder Vorsteher)

carbonarius Köhler

carrucarius Kärner

caupo Schenkwirt

chirurgus Wundarzt

chymicus Chemiker, Arzt, Apotheker

cellarius Keller-, auch Küchenmeister

ceroplasta Wachszieher, Lebzelter

cocus (coquus) Koch, Bäcker

collega scholae Schulgehilfe, Unterlehrer

cominarius Kaminfeger

commissarius regis in limitibus königlicher Grenzkommissär

compater Gebatter (meus dilectus mein lieber G.)

consiliarius oeconomiae Wirtschaftsrat

conversus, -a der (die) Bekehrte, Laienbruder

cruz Kreuz; st. crucis (sanctae crucis) des hl. Kreuzes

de von

decanus Dechant, z. B. Podiviensis, von Kostel, Holicensis von Holic, Cubitensis von Elbogen

director tribuum Steuerdirektor

dymachorum regimentum Infanterieregiment

domini des Herrn, Gutsbesizers

e, ex aus

emeritus ausgedient; emeritissimus völlig ausgedient (als Lobesbezeichnung)

equatium caesareum kaiserliches Gestüt

eques Reiter, Ritter

excoctor Auskocher, Schmelzer

faber Schmied; auch faber ferrarius; faber lignarius oder fabrilignarius Zimmermann

fabrica Fabrik

figulus Töpfer

f., filia Tochter

filii Sohn

frumentarius Getreidehändler, Proviant-, Armeelieferant

generosus, -a edel

inquilinus Fremder, Zufasse, Mietmann
installarius wahrscheinl. irgendem im Bergbau Beschäftigter

instrumentista Musiker, auch musikalischer i.

iudex Richter, früher einer der ersten Stadtbeamten

iun. (junior) der Jüngere; sen. (senior) der Ältere

iurisprudentia die Rechtswissenschaft
laniator Fleischer
levans der oder die Taufpate (d. „Hebende“)
lorarius Sattler, Riemer
locus der Ort; *loci* des Ortes; *huius* l. dieses Ortes
ludimagister Schulmeister, eigentlich Spielmeister, Chorregent
ludi rector ebenso, Oberlehrer
m. (*magister*) Meister
mente captus geisteskrank
meretrix Hure
metallarius, metallicida Bergmann
miles Soldat
molitor Müller
murarius Maurer
neophytus, -a neugetauft
nobilis adelig
notarius curatus bestellter Notar
nuntius Bote
obstetrix Hebamme
oeconomus ecclesiae Kirchenverwalter
organista Organist, Orgelspieler
pagus Dorf
pecorum custos Viehhirt
pellio Kürschner
perceptor Einnehmer, Geldsammler
perillustrissimus der allererhabenste
pictor Maler, Anstreicher
piscinarum scriba Fischschreiber
pistor Bäcker
praeceptor scholae Lehrer, Schulvorsteher
praefectus Vorstand; *p. salis* Salzamtsdirektor; *p. silvarum* Oberförster; *p. stabulis* Stallmeister; *p. piscium* Fischmeister, Oberfischer
praeses directorii Vorstand des Direktoriums
praestans ebenfalls Vorstand, Leiter
praetor Vorstand, Statthalter, Verwalter
primator der erste Stabsbeamte, der jährlich neu gewählt wurde
professionis suae seines Gewerbes
pupilli die Waisen
quaestor Kassier
rector scholae Schulleiter, Oberlehrer
restarius Siler
retarius Regmacher
rusticus Landmann, Bauer
sacellanus Kaplan

sartor Schneider
satrapa tabacae Tabakausseher
scriba culinae Küchenschreiber; *s. communitatis et civitatis* Schreiber der Bürgerchaft und der Stadt, Stadtschreiber; *s. metallarius* Bergschreiber
senator Stadtrat
silvanus Waldarbeiter, Peger
smigmator Seifensieder
stabularius Knecht, Kutscher, Postillion
studiosus grammatista Student der oberen Klassen; *st. theologiae (theol.)* Student der Gottesgelehrtheit
superior metallarum Bergmeister
sutor Schuster
syndicus Gemeinde-, Stadtschreiber
synergos (griechisch) Gehilfe
tabellarius Briefbote, Schreiber, Rechnungsführer
textor Weber
traiectus die Ueberfuhr
tricesimator der Dreißigsteuerner, Steuereinheber
venator Förster, Jäger
vetula quaedam irgendein altes Weib
villicus, -a Dorfbewohner, Verwalter eines Gutes
virgo Jungfrau
vitor, victor Korbflechter
vitrarius Glaser
vulgo allgemein, im Volksmund (bei Hausnamen)
xenodochium das Spital, Spittel, Armenhaus.

Was ein *auctor cultorum* sei, gestehe ich, nicht zu wissen; vielleicht ein Messerschmied (?). Auch Ortsbezeichnungen wurden mitunter ins Lateinische übersetzt, z. B. *nova villa*, Neudorf, dergleichen Familiennamen: *Magister* war Meister, *Molitor* Müller u. ä. Besonders gilt dies von den gelehrten Herren, die zur Blütezeit des Humanismus ihre Namen gewöhnlich latinisierten oder gar ins Griechische übertrugen.

um Worte, die sich der betreffende Pfarrer selbst gebildet hat. Für diesmal möge eine Blütenlese, größtenteils aus den Matriken in Oberleutensdorf, durch Herrn Rudolf Lill gesammelt, den Reigen eröffnen:

actuarius Kleinbeamter, Aktuar
 alutarius Talgfieder, wahrscheinlicher aber Weißgerber
 arcularius außer Bogner (auch arcolarius geschrieben) Tischler, besonders Verfertiger von Kästchen, Kisten
 aurarius Goldarbeiter, Goldschmied
 braxator Bierbrauer (irrtümlich praxator geschrieben, was Agent hieße)
 calculator Berechner, Kalkulator
 carpentarius Wagner
 cartarius Papiermacher
 casarius Häusler, Hofknecht
 cerarius Wachszieher
 cingularius Gürtler
 civis Bürger
 clavarius Nagelschmied
 contegulator Dachdecker
 coriarius Lederarbeiter, Sattler, Gerber
 cribrarius Siebmacher
 crumenarius Kassier
 domesticus Hausgenosse, Hausbediensteter
 equiso Reitknecht
 fossor Gräber, Bergmann, Totengräber
 frumentarius (außer den früher angegebenen Bedeutungen) auch Kornschreiber
 sullo Waffer
 funarius Seiler
 hortulanus Gärtner
 inspector bancalitatatis Finanzinspektor (irrtümlich steht dort pancalitatatis)
 institor Krämer, Trödler
 laminarius Klempner, Spengler
 lanifex Wollarbeiter
 lignarius Holzhändler, Holzknacht
 linarius Leinweber
 pastor Hirt; p. ovium Schafhirt
 propola Verkäufer, Krämer, Höker
 revisor Aufseher, Revisor
 silvarius Förster
 tibialifex Strumpfwirker (oder vielleicht Pfeifenmacher?).

Was heißt aber das bei unehelichen Geburten stehende capsä? Wörtlich hieße es etwa Kapsel, Schachtel; sollte damit die uneheliche Mutter gemeint sein? Ich bemerke noch, daß mir bei der Übersetzung der nicht immer leicht zu deutenden Worte meine Amtsgenossen, die Herren Professoren Dr. Alois Behr

und Rudolf Stöcklöv, behilflich waren, denen hiemit bestens gedankt wird.

* * *

3. Ergänzung.

Von R. Procházka, Prag.

baptisma Taufe
 caes. (areus) reg. (ius) kaiserl.=königlich
 circu. commiss., Kreiskommissär
 comes S. R. I. Reichsgraf
 conditus ehrbar
 conju(n)x, conjuges Gattin, Gatten
 consiliarius aulicus (intimus actualis) Hofrat (Wirkl. Geheimer)
 consularis vir Ratsverwandter
 copulati die Verhehlchten
 contributionum scriba Steuerschreiber
 defunctus der Verstorbene, Selige
 districtus Bezirk (Hauptmannschaft)
 extremis unctionibus munitus mit der letzten Delung versehen
 folium Blatt (eines Kirchenbuches)
 gubernium Statthalterei, Landesverwaltung
 haereticus Ketzer, Sektierer, Protestant
 illegitimus unehelich
 impedimentum consanguinitatis das Ehehindernis der Blutsverwandtschaft
 imperator, imperatrix Kaiser, Kaiserin
 levans Pate, Gebatter
 lib. baro Freiherr, Baron
 liber persönlich frei (nicht im Untertanenverband einer Herrschaft)
 mater Mutter
 matrimonium (subsequens) (nachfolgende) Eheschließung
 pagina Seite (eines Kirchenbuches)
 pileator Hutmacher
 praemissis promulgationibus (una pro tribus) nach vorhergegangenem Aufgebot (eines statt dreier)
 praesentibus . . . in Anwesenheit . . .
 praepositus Propst, Vorgesetzter
 publicus öffentlich
 purgravius Burggraf, Schloß- und Amtshauptmann
 silvarum praefectus, Forstmeister
 spurius unehelich, Bastard
 subditus Untertan
 testis Zeuge
 tinctor Färber
 thor (torus) Ehebett
 tomus Band (eines Kirchenbuches)
 vice an Stelle von . . ., in Vertretung von . . .
 vedovus, a Witwe(r)

Latein in Kirchenmatriken.

5. Ergänzung.

Von Dr. Gustav Treigler, Graslitz.

Herr Pfarrer Edward Eger in Quittau bei Böhmiſch-Teiſa übermittelte uns alle lateiniſchen Worte und Redewendungen aus der II. Matrit des Kirchenſprengels Quittau, von denen wir im folgenden alles, was in den bisherigen Veröffentlichungen des obigen Titels noch nicht vorkam, mit deutſcher Uebersetzung bringen. Es handelt ſich um die Jahre 1771—1784.

A. Matrica vel consignatio baptizorum (!) juxta ritum S. R. ecclesiae in ecclesia filiali Quitkaviensi pro anno 1771, ut sequitur: in mense Januario.

Matrit oder Verzeichnis der Täuflinge nach dem Ritus der heiligen Römischen Kirche

(sacrae Romanae) in der Quittlauer Filialkirche für das Jahr 1771, wie folgt: im Monat Jänner.

dies, baptisans, infans, parentes = Tag, taufender (Priester), Kind, Eltern

patrini, religio, locus, numerus = Paten, Religion, Ort, Hausnummer

... copulorum in ecclesia filiali = der in der Filialkirche Getrauten

dies, copulans, sponsi, testes = Tag, trauender (Priester), Brautleute, Zeugen

... sepulorum ... = der Begrabenen

dies, sepeliens, provisus (— a), mortui, religio, coemeterium, aetas (annorum, mensium, dierum) = Tag, Begrabender

(d. i. zu Grabe geleitender Priester), versehen, Tote, Religion, Friedhof, Alter (in Jahren, Monaten, Tagen)

B. filiolus superstes post defunctum N. N. Überlebendes Söhnlein nach dem verstorbenen die 26. Aprilis (1771) numeratio domorum facta.

N. N. am 26. April die Numerierung der Häuser geschah (= wurde durchgeführt).

ex pago, ex loco, ex eodem loco = aus dem Dorfe, aus dem Orte, aus demselben Orte

ex oppido = aus der Stadt

ex villa (Lippensi) = aus dem Landgut (von B.-Leipa)

pie defunctus = der selig verstorbene

omnes tres, quattuor, quinque = alle drei, vier, fünf

in civitate Lippensi = in der Stadt B.-Leipa

in visitatione canonica = bei der kanonischen Visitation

epp. (episcopalis) vic. (arius), foran(eus) et decan(at)us. Lippensis adiutor (administrator) = bischöflicher Vikar, auswärtiger (d. h. des Bezirkes) und des Leipaer Dekanates Gehilfe, Verwalter

baptizati sunt per me ex filiali Qu. territorio = getauft wurden durch mich aus dem Filialgebiet von Quittau

p. t. (pro tempore) = derzeit

ex illegitimo thoro = aus ungesetzlichem Ehebett (= unehelich)

gregarius miles a regimine pedestri Kollorvatensi sub capitaneo Domini Brauss compagniae = gemeiner Soldat vom Fußregiment des Kollowrat unter dem Hauptmann . . . des Herrn Brauß Kompagnie (Genetiv!)

vices ejus, ejus loco = an seiner (ihrer) Stelle

haec fuit pro levante = sie vertrat (eigentlich „war für“) den Vater (die Patin)

cujus loco vices egit soror ejus = seine Stelle vertrat seine Schwester

vidi et revidi = ich sah und revidierte

ita testor = so bezeuge ich es

cum virgine, cum honesta pariter virgine = mit der Jungfrau mit der gleichfalls ehrbaren Jungfrau

obtenta dispensatione in tertio gradu cons — (anquiritatis) = nach eingeholter Erlaubnis (Dispens) im (nämlich wegen) dritten Grade der Blutsverwandtschaft

oblit repentina morte et improvise, = starb eines plötzlichen Todes und unvorbereitet (= ohne Sterbesakramente)

in necessitate baptizatus, in necessitate ab obstetrice baptizata puella = im Not-

falle getauft, i. N. von der Hebamme getauftes Mädchen

X eadem die sepultus est certus, cujus nomen non scitur . . . nemo scit . . . = am selben Tage wurde begraben ein Gewisser, dessen Namen man nicht weiß, niemand weiß

mendicus, unde, nomen et cujus conditionis fuerit, ignoratur = ein Bettler, woher, den Namen und wessen Berufes er war, wird nicht gewußt

mendicus vix non repentina morte, cujus nomen, origo, aetas, conditio ignoratur = ein Bettler, wohl eines plötzlichen Todes (verstorben), dessen Namen, Herkunft, Alter; Stand nicht gewußt wird (= unbekannt ist)

conditionate absolvit et extrema (sc. unctione) unxit = bedingungsweise (falls er nämlich noch lebt) absolvierte und mit der letzten (Salbung) salbte

R. D. (reverendus dominus) = ehrwürdiger Herr

V. D. (venerabilis dominus) = verehrungswürdiger Herr

curatus loci = Ortskurat

cooperator = Kooperator (wörtlich: Mit-helfer)

natus (-a) = der (die) Geborene, geboren

sponsus (-a) = der (die) Verlobte, verlobt

mortuus (-a) = der (die) Tote, tot

juvenis (= Junior) = der Jüngling (hier = der Jüngere)

gemi = Zwillinge

legitimus (-a) = der (die) Eheliche, ehelich

honestus (-a) = der (die) Ehrenhafte, ehrbar

laboriosus (-a) = der (die) Fleißige, fleißig

ambo oder uterque = beide

ibidem = ebenda

dominium = Herrschaft

rusticus medius = mittlerer Landwirt

carpentarius = Fuhrmann, Kärchner

conductor = Mieter, Pächter

socius pastoris ovium = Gehilfe des Schafhirten

lupularius = Hopfenbauer (=Händler?)

mola = Mühle

socius molitoris = Müllergehilfe

cantor Neostadiensis, Neocastrensis = Neustädter, Neuburger Kantor

tinctor = Färber

negotiator vitrorum = Glashändler

epotilator, epoczolator (!) = Schenke, Ausschänker

propinator = Pächter

pocillator = Mundschänk (?)

caes. ac. reg. contributionarius = f. und f.
Steuereinheber, Steuereinnnehmer
herbarum practicator = Grünzeughändler.

Anmerkung: Nach Pfarrer Gler könnte der von Arigo R. v. Fraus, S. 128 erwähnte Ausdruck „Bengst“ als „benanft“ gedeutet werden. Das S. 129 angeführte Wort „capsa“ ist zweifellos die spätlateinische Übersetzung des deutschen Wortes „Rebsweib“.

Betreffs des im 1. Jahrgang, S. 129, erwähnten Wortes „capsa“ teilt uns Herr Pfarrer Albert Stara, D. Praem., Auherzen, mit, daß dieses richtig wohl „lapsa“ = „sie ist zu Fall gekommen“ heißen soll. In tschechischen Matriten findet sich dafür die Bezeichnung: „dopustila se“.

6. Ergänzung.

Von Sekretär Bruno S a m p e l, Wien.

Burggrafius = Burggraf
Claviger = Kammerdiener
Conductor agrorum parochialium = Pfarr-
wirtschaftspächter
Cursor = Bote
Exactor = Rassist
Faber cuprarius = Kupferschmied
Filorum mercator = Garnhändler
Granarius = Kornschreiber
Janitor = Torwächter, Beschließer
Libertinus = Freihöfer,

Liber rusticus = Freibauer
Miles exauctoritatus = ausgedienter Soldat
Miles tiro = Rekrut
Oeconoma dominii = Gutsverwalterin
Oeconomiae praefectus superior = Gutsver-
walter
Opilio = Schäfer
Papyrarius = Papierarbeiter (?)
Porcarius = Schweinehirt
Propinator = caupo = Wirt, Bretschmer
Rotarius = Wagner
Sclopetum = Büchse, Gewehr
Subulcus = Schweinehirt
Telonerius = Steuereinnnehmer
Tonsor = Barbier
Vespilio = Totengräber
Vigiliarum magister = Wachtmeister

Was bedeutet: Apedibus, Chartarius (Papierarbeiter?), Crematarius, Cremator, Stertor?

Es liegt mir außerdem folgendes Büchlein vor: (70 Seiten)

Nomenclator in usum matricas gerentium. Lingua latina, germanica et bohemia exaraverunt Julius Chodníček, vicarius ad S. Mauritium Cremsirii, Augustinus Plaček, capellanus ad B. M. V. Cremsirii, Hubertus Buřinský, medicus Cremsirii. Anno 1875. Typis Šperlin Cremsirii.

Matrikenlatein des 18. Jahrhunderts in der Olmücker Erzdiozese.

Von Julius Röder, Olmütz.

Wurden die Kirchenbücher bis zum letzten Viertel des 17. Jahrhunderts bis auf vereinzelte Fälle in der Muttersprache der Pfarrlinge geführt, so nahm der Gebrauch des Lateinischen während der Amtszeit des Bischofs Karls II., Grafen v. Liechtenstein, Freiherrn v. Castellkorn (1664—1695) ständig zu. Um das Jahr 1700 sind nahezu sämtliche Bücher der Diözese lateinisch. Nur alte Pfarrherren verblieben bei ihrer alten Gewohnheit und nahmen die Eintragungen auch weiter deutsch oder tschechisch vor. So radikal wie auch die Eingriffe der Josefinschen Ara in das äußere Leben der Kirche waren, haben sie es doch nicht durchzusetzen vermocht, daß die Matrikenführung in der deutschen Sprache überall und so gleich an die Stelle der nun längst eingebürgerten lateinischen trete. Ja, wir finden noch an der Schwelle des 19. Jahrhunderts eine große Menge lateinisch geführter Matriken. An der Hand dieser kann man auch vielfach feststellen, daß erst mit der Neubesezung der Pfarre der Verordnung über die Einführung der deutschen Amtssprache Rechnung getragen wurde. Im ganzen dauerte die überragende Stellung des Lateins in

den Kirchenbüchern beinahe hundert Jahre.

Vorliegendes Matrikenlatein ist den bisher von mir angefertigten Kirchenbuchauszügen entnommen. Das Verzeichnis erhebt deshalb keinen Anspruch auf Vollständigkeit. Wenn das gebotene Latein nicht immer grammatikalisch richtig ist, so ist dieser Umstand meist auf die mangelhaften Lateinkenntnisse so mancher Matrikenführer der damaligen Zeit zurückzuführen. Im Interesse der Familienforscher habe ich das Latein so belassen, wie ich es angetroffen habe. Die Übersetzung ist auf Grund der an Stelle der lateinischen getretenen deutschen Bezeichnungen in zu gleicher Zeit deutsch geführten Kirchenbüchern erfolgt. Sie ist daher keine wörtliche, sondern eine sinngemäße Übersetzung.

Für das oft groteske und schwer verständliche Matrikenlatein der Haupt- und Residenzstädte, wie Olmütz, Troppau, Kremsier u. a. m. ist ein besonderer Aufsatz vorgesehen.

B e r u f s b e z e i c h n u n g e n .

accensus Gemeinbediener
acuarius Mabler
aédills Baubeamte

agricola Bauer
 apricator Bleicher
 armentarius Kuhhirt
 aurifex Goldschmied
 belli dux General
 bibliopegus Buchbinder
 bractearius Spengler
 bracteor Goldschläger
 calcarius Kalkbrenner
 caementarius Maurer
 campanarum fusor Glockengießer
 campanator Glöckner
 capitaneus equestris Rittmeister
 caprarius Ziegenhirt
 captivus Gefangener
 carcerarius Kerkermeister, Profosz
 carinarius Gelbfärber
 carminator Krämler
 carnifex Scharfrichter
 castellanus Burgwart
 castrator Beutelschneider
 centurio Hauptmann
 centurionis locumtenens Leutnant
 choralista Choränger
 cingarus Zigeuner
 colonus Ansiedler
 comes, comitissa Graf, Gräfin
 concinnator Staffierer
 conjux Ehegattin
 conversus der vom Irrglauben zur Kirche
 bekehrte
 cursor Amtsdienner, Botenläufer, Drab
 curticolus Sittler, Chalupner
 decurio Corporal
 dimachus Dragoner
 Dominus Haereditarius Grundherr
 emigrans Auswanderer
 eques cataphractus Kürassier
 eques hungaricus Husar
 equitarius Gestütmeister
 famula Dienerin, Magd
 fibularius Sattelmacher
 frumentarius Pflaster
 horologiarius Uhrmacher
 incola Einwohner, auch Einwohner
 lampadarius Lampenanzünder
 lapidarius Pflasterer
 laterarius Ziegelstreicher
 librarius Buchhändler
 limbularius Wortewirker
 locumtenens centurionis superior Oberleutnant
 magister civium Bürgermeister
 medicus castrensis Feldscher
 mendica Bettlerin
 mercatoris factor Handelsgehilfe
 miles emeritus veteranus ausgedienter
 Kriegsveteran
 minister Diener
 officialis militaris Offizier
 ostiarius Pförtner, Torhüter
 piscator Fischer

praefectus economiae Oekonomieverwalter
 procurator Anwalt
 provinciae capitaneus praefectus Landes-
 hauptmann
 puerorum praeceptor Kinderlehrer
 pyrobolarius Feuerwerker
 rei domesticae praefectus Haushofmeister
 relator Referent
 scholarcha Schulmann
 sclopetarius Büchsenmacher
 sclopetarius aulicus Kammerjäger
 scriba frumentarius Kornschreiber
 scultetus Schulze, Schultheiß
 sertor Korbflechter
 setarius Bürstenbinder
 tegularius Ziegelstreicher
 tibialium textor Strumpfwirker Strumpf-
 stricker
 tonsor Barbier
 transfugus Ueberläufer, Deserteur
 tritor Drescher
 tympanista Trommel-, Paukenschläger
 vagabundus miles herumziehender Soldat
 vagus Landstreicher
 vector Fuhrmann, Kutsher
 veredarius Postillon
 vestiarius Kleiderhändler
 vexillarius, vexillifer Fähnrich
 vigil praefectus Wachtommandant
 vinarius, vinopola Weinhändler

Andere Bezeichnungen.

argenti fodina Silberbergwerk.
 bavarus Bayer
 caupona Wirtshaus
 circulus Preis
 cohors Tausendschaft, Bataillon
 comitatus Grafschaft
 communitas Gemeinde
 culina Küche
 curia Amt
 ducatus Herzogtum
 imperium Reich (gemeint ist das Deutsche
 Reich)
 legio Regiment
 macellum Fleischbank
 megapolitanus der aus dem großen Reich
 stammende (gemeint ist das Deutsche Reich)
 mola, molendina (destructa) Mühle (zer-
 störte, wüste)
 palatinatus Pfalz
 platea perdita lange Straße, Gasse
 porta burgensis Burgtor
 succus Schwabe

Aus den Copulations- büchern.

sponsus Bräutigam:
 Stand:
 adolescens Jüngling
 coelebs Junggesell
 filius defuncti Sohn des verstorbenen . . .

post defunctum nach dem verstorbenen
vir Mann

Titulaturen:

doctissimus der gelehrte
generosus Dominus der hochherzige, groß-
günstige Herr
nobilis der edle, adelige, bornehme
perillustris der angesehene, sehr geehrte
strenuus der arbeitssame

Herkunft:

advenit herkommend
apud bei, unter
eodem eben dasselbst, desselben (eodem loco,
eodem morbo)
exauthoratus verabschiedet, abgedankt
ex bello dimissus aus dem Kriege entlassen
hujus hiesig
natione seiner Nation nach ein
parochianus Pfarrkind
situs(a) gelegen (pagus, civitas)
tunc temporis dazzeit

sponsa Braut:

Stand:

filia relicta nachgelassene Tochter
puella Mädchen
virgo Jungfrau

Titulaturen:

deflorata die entjungferte, geschwängerte
pudica die züchtlige, sittsame

Herkunft:

ambo ex beide aus
mansione sich aufhaltend
oriunda herstammend
peregrina die fremde

Bedingungen, unter welchen die
Erauung vollzogen wurde:

cum dispensatione mit Erlaubnis (episcopa-
lis bischöflicher, consistorialis des Kon-
sistoriums)

cum consensu dominicali (dominii) mit herr-
schaftlicher Bewilligung

in hoc periculo mortis wegen des drohenden
Todes

sponsus produxit dimissorias der Bräutigam
legte die Entlassungsscheine vor

sponsa est libera die Braut ist frei

tempore obsidionis während der Belagerung
(weil von der Vorlage der Dokumente Ab-
stand genommen ward!)

uterque liber beide sind frei

Aus den Taufbüchern.

baptizans Taufender
baptizatus Getaufte
gemini Zwillinge
trigemini Drillinge
infans Kind

pater Vater:

anonymus unbekannt
ignotus unbekannt, fremd

incertus unbestimmt, ungewiß
nescitur wird nicht gewußt

Bsp.: „parens dicitur officialis militaris
modo vero vagabundus miles.“ Sinn-
gemäße Übersetzung: „Sie sagen (die Kin-
desmutter und die Vaten) der Vater
wäre ein Offizier, in Wirklichkeit ist es
ein herumziehender Soldat.“

mater Mutter:

nata geborene

Aus den Totenbüchern.

aetatis suae seines, ihres Alters
circiter ungefähr
foemina Frauenzimmer, Weib
improvisus unversehen
infans ab obstetrice necessitatis baptizatus
ein von der Hebamme notgetauftes Kind
obiit verstorben
provisus, provisa versehen mit den hl. Sterbe-
sakramenten
subitus mortis plötzlichen Todes
uxoratus, uxorata verhehelicht
viduatus, viduata verwitwet

Krankheiten bzw. Todesursachen:

apoplexia cerebri Schlagfluß
carcinoma Krebs
cholera asiatica Brechdurchfall
delirium tremens Säuferswahn
ecclampsia infantum Krämpfe
enteritis Gedärmentzündung
epilepsia Fallsucht
hydrops Wasserfucht
hydrocephalus Wasserkopf
mania Wahnsinn
scorbutus Blutzerfegung
tabes dorsalis Rückenmarkschwund
variola Blattern

Ortsnamen.

Albo Aqua Weißwasser
Bruncaisa Braunseifen
Carnovia Jägerndorf
Gradicium Kloster Gradisch
Hunnobroda Ungarisch-Brod
Moravo Neostadium Mähr.-Neustadt
Neovilla Neudorf bei Ungarisch-Ostra
Olomucia Olmütz
Opavia Troppau
Osoblavia Hohenploh
Prostanna Prosknitz
Rubro Aqua Mähr.-Rothwasser
Sacromonte Heiligenberg
Vetero Aqua Altwasser
Vetero Villa Altendorf (Bez. Mähr.-Osttrau,
Bez. Prerau, Bez. Römerstadt, Bez. Stern-
berg)
Zvittavia Zwittau

Magno Groß-
Parvo Klein-

Vetero Alt=
Neo Neu=
Supero Ober=
Infero Unter=
Albo Weiß=

Rubro Rot=
Vasto Wüst=
Teuto Deutsch=
Bohemico Böhmiſch=
Moravo Mähriſch=

Latein in Kirchenmatriken.

Mitgeteilt von Anton Herglob, Graber.

ad domum paternam promotā (sie wurde)
in ihr Vaterhaus geschafft (befördert)
annorum 22 (eine Person) von 22 Jahren
ante prandium vormittags
antiqua sacristia die alte (nicht mehr ge-
brauchte) Sakristei
a pedibus (I./II., S. 14) servus a pedibus
Sakai, Bedienter, welcher der Herrschaft zu
Fuß folgt; ähnlich: (servus) a manu Se-
kretär (Amanuensis)
Illustrissima baro Joanna de ... die sehr
angesehene Baronin Johanna von
(1775)
Bohemiā invaserunt sie fielen ins Böhmer-
land ein (1631)
bonum clericum globo mactarunt sie erschof-
fen einen braven Kleriker (1631)
circa decimam noctis (horam) beiläufig um
10 Uhr nachts
capitaneus domini Wirtschafts-(Herrschafts-)
Hauptmann
capitaneus regiminis Baronis de Koch
Hauptmann des Regiments Baron Koch
chartarius mit opifex ist im d.-l. Lexikon
von Kraft (1830) Papiermacher
cives et rustici Bürger und Bauern
crematarius (I./II., S. 14)
cremator, wörtlich: „Verbrenner“ von dem
lat. Zeitw. cremare etwas verbrennen zu
Asche, z. B. Holz; cremator könnte „Bren-

ner“ und in einer Waldgegend leicht:
„Aschenbrenner“ sein. Der Aschenbrenner
beschaffte gewerbmäßig für Seifenfiede-
reien und Glashütten Asche durch Nieder-
brennen von Waldstrecken (Nied, Fam.-
Nam.-Buch für Freiburg usw., 1924, S. 6
und S. 12 wird dort der Freiburger Name
„Brenner“ gleichgesetzt für „Aschenbren-
ner“, u. zw. auf Grund des Mittelhochd.
Namenbuches von Socin, Basel 1903,
S. 471)
coriarius († 1775, Mat. Graber) kommt bei
der Klassensteuertabelle anni 1771, in der
Übersetzung als „Lohgerber“ vor. Es
betrifft denselben Mann. (Vgl. 3./I
S. 129 u. S. 127)
cui Dominus det requiem aeternam welcher
der Herr die ewige Ruhe verleibe! (1761
— es war eine verunglückte Frauens-
person)
decurio Unteroffizier, der zwischen den Haupt-
leuten (Centuriones) und den Gemeinen
stand — (Wagner, Realien d. röm. Alt.,
1898, S. 47); etwa „Rottmeister“ (Kraft,
Lex. d. l. 1830, 2. Band, 507).
Director dominicalis Herrschaftsdirektor
de repente plötzlich, unvermutet
dum transitur wenn man vorübergeht
ecclesia parochialis die Pfarrkirche
eodem die an demselben Tage

eodem anno im gleichen Jahre
enormiter außergewöhnlich, ungeheuer
ex civitate aus der Stadt
fuga elapsus flüchtig geworden, durch Flucht
entwischt

(infans) 20 hebdomadam (Kind) von 20 Wochen

Joës, Joannes Johann (1626)

ignorans nicht wissend

Infans 6 septimanarum Sechswochenkind

importuna tributa beschwerliche Abgaben

in pago . . . inibi obdormivit in Domino
(1761) in dem Dorfe . . . daselbst entschlief
sie im Herrn

lacuna domestica Wasserlache, Pflüze beim
Hause

mox mane frühzeitig, in aller Frühe

(hi) menses desiderantur (diese) Monate
fehlen

meas vices egit er hat meine Stelle vertreten
Misnia Meissen

nata Baro geborene Baronin

natales (litteras) accepit er hat den Geburts-
brief erhalten (Anmkg. beim Taufakte)

Nus. domus Abkürzg. statt numerus domus
Hausnummer

nuptiae iam raro (celebrantur) Hochzeiten
werden schon selten (gefeiert) (1631)

onerant (tributa) (die Steuern) belasten

omnibus signis bonae Christianae mit allen
Zeichen einer guten Christin

omnibus sacramentis provisa mit allen
(Sterbe-) Sakramenten versehen

ord. Cist. = ordinis Cisterciensium vom
Zisterzienserorden (1782 hat in Bleiswedel
getauft P. Albericus, O. Cist., welcher in
Paradies in Polen seine Ordensgelübde
abgelegt hatte). — Hübners Konversa-
tionslexikon, Leipzig, 1760, Sp. 1523 sagt:
Paradies ein Kloster in Polen, an den
Brandenburgischen Grenzen

p. consequens = per consequens (folgsamb),
in der Folge, weiterhin, ferner

prout petivit wie sie es verlangt hat

praedones Plünderer (1631)

pestilentia absorptus est ist von der Pest
hinweggerafft worden (1632)

postea darnach

praedicans 4. Fall: praedicantem der, den
(nichtkathol.) Prediger

quid secum contigerit was mit ihr geschehen
sei (1761)

quia abiit weil er sich entfernt hatte

quaerentes comitem de C. welche den Gra-
fen von C. suchten

quapropter und dessentwegen

rationis expers bewußtlos

a spectro comprehensa von einer gespenster-
artigen Erscheinung angefallen, angepact

sed aber, jedoch

spoliarunt sie plünderten

Latein in Kirchenmatriken.

(4. Ergänzung.)

Von A. Fergloch, Graber in Nordböhmen.

Aus der Gegend bei Böhmen-Teipa:

a die introductionis meae von dem Tage meiner Einführung (in das Pfarramt)
aedituus auch Kirchvater — als unmittelbarer Verwalter des Kirchenvermögens unter Aufsicht des Pfarrers und der Vogtei. (Siefert, Kirchenvermögen, I. Prag, 1834, S. 145.) — Vgl. Heft 3, S. 127
coemeterium Friedhof
cotarius Schleifer (von cos Wehstein). Vgl. Grießl, Kirchl. Vorschr. in Matrikenangelegenheiten, Graz, 1891, S. 365.
chirurgus wird einmal ein „Feldscher“ genannt
consul auch Bürgermeister (1641 in Graber). (Vgl. 3. Heft, S. 127.)
domuncularius Häusler
fugitivus Flüchtling (aurifaber fug. flüchtiger Goldschmied, 1781)
faber rotarius Radmacher (1772)
famulus Diener (1772)
gibbōsus mendicūs büßlicher Bettler
hospitale civile Bürgerhospital
hortulanus Chalupner, Feldgärtner (1781; heute noch Hausname „beim Gartner“)
inquilinus Jnmann, Jnwohner (1644)
iudex Ortsrichter, auch in einem Dorfe (1773: Graber-Dörfel). Vgl. 2. Heft, S. 60
Die Endung „ig“ ist auch Abkürzungszeichen für „ius“ bei Namen, z. B. Ridelig, Ridelius Riedel; „Rivig“ alias „bach“ Bach(er) vom lat. rivus
lignarius Tischler (1779); heute noch Hausname: „beim Tischler“
libi piperati pistor Pfefferküchler (1781), Graber Nr. 21; pistor Bäcker; libum piperatum Pfefferkuchen; libum Opfer- (Geburtstags-)Kuchen
miles gregarius gemeiner Soldat (der kein Vorgesetzter ist); grex die Herde
militis proles Soldatenkind
Moguntinus aus dem Mainzischen stammend
nota mortuorum, copulatorum, baptizatorum Aufzeichnung der Verstorbenen, Getrauten und Getauften

oriundus ex stammend aus: (Belgio)
pagulus Dörfchen, Dörfel
proles spuria uneheliches Kind
rusticus Bauer; semirusticus (oder medius rusticus) halber Bauer, Chalupner, Feldgärtner
„Schmigmator“ 1779 in Graber statt smigmator Seifensieder; (griechisch smegma das Einuschmierer)
sepultus in ecclesia begraben in der Kirche (1770)
a sinistris links
tempore rebellionis zur Zeit des Aufstandes, der Empörung (1639)
traha oppressus von der (Wagen-) Schleife erdrückt (1777)
uxor Ehefrau
viduus Witwer; vidua Witwe. (Vgl. 3. Heft, S. 129)
vincitor et caupo Binder und Schankwirt. (Vgl. 3. Heft, S. 128.) (1772; der Schank besteht heute noch.) Lat. vincio binden, untwinden, schnüren
Anmerkung: Der in Heft 2, S. 61, angegebene Ausdruck: „auctor (?) cultrorum“ läßt sich vielleicht mit Hilfe des oben bei cotarius angeführten Buches von Grießl, S. 365, erklären als: acutiator cultrorum (Messerschleifer).

* * *

Zu dem Ausdruck cordonista, Heft 3, S. 128, schreibt uns Herr Pfarrer Michael Ring, Grafenried im Böhmerwald, wie folgt: Der Name cordonista heißt im Matrikendeutsch Kordonist und waren diese Kordonisten militärischer Grenzschutz, disloziert in den Grenzdörfern, fast alle verheiratet, Gemeine, Besreite und Korporale. Außer diesen kommen aber getrennt vor Grenz-Zoll-Aufseher und Lokal-Aufseher, die den Amtsplatz beim Zollamte zu bewachen hatten, spätere Schranzenzieher. Der Grenzkordon wurde erst nach den napoleonischen Kriegen aufgelassen. Beim Kordon waren sogar Adelige als Gemeine.

Die lateinischen Bezeichnungen für Stand und Gewerbe in den Egerer Pfarrmatriken.

Von Dr. Karl Siegl, Eger.

In den „Mitteilungen des Vereines für Geschichte der Deutschen in Böhmen“, 54. Jahrg. 1916, S. 383, abgedruckt auch in dieser vorliegenden Zeitschrift, Jahrg. I, 1928, Heft 1, hat Karl Enzmann die Anfangsjahre der Tauf-, Trauungs- und Sterbematriken in den deutschen und gemischtsprachigen Pfarreien der Prager Erzdiozese veröffentlicht, und zwar von den Archipresbyteriaten 1. Elbogen mit den Vikariaten: St. Joachimsthal, Elbogen, Karlsbad, Ruditz und Theusing, 2. Eger mit den Vikariaten: Eger, Faltenau, Grassitz und Tepl, 3. Haid mit den Vikariaten Haid, Mies und Plan, 4. Pilsen mit den Vikariaten: Kralowitz und Pilsen und endlich 5. Rakonitz mit dem Vikariate Rakonitz.

Eine äußerst verdienstliche Arbeit. Es liest sich alles sehr schön, aber nur wenige haben eine Ahnung, welche Mühschreiberei, Mühe und Arbeit es erforderte, aus zweihundert und vier Parochieen dieses Ziffernmateriale zusammenzutragen.

Der fleißige Autor erwähnt auch, daß die Matriken nach 1624 bis zu Beginn des 18. Jahrh. zumeist in lateinischer Sprache geführt worden sind.

In den Egerer Matriken beginnen die lateinischen Eintragungen zufolge eines dahingehenden Auftrages des Regensburger Konsistoriums vom 19. September 1753, eingelangt in Eger mit Cirkulare vom 6. November 1753, erst nach diesem Zeitpunkte. Dieser Auftrag wurde aber nur bis zum April 1775 strikte durchgeführt. Von da ab bis August 1783 kommen mitten im lateinischen Text auch deutsche Ausdrücke vor, und erst vom September 1783 ab ist fortan Deutsch wieder die herrschende Sprache in den Matriken.

Bei den lateinischen Eintragungen treten uns nun die merkwürdigsten Bezeichnungen für Stand und Gewerbe

entgegen. Höchst selten einmal wird der lateinischen Bezeichnung auch die deutsche in Klammern beigelegt. Mehrere dieser Bezeichnungen würden auch dem gelehrten Lateiner unverständlich bleiben. Das Wörterbuch für klassisches Latein läßt einen vollständig im Stich, weil diese Bezeichnungen erst im 18. Jahrhundert von den Matrikenführern sozusagen vielfach erdacht und erfunden worden sind. Es werden oft lateinische und griechische Wörter zusammenschweißt, und konnte sich der Eintragende schon nicht anders helfen, hat er das deutsche Wort kühn latinisiert, wie *postamta* für Postamt, *postarius* für Postmeister, *steura* für Steuer, *losunga* für das städtische Steueramt, *leutnantus* für Leutnant usw. Häufig werden für ein und dasselbe Gewerbe mehrere Ausdrücke gebraucht. So heißt Apotheker: *apothecarius*, *pharmacopola* und *pharmaceuticus*, der Buchbinder: *bibliopegus*, *bibliopejus* und *compactor librorum*, der Tischler: *arcularius*, *dolarius*, *dolator*, *tabularius*, und *scriniarius*, der Wachszieher: *cerarius*, *cereplasticus*, *ductor cerae* und *vector cerae* und so bei vielen anderen.

Die Uebersetzung vieler Bezeichnungen bot Schwierigkeiten. An der Hand der Geschlechter- und der Zunftakten des Archivs, in welchen die in den Matriken genannten Personen mit der deutschen Bezeichnung ihres Gewerbes gleichfalls vorkommen, war es mir möglich, das Gewerbe des Namensträgers zuverlässig festzustellen.

Über dieses Thema „Latein in den Kirchenmatriken“, liegen bereits sehr schätzenswerte Arbeiten in dieser Zeitschrift vor, so von Dr. Gustav Treitzler, Grassitz, in den Heften 1, 2 und 3 des I. Jahrg. und Heft 1 des II. Jahrg., von Prof. Jglau, Hermine Korb, Elbogen, R. Brohážka, Prag, im Heft 3

des I. Jahrg. und von Julius Röder, Olmütz, im Heft 3 des II. Jahrganges.

Bei Vergleichung des bereits Gebotenen mit der nachstehenden Liste wird sich finden, daß sich viele Bezeichnungen mit den in anderen Matrizen vorkommenden vollkommen decken, daß aber in den Egerer Matrizen auch andere und neue Bezeichnungen aufgenommen erscheinen.

Nachstehend meine Ausbeute aus den Egerer Lauf-, Trauungs- und Sterbematrizen in alphabetischer Ordnung:

Acicularius, wechselnd mit **acuarius**, Nadler.
actuarius iudicii, Gerichtsschreiber.
acutiator, Schleifer.
 „ **ensium**, Schwertfeger.
aedituus, Küster, Kirchner, Mesner.
agonomus, Marktmeister.
agricola, Landmann, Bauer.
alutarius, Weißgerber.
ampularius, Glaschner, Spengler.
ancilla, Magd, Dienerin.
apothecarius, Apotheker.
architectus, Baumeister.
arcularius, Tischler.
armamentarius, Waffenschmied, Zeugschmied.
armentarius,hirt.
aromatarius, Materialist, Drogist.
aurifaber, Goldschmied.
auriga, Fuhrmann.
aurigifex, Wagner.
automatarius, Verfertiger von Holzuhren, Holzuhrenmacher.
Ballistrarius, Büchsenmacher.
bibliopagus, bibliopagus, Buchbinder.
bombardifex, Büchsenmacher.
braxator und praxator, Bräuer, Braumeister.
 „ **albae cerevisiae**, Weißbierbräuer.
Calcarius, Spornmacher, Sporer.
calefactor, Heizer.
caminarius, caminator, purgator camini, Rauchfänger, Rauchfanglehrer, Schlotfeger.
cancellista, Kanzlist, Schreiber.
carnifex, Wafenmeister, Abdecker, auch bei den Egerer Scharrichtern steht diese Bezeichnung.
carpentarius, Wagner.
castigator, castigator, Zuchtmeister.
caupo, Gastwirt, Bierkeller.
censitor, Steuereinnnehmer.
centurio, Hauptmann.
cerarius, ceroplastarius, Wachszieher.
chartarius, chartularius, Papiermacher, Papiermüller.

chiro- und chyrothecus, Handschuhmacher.
chirurgus und chyrurgus, Wundarzt.
cingularius, Gürtler.
civis, Bürger.
claustrarius und clostrarius, Schlosser.
clavicularius, Nagelschmied.
cocus, coquus, coctor, Koch.
collector steu(e)rae, Steuereinnnehmer.
 „ **panniculorum**, Lumpen-, Habernsantmler.
colonus, Landmann, Bauer.
commissarius belli, Kriegskommissär.
compactor librorum, Buchbinder.
conditor, Gewürzkrämer, Zuckerbäcker.
confector speculorum, Glasschleifer, Spiegelschleifer.
coriarius, Gerber.
 „ **albus**, Weißgerber.
 „ **ruber**, Rotgerber, Rohrotgerber.
culinarius, Koch.
cultor vinearum, Weinbauer, Weingärtner.
cultarius, Messerschmied.
custos aedis sacrae, Küster des Gotteshauses, Mesner.
Decurio, Aufseher, Offizier.
 „ **annonae**, Marktaufseher, Marktmeister.
 „ **fortificationis**, Aufseher bei den Befestigungsarbeiten.
 „ **major**, Feldwebel.
 „ **murarius**, Maurerpolier.
distillator, Brantweinbrenner.
dolator, doliator, Tischler.
doliarius, Faßbinder.
domuncularis, Häusler.
ductor cerae, Wachszieher.
dulcinarius, Zuckerbäcker.

Encaustis, Glasschleifer.
ensifex, Waffenschmied, Schwertfeger.
ephipparius, ephiphäbarius, Reiter, Sattler, Zäuner.
epocillator cerevisiae, Bierkeller, Schankwirt.
essedarius, Kutscher.
excoriator, Wafenmeister, Abdecker.
excursor equestris, Ausreiter.

Faber, Handwerker.
 „ **armaturae**, Bohrer, Meberschmied.
 „ **auri**, Goldarbeiter.
 „ **clavorum**, Schlosser, Nagelschmied.
 „ **cultorum**, Messerschmied.
 „ **cupri**, Kupferschmied.
 „ **ensium**, Waffenschmied.
 „ **ferrarius**, Hufschmied.
 „ **lignarius**, Zimmermann.
 „ **nodorum metallicorum**, Verfertiger von Metallknöpfen.

faber serrarius, Sägeschmied, Sägefeiler.
 „ solaris, Schubflücker, Altreiß.
 „ veteramentarius, Pfannenflücker.
 fabricans oder fabricator cophimorum, Korbmacher, Zistler.
 „ sevi, Seifensieder.
 „ lagenarius, Flaschenmacher.
 fabrilis artis ferrariae magister, Schlossermeister.
 famulus, Diener, Knecht.
 „ aurigae, Fuhrknecht.
 „ cerevisiae, praxatorius, praxaturae, Bräugehilfe.
 „ equorum, Pferddeknecht.
 „ molitoris, molinarius, in molina, Mühlbursche.
 „ siphunculli, Röhrenknecht.
 fibularius, Radler.
 figulus, Hafner, Töpfer.
 forestarius, Förster.
 fornator, Töpfer.
 frenarius, Riemer, Zäuner.
 fullo, Tuchwaller.
 funarius, Seiler.
 fusor oder infusor campanarum, Glockengießer.
 „ tormentarius, Stuch- und Glockengießer.
 Horologarius, Uhrmacher.
 hortulanus, hortularius, Gärtner.
 Imaginator, Porträtmaler, auch Bildhauer.
 imbricator, Ziegeldecker.
 incassator steurae, Steuereinheber.
 incola, Einwohner.
 indigator aquarum, Röhrenmeister.
 infector, Kunstfärber.
 infusor acidularum, Brunnenfüller, Sauerbrunnenfüller.
 inquilinus, Inwohner, Schutzverwandter.
 inspector acidularum, Brunneninspektor.
 „ aedificiorum, Bauherr, Bauaufseher.
 „ carnum, Fleischbeschauer.
 Janitor, Tortknecht.
 Lagenarius, Flaschenmacher, Töpfer.
 lanifex, Zeugmacher, Wollkämmer.
 laniio, laniator, Fleischhauer, Metzger.
 lapidator, Pfasterseher.
 lapididea, lapicida, lapidicida, lapidarius, Steinmetz.
 laterarius, Ziegelbrenner, Ziegler.
 libarius, Kuchenbäcker.
 lictor, Stadtknecht.
 lignarius, Zimmermann.
 limborarius, limbolarius, Bosamentier, Bortenweber.
 lintearius, Leinweber.
 lixator, Gerichtsdienner.
 lorarius, Riemer.

losungae servus, Diener des städt. Steueramts.
 ludi magister, ludi moderator, Schulmeister.
 Machaeropoëus, Zeugschmied.
 Magister aquarum ductus, Röhrenmeister.
 „ fabrilis artis ferrariae, Schlossermeister.
 „ in lana dextrina, Leinwebermeister.
 „ siphunculi, Röhrenmeister.
 manticipio, manticularius, manipularius, Handschuhmacher.
 membranarius, Pergamentmacher, Pergamentler.
 mendicus, mendica, Bettler, Bettlerin.
 mercator, Handelsmann, Kaufmann.
 „ ferri, Eisenhändler.
 „ imaginum, iconum, Bildhändler.
 mercenarius, Tagelöhner.
 miles, Soldat.
 „ gregarius, Gemeiner.
 molitor, Müller.
 „ pulveris, in mola pulveris, Pulvermüller.
 monitor, Hofmeister.
 mulsarius, Lebzeltner, Zuckerbäcker.
 municeps, Bürger.
 murarius, Maurer; murarii socius, Maurer-
 gefelle.
 Nacca, Tuchknapp.
 negotiator, Handelsmann.
 „ extraneus, Hausierer.
 nodarius, nodifex, nodorum artifex, nodularius, Knopfmacher.
 nuntius, Bote.
 „ urbis, Stadtbote.
 Oeconomicus, Bauer, Landwirt.
 oneratomifex cerevisiae, Bierträger, Bräuknecht.
 operarius, Tagelöhner, auch Schaffer.
 opifex fuiti, Pfannenflücker.
 „ gladium, Schwertseher.
 opilio, Schafmeister.
 organista, Orgelspieler.
 oviliarius, ovilio, Schäfer.
 Pajulus cerevisiae, Bierträger.
 palangarius, Schröter, Bierschröter.
 pannifex, Tuchmacher.
 pannitonsor, Tuchseher.
 papyrianus, papyrifex, papyri fabricans, Papiermacher, Papiermüller.
 parator lagenarum, Flaschenmacher.
 paroquiarius, paruquiarus, Rückenmacher.
 pastor, Hirt; pastorida, Hirtin.
 „ anserum, Gänsehirt.
 „ ovium, Schafhirt.
 „ pecorum, Viehhirt.
 „ porcorum, Schweinehirt.

- pectenarius, pectinator, pectinifex, Ramm-
 macher.
 pellio, Kürschner.
 pergamentarius, Pergamentmacher, Perga-
 menter.
 petellis, Amtsknecht.
 pharmacopola, pharmaceuticus, Apotheker.
 philacista, Stadttürmer.
 pictor, Maler, Olmaler, Miniaturmaler, p.
 virtuosus, Kunstmaler.
 pileator, pilio, Hutmacher.
 piscator, Fischer.
 pistor, Weißbäck.
 „ militaris, Proviantbeck.
 pocillator, Schenker.
 „ cereris, Brantweinchenker.
 „ cenevisiae, Bierchenker.
 „ vini, Weinschenker.
 polentarius, Mälzer, Mülzer.
 politor ensium, Schwertschleifer.
 „ marmoris, Marmorschleifer.
 polymitaris, polymitator, Zeugmacher, Zeug-
 weber.
 ponderarius ponderator, Wagemeister.
 portarius, Torhüter.
 „ civitatis, urbis, Stadttorhüter.
 portator, Träger.
 „ ceneris, Getreideträger.
 „ cerevisiae, Bierträger.
 posamentarius, Bortenwirker, Posamentier.
 praeceptor humaniorum studiorum, Schul-
 director.
 praefectus excubiarum, Wachtmeister.
 „ in domo castigatoria, Zuchtmeister.
 „ laborum, Arbeitsaufseher.
 „ mendicorum, Bettelvogt.
 „ postamtae, veredariorum, Post-
 verwalter, Postmeister.
 „ tribunalium seu steurae, Steuer-
 verwalter.
 „ urbis, Bürgermeister.
 „ vigiliarum civicarum, Aufseher
 der Stadtwache.
 praeparans lanae, praeparator lanae, Wolle-
 zubereiter, Weber.
 praeparator hordci tosti, Mälzer, Mülzer.
 pyrobalerius, Feuerwerker.
 pyropolaris, Steinschleifer.
 pyrotechna, pyrotechnicus, Feuerwerker.
 Reficiens tegularum, Dachdecker.
 reparator platearum, Pflasterseher.
 „ tegularum in tectis, Ziegeldecker.
 restio, restarius, Seiler.
 reticulator tibialium, Strumpfwirker.
 revisor tabacae, Tabakaufseher.
 rhedarius, Rutscher.
 rusticus, Landmann, Bauer.
 Sacretarius, sacrista, sacristanus, Mesner.
 sambator, Polierer, Schleifer.
 saponarius, Seifensieder.
 sartor, Schneider.
 sator, Pflanze, Gärtner.
 scriba, Schreiber.
 „ ad teloneum, Zollamtschreiber.
 „ annonae, Feldmesser.
 „ frumenti, Getreidemesser.
 „ in porta, ad portam, Torhschreiber,
 Torhüter.
 „ postae, Postgehilfe.
 scriniarius, Tischler.
 sculptor, Bildhauer.
 „ iconum, imaginum, Bilderstecher.
 „ parvarum imaginum, Stecher kleiner
 Bilder.
 sepultor mortuorum, Totengräber.
 servus, Diener, Bediensteter, Beamter.
 „ losungae, Beamter beim städtischen
 Steueramt.
 setarius, Bürstenbinder.
 sevi fabricans, s. coctor, s. fabricator, Talg-
 Kocher, Seifensieder.
 smigarius, smigmator, Seifensieder.
 socius lignarii, Zimmergeselle.
 „ murarii, Mauergeselle.
 specularius, Glasschleifer, Spiegelschleifer.
 stabularius, Fuhrknecht.
 „ civitatis, communitatis, Stadt-
 knecht, Herrenknecht.
 stannarius, stannator, Rannengießer, Zinn-
 gießer.
 statuarius, Bildhauer.
 steuerungum receptor, Steuereinnehmer.
 strator laterum, Ziegeldecker.
 „ platearum, Pflasterseher.
 „ tegularum, Dachdecker.
 „ viarum, Wegmacher.
 subulcus, Schweinehirt.
 sutor, Schuster.
 siphunculi magister, Röhrenmeister.
 Tabularius, Tischler.
 tector domus, Dachdecker.
 tegularius, Ziegelmacher, Ziegelstreicher.
 teleonarius, Zollbeamter, Zöllner.
 textor, Weber.
 „ lanei, Seiltweber.
 „ sericarius, Posamentier.
 tibialifex, tibiliaris, tibialista, tibialium
 conficiens oder fabricans, Strumpfwirker.
 tibicen, Pfeifer, Stadtpfeifer, Musiker.
 tinctor, Färber, Schwarzfärber.
 tonsor, barbae, Bartschneider, Rasierer.
 tormentarius, Stück- und Glodengießer.
 tornator, torneator, Drechsler.
 tubicen ad portam, Bläser beim Tor.
 tympanotriba, Pauenschläger.
 typographus, Buchdrucker.

Veredarius, Postbeamter.
 vectigalarius, Zolleinnehmer, Zöllner.
 vector cereae, Wachszieher.
 vehicularius, Wagner.
 venator, Wildschütz, nicht im Sinne von Wild-
 frebler, sondern Förster, Jäger.
 venditor iconum, imaginum, Bilderhändler.
 vespillo, Totengräber.
 viletor, Büttner.
 vigillis in turri, Turmwächter.
 „ nocturnus, Nachtwächter.
 villicus, Schaffer, Maier.
 vitriarius, vitriator, Glaser.
 visitator aquae, Wasserauffseher.
 Zonarius, Gürtler.
 zythopola, Bierzapfer, Schwankwirt.

Dieses vorliegende Verzeichnis kann auf Vollständigkeit keinen Anspruch erheben. Schon die oben erwähnten Glossare von Dr. Treigler usw. bringen mitunter neue und andere Gewerbebezeichnungen, und in den Matriken anderer Städte und Ortschaften wird sich wieder anderes Material finden. Sämtliche in Eger gangbaren Gewerbe sind jedoch in unserem Verzeichnisse aufgenommen.

Im Anhang daran bringe ich nachstehend noch einige allgemeine, in den drei Matrikengruppen vorkommende Ausdrücke:

Adolescens, Jüngling.
 Baptisans, der die Taufe vornehmende Priester.
 baptisatus, baptisata, der, die Getaufte.
 Coemeterium, Friedhof, Gottesacker.
 „ extra urbem, extra muros,
 Friedhof außerhalb der Stadt,
 außerhalb der Mauern.
 conjux, der Ehemann und die Ehefrau, con-
 juges, die Ehegatten.
 copulans, der die Trauung vornehmende
 Priester.
 copulatus, copulata, der, die Getraute.
 Defunctus, defuncta, der, die Verstorbene.
 Filia, Tochter, filiola, Töchterchen.
 filius, Sohn, filiulus, Söhnchen.
 Honestus, ehrbar.
 Illegitimus, unehelich.
 impedimentum consanguinitatis, Ehehinder-
 nis der Blutsverwandtschaft.
 infans, Kind.
 Juvenis, Jüngling, Junggeselle.
 Laboriosus, arbeitsam.
 legitimus, ehelich.
 Mater, Mutter.
 mortuus, mortua = defunctus.
 Natus, nata, der, die Geborene.
 Obiit, verstorben.
 obstetrix, Hebamme.

orbis, orba, Waife.
 oriundus ex . . . , stammend, Kind von . . .
 Parentes, Eltern.
 pater, Vater.
 patrini, Paten.
 perillustris, praenobilis, der hochachtbare, an-
 gesehene, hochberühmte.
 peritus, erfahren, artis peritus, der Kunst-
 mahlerfahren.
 proles, Nachkomme.
 promulgatio, Aufkündigung; factis hic tribus
 promulgationibus, nach hierorts erfolgten
 drei Aufkündigungen.
 provisus, provisa, stets abgekürzt „prov.“, ver-
 sehen, p. cum extremis sacramentis, ver-
 sehen mit den letzten Sakramenten.
 Relictus, relicta, der, die Zurückgelassene.
 Sepultus, begraben, beigesezt, beerdigt.
 „ in coemeterio, am Friedhof.
 „ in ecclesia, in der Kirche.
 „ penes, prope, apud ecclesiam,
 neben, bei der Kirche.
 „ in crypta ecclesiae, in der Gruft
 der Kirche.

Testes, die Zeugen.
 thorus und torus, Ehebett, Ehe.
 tutor, Vormund, sub tutela, unter Vormund-
 schaft.
 Uxor, Gattin.
 Vidua, Witwe; vidua relicta, zurückgelassene
 Witwe.
 viduus, der Wittwer.
 virgo, Jungfrau; v. honesta, ehrbare F.,
 v. virtuosa, tugendhafte F.

Zum Kapitel Friedhof, coemeterium, möchte ich noch bemerken: Zur Zeit des herrschenden Kirchenlateins in den Egerer Matriken, also von 1753—1783, waren in Eger und in der Nähe von Eger Begräbnisstätten: die schon im 10. Jahrh. bestehende, im J. 1809 abgebrannte und nicht wieder erbaute St. Johannis-Kirche und der Friedhof um dieselbe, die um 1150 erbaute St. Nikolaus-Kirche, die heutige Erzdekanatskirche, und der Friedhof um dieselbe, die um 1258 gegründete, bei dem großen Stadtbrande 1270 mit eingeäscherte und 1285 in Gegenwart Kaiser Rudolfs von Habsburg neu geweihte Franziskanerkirche und die Kreuzgänge derselben, die ebenfalls um 1258 gegründete, 1708 neu erbaute und 1712 neu geweihte St. Clara-Kirche (heute Krieger-Gedenkhalle), die schon vor dem erwähnten Stadtbrande bestehende Kreuzherrenkirche¹⁾ und end-

¹⁾ Die hier bestandene Gruft wurde schon im 19. Jahrhundert ausgeräumt und zu einem Bierkeller eingerichtet.

Das Diözesan-Matrikenarchiv zu Olmütz.

Von Julius R ö d e r, Olmütz.

Es handelt sich in diesem Falle um das Archiv I, das die nicht zum laufenden Dienste erforderlichen Matriken enthält und hauptsächlich die Zeit von 1688 bis 1878, also fast 200 Jahre, umfaßt.

Während die Matriken der schon im 17. Jahrhundert und früher bestandenen Pfarren mit dem Jahre 1688 beginnen, stimmen die Anfangsjahre der Matriken

der später errichteten Pfarren in der Regel mit dem Pfarrerrichtungsjahre überein.

Sämtliche Matriken sind Abschriften, da sie jedoch zu gleicher Zeit mit den Originalmatriken der Pfarren angefertigt wurden, sind sie den Originalen gleichzuhalten. Weil sie für das bischöfliche Amt eigens angelegt wurden, sind sie sehr schön, ja man kann sagen —

calligraphisch, ausgefertigt, so daß das Arbeiten in ihnen ein wahres Vergnügen zu nennen ist.

In den ersten Jahrzehnten war es üblich, daß diese Abschriften vom Seelsorger zur alljährlich stattfindenden kanonischen Visitation vorbereitet und von den Visitationskommissären mit den Originalen verglichen wurden. Vom letzten Viertel des 18. Jahrhunderts an wurde die Abschrift mit Jahresende abgeschlossen und vom Dechant oder von dem von ihm bevollmächtigten Nachbarpfarrer überprüft.

Für jedes Kalenderjahr wurde daher von jeder Pfarre ein Heft übersandt, das die Abschriften der Eintragungen der pfarrlichen Tauf-, Copulations- und Sterbematrizen enthielt. Bei größeren Pfarren wurden die einzelnen Register in getrennten Heften vorgelegt. Nahmen die Abschriften einen größeren Umfang an, wurden sie auch schön broschiert oder gebunden. Jede Abschrift enthält die Fertigung des Pfarrers und am Schlusse den Vermerk:

„concordat cum originali“,
schließlich Siegel und Unterschriften der an der Überprüfung beteiligten Geistlichen.

Die älteren Matrizen erhalten ausnahmslos die Abschriften der Tauf- und Copulationsbücher. Die Einsendung der Sterberegister wurde meist später begonnen und sehr unregelmäßig fortgesetzt, so daß eine Verzeichnung der fehlenden Sterberegister außerordentlichen Umfang angenommen hätte. Doch vom Jahre 1740 an ist das Fehlen des Sterberegisters, es wäre denn, daß die Einsendung der Abschrift überhaupt unterlassen worden wäre, nirgends mehr festzustellen.

Im Jahre 1843 fand eine Revision der Archivbestände statt. Die Pfarrvorstände wurden verhalten, die fehlenden Abschriften nachzutragen. Diese Abschriften wurden auch angefertigt, soweit noch die Originalmatrizen bei den

Pfarrämtern aus den betreffenden Jahren vorhanden waren. Die letzteren Matrizenabschriften nehmen ca. 10 % des gesamten Bestandes ein und tragen den Vermerk: „quem Extractum rite ex Matrica originali descriptum esse estor“ und Amtssiegel sowie Unterschrift des Matrifenführers.

Daß die Matrizenbestände viele Lücken aufweisen, ist hauptsächlich auf die Nichteinsendung der Abschriften zurückzuführen. Als Ursachen lassen sich auf Grund der Aktenlage anführen: Plötzlicher Tod des Pfarrers, Vakanz der Pfarre und Administration derselben durch eine Nachbarpfarre, Epidemien im Pfarrorte und nicht zuletzt außerordentliche Verhältnisse, hervorgerufen durch kriegerische Ereignisse u. a. m. Viele Abschriften scheinen auch während der Übermittlung durch den Boten und später durch die Post verloren gegangen zu sein.

Immerhin ist das derzeit gut bewahrte und wohlgeordnete Archiv von größter Wichtigkeit und außerordentlichem Wert, da sehr viele Pfarrmatrizen im Laufe der Zeiten, hauptsächlich zwischen 1730 und 1830 Bränden zum Opfer gefallen oder sonstwie in Verlust geraten sind.

In solchen Fällen sind die Abschriften des Diözesan-Matrifenarchivs heranzuziehen, die Pfarrmatrizen zu ersetzen und vorzüglich geeignet, die Forschung sehr oft um ein Jahrhundert oder auch mehr zurück erweitern zu können. Ich erwähne hier nur zum Beispiel Frankstadt unterm Radhoscht, Hohenploh, Mähr.-Altstadt u. a. m. Nur mit Hilfe dieser Matrizen war es mir möglich, den Stammbaum Franz Schuberts lückenlos und einwandfrei erarbeiten zu können.

Obwohl das Diözesan-Matrifenarchiv nur für den inneren Amtsgebrauch des f. e. Consistoriums bestimmt ist, gestattet es von Fall zu Fall jedem Familienforscher in eigener Sache und Genealo-

gen auf vorheriges Ansuchen mit genauer Angabe der Materie die Einsicht bzw. Anfertigung von Auszügen, falls die Pfarrmatriken nicht mehr vorhanden sind oder der Gesuchsteller nachweist, daß das Auffuchen derselben für ihn mit besonderen Schwierigkeiten verbunden wäre.

Es ist wohl selbstverständlich, daß sich jeder Familienforscher bei seiner Arbeit an die Vorschriften hält, unter deren Beobachtung ihm der Zutritt gewährt wurde und die schließlich nur zum Schutze der Archivalien sowie im Interesse der Wissenschaft selbst erlassen wurden.

Das Archiv ist nach den amtlichen Ortsverzeichnissen des Diözesankatalogs für das Jahr 1927 geordnet und bezeichnet. Das nachfolgende Verzeichnis enthält die fortlaufende Nummer, den Namen der Pfarre, das Jahr der vorhandenen ältesten und jüngsten Matrik und schließlich in chronologischer Reihenfolge die fehlenden Matrikenjahrgänge.

Vom Jahre bis zum Jahre

- | | | | |
|---|-----------|---|-----------|
| 1. Albrechtický (Klein-Obersdorf) | 1864—1878 | 12. Badewitz, Def. Leobschütz, Pr.-Schl. (1851) | 1688—1852 |
| 2. Allerheiligen (Vyšehof) | 1688—1878 | 13. Bánov (1691, 1699—1707, 1714 bis 1717, 1720, 1727, 1728, 1732 bis 1738, 1744—1746, 1769 bis 1773, 1781, 1825) | 1688—1878 |
| 3. Mtenendorf, Def. Bautsch, (Oldřůvky, Staré) | 1785—1878 | 14. Bärn (Beroun Moravský) | 1688—1878 |
| 4. Mtenendorf, Def. Römerstadt (Stará Ves) | 1779—1878 | 15. Bauerwitz, Def. Ratfcher, Pr.-Schl. (1705, 1706, 1767, 1809, 1810, 1812—1820, 1823, 1830 bis 1846) | 1688—1847 |
| 5. Alt-Dubltz (Staré Lublice) | 1786—1878 | 16. Bautsch (Budišov nad Budišovkou) | 1688—1878 |
| 6. Alt-Moletzin (Starý Maletín) | 1688—1878 | 17. Bejstrošice | 1874—1877 |
| 7. Altstadt, Def. Mähr.-Erbau (Staré Město) | 1687—1878 | 18. Benisch (Horní Benešov) | 1688—1878 |
| 8. Alt-Vogelstein (Starý Vogelzeif) | 1688—1878 | 19. Beňov | 1870—1878 |
| 9. Altwasser (Stará Voda) | 1785—1878 | 20. Bergstadt (Horní Město) | 1688—1878 |
| 10. Augezd, Def. Mähr.-Neustadt (Újezd) | 1688—1878 | 21. Bernatice (Bernsdorf) | 1797—1878 |
| 11. Babiš, Def. Leobschütz, Pr.-Schl. (1700, 1705, 1708, 1710, 1711, 1714—1717, 1731, 1806, 1851) | 1689—1852 | 22. Bernhau (Barnov) | 1785—1878 |
| | | 23. Bielau (Bilov) | 1814—1877 |
| | | 24. Bílá Lhota (Weiß-Schlütten) | 1786—1878 |
| | | 25. Bílavsko | 1786—1878 |
| | | 26. Bílovice | 1688—1878 |
| | | 27. Biskupice | 1787—1878 |
| | | 28. Bladen, Def. Branitz, Pr.-Schl. (1705, 1706, 1708) | 1686—1849 |
| | | 29. Bladensdorf (Mladoňov) | 1758—1878 |
| | | 30. Bladowitz (Mladějovice) | 1687—1878 |
| | | 31. Blatnice | 1687—1878 |
| | | 32. Blazice (1843) | 1788—1878 |
| | | 33. Bleischwitz, Def. Branitz, Pr.-Schl. | 1687—1849 |
| | | 34. Bludov (Blauda) | 1688—1878 |
| | | 35. Bredenstadt (Podstát) | 1688—1878 |
| | | 36. Bohuňovice (Boniomitz) | 1695—1877 |
| | | 37. Bohuslavice | 1688—1876 |
| | | 38. Bolatice | 1740—1850 |
| | | 39. Bojkovice (1691, 1699—1706, 1727, 1728) | 1688—1878 |
| | | 40. Böltzen (Bělotín) | 1687—1878 |
| | | 41. Borotin | 1788—1878 |
| | | 42. Boršice, Def. Uh. Hradiště | 1753—1878 |
| | | 43. Boršice, Def. Uh. Brod (1834) | 1781—1877 |
| | | 44. Botenwald (Butovice) | 1700—1876 |
| | | 45. Bouzov (Buzau) | 1688—1878 |
| | | 46. Branitz, Pr.-Schl. (1690, 1693, 1695, 1696, 1707, 1756, 1848) | 1688—1849 |

*) Die in Klammern stehenden Jahrgänge fehlen.

47. Branky 1787—1878
48. Brantsdorf (Brantice) 1688—1877
(1695—1697)
49. Bratsch, Def. Leobschütz,
Pr.-Schl. 1812—1849
(1814—1827, 1829—1836,
1844—1846)
50. Brattersdorf (Bratrušov) . . 1786—1878
51. Braunsdorf (Brumovice) . . . 1688—1877
52. Braunseifen (Brunzejf) 1688—1878
53. Breitenau (Bretnov) 1688—1877
54. Brodek (Brüdlitz) 1786—1878
(1842—1846)
55. Brosdorf (Bravantice) 1688—1877
(1812, 1872)
56. Brumov 1688—1878
(1691, 1699—1705, 1727 bis
1754, 1756, 1758, 1759, 1762)
57. Brüßau (Březová) 1689—1878
58. Brušperk (Braunsberg) 1701—1878
59. Břest 1687—1878
(1697, 1702—1705, 1708,
1710—1719, 1721)
60. Březnice 1779—1877
61. Březová, Def. Hradec 1688—1877
(1707)
62. Březová, Def. Uh. Brod 1751—1877
(1769—1773, 1819)
63. Březolupy 1788—1878
64. Buchlovice 1687—1878
(1840, 1856)
65. Bystřice 1688—1878
(1691, 1698, 1700, 1703 bis
1707, 1711, 1712, 1714 bis
1721, 1725—1729)
66. Bzenec (Bisenz) 1687—1879
(1869)
67. Cetechovice 1869—1877
68. Citov 1784—1878
(1854)
69. Cotkytle (Cottküttel) 1776—1878
70. Čehovice 1785—1877
71. Čechy 1689—1877
72. Čeladná 1789—1878
73. Charvátý 1687—1876
(1866—1869)
74. Cholina (Chölllein) 1688—1877
(1842, 1843, 1864, 1866 bis
1868, 1870, 1871)
75. Choryně 1788—1878
76. Christdorf (Křestanovice) . . 1866—1878
77. Chropíně 1784—1877
(1854, 1856)
78. Chudobín (Chudweín) 1783—1877
(1842—1844)
79. Chválkovice, Def. Švábenice 1864—1869
80. Derfle 1753—1878
(1780, 1818, 1819, 1821, 1856)
81. Deštná (Deßhna) 1788—1878
82. Deutsch-Brodek (Brodek u
Konice) 1784—1876
83. Deutsch-Eisenberg (Německá
Ruda) 1760—1878
(1761, 1842—1846)
84. Deutsch-Hause (Německá
Huzová) 1688—1878
(1828, 1842—1846)
85. Deutsch-Jaßnitz (Jeseník Ně-
mecký) 1688—1878
(1699, 1724)
86. Deutsch-Liebau (Německé Li-
biny) 1688—1878
(1702, 1842—1846)
87. Deutsch-Lodenitz (Německá
Loděnice) 1763—1878
(1773, 1842—1846)
88. Deutsch-Neufirch, Def. Rat-
scher, Pr.-Schl. 1688—1847
(1694, 1696, 1698, 1705, 1784,
1809, 1810, 1812, 1813, 1820,
1830—1838, 1841—1846)
89. Dědice 1780—1878
(1782)
90. Dirschel, Def. Ratšcher,
Pr.-Schl. 1800—1847
(1809, 1810, 1820, 1828, 1830
bis 1838, 1841—1846)
91. Dittersdorf, Def. Hof (Dětři-
chov) 1786—1878
92. Dittersdorf, Def. Jägerndorf
(Dětřichovice) 1688—1877
(1809)
93. Dlouhomilov 1786—1877
94. Dobřichwald (Dobešov) 1867—1878
95. Dobromělice 1688—1869
96. Dolany (Dolein) 1695—1877
(1734—1744, 1854)
97. Dolní Benešov (Beneschau) . . 1688—1850
(1845)
98. Dolní Němčí 1753—1877
(1755, 1780, 1814; Slut: 1759
bis 1762, 1767, 1768, 1773,
1774)
99. Dolní Studénky (Schönbrunn) 1786—1878
100. Dolní Újezd 1788—1878
(1804)
101. Domanín 1787—1878
102. Domaželice 1688—1878
(1715, 1725, 1728, 1729, 1739,
1820)
103. Domešchau (Domašov
u Šternberka) 1784—1878
(1813, 1842—1846, 1876)
104. Domštádtl (Domašov nad By-
střicí) 1688—1878
(1690, 1714, 1715, 1720, 1740,
1744, 1762, 1800, 1842 bis
1846)

105. Dörfel (Véska) 1785—1878
(1834, 1838)
106. Drahanovice 1710—1877
(1744)
107. Drahany 1689—1877
(1726, 1842—1846)
108. Drahotuše 1688—1878
(1715, 1725, 1728, 1729, 1740
bis 1742, 1746, 1752, 1799)
109. Dřevohostice 1688—1878
(1691)
110. Dub 1688—1877
(1783—1786, 1789, 1790, 1846,
1869)
111. Duban 1689—1877
(1705, 1842—1844)
112. Dubicko 1688—1877
113. Ederšdorf (Jakartovice) 1688—1878
(1702, 1829, 1832, 1833, 1835,
1836)
114. Einöth (Renoty) 1791—1878
(1842—1846)
115. Engelsberg (Andělská Hora) 1688—1878
(1704—1707)
116. Engelswald (Mošnov) 1787—1878
117. Francova Lhota 1787—1878
118. Frankštadt (Frankštát) 1689—1878
(1691, 1698, 1699)
119. Freiherrnsdorf (Svobodné
Heřmanice) 1784—1877
(1832, 1837—1842)
120. Frenštát p. R. (Frankštadt
unt. Radhošť) 1701—1878
(1705—1728, 1731—1740,
1748, 1758, 1775)
121. Freudenthal (Bruntál) 1688—1878
(1691, 1704—1707, 1741)
122. Friedland a. d. Mohra (Fryd-
lant n. Moravici) 1694—1878
(1701—1704, 1750, 1754 bis
1761, 1763—1783)
123. Friedrichsdorf (Bedřichov) 1871—1878
124. Fryčovice 1785—1879
125. Frydlant n. O. (Friedland
a. d. Ostravitz) 1693—1878
(1694—1700, 1705—1749,
1751, 1752, 1756, 1762)
126. Fryšták (Freištadt) 1688—1878
(1703—1707, 1711—1719,
1721)
127. Füllstein (Fulštejn) 1688—1878
(1698, 1704, 1705—1711, 1734,
1744, 1753, 1757—1759, 1821)
128. Fulneck 1688—1878
129. Geppersdorf, Def. Jäger-
dorf (Linhartový) 1787—1877
130. Geppersdorf, Def. Mähr.-
Schönberg (Kopřivná) 1688—1878
131. Giebau (Jívová) 1688—1878
(1842—1846)
132. Girfig (Jiříkov) 1688—1878
133. Glafelsdorf (Sklené) 1785—1878
134. Goldenstein (Kolštejn) 1688—1878
(1747, 1761, 1762, 1774 bis
1776)
135. Greifendorf (Grándorf) 1689—1878
(1778)
136. Gröbnig, Def. Leobschütz,
Pr.-Schl. 1689—1852
(1851)
137. Groß-Dittersdorf (Čermná) 1784—1878
138. Große (Hrozová) 1752—1878
(1753, 1757—1759, 1775, 1783,
1858)
139. Groß-Glodersdorf (Klokočov
Velký) 1786—1878
140. Groß-Heerlitz (Velké Heerol-
tice) 1688—1878
(1850, 1852)
141. Groß-Mohrau, Def. Golden-
stein (Velká Morava) 1802—1898
142. Groß-Mohrau, Def. Römer-
stadt (Dolní Moravice) 1688—1878
143. Groß-Oberdorf (Velké Al-
brechtice) 1697—1877
(1723—1784)
144. Groß-Petersdorf (Vražné
Dolní) 1785—1878
145. Groß-Peterwitz, Def. Rat-
scher, Pr.-Schl. 1688—1847
(1693, 1701, 1703, 1706 bis
1710, 1715—1724, 1787, 1809,
1810, 1813, 1820, 1828, 1830
bis 1838, 1841—1846)
146. Groß-Ullersdorf (Velké Lo-
siny) 1688—1878
147. Groß-Waltersdorf (Velká
Střelna) 1784—1878
148. Grumberg (Krumperky) 1688—1878
149. Grünau (Gruna) 1771—1878
150. Gundersdorf (Guntramovice) 1688—1878
(1714, 1715, 1720, 1740, 1744,
1748, 1757)
151. Habicht (Jestřábi) 1688—1877
(1729, 1733, 1854)
152. Halenkov 1789—1878
153. Halenkovice 1789—1878
(1853)
154. Hannsdorf (Hanušovice) 1688—1878
155. Hat (Haatsch) 1687—1850
(1701, 1703, 1704, 1706 bis
1710, 1733—1738)
156. Heidenpilsch (Bilčice) 1785—1878
157. Heinersdorf (Jindřichov) 1688—1878
(1704, 1705, 1735)
158. Heranz (Heroltice) 1854—1878
159. Hermersdorf 1690—1878
(1694, 1701, 1778)
160. Herzogwald (Heřčivald) 1782—1878

- | | | | |
|--|-----------|---------------------------------------|-----------|
| 161. Šilleršdorf (Holčovice) | 1688—1877 | 174. Horka | 1730—1877 |
| (1705, 1706, 1709, 1714—1746) | | (1762, 1763, 1765, 1768, | |
| 162. Hlavnice | 1859—1878 | 1769, 1842—1846) | |
| (1860) | | 175. Horní Bečva | 1792—1878 |
| 163. Hlinsko | 1788—1878 | 176. Horní Lhota | 1785—1878 |
| 164. Hlučín (Sultštin) | 1688—1847 | (1827, 1849) | |
| (1701, 1703, 1704, 1707 bis | | 177. Horní Moštěnice | 1688—1878 |
| 1710, 1715—1724, 1736 bis | | (1846, 1854) | |
| 1739, 1770, 1837, 1844—1846) | | 178. Horní Němčí | 1751—1877 |
| 165. Hlnk | 1687—1878 | (1769—1773, 1780) | |
| (1702—1706, 1711) | | 179. Horní Otáslavice | 1688—1878 |
| 166. Hnojice (Šnotš) | 1688—1878 | (1842—1846, 1857—1861) | |
| (1799, 1842—1846) | | 180. Horní Studénky | 1786—1878 |
| 167. Hodslavice (Šoženďorf) | 1857—1878 | (1868, 1869) | |
| 168. Šof (Dvorce) | 1688—1878 | 181. Horní Újezd | 1786—1878 |
| 169. Šohen Šeiberšdorf (Vysoké | | (1835, 1843) | |
| Žibřidovice) | 1754—1878 | 182. Hořalková | 1769—1878 |
| 170. Šohndorf, Def. Datšcher, | | 183. Hořtice | 1785—1877 |
| Pr.-Šchl. | 1688—1852 | 184. Hoštejn (Šoštštein) | 1856—1877 |
| (1689—1695, 1697, 1698, 1705, | | 185. Šoženploš (Osoblaha) | 1688—1878 |
| 1724—1735, 1741, 1744 bis | | 186. Hovězí | 1777—1878 |
| 1762, 1767, 1769, 1784—1787, | | 187. Hrabová | 1782—1878 |
| 1789—1792, 1809, 1810, 1818 | | 188. Hrabyně | 1761—1877 |
| bis 1832, 1834 bis 1837, | | 189. Hradčovice | 1756—1877 |
| 1840, 1846, 1851) | | (1760, 1762, 1769—1773) | |
| 171. Šoštšrejšham, Def. Šranik, | | 190. Hradec (Grätz) | 1688—1877 |
| Pr.-Šchl. | 1779—1847 | (1700) | |
| (1781, 1799, 1807, 1809, | | 191. Hradečná (Marfersdorf) | 1688—1878 |
| 1810, 1812—1821, 1825 bis | | (1842—1846) | |
| 1838, 1841—1846.) | | 192. Hradisko | 1689—1878 |
| 172. Holešov (Šollesšhan) | 1688—1877 | 193. Hranice (Mähr.-Weißkirchen) | 1688—1878 |
| (1691, 1698, 1700, 1703 bis | | (1725, 1728, 1729, 1740—1742, | |
| 1707, 1711, 1712, 1714—1721, | | 1746, 1752, 1784, 1798, 1800, | |
| 1725—1729, 1774, 1775, 1816 | | 1803) | |
| bis 1820) | | 194. Hrozenkov, Starý | 1779—1878 |
| 173. Holice | 1783—1877 | 195. Hrozenkov, Nový | 1754—1878 |
| (1815, 1854) | | | |

(Fortsetzung folgt.)

Das Diözesan-Matrikenarchiv zu Olmütz.

Von Julius R ö d e r, Olmütz.

(Fortsetzung des Verzeichnisses im 1. Heft des 2. Jahrg., S. 7 ff.)

196. Hroznová Lhota (1865*)	1753—1878	207. Jankovice (1856)	1841—1878
197. Hruška	1851—1869	208. Jaroměřice (1775, 1851)	1720—1878
198. Hulín (Gullein)	1687—1877	209. Jasenná (1781—1785)	1780—1878
199. Hustopeče (1835)	1688—1878	210. Jedlí	1688—1878
200. Hutisko (1741, 1743)	1739—1878	211. Jesenec (1787)	1785—1877
201. Hvozdná	1785—1878	212. Jevíčko (Geweltsch)	1688—1878
202. Ivanovice na Hané (1859)	1688—1869	213. Jezernice	1788—1878
203. Jägerndorf (Krnov) (1790)	1688—1877	214. Ježov (1711, 1797, 1798)	1687—1878
204. Jaktář	1688—1878	215. Jindřichov (1806—1808)	1802—1878
205. Jakobovice	1785—1878	216. Johannesthal (Janov)	1771—1878
206. Jakubí	1753—1878	217. Kaltenlautsch (Studená Loučka)	1786—1878
		218. Karlsberg (Karlovec)	1782—1878,
		219. Karlsthal (Karlovice ve Sl.)	1766—1877

*) Die in Klammern stehenden Jahrgänge fehlen.

220. Kašava	1777—1878	248. Krásensko	1785—1878
(1787)		(1786—1788)	
221. Kateřinky (Ratiborein)	1790—1878	249. Kravaře (Krautworn)	1688—1850
222. Ratšcher, Def. Ratšcher, Pr.-Schl.	1688—1829	250. Kreuzendorf, Def. Seobšchütz, Pr.-Schl.	1688—1852
(1756—1759, 1788, 1794, 1809, 1810, 1812—1820, 1822, 1828)		(1700, 1795, 1831, 1851)	
223. Kelč	1688—1878	251. Kroměříž ad S.M. (Frem- fier, St. Mauritz)	1786—1878
224. Kladky	1786—1877	(1869)	
(1867, 1872, 1873)		252. Kroměříž ad B.M.V. (Frem- fier U.S.Fr.)	1688—1872
225. Alantendorf (Kujavy)	1688—1876	253. Rönau (Křenov)	1688—1878
(1831, 1861)		254. Ronšdorf	1688—1877
226. Klein-Mohrau, Def. Freu- denthal (Malá Morávka)	1720—1877	(1827, 1851, 1852)	
227. Klein-Mohrau, Def. Gol- denstein (Malá Morava)	1688—1878	255. Krumstín	1785—1877
228. Klenovice	1688—1877	(1842—1846, 1875)	
(1700, 1716)		256. Křelov	1695—1876
229. Klimkovice (Königsberg)	1688—1876	(1723—1729, 1842—1846)	
(1690, 1691, 1697)		257. Kunwald (Kunvald)	1784—1878
230. Knězdub	1755—1878	258. Kunčice p. Ondřejníkem	1786—1878
231. Knípeř, Def. Ratšcher, Pr.-Schl.	1822—1848	(1816)	
(1828, 1830—1847)		259. Kumovice vel Derfle	1687—1878
232. Koberžice (Köbertwitz)	1688—1850	(1702, 1703, 1711, 1746 bis 1748, 1753—1779, 1781 bis 1783, 1796—1798, 1817 bis 1819)	
(1756, 1759)		260. Kunzendorf, Def. Hof (Kun- čice)	1688—1878
233. Kojetín	1688—1878	(1714, 1715)	
(1701—1705, 1707, 1710 bis 1714)		261. Kunzendorf, Def. Mähr.- Erzbau (Kunčina)	1687—1878
234. Kokory	1688—1875	262. Kunzendorf, Def. Ddrau (Kunčice)	1786—1878
(1720, 1854)		(1860, 1862)	
235. Komárov	1688—1878	263. Kurovice	1785—1878
236. Komňa	1780—1877	264. Kuželov	1784—1878
237. Konice	1688—1876	265. Kvasice	1687—1878
(1752, 1758, 1779, 1864)		(1697, 1699, 1702—1705, 1707, 1710—1719, 1721, 1757)	
238. Königsdorf, Def. Seobšchütz, Pr.-Schl.	1803—1852	266. Kyjov (Gaja)	1688—1878
(1821, 1851)		(1689, 1692, 1693, 1718, 1857, 1859, 1861, 1862)	
239. Kopřivnice	1870—1878	267. Kylešovice	1872—1878
240. Korpiš (Chornice)	1687—1878	268. Laškov	1785—1876
241. Koryčany	1687—1877	(1849, 1864)	
(1702—1704)		269. Seišniš, Def. Seobšchütz, Pr.-Schl.	1689—1852
242. Kostelec, Def. Bzenec— Kyjov	1688—1878	(1838, 1851)	
(1702—1704, 1706)		270. Serzňof vel. Hofenz (Mlý- nický Dvůr)	1787—1878
243. Kostelec u Holešova	1755—1878	271. Seobšchütz, Pr.-Schl.	1689—1843
244. Kostelec na Hané	1689—1877	(1830, 1833)	
(1842—1846)		272. Lesnice	1786—1877
245. Kozlovice	1786—1878	273. Lešná	1738—1878
(1809—1812)		(1743)	
246. Kralice na Hané	1689—1877	274. Libhošť	1780—1878
(1690, 1701—1704, 1745, 1785—1787, 1842, 1845 bis 1847)		(1872)	
247. Krupowitz, Def. Ratšcher, Pr.-Schl.	1688—1850	275. Lidečko	1688—1878
(1691, 1701, 1703, 1704, 1707—1710, 1715—1724, 1727, 1728, 1730—1732, 1735, 1736, 1739)		(1690, 1696, 1699—1708, 1727—1735)	

276. Siebenthal, Def. Bautsch (Luboměř pod Strážnou)	1786—1878	309. Mankendorf (Mankovice)	1688—1878
277. Siebenthal, Def. Höhenploh (Liptaň)	1688—1878	310. Medel (Medlov)	1688—1878
	(1765, 1858)	(1842)	
278. Lichnov	1785—1878	311. Meltsch	1784—1878
279. Sichten (Lichnov)	1688—1878	(1832, 1837—1841)	
280. Lipník nad Bečvou (Scipnit) (1846)	1688—1878	312. Messendorf (Mezina)	1786—1878
281. Lipov	1786—1878	313. Metylovice	1786—1878
(1863, 1872)		314. Měrotín	1772—1876
282. Liptál	1726—1877	(1842—1844)	
283. Pipin, Def. Ratfcher, Pr. Schl. (1809, 1810, 1812, 1813, 1820, 1828, 1830—1838, 1841—1846)	1801—1847	315. Měrovice nad Hanou	1812—1869
284. Litenšice (23./IV. 1697 bis 14./V. 1698, 1710)	1687—1877	316. Milbeš (Milovany)	1786—1878
285. Litovel (Littan)	1688—1877	317. Milotice	1688—1878
(1714, 1724, 1744, 1799, 1800, 1842—1844, 1873 bis 1876)		318. Místek	1701—1879
286. Litultovice (1832, 1837—1841, 1863)	1786—1878	319. Mistřín	1785—1878
287. Sobenstein (Úvalno)	1688—1877	320. Mittelwald (Středolesí)	1843—1878
(1840)		321. Mokré Lazce	1786—1877
288. Sobnig (Lomnice)	1784—1878	322. Moravičany	1688—1878
289. Lobodice	1771—1877	323. Mor. Ostrava (Mähr. Ostreu) (1705—1712, 1715, 1722, 1832)	1701—1878
290. Loštice (Loštitz)	1688—1878	324. Mor. Ostrava — Zábřeh nad Odrou	1785—1878
291. Loučka, Def. Kelč	1779—1878	325. Mor. Ostrava — Stará Bělá (1752, 1757)	1699—1878
(1833, 1835)		326. Mor. Ostrava — Stará Ves nad Ondřejnicí	1701—1878
292. Loučka, Def. Lipník	1870—1878	(1832)	
293. Loukov	1756—1878	327. Moravské Prusy	1783—1878
(1771—1774)		(1785, 1787)	
294. Lubojaty	1785—1877	328. Morawitz (Moravice)	1688—1878
295. Luhačovice	1785—1878	(1690, 1691, 1697, 1698, 1701, 1704—1707, 1709, 1711, 1712, 1720—1732, 1739—1741, 1744, 1749, 1778, 1830, 1832, 1837 bis 1841)	
296. Luká	1786—1877	329. Morkovice	1687—1869
297. Lukov	1830—1878	330. Mostkovic	1689—1877
298. Ruzdorf (Lubník)	1850—1878	(1701—1703, 1705, 1706, 1708, 1716—1719, 1727, 1736, 1742—1745, 1758, 1778 bis 1780, 1782, 1810, 1842, 1851—1860, 1862, 1863)	
299. Mähr. Neustadt (Staré Město)	1688—1878	331. Müglitz (Mohelnice)	1688—1878
300. Mähr. Nuffee (Úsov)	1688—1878	332. Myslejovice	1789—1877
(1764—1769)		(1810, 1842—1846)	
301. Mähr. Karlsdorf (Mor. Karlov)	1786—1878	333. Mysločovice	1708—1878
302. Mähr. Rosenborn (Mor. Kočov)	1730—1878	(1720, 1748)	
303. Mähr. Neustadt (Uničov)	1688—1876	334. Náklo	1695—1877
(1745—1749, 1842, 1846, 1850—1852)		(1842—1844)	
304. Mähr. Rothmühl (Mor. Radiměř)	1783—1878	335. Náměšť (1696, 1697, 1699—1708, 1712, 1842—1844)	1695—1877
(1819)		336. Napajedla	1687—1877
305. Mähr. Rothwasser (Červená voda)	1688—1878	(1706, 1714)	
(1782, 1783)		337. Nassfeld, Def. Branitz, Pr. Schl. (1765, 1785—1787, 1799, 1809, 1810, 1812—1817, 1820, 1828, 1830—1838, 1841—1846)	
306. Mähr. Schönberg (Šumperk) (1691, 1698, 1699, 1839)	1689—1878		
307. Mähr. Tribau (Mor. Třebová)	1687—1877		
308. Malenovice	1688—1876		

338. Nebotín (Hněvotín) 1702—1877
(1842—1846)
339. Neplachovice 1688—1878
(1855)
340. Neudorfel (Nová Véska
u Krnova) 1688—1877
(1745, 1746)
341. Neu-Zublitz (Nové Lublice) 1782—1878
(1832, 1837—1841)
342. Neuntitzheim (Nový Jičín) . 1688—1878
(1756, 1862—1869)
343. Neu-Willersdorf (Nové Lo-
siny) 1785—1878
344. Neu-Waltersdorf (Nové Val-
teřice) 1787—1878
345. Neu-Zechsdorf (Nové Těcha-
novice) 1785—1878
(1832, 1837—1841)
346. Nezamyslice 1688—1869
(1707)
347. Nezdence 1688—1877
(1691, 1698, 1700—1706,
1725—1727, 1734—1738,
1769—1773)
348. Němčice nad Hanou 1687—1869
(1846)
349. Nieder-Wildgrub (Dolní
Velkruby) 1688—1878
1785—1878
350. Nitles (Raškov) 1688—1877
351. Nivnice 1688—1877
(1691, 1699—1706, 1727,
1728, 1734—1738, 1745,
1769—1773, 1787, 1788)
352. Nová Lhota 1757—1878
(1867)
353. Ober-Heinzendorf (Horní
Hynčina) 1786—1878
354. Odrau (Odry) 1688—1878
355. Ohrozim 1785—1877
(1842—1846)
356. Ollersdorf (Albrechtice) . . 1688—1878
(1691)
357. Oldřichov 1688—1847
(1809, 1810, 1812, 1813,
* 1820, 1828, 1830—1838, 1841
bis 1846)
358. Olomuc. Ss. Mauritií (Oló-
mouc — Olmitz) 1682—1876
(1835, 1843, 1844, 1847 bis
1864, 1874, 1875)
359. Olomuc. Ss. Michaelis
Archang. (olim B. M. V.) . . . 1782—1877
360. Olomuc. S. Venceslai (olim
Ss. Petri et Pauli Apost.) 1784—1879
(1872—1876)
361. Olomouc — Chvalkovice 1784—1877
(1854)
362. Olomouc — Klášterní Hra-
disko (Olmitz — Kloster
Grabitz) 1789—1877
(1842—1846, 1858, 1859)
363. Olmitz — Neugasse (Olo-
mouc — Nová Ulice) 1784—1879
(1867—1878)
364. Olmitz — Neustift (Olo-
mouc — Nové Sady) 1785—1873
(1842—1846)
365. Olšany 1730—1877
(1842—1849, 1860, 1861,
1869)
366. Opavia ad B. M. V. (Opava
Troppau) 1688—1873
(1759, 1866)
367. Opavia ad S. Spir. 1785—1878
(1837, 1839, 1853)
368. Orlovice 1785—1878
369. Osek nad Bečvou 1688—1878
370. Osčau (Oskava) 1779—1878
371. Ostravice 1791—1878
372. Ostrožská Lhota 1766—1878
(1865)
373. Ostrožská Nová Ves 1771—1878
(1782—1784, 1856)
374. Osvětimany 1687—1878
375. Otrokovice 1859—1877
376. Pačlavice 1728—1869
(1853)
377. Palkovice 1786—1878
378. Paršovice 1785—1877
379. Bartzdendorf (Bartošovice) 1700—1878
(1803)
380. Partutovice 1787—1806
(1801—1805)
381. Paskov 1700—1878
382. Pajšet (Paseka) 1688—1878
(1842—1846)
383. Pavlovice u Kojetína 1787—1869
(1855, 1859)
384. Pavlovice u Přerova 1688—1877
(1846, 1854)
385. Penčice 1688—1877
(1854)
386. Petersdorf, Def. Poggenplotz
(Petrovice) 1785—1878
387. Petersdorf, Def. Sternberg
(Petrovice Hraničné) 1787—1800
1785—1878
388. Petřvald 1786—1877
389. Píšťau (Býkov) 1688—1877
390. Pilgersdorf, Def. Seobjchitz,
Pr.-Schl. 1688—1849
(1689, 1690, 1700, 1704,
1705, 1708, 1714—1733,
1736, 1740, 1743, 1744,
1755, 1757—1759, 1788,
1801—1811, 1814—1827,
1829—1836, 1844—1846)
391. Piltzsch, Def. Branitz, Pr.-
Schl. 1688—1847
(1765, 1790, 1809, 1810,

1812—1820, 1828, 1830 bis 1838, 1841—1846)		400. Podhoří	1872—1875 (1873, 1874)
392. Písařov	1785—1878	401. Podhradní Lhota	1788—1878 (1801—1826, 1842)
393. Pítn	1786—1878	402. Pohor[č] (Pohor)	1785—1878 (1788)
394. Pítkarn (Pitárné)	1688—1877 (1746, 1863, 1864, 1866)	403. Pohořelice	1754—1877 (1763)
395. Pivín	1785—1877 (1842—1846)	404. Polanka, Dek. Val. Klo- bouky	1780—1878
396. Plesná	1781—1877	405. Polešovice	1753—1878
397. Plumlov (Blumenau)	1785—1877 (1842—1846)	406. Pustá Polom	1688—1878 (1697, 1701, 1703, 1704, 1707—1710)
398. Pňovice (Šniebiš)	1771—1878 (1842—1846)		
399. Počenice	1855—1869 (1856, 1860)		

(Schluß folgt.)

Das Diözesan-Matrikenarchiv zu Olmütz.

Von Julius Röber, Olmütz.

(Schluß.)

407. Bommeršwitz, Def. Leob- schütz, Pr.-Schl.	1688—1852	436. Rejšten (Rešov)	1750—1878
(1694, 1704—1776, 1851)		437. Roben, Def. Leobschütz, Pr.- Schl.	1688—1849
408. Borstendorf (Boršov)	1687—1878	(1704—1706, 1744—1746, 1776)	
409. Poruba	1688—1800	438. Rohatec	1775—1877
410. Božnič, Def. Branitz, Pr.- Schl.	1801—1849	439. Rohle	1721—1877
411. Postřelmov (Groß-Heilen- dorf)	1688—1877	440. Rokytnice	1860—1878
(1739—1751, 1755, 1779, 1780, 1782, 1783)		441. Römerstadt (Rýmařov)	1688—1878
412. Pozdčehov	1780—1878	(1747)	
413. Pozlovice	1688—1877	442. Rožmalb (Rudoltice)	1688—1878
(1705, 1727, 1730, 1733 bis 1738, 1744, 1819, 1829, 1854)		443. Roštín	1767—1877
414. Prostějov (Brožnič)	1689—1877	444. Roubanina	1759—1878
(1719, 1745, 1846, 1860, 1861)		445. Römersdorf (Třemešná)	1769—1877
415. Provodov	1785—1878	446. Rozstání (1842—1846, 1872)	1786—1877
(1827, 1839)		447. Rožnov p. R.	1688—1878
416. Prusinovice	1755—1878	(1714—1723, 1730—1738, 1743)	
(1763—1773, 1876, 1877)		448. Ruda n. M. (Eifenberg a. d. March)	1688—1878
417. Pržno	1688—1878	449. Rudelgau (Rudoltovice)	1785—1878
418. Předmostí	1688—1878	450. Rudice	1787—1878
(1854)		(1856)	
419. Přemyslovice	1785—1876	451. Rudslavice	1872—1878
420. Přerov (Přerau)	1688—1875	452. Rusava — Sv. Hostýn	1757—1878
(1854, 1864)		(1761, 1857)	
421. Příbor (Freiberg)	1701—1878	453. Růždka	1777—1878
(1705—1728, 1731—1740, 1748, 1811—1814, 1816, 1817)		(1864)	
422. Ptení	1689—1877	454. Rybí (Reimlich)	1822—1878
(1767)		455. Rychaltice	1701—1878
423. Pürkau (Tvrdkov)	1786—1878	(1704—1728, 1731—1740, 1748, 1757, 1758, 1775)	
424. Pustějov (Petrowitz)	1785—1877	456. Rychtářov	1855—1878
(1801)		457. Rymice	1786—1878
425. Pustiměř	1778—1878	458. Sabšchütz, Def. Leobschütz, Pr.-Schl.	1688—1852
(1780, 1784, 1826)		(1704, 1705, 1708, 1744, 1851)	
426. Pišt	1688—1850	459. Sauerwitz, Def. Leobschütz, Pr.-Schl.	1803—1849
(1701, 1703, 1704, 1845)		460. Sedlnitz (Sedlnice)	1700—1878
427. Raase (Rázová)	1702—1877	(1705—1728, 1731—1740, 1748, 1758, 1775, 1812)	
428. Rabenfeifen (Hraběšice)	1842—1878	461. Seifersdorf (Zátor)	1688—1877
429. Raduň	1859—1878	(1871 ∞ †)	
430. Rataje	1688—1878	462. Seitendorf, Def. Neutitschein (Životice)	1690—1878
431. Ratkau (Radkov)	1688—1878	(1695—1698, 1702, 1714 bis 1724, 1756, 1775)	
(1690, 1691, 1697, 1698, 1701, 1704—1711, 1718, 1719, 1722, 1778, 1832, 1837, 1841)		463. Seitendorf, Def. Dbrau (Ži- votice Hladké)	1785—1800
432. Rautenberg (Roudno)	1782—1878	464. Senfleben (Ženkla)	1785—1878
433. Reigersdorf (Rejchartice)	1785—1878	465. Senice	1714—1877
434. Reichenau (Rychnov)	1687—1878	(1842, 1843, 1858, 1860)	
435. Reitendorf (Rapotín)	1688—1878	466. Schloß (Slavkov)	1789—1878
(1783)			

*) Die in Klammern stehenden Jahrgänge fehlen.

467. Schönobolin (Slavonín)	1695—1878	501. Stupava	1864—1878
(1877)		502. Sudice (Zauditz)	1688—1847
468. Schönau (Šenov)	1688—1878	(1786, 1809, 1810, 1812,	
469. Schönwald, Def. Bautsch		1813, 1820, 1828, 1830 bis	
(Šumvald)	1786—1878	1838, 1841—1846)	
(1834)		503. Suchdol, Def. Čechy	1785—1876
470. Skrbeň (Kirwein)	1869—1877	504. Svatý Kopeček (Heiliger	
471. Skřipov, Def. Gradec	1788—1877	Berg)	1785—1877
472. Slatinice	1689—1876	(1790)	
(1696, 1702, 1708, 1716 bis		505. Syrovín	1753—1878
1719, 1722, 1873)		506. Šilperk (Schilberg)	1688—1878
473. Slatina (Schlatten)	1750—1878	507. Špičky	1771—1878
474. Slavkov, Def. Opava		(1843)	
(Schladau)	1688—1878	508. Štáblovice	1688—1878
475. Slavičín-Mladotice	1688—1878	(1714, 1715, 1717—1755,	
(1691, 1699—1706, 1727,		1757—1775, 1777—1785,	
1729—1735, 1762)		1860)	
476. Slušovice	1688—1878	509. Štarnov	1784—1878
477. Smržice	1689—1877	(1842—1846)	
(1701—1703, 1716, 1842 bis		510. Štěpánkovice	1815—1850
1846)		511. Štěpánov	1720—1878
478. Soběchleby	1688—1878	(1842—1846)	
(1709, 1715, 1725, 1728,		512. Štípa	1784—1878
1729, 1740, 1835, 1873)		513. Štítná nad Vláří	1787—1878
479. Soppau, Def. Leobschütz,		514. Štramperk	1688—1878
Pr.-Schl.	1784—1849	(1704, 1726, 1729)	
480. Spachendorf (Leskovec)	1702—1878	515. Šubířov	1783—1878
481. Spálov (Sponau)	1688—1878	(1784, 1785, 1792—1797)	
482. Spieglitz (Spiklice)	1767—1878	516. Šumice	1688—1877
483. Spornhau (Ostružná)	1789—1878	(1691, 1696—1699, 1727,	
(1794, 1848)		1728, 1733—1738, 1769 bis	
484. Spytihněv	1687—1877	1773)	
(1689—1692, 1712, 1850)		517. Šumvald, Def. Uničov	
485. Stadt Liebau (Město Li-		(Schönwald)	1688—1878
bavá)	1688—1878	(1842—1846)	
(1777)		518. Švábenice	1688—1872
486. Stangendorf (Vendolí)	1689—1878	(1743, 1781, 1782)	
(1701, 1778, 1852, 1853)		519. Tattenitz (Tatenice)	1687—1878
487. Stará Ves, Def. Přerov	1760—1800	520. Těšetice	1689—1877
488. Starý Jičín (Altitzchein)	1688—1878	(20./10. 1726 bis 25./10.	
489. Stařč	1701—1878	1727, 1842—1846)	
(1728, 1740)		521. Těšnovice	1687—1878
490. Sternberg (Sternberk)	1710—1872	522. Třróm (Třebom)	1688—1847
(1787, 1842—1846, 1865)		(1787, 1809, 1810, 1812,	
491. Stěbořice (Stiebrowitz)	1688—1878	1813, 1820, 1828, 1830 bis	
492. Stiebnig (Jistebník)	1694—1876	1838, 1841—1846)	
(1697—1699, 1701, 1704 bis		523. Tichá	1875—1878
1708, 1711—1713, 1715 bis		524. Tišín	1688—1869
1719, 1722, 1756, 1762,		525. Tlumačov	1755—1877
1764, 1770—1782)		(1830)	
493. Strání	1774—1877	526. Topolany	1788—1878
494. Stražisko	1857—1877	527. Tovačov	1688—1872
495. Strážnice ad S. Mart.	1688—1877	(1846, 1854, 1867, 1869 bis	
(1711, 1776, 1782, 1783)		1871)	
496. Strážnice ad B.M.V.	1782—1878	528. Třebendorf (Třebarov)	1771—1878
(1784)		(1788, 1790)	
497. Stráňky	1687—1877	529. Trnávka, Městečko (Trn-	
(1711)		nau, Markt)	1687—1878
498. Stráž	1768—1878	(1717)	
499. Studánka (Stauding)	1688—1877	530. Trnávka	1785—1878
500. Studnice	1778—1878		
(1780, 1784, 1785, 1818)			